Des Urkunden-Buchs Erſter Band

welcher

in zwey Theilen

die Anlagen zu der Einleitung

enthält

nämlich

Erſter Theil

von NUMERO I. bis XII.

Zweyter Theil

NUMERUS XIII.

mit ſeinen Affter-Anlagen unter den Zahlen

1. bis 101.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

Das

Urkunden-Buch

zu der

in Akten und Rechten

beſtgegründeten

Ausführung

der ſeit Jahrhunderten

zwiſchen

dem Hochſtift

und

der Domprobſtey Bamberg

dann dem Hochfürſtlichen Hauße

Brandenburg-Onolzbach

über die vogtheyliche Obrigkeit

in dem Markt-Flecken und Amte Fürth

obgewalteten Differenzien.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

1785.

Verzeichniß
der Urkunden und übrigen Beylagen.

Erſten Bandes
Erſter Theil.

Numerus I. Neueſtes Reichs - Hofraths - Concluſum dd. 21. Aug. 1778.

Numerus II. Bambergiſches Exhibitum ſub praeſ. 7. Jan. 1778. nebſt ſeinen Anlagen ſub ſigno ⊖ und unter der Zahl 1. bis 18.

Affter - Anlage ſub Signo ⊖, Reichs - Hofraths - Concluſum dd. 8. Nov. 1777.

Zahl 1. Copia Sententiae die 27. Octobris 1766. in cauſa fractae pacis publicae.

Zahl 2. Copia Sententiae declaratoriae die 23. Jun. 1775. publicatae.

Zahl 3. Copia des an die Regierung zu Bamberg von dem Hochſtifftiſchen Agenten in der Fürther Sache erlaßenen Schreibens dd. Wezlar den 4. Octobris 1775.

Zahl 4. Extractus protocolli iudic. Mandati poen. die Verſtrikung des Amtmanns und Gerichtknechts zu Fürth betreffend ſub Acto 2. Jun. 1777.

Zahl 5. Extractus protocolli Capitularis dd. 5. Aug. 1735.

Zahl 6. Copia Schreibens von Se. Hochfürſtl. Gnaden an Herrn Stadthalter dd. Wien d. 15. Aug. 1733.

Zahl 7. Specification mehrerer ſeit dem Jahr 1726. von Brandenburg - Onolzbach gegen die Vogtheylichkeit verübter Eingriffe.

Zahl 8. Specification mehrerer ſeit dem Jahr 1727. von Brandenburg - Onolzbach gegen die Gemeindherrſchafft, den Kirchwehſchuz und die Markt - Gerechtigkeit verübter Eingriffe.

Zahl 9. Specification mehrerer ſeit dem Jahr 1732. von Brandenburg - Onolzbach gegen die Zunfftherrſchafft verübter Eingriffe.

Zahl 10. Specification mehrerer ſeit dem Jahre 1734. von Brandenburg = Onolzbach gegen die Lehnherrſchafft verübter Eingriffe.

Zahl 11. Specification mehrerer ſeit dem Jahr 1739. von Brandenburg = Onolzbach begangener Attentaten gegen die im Receß veſtgeſezte Beſchränkungen, womit der Haupt = Zoll ad interim an Brandenburg = Onolzbach überlaßen worden.

Zahl 12. Specification mehrerer ſeit dem Jahre 1748. von Brandenburg gegen die Vogtheyliche Obrigkeit in ſpecie verübter Eingriffe.

Nachtrag zur Zahl 12. Copia eines Brandenburburgiſchen Regierungs Schreibens an den Herrn DomProbſt zu Bamberg dd. 24. Jun. 1748.

Zahl 13. Herzogenauracher Bericht wegen Brandenburgiſcher Einquartierung zu Fürth dd. 22. Mart. 1777. ſamt des Hof = Raths und DomProbſtiſchen Amtmanns Roſt Schreiben, und der proteſtation.

Zahl 14. Specification mehrerer ſeit dem Jahr 1748. von Brandenburg gegen die Gemeindherrſchafft, den Kirchweyhſchuz und die Marktgerechtigkeit verübter Eingriffe.

Zahl 15. Specification mehrerer ſeit dem Jahr 1749. von Brandenburg unternommener Eingriffe in die Zunfftherrſchafft.

Zahl 16. Specification mehrerer ſeit dem Jahr 1752. von Brandenburg unternommener Eingriffe gegen die Lehenherrliche Befugniße.

Zahl 17. Bericht des DomProbſtey Kaſtners wegen der Herrenfälle dd. 28. Febr. 1776.

Zahl 18. Specification der ſeit dem Jahre 1750. von Brandenburg begangenen Attentaten gegen die im Receß veſtgeſezte Beſchränkungen, womit der Haupt = Zoll ad interim an Brandenburg überlaßen worden.

Numerus III. Sogenannter Reichs = Deputations = Spruch vom Jahre 1651. nebſt dem Confirmations - Decret und der Beglaubigung.

Numerus IV. Vertrag zwiſchen Bamberg und Brandenburg über die Fraiſchübung in verſchiedenen Ober = und Aemtern vom Jahr 1538.

Nume-

Numerus V. Angebliches Vergleichs-Proiect über die Fraiſch- und Frevelübung in Fürth vom Jahr 1593.

Numerus VI. Sententia inhaeſiva auf den ſogenannten Reichs-Deputations-Spruch, oder RHR. Concluſum vom 15. Febr. 1715.

Numerus VII. Executions-Receß zwiſchen Bamberg und Brandenburg, wegen der Vogthey zu Fürth vom Jahr 1717.

Numerus VIII. Reichs-Hofraths-Concluſum vom 16. Maii 1721.

Numerus IX. ReichshofrathsConcluſum vom 12 Febr. 1722.

Numerus X. ReichshofrathsConcluſum vom 21. April 1722.

Numerus XI. Notifications-Schreiben der höchſten Commiſſions-Höfe an des regierenden Herrn Marggrafens zu Brandenburg Hochfürſtl. Durchl. ſub praeſ. 24. Jun. 1783.

Numerus XII. Allerhöchſt-Kayſerliches Commiſſions-Reſcript an Chur-Pfalz Bayern und Sachſen Gotha.

Erſten Bandes

Zweyter Theil.

Numerus XIII. Der Hiſtoriſch-diplomatiſchen Abhandlung von denen Landesherrlichen Gerechtſamen des Hochfürſtlichen Haußes Brandenburg über den MarktFleken Fürth fünfftes Hauptſtück, nebſt ſeinen Afteranlagen unter den Zahlen 1. biß 102.

Zahl 1. Kayſers Heinrich angeblicher Stifftungs-Brief für das Bambergiſche Kapitul wegen Fürth vom Jahr 1007.

Zahl 2. Extractus aus den Fürthiſchen Conferenz-protocollis et notatis vom Jahre 1697.

Zahl 3. Conſignatio Donationum et confirmationum ſuper locis inpago Nordgau ad ſedem Epiſc. Bamberg. factarum.

Zahl 4. K. Conrads des II. Confirmation aller immunitaeten des Hochſtiffts Bamberg vom Jahr 1034.

Zahl 5. K. Heinrichs des III. Confirmation derſelben vom Jahr 1039.

Zahl 6. Henrici IV. privilegium ſuper Jus mercaturae telonii et cudendae monetae in Furth de ao. 1062.

Zahl 7. K. Friedrichs des I. Ausſpruch zwiſchen Bamberg und Würzburg vom Jahr 1160.

Zahl 8. Beſtättigungs-Brief über die vom K. Friedrich den II. ertheilt-Bambergiſche Freyheiten.

Zahl 9. Bambergiſcher Vertrag mit ſeinen Pächtern zu Fürth vom Jahr 1259.

Zahl 10. Conrads, des alten Burggraven zu Nürnberg angeblicher Donations-Brief, mittelſt deßen der DomProbſtey zu Bamberg unter andern auch die Vogthey zu Furth conferirt worden ſeyn ſolle, vom Jahr 1303.

Zahl 11. Stifftsungs Brief Conrads, Burggraven zu Nürnberg, über verſchiedene Güter in der Hofmark Fürth an das Kapitul des Gotteshaußes zu Bamberg zu einem Seelgeräthe, vom Jahr 1307.

Zahl 12. Verſicherungs-Brief Burggrav Conrads über die Vogthey in der Hofmark Fürth und innbenannte Güter vom Jahr 1314.

Zahl 13. Vergleichung der beeden Stifftungs-Briefe von den Jahren 1303. und 1307.

Zahl 14. Expectanz-Urkunde vor des Burggraven Friederichs Töchter wegen der von Bamberg zu Lehen gehenden Güter vom Jahr 1262.

Zahl 15. Urkunde über die vom Biſchoff Berthold zu Bamberg dem Burggraven Friedrich zu Nürnberg ertheilte eventual-Belehnung mit den Lehen ſeines Bruders Burggraven Conrads vom Jahr 1266.

Zahl 16. und 17. Privilegium de non evocando K. Carls vom Jahr 1347. mit der gerichtlichen Erkenntniß des Kayſerl. Hofgerichts.

Zahl 18. K. Carls des IV. Beſtättigung der Bambergiſchen Freyheiten vom Jahre 1376.

Zahl 19. Remiſſions-Urkunde K. Carls des IV. von ſeinem Hofgericht an Bamberg vom Jahr 1376.

Zahl 20. Remiſſions-Urkunde K. Carls des IV. von ſeinem Hofgericht an Bamberg vom Jahr 1378.

Zahl 21. K. Ruperts Confirmation des vom Carl dem IV. dem Hochſtifft Bamberg im Jahr 1376. ertheilten

ten Exemtions - Privilegii von auswärtigen Gerichten vom Jahr 1401.

Zahl 22. Gerichtliche Anerkenntniß dieſer Confirmation vom Jahr 1402.

Zahl 23. K. Siegmunds Schuz- und Freyheits-Brief für das Hochſtifft Bamberg vom Jahr 1417.

Zahl 24. K. Friedrichs des III. Conſervatorium für Bamberg gegen die Pfandungen vom Jahr 1442.

Zahl 25. Der Herren Marggrafen zu Brandenburg Appellation von der Kayſerl. Inhibition, welche Bamberg gegen das Landgericht B. N. ausgebracht, vom Jahr 1443.

Zahl 26. K. Friedrichs des III. Caſſions - Brief vom Jahr 1444.

Zahl 27. Thaidigung zwiſchen Brandenburg und Bamberg durch den Herzog Wilhelm von Sachſen vom Jahre 1460.

Zahl 28. Schreiben des Herrn Marggrafen Albrechts an Herrn Biſchoff zu Bamberg vom Jahr 1462.

Zahl 29. Schreiben des Herrn Margraf Albrechts an das Bambergiſche Dom-Kapitul vom Jahr 1462.

Zahl 30. Kundſchafft, daß Marggraf Albrecht die Thaidigung Herzogs Wilhelm von Sachſen nur angenommen, ſo fern ſie der Gegentheil auch gelobe und halte, vom Jahr 1463.

Zahl 31. Anderweite Kundſchafft hierüber von eben dieſem Jahre.

Zahl 32. Extract. Vertrags zwiſchen Bamberg und Brandenburg vom Jahr 1538.

Zahl 33. Sententia Cameralis vom 27. Martii 1576.

Zahl 34. Sententia Cameralis vom 27. Ian. 1591.

Zahl 35. Sententia Cameralis vom 3. Mart. 1592.

Zahl 36. Brandenburgiſches Schreiben an Richter und Beyſizer des Gerichts zu Fürth vom Jahr 1585.

Zahl 37. Bambergiſche Klage wider Brandenburg vor der Reichs-Deputation, vom Jahre 1650.

Zahl 38. Scheda requiſitionis an den Notarium vom $\frac{19}{29}$. April. 1651.

Zahl

Zahl 39. Extract Subdelegations - Protocolli vom 7. Nov. 1650.

Zahl 40. Angebliches Reichs - Deputations - Schreiben an das Kayſerl. Reichs - Cammergericht vom 2. Maii 1651.

Zahl 41. Sogenannter Reichs - Deputations - Spruch vom Jahr 1657., welcher bereits ſub Numero III. vorkommt.

Zahl 42. ReichshofrathsConcluſum vom 15. Febr. 1715. welches bereits ſub Numero VI. vorkommt.

Zahl 43. Executions - Receß vom Jahr 1717. welcher bereits ſub Numero VII. vorkommt.

Zahl 44. R. C. G. Urtheil in der Jud fränkliſchen Appellations - Sache vom 19. Maii 1747.

Zahl 45. Extract eines Brandenburgiſchen Hauß - Vertrags vom Jahr 1435.

Zahl 46. Fxtract aus der Diſpoſition des Herrn Marggraf Friedrichs zu Brandenburg über die Brüdertheilung vom Jahr 1437.

Zahl 47. Extract aus des Churfürſt Albrechts Theilungs - Vertrag vom Jahr 1473.

Zahl 48. Marggräfliches Schreiben an die von Stetten vom Jahr 1460.

Zahl 49. Marggräfliches Schreiben an den von Schwanenberg zum Zwirſchen vom Jahr 1486.

Zahl 50. Supplication der im Amt Fürth an das Kapitul gegen den Dombrobſt.

Zahl 51. Supplication derſelben an Herrn Churfürſt Albrecht zu Brandenburg.

Zahl 52. fernere Supplication derſelben an Herr Churfürſt Albrecht.

Zahl 53. Onolzbachiſches Schreiben an Herrn DomProbſt zu Bamberg vom Jahr 1578.

Zahl 54. Onolzbachiſcher Befehl nach Cadolzburg vom 15. Maii 1578.

Zahl 55. Reverſales von Ullmann Strohmayer vom Jahr 1385.

Zahl 56. Reverſales des Arnolds von Sekendorf vom Jahr 1420.

Zahl

Zahl 57. Reverſales deſſelben vom Jahr 1422.

Zahl 58. Reverſales deſſelben vom Jahr 1429.

Zahl 59. Reverſales Willhelms von Rechberg, vom Jahr 1440.

Zahl 60. Reverſales Albrechts von Eggloffſtein, vom Jahr 1441.

Zahl 61. Reverſales Gerlachs von Eberſtein vom Jaht 1442.

Zahl 62. Reverſales deſſelben vom Jahr 1445.

Zahl 63. Reverſales Heinrichs von Aufſeeß vom Jahr 1457.

Zahl 64. Urkunde des Herrn Marggraf Johanns von Brandenburg wegen obgehabter Advocatie vom Jahr 1442.

Zahl 65. Extract Cadolzburger Amts-Rechnungen wegen des Fürthiſchen Schuzhafers vom Jahr 1421. bis 1721.

Zahl 66. Des Herrn Marggraf Friedrichs Reſcript an die Amtleute zu Schwabach, Cadolzburg, Erlangen und Bayersdorf vom Jahr 1496.

Zahl 67. Privilegium Maximiliani IIdi. Juden im Flecken und Amt Fürth zu halten, vom Jahr 1573.

Zahl 68. und 69. Mathias Beſtättigung der vor die Dom-Probſtey Bamberg ertheilt Rudolphiſchen Urkunde vom Jahr 1613.

Zahl 70. DomPröbſtiſches Schreiben an Brandenburg vom Jahr 1640.

Zahl 71. Extractus des Zeugen-Rotuli über etliche fürgelegte Urkunden und Landgerichts-Bücher praeſ. Spirae 31. Aug. 1562.

Zahl 72. Supplication des Fürther Amtmanns und Amts an die Marggräfliche Regierung.

Zahl 73. Hochfürſtlicher Befehl an den Cunz Höfler.

Zahl 74. Onolzbachiſcher Befehl nach Cadolzburg, den DomPröbſtiſchen Amtmann gegen Nürnberg zu ſchüzen vom Jahr 1533.

Zahl 75. Brandenburgiſche Schuzbriefe vor die Einwohner in der Hofmark Fürth von den Jahren 1431. bis 1703.

Zahl 76. Auszug aus den Cadolzburger Rechnungen wegen des jährlichen ½ Sj. Dienſtkorns vor den Dom-pröbſtiſchen Amtsknecht zu Fürth.

Zahl 77. Extract Cadolzburgiſchen Saalbuchs vom Jahr 1532.

Zahl 78. Fürther Gemeind-Vertrag wegen der Frohnfuhren vom Jahr 1615.

Zahl 79. Schreiben Herrn Marggraf Albrechts um einige Fuhren aus dem Amt Fürth.

Zahl 80. Extract aus dem Landgerichts-Buch vom Jahr 1443. biß 1454.

Zahl 81. Weiterer dergleichen Extractus.

Zahl 82. Extractus aus dem Landgerichts-Buch.

Zahl 83. Ebenmäßiger Extractus aus den Landgerichtsbuch.

Zahl 84. Weiterer dergleichen Extractus.

Zahl 85. Fernerer Extractus.

Zahl 86. Dergleichen weiterer Extractus.

Zahl 87. Reichs-Cammergerichtliche Paritoria plena in der Erbſchuz-Sache vom 27. Octobris 1766.

Zahl 88. Extractus Subdelegations protocolli vom 7. Nov. 1650.

Zahl 89. Extractus Brandenburgiſcher poſitionalium in Sachen die hohe Obrigkeit und Fraiß um Nürnberg betreffend vom Jahre 1530.

Zahl 90. Extractus Brandenburgiſcher Additionalium vom Jahre 1535.

Zahl 91. Extract Cadolzburger Saalbuchs, Fürtt.

Zahl 92. Vorgebliches Verzeichnis der Fälle und Fraiß, ſo aus dem Stadtrecht und Gerichtsbuch des Amts Herzogaurach gezogen.

Zahl 93. Extract aus den Nürnbergiſchen Replicis, prod. Spirae 3. Octobris 1569.

Zahl 94. Bambergiſche Intervention in der Nürnbergiſchen Fraiſchſache.

Zahl 95. Vertrag zwiſchen Bamberg und Brandenburg über die Fraiſchübung in verſchiedenen Aemtern vom Jahr 1538., welcher bereits ſub Numero IV. vorkommt.

Zahl 96. Extract der Brandenburgiſchen Zeugen-Auſſagen coram Commiſſione vom Jahr 1562.

Zahl 97. Reichskammergerichtliches Urtheil in Sachen Brandenburg contra Nürnberg die hohe Fraiſchliche Obrigkeit betreffend vom 18. Sept. 1583.

Dann

Reviſions-Urtheil in eben dieſer Sache vom 13. Iulii 1537.

Zahl 98. Vergleichsproject einiger Diener zwiſchen Bamberg und Brandenburg der Fraiſch und Frevel wegen vom Jahre 1593., welches bereits oben ſub Numero V. vorkommt.

Zahl 99. Domprobſtiſches Pflichtslaiſtungs-Protocoll.

Zahl 100. Brandenburgiſches Erbhuldigungs-Formular und Actus die Schuzverwandtſchafft betreffend.

Zahl 101. Matrimonial- und Diſpenſations-Fälle.

Zweyten Bandes
Erſter Theil.

Numerus XIV. Reichs-Cammergerichtliches Mandatum vom Jahre 1612. nebſt der ſolchem einverleibten Klage.

Numerus XV. Reichs-Cammergerichtliches Mandatum vom Jahr 1590. nebſt der ſolchem einverleibten Klage.

Numerus XVI. Brandenburgiſche Exceptiones ſub et obreptionis auf das Mandatum vom Jahre 1590.

Numerus XVII. Bambergiſche Replicae.

Numerus XVIII. Brandenburgiſche Duplicae ſeu Concluſiones.

Numerus XIX. Extractus protocolli iudicialis

Numerus XX. Fernere Extractus protocolli iudicialis.

Numerus XXI. Weitere dergleichen Extractus.

Numerus XXII. Weitere Extractus protocolli iudicialis.

Numerus XXIII. Brandenburgiſche Exceptiones ſub- et obreptionis auf das R. C. G. Mandatum vom Jahr 1612.

Numerus XXIV. ReichsCammergerichtliche Sententia actoria vom 21. Junii 1622.

Numerus XXV. ReichsCammergerichtliches Mandatum vom Jahr 1618. nebſt der demſelben einverleibten Bambergiſchen Klage.

Numerus XXVI. Brandenburgiſche Exceptiones ſub - et obreptionis auf das R. C. G. Mandatum vom Jahre 1618.

Numerus XXVII. ReichsCammergerichtliche Sententia actoria vom 4 Martii 1619.

Numerus XXVIII. Bambergiſche Replicae.

Numerus XXIX Extractus protocolli iudicialis

Numerus XXX. Bambergiſche Concluſiones in cauſa Mandati poen. die Verſtrickung des Amtmanns zu Fürth betreffend.

Numerus XXXI. Lehenbrief K. Rudolphs über das Burggravthum Nürnberg vom Jahr 1273.

Zahl 1. Willebrief Erzbiſchoff Wernhers zu Maynz vom Jahr 1273.

Zahl 2. Willebrief Erzbiſchoff Heinrichs zu Trier vom Jahr 1273.

Zahl 3. Willebrief Erzbiſchoff Engelberts zu Cölln vom Jahr 1273.

Zahl 4. Willebrief Ludovici, Palatenſis Rheni, Ducis Bavariae: Johannis, Ducis Saxoniae: et Johannis, Marchionis Brandenb. vom Jahr 1273.

Numerus XXXII. Extractus aus den Landgerichtsbüchern des Burggravthums Nürnberg.

Numerus XXXIII. K. Siegmunds privilegium, daß das Landgericht nur zu Nürnberg, Goſtenhof und Fürth gehalten werden dörffe vom Jahr 1431.

Numerus XXXIV Beſtättigungs-Brief vom Jahre 1349. das Landgericht von Nürnberg nach Cadolzburg verlegen zu dörffen.

Numerua XXXV. K. Wenzels Urkunde über die Verlegung des Kayſerl. Landgerichts vom Jahr 1386.

Numerus XXXVI. K. Friedrichs des III. Privilegium das Landgericht an all andern Orten ihrer Lande halten zu dörffen, vom Jahr 1456.

Numerus XXXVII. Auszug etlicher Kampfgerichts-Fälle.

Numerus XXXVIII. Ordnung des Kampfgerichts.

Numerus XXXIX. Brandenburgiſche BefreyungsUrkunde für Martin vom Lichtenſtein, Domprobſten zu Bamberg, vom Kayſerl. Landgericht vom Jahr 1435.

Numerus XL. Domprobſtiſcher Revers dagegen.

Numerus XLI. Brandenburgiſche Befreyungs-Urkunde für den von Schaumberg Domprobſten zu Bamberg vom Kayſerlichen Landgericht vom Jahre 1452.

Nume-

Numerus XLII. Extractus aus den Cadolzburgiſchen Gerichtsbüchern über die Civil - und FrevelFälle von den Jahren 1582. biß 1618.

Numerus XLIII. Relatio ſeu Votum in cauſa Reviſionis Nürnberg contra Brandenburg, die hohe Fraiſchliche Obrigkeit betreffend.

Numerus XLIV. Fürthiſche Gemeind - Ordnung vom Jahr 1497.

Numerus XLV. Brandenburgiſches Manifect über das Fürthiſche Helfgericht vom Jahr 1618.

Zweyten Bandes

Zweyter Theil.

Numerus XLVI. Litterae Commiſſoriales der Reichs-Friedens-Excutions Deputation an ChurMaynz und Braunſchweig Lüneburg Wolffenbüttel dd. Nürnberg 21. Septembris 1650.

Numerus XLVII. Notifications - und Vorladungs - Schreiben der Chur-Maynz - und Braunſchweig - Lüneburg - Wolffenbütteliſchen Subdelegatorum an Brandenburg - Onolzbach dd. Nürnberg 16. Octobris 1650.

Numerus XLVIII. Brandenburg - Onolzbachiſche Repraeſentation an die Reichs - Deputation ſelbſten, dd. Nürnberg 21. Octobris 1650.

Numerus XLIX. Wiederhohltes Vorladungs - Schreiben der ChurMaynz - und Braunſchweigiſchen Subdelegatorum an Brandenburg - Onolzbach dd. Nürnberg 4. Novbr. 1658.

Numerus L Extractus Protocolli in Sachen Bamberg contra Brandenburg - Onolzbach, Caeſareae et Imperii Commiſſionis ſub Acto 17. Nov. 1650.

Zahl 1 Brandenburg - Onolzbachiſches Verzeichniß der Frevler, welches bereits oben ſub Numero XLII. vorkommt.

Zahl 2. Articuli defenſionales et reſpective eliſivi in Sachen Bamberg contra Brandenburg die Türckenſteuer betreffend.

Zahl 3. Articuli additionales in eadem cauſa.

Zahl 4. Copia ReichsCammergerichtlichen Urthels in Sachen Brandenburg contra Nürnberg, die hohe Fraiſchliche Obrigkeit betreffend welches ſchon oben unter der Zahl 67. ad Numerum XIII. vorkommt.

Zahl 5. Copia Reichs-Cammergerichtlichen Mandati vom Jahre 1612., welches ebenmäßig unter dem Numero XIV. allſchon vorkommt.

Zahl 6. Reichs-Cammergerichtliche Actoria vom 21. Junii 1622. die gleichfalls ſchon oben ſub Numero XXIV. vorkommt.

Numerus LI. Extractus protocolli Caeſareae et Imperii Commiſſionis ſub Acto 23. Novembris 1650.

Zahl 7. Brandenburg-Onolzbachiſche Vollmacht vor ſeinen Geſandten Eyßelein dd. 12. Nov. 1650.

Zahl 8. Extractus aus dem Conradiſchen Verſicherungs-Brief vom 1314

Zahl 9. Herrn Marggrafen Georg Friedrichs Schreiben von Feuchtwangen Anno 1602.

Zahl 10. Angebliches Inſtrumentum Notariale dd. $\frac{23 \text{ Jun.}}{3 \text{ Jul.}}$ 1601.

Zahl 11. Schreiben des Vogts zu Cadolzburg dd. 19. Nov. 1612.

Zahl 12. Schreiben Amtmanns und Vogts zu Cadolzburg vom 8. Jan. 1595.

Zahl 13. Inſtrumentum proteſtationis dd. 10. Sept. 1604.

Zahl 14. Ein dergleichen vom 14. Sept. 1604.

Zahl 15. Extract aus des Amtmanns zu Fürth Beſtallungs-Brief.

Zahl 16. Extrahirte Straff-Fäll aus dem Bambergiſchen Domprobſtey Straffbuch und Rechnungen.

Zahl 17. Schreiben des Amtmanns zu Cadolzburg vom 30. Octobris 1617.

Numerus LII. Extractus protocolli Caeſareae et Imperii Commiſſionis ſub Acto 24. Novembris 1650.

Zahl 18. Specification der angeblich-Brandenburgiſchen Eingriffe.

Zahl 19. Brandenburg-Onolzbachiſche Information vom 24. Nov. 1650.

Numerus LIII. Extractus protocolli Caeſareae et Imperii Commiſſionis, ſub Acto 13. Febr. 1651.

Zahl 20. Braunſchweig-Lüneburgiſch-verbeßerter Gewalt.

Numerus LIV. Extractus Protocolli Caeſareae et Imperii Commiſſionis, ſub Acto 19. Febr. 1651.

Zahl

Zahl 21. Subdelegations ⸗ Beſcheid ad pariter ſubmittendum dd. $\frac{1}{11}$ Febr. 1651.

Zahl 22. Subdelegatorum Schreiben an Brandenburg ⸗ Onolzbach dd. 14. Febr. 1651. ſamt deßen Wiederhohlung vom $\frac{12}{3}$ Martii 1651.

Zahl 23. Hochfürſtlich ⸗ Brandenburg ⸗ Onolzbachiſches Antwortſchreiben an die Subdelegatos vom 10. Martii 1651.

Numerus LV. Extractus protocolli Caeſareae et Imperii Commiſſionis, ſub Acto 19. Aprilis 1651.

Zahl 24. Gewalt des neu erwählten Herrn Domprobſten vor den Geheimen ⸗ Rath Gobelius.

Numerus LVI. Vor der Subdelegation aufgenommener Zeugen ⸗ Rotulus.

Numerus LVII. Bericht der Subdelegatorum an ihre höchſte Commiſſions-Höfe vom $\frac{6}{26}$ $\frac{\text{Maii}}{\text{Apr.}}$ 1651.

Numerus LVIII. Bedenken, oder eines Herzoglichen Braunſchweigiſchen Raths aufgeſtellte dubia in dieſer Reſtitutions ⸗ Sache.

Numerus LIX. Des Subdelegati Heylands fernerweiter Bericht an ſeinen höchſten Commiſſions ⸗ Hof.

Numerus LX. Der Subdelegatorum Inſinuations - Schreiben an Brandenburg ⸗ Onolzbach dd. $\frac{9}{19}$ Julii 1651.

Numerus LXI. Hochfürſtliches Brandenburg ⸗ Onolzbachiſches Antwortſchreiben, oder Zurukgabe des Subdelegations ⸗ Beſchaides, und Hochfeyerliche Proteſtation dagegen dd. 2. Auguſti 1651.

Numerus LXII. Hochſtifft ⸗ Bambergiſch ⸗ vermeyntliches Inſinuations - Schreiben an Brandenburg ⸗ Onolzbach dd. Bamberg 9. Septembris 1652.

Numerus LXIII. Hochfürſtlich ⸗ Brandenburg ⸗ Onolzbachiſches Antwortſchreiben dd. 13. Septembris 1651.

Numerus LXIV. Schreiben des Amtmanns von Giech und Vogts Meyer zu Cadolzburg an den Domprobſtiſchen Amtmann Pancraz Holzſchuher dd. 8. Jan. 1595.

Numerus LXV. Schreiben des Herrn Marggrafen Georg Friedrichs von Brandenburg an den Herrn Biſchoff Johann Philippſen zu Bamberg dd. Feuchtwangen 9ten Novembris 1602.

Numerus LXVI. Angebliches Inſtrumentum Notariale Valentin Altkirchens dd. 10. Sept. 1604.

Numerus LXVII. Schreiben des Obriſt und Cadolzburgiſchen Amtmanns von Seelmiz an den Dömpröbſtiſchen Amtmann dd. 30. Octobris 1617.

Numerus LXVIII. Angeblich ⸗ DomProbſtey ⸗ Amtliches Haderbuch.

Numerus LXIX. Extractus aus den angeblich DomProbſtey ⸗ Amtlichen Straff ⸗ Rechnungen von 1580. bis 1631.

Numerus LXX. Specification der von Bamberg geklagten Eingriffe und Neuerungen, ſo Brandenburg ſeit dem Jahre 1618. zu Fürth vorgenommen.

Numerus LXXI. Extractus aus dem Cadolzburgiſchen Saalbuch vom Jahre 1532. folio 714.

Numerus LXXII. Schreiben des Herren Biſchoff Neidhardts von Bamberg an den Hrrrn Marggrafen zu Brandenburg ⸗ Onolzbach dd. 4. Novembris 1593.

Dritten Bandes
Erſter Theil.

Numerus LXXIII. Des Commißions ⸗ Raths und Geheimen Archivars Seidel Abfertigung einer wider die Hiſtoriſch ⸗ Diplomatiſche Abhandlung der Brandenburgiſchen Gerechtſame über Fürth, im Jahr 1774. erſchienen ⸗ ſogenant ⸗ ſtandhafften Verthaidigung, der von dem Hochſtifft Bamberg dagegen praetendirenden Obergerichtbarkeit, und Landeshoheit ⸗ nebſt ihren AfterAnlagen von Lit. A. bis Aa.

Lit. A. ad Num. LXXIII.

K. Ludwigs Urkunde über den, dem Burggrav Johannßen zu Nürnberg aufgetragenen Schuz der Juden zu Nürnberg und Rothenburg, und der darzwiſchen Geſeßenen, im Jahr 1322.

Lit. Aa. ad Num. LXXIII.

K. Karls des IV. Urkunde über die denen Burggraven Johanns und Albrecht verliehene Juden ⸗ Aufnahme, von 1351.

Lit. Ab. ad Num. LXIII.

K. Karls des IV. Urkunde über die Burggraven Friederich und allen ſeinen Erben und Nachkommen zu rechten Lehen verliehene Juden ⸗ Aufnahme von 1372.

Lit. B. ad Num. LXXIII.

Biſchoffs Ludwig zu Bamberg Urkunde über die in ſeinem Abweſen Burggrav Friedrichen zu deßen Treuen und Schuz empfohlene ſeine Stiffts Lande und Leute von 1372.

Lit. C. ad Num. LXXIII.

Extract aus den im Jahre 1413. Burggrav Johannßen übergebenen Bambergiſchen Gravaminibus.

Lit. D. ad Num. LXXIII.

K. Karls IV. Burggrav Friederichen eventualiter ertheilter Verleihungs-Brief aller ſeiner und ſeines Vetter Burggrav Albrechts, im Fall deßen Abſterbens, Burggrävliche Herrſchafft, Lande, Leute, Güter, und Rechte vom Jahr 1358.

Lit. E. ad Num. LXXIII.

K. Karls des IV. Urkunde über das Marggraf Friederichen zu Meißen und Margraf Johannßen zu Leuchtenberg zu treuen Händen verliehene Burggrafthum und Herr-Herrſchafft zu Nürnberg ꝛc. um ſolche Burggrav Friederichs im Fall er ohne männliche Erben verſtürbe, Frauen Töchtern zu treuer Hand zu tragen. 1255.

Lit. F. ad Num. LXXIII.

Extract der Artikel Herzogs Albrecht zu Bayern Gerechtigkeit zu Regenſpurg zu erweißen.

Lit. G. ad Num. LXXIII.

Burggrav Conrads Schenckungs-Brief der Burg zu Virnſperg mit ihren Zugehörungen und viel andern Gütern an den teutſchen Orden vom Jahre 1294.

Lit. H. ad Num. LXXIII.

der Marggrafen Friederichs und Siegmunds zu Brandenburg Beſtättigungs-Brief über die Freyheiten der in das Kapitul zu Langenzenn gehörigen Prieſterſchafft vom Jahr 1489.

Lit. I. ad Num. LXXIII.

K. Karls des IV. Urkunde über das Burggrav Friedrichen und ſeinen Erben verliehene Glaits-Recht 1464.

Lit. K. ad Num. LXXIII.

Herzogs Friedrich in Bayern Ausſpruch über die zwiſchen Burggrav Friedrichen und der Stadt Nürnberg ſtrittige Zölle und Gelaite von 1386.

Lit. L. ad Num. LXXIII.

K. Ludwigs Urkunde über die Burggrav Friedrichen und ſeinen Erben zu Lehen verliehene Bergwerks-Gerechtſame vom Jahre 1324.

Lit. M. ad Num. LXIII.

K. Karls des IV. als Römiſchen Königs Conceſſions-Brief das Landgericht zu Nürnberg mit einem ehrbaren Ritter zu einem Richter zu beſezen, der an der Burggraven Statt zu richten habe, vom Jahre 1348.

Lit. Ma. ad Num. LXXIII.

K. Karls des IV. als Römiſchen Kayſers wiederholte Conceſſion, wegen der Burggraven Stellvertretung an ihrem Landgericht vom Jahr 1355.

Lit. N. ad Num. LXXIII.

Kayſerlichen Hofgerichtsbrief über die Burggrav Johannßen geſtattete Verlegung des Landgerichts anderswohin in ſeiner Herrſchafft vom Jahre 1349.

Lit. O. ad Num. LXXIII.

K. Karls des IV. Beſtättigungs-Brief über der Burggrafen Landgericht und andere Gerichte, Würden, Ehren, und Rechte vom Jahre 1358.

Lit. P. ad Num. LXXIII.

Vidimus des Kapituls zu Onolzbach über K. Friedrichs an die Stadt Lübek ergangenen Ladungs-Brief wegen der über dieſelbe an des H. R. Landgericht des B. N. erkannten Achts-Erklärung vom Jahr 1469.

Lit. Q. ad Num. LXXIII.

der von Eger Schrifft an Herrn Johannßen Burggraven zu Nürnberg, bittende, kein Gericht über die Ihren gehen zu laßen, vom Jahre 1413.

Lit. Q. ad Num. LXXIII.

Der von Eger Schrifft an Herrn Burggrav Friedrichen bittende, daß Er ſeinem Bruder Burggrav Johannßen

ßen von Ihrentwegen ſchreiben ſoll, damit ſie nit von der Förſter wegen geächtet werden, vom Jahr 1413.

Lit. S. ad Num. LXXIII.

K. Wenzels Schrifft an Herrn Burggraf Johannßen, die Ladung ans Landgericht zu Fürth betreffend vom Jahr 1413.

Lit. T. ad Num. LXXIII.

Burggrav Johannßen Antwort an K. Wenzel, Ladung ans Landgericht gen Fürth betreffend vom Jahr 1413.

Lit. U. ad Num. LXXIII.

K. Wenzels Schrifft an Herrn Burggraven Johannßen, die von Eger Ladung aufs Landgericht gen Fürth daſſelbig abzuthun betreffend vom Jahr 1413.

Lit. X. ad Num. LXXIII.

Herrn Burggraven Johannßen Schrifft an K. Wenzel Ladung an das Landgericht gen Nürnberg betreffend von Jahr 1413.

Lit. Y. ad Num. LXXIII.

Herrn Burggraven Johannßen Schrifft an K. Wenzel, darinn er ſich gen genannten König entſchuldiget vom Jahr 1413.

Lit. Z. ad Num. LXXIII.

Wyrichs von Treutlingen Hofmeiſters Schrifft an Herrn Burggraven Johannßen zu Nürnberg der von Eger angeſchlagene Appellation betreffend von Jahr 1413.

Lit. AA. ad Num. LXXIII.

Eine Vereinigung zwiſchen Biſchoff Lambrechten zu Bamberg und Burggraven Friederich von Jahr 1375.

Dritten Bandes
Zweyter Theil.

Numerus LXXIV. Reichshofräthliches Mandatum reſtitutorium et de non amplius contraveniendo Sententiae a Commiſſariis Deputatorum Imperii latae, vom 3. Junii 1669.

Numerus LXXV. Reichshofräthliches Mandatum vom 12. Junii 1697. in der Kerniſchen Hauß-Bau-Sache, mit ſeiner AffterAnlage unter der Zahl 1. und deren Beleegen ſub Lit. A. usque D.

Zahl 1. Bambergiſche Supplicae pro mandato demolitorio.

Lit. A. ad Zahl 1.

K. Friedrichs Privilegium vom Jahre 1442., welches ſchon oben unter der Zahl 24. ad Num. XIII. vorkommt.

Weitere Lit. A. ad Zahl 1.

Angebliche Urkunde des K. Heinrichs des IV. von 1062. welche oben ſchon unter der Zahl 6. ad Num. XIII. vorkommt.

Weitere Lit. A. ad Zahl 1.

Angeblicher Stifftungsbrief K. Heinrichs des II. von 1007. welcher oben unter der Zahl 1. ad Num. XIII. vorkommt.

Lit. B. ad Zahl 1.

Notariats - Inſtrument über die vermeintliche novi operis nunciationem.

Lit. C. ad Zahl 1.

Cadolzburgiſche Amts - Signatur vom 15. Nov. 1697.

Lit. D. ad Zahl 1.

Vorgebliche Kundſchafft über das Holz aus der Fürwerck.

Numerus LXXVI. Hochfürſtlich Brandenburgiſche - Exceptiones ſub - et obreptionis inſertis cauſalibus mit ihren Affter - Anlagen unter den Zahlen 1. biß 22. oder ſub Lit. A. – X.

Zahl 1. oder Lit. A. ad Num. LXXVI.

Brandenburgiſches Mandatum procuratorium.

Zahl 2. oder Lit. B. ad Num. LXXVI.

Atteſtat eines Herzoglich Sachſen Gothaiſchen Regiments - Quartiermeiſters, vom 11. Auguſt 1697.

Zahl 3. oder Lit. C. ad Num. LXXVI.

Herrn Marggrafs Joachim Ernſts Reſcript an Herrn Domprobſten zu Bamberg vom 28ten Junii 1611.

Zahl 4. oder Lit. D. ad Num. LXXVI.

Brandenburgiſcher - Befehl, vom 1. Junii 1615

Zahl 5. oder Lit. E. ad Num. LXXVI.

Brandenburgiſcher - Befehl nach Cadolzburg vom 25. Maii 1666.

Zahl

Zahl 6. oder Lit. F. ad Num. LXXVI.

Brandenburgiſcher Schuz = Befehl vom 6. Auguſt 1666.

Zahl 7. oder Lit. G. ad Num. LXXVI.

Klagſchrifft der Fürthiſchen Gemeinde, wegen Aufbauung eines Präuhaußes.

Zahl 8. oder Lit. H. ad Num. LXXVI.

Brandenburgiſche Conceſſion wegen Transferirung der PrauGerechtigkeit, von 2. Apr. 1685.

Zahl 9. oder Lit. I. ad Num. LXXVI.

Brandenburgiſche Conceſſion über den Juden = Schulbau vom 11. Maii 1692.

Zahl 10. oder Lit. K. ad Num. LXXVI.

Weitere Conceſſion zu einer Fleiſch = Kammer im Jüdiſchen Schulhauß vom 5. Sept. 1694.

Zahl 11. oder Lit. L. ad Num. LXXVI.

Brandenburgiſche Inhibition wider einen vorhabenden BackofenBau, vom 23. Octr. 1695.

Zahl 12. oder M. ad Num. LXXVI.

Brandenburgiſche Haußbau = Conceſſion, vom 28ten Aug. 1695.

Zahl 13. oder Lit. N. ad Num. LXXVI.

Weitere dergleichen Conceſſion, vom 27. Maii 1696.

Zahl 14. oder Lit. O. ad Num. LXXVI.

Brandenburgiſche General - Inhibition, wegen Verwandlung der Aeker in Gärten und dergleichen, vom 27. Maii 1696.

Zahl 15. oder Lit. P. ad Num. LXXVI.

Extract Fürthiſchen Amts Protocolli.

Zahl 16. oder Lit. Q. ad Num. LXXVI.

Conradiniſcher Schenckungs = Brief, wovon ſowohl der von 1303. als auch der ächte von 1307. ſchon oben unter den Zahlen 10. und 11. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl 17. oder Lit. R. ad Num. LXXVI.

K. Rudolphs Lehenbrief über das Burggravthum Nürnberg, welcher oben ſchon ſub Nro. XXI. vorkommt.

Zahl 18. oder Lit. S. ad Num. LXXVI.

K. Friederichs Confirmation von 1456., welcher ſub Nro XXVI. vorkommt.

Zahl 19. oder T. ad Num. LXXVI.

Des Herrn Domprobſtens Martin von Lichtenſtein Revers, welcher oben ſchon ſub Nro XL. vorkommt.

Zahl 10. biß 22. oder Lit. V. biß X. ad Num. LXXVI.

Drey Atteſtata.

Numerus LXXVII. Bambergiſche Replicae mit ihren AffterAnlagen unter den Zahlen 1. biß 20.

Zahl 1. ad Num. LXXVII.

Angeblich Conradiſcher Stifftungs - Brief vom Jahre 1303. welcher ſchon oben unter der Zahl 10. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl 2. ad Num. LXXVII.

Vorgeblich - Gemeindliches Atteſtat, ohne Tag und Jahr, daß auch ſie mit dem Kerniſchen Haußbau nicht zu frieden ſeye.

Zahl 3. ad Num. LXXVII.

Conſtitutio Ottonis Imperatoris de anno 975. welche in dem Bambergiſchen Codice probationum Diplomatico ſub Nro 1. vorkommt.

Zahl 4. ad Num. LXXVII.

Diploma Henrici S. ſuper fundatione Epiſcopatus Bambergenſis de anno 1007.

Zahl 5. ad Num. LXXVII.

Diploma Henrici S. ſuper donationibus quibusdam ad ſedem Epiſcopalem Bambergenſes de anno 1007. welche in dem Bambergiſchen Cod. Probat. Diplomatico ſub Nro 6. vorkommt.

Zahl 6. ad Num. LXXVII.

der angebliche Schenckungsbrief K. Heinrichs des H. wegen Fürth vom Jahre 1007. welcher bereits oben unter der Zahl 1. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl

Zahl 7. ad Num. LXXVII.

Diploma Henrici III. Regis de confirmatione Epiſcopatus Bambergenſis de anno 1039., welches in dem Bambergiſchen Codice Prob. Dipl. ſub Nro. 24. vorkommt.

Zahl 8. ad Num. LXXVII.

Angebliches Diploma Henrici IV. ſuper telonio, jure mercaturae et monetandi in Fürth, vom Jahr 1062., welches bereits oben unter der Zahl 6. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl 9. ad Num. LXXVII.

Ein Extract aus dem Bucelino über den angeblichen Urſprung der Herren Burggraven zu Nürnberg.

Zahl 10. ad Num. LXXVII.

Diploma Rudolphi Imperatoris ſuper Burggraviatu Norico de Ao. 1273., welches bereits oben ſub Nro. XXXI. vorkommt.

Zahl 11. ad Num. LXXVII.

Extractus ex Lymnaeo de Jure publ. T. II. L. V. Cap. VII.

Zahl 12. ad Num. LXXVII.

der Conradiſche Verſicherungs-Brief an die Fürthiſche Gemeinde vom Jahre 1314., welcher bereits oben unter der Zahl 12. ad Num. XIII. vorkommt, nur, daß bey der gegenwärtig-Bambergiſchen Anlage deßen Datum auf das Jahr 1325. geſezt worden.

Zahl 13. ad Num. LXXVII.

Angeblich-Bambergiſcher Vertrag mit ſeinen Pächtern zu Fürth, vom Jahre 1259. welcher bereits oben unter der Zahl 9. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl 14. ad Num. LXXVII.

K. Carls des V. Mandatum de Ao. 1545. in der Fürthiſchen Türcken-Steuer-Erhebungs-Sache.

Zahl 15. ad Num. LXXVII.

Reichskammergerichtliches Protocoll in dieſer Sache, de anno 1549.

Zahl 16. ad Num. LXXVII.

Angeblich = Brandenburgiſcher Cautions - Revers wegen des Glaitshaußes, der zumal aber nur von einem Juden = Hauß verlautet.

Zahl 17. ad Num. LXXVII.

Nuda Copia eines angeblichen Extracts aus dem ſogenannten Amt = und Gerichts = Buch Fürth Nro 29. fol. 206.

Zahl 18. ad Num. LXXVII.

Specification verſchiedener Revers - Briefe von 1420. 1422. 1429. 1440. 1441. 1442. 1445. 1452. 1455. 1457., welche bereits oben unter den Zahlen 56 - 63. ad Num. XIII. vorkommen.

Zahl 19. ad Num. LXXVII.

Nudae copiae

1) eines vorgeblichen Fürſchlags.

2) einer angeblich erhaltenen Gegenerklärung.

Zahl 20. ad Num. LXXVII.

Thaidigung zwiſchen Bamberg und Brandenburg durch den Herrn Herzog Willhelm von Sachſen von 1460. welche bereits oben unter der Zahl 27. ad Num. XIII. vorkommt.

Numerus LXXVII[b]. Brandenburgiſche Duplicae mit ihren Affter = Anlagen unter den Zahlen 23. biß 63. oder ſub Litt. Z. biß Q. 3.

Zahl 23. oder Lit. Z. ad Num. LXXVII[b].

Diploma Caroli Imperatoris quo Monaſterio Laureſheim quasdam res ſuae proprietatis contulit de anno 884. welches bey dem Freher in Orig. Pal. Cap. VI. edit. 2dae pag. 47. vorkommt.

Zahl 24. oder Lit. Aa ad Num. LXXVII[b].

Diploma Ludovici Regis de anno 882. eiusdem tenoris, welches in Frehers appendice Monumentorum pag. 33. vorkommt.

Zahl 25. oder Lit. Bb. ad Num. LXXVII[b].

Extract Schreibens Herrn Marquards Biſchoffen zu Augſpurg und Domprobſts zu Bamberg an die Re=

Regierung zu Onolzbach dd. Dillingen den 5. Juni 1578.

Zahl 26. oder Lit. Cc. ad Num. LXXVIIb.

Dergleichen vom Herrn Biſchoff Weigand de Anno 1544.

Zahl 27. oder Lit. Dd. ad Num. LXXVIIb.

Bericht an die Hochfürſtl. Regierung zu Onolzbach vom 4. Julii 1638.

Zahl 28. oder Lit. Ee. ad Num. LXXVIIb.

Brandenburgiſches Regierungs - Reſcript vom 9. Julii 1638.

Zahl 29. oder Lit. Ff. ad Num. LXXVIIb.

Deſignation unterſchiedlicher in Fürth und dazu gehöriger Dorfſchafften ab Seiten des Hochfürſtlichen Haußes Brandenburg beſtraffter Frevel, welche vom Jahre 1595. biß zum Jahre 1618. allſchon oben ſub Numero XLII. vorkommen, und dann weiters fortgehen: Anno 1619 ꝛc.

Zahl 30. oder Lit. Gg. ad Num. LXXVIIb.

Actus praejudiciales exercirter Jurisdiction des Kayſerlichen Landgericht B. N. in Fürth, und über deßen ſogenannt Domprobſtiſche Einwohner, von Anno 1607. anfangend.

Zahl 31. oder Lit. Hh. ad Num. LXXVIIb.

Reſcript Herrn Marggrafens Georg Friederich Onolzbach, den 11. Febr. 1698.

Zahl 32. oder Lit. Ii. ad Num. LXXVIIb.

Brandenburgiſcher Befehl nach Kadolzburg wider des Amtmanns zu Fürth angemaßte Aufrichtung einer Mezger - Ordnung.

Zahl 33. oder Lit. Kk. ad Num. LXXVIIb.

Information über die Juden - Apotheke zu Fürth.

Zahl 34. oder Lit. Ll. ad Num. LXXVIIb.

Actus exercirten Juris aggratiandi, oder Extract etc.

Zahl 35. oder Lit. Mm. ad Num. LXXVIIb.

Actus juris diſpenſandi.

Zahl 36. oder Lit. Nn. ad Num. LXXVIIb.

Brandenburgiſches Reſcript die Münzſtatt in Fürth betreffend.

Zahl 37. oder Oo. ad Num. LXXVIIb.

Abredung wegen des Münz-Weſens zu Fürth.

Zahl 38. oder Lit. Pp. ad Num. LXXVIIb.

Brandenburgiſches Reſcript in dieſem Münz-Weeſen.

Zahl 39. oder Lit. Qq. ad Num. LXXVIIb.

Ferneres dergleichen Reſcript.

Zahl 40. oder Lit. Rr. ad Num. LXXVII^b.

Brandenburgiſches Reſcript über ein zu Feld gemachtes Holz in der Haard.

Zahl 41. oder Lit. Ss. ad Num. LXXVII^b.

Brandenburgiſcher Befehl nach Cadolzburg.

Zahl 42. oder Lit. Tt. ad Num. LXXVII^b.

Gelaits-Brief eines ganzen Amts Fürth wider die Türcken- und andere Steuer.

Zahl 43. oder Lit. Vv. ad Num. LXXVIIb.

Mandatum des Herrn Marggrafen Georg Friederichs wider die praetendirt Bambergiſche Steuer, welches zu Fürth angeſchlagen, und wogegen das Bambergiſche abgerißen worden.

Zahl 44. oder Lit. Ww. ad Num. LXXVIIb.

Herrn Marggrafens Georg Friederichs, Schreiben, an den Herrn Biſchoff zu Bamberg, wegen begehrter Türckenſteuer vom Amte Fürth.

Zahl 45. oder Lit. Xx. ad Num. LXXVII^b.

Fürſtliches Gelait.

Zahl 46. oder Lit. Yy. ad Num LXXVII$_b$.

Schreiben des Herrn Marggrafen Albrechts an den Herrn Herrn Domprobſt zu Bamberg gegen ein Roß-Handlohn vom 15. März 1656.

Zahl 47. oder Lit. Zz. ad Num. LXXVII$_b$.

Extract aus dem Cadolzburgiſchen Saalbuch, der ſchon oben unter der Zahl 77. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl 48. oder Lit. Aaa. ad Num. LXXVII$_b$.

Brandenburgiſcher Befehl nach Cadlozburg vom 14. Maii 1577.

1577. gegen die Türckenſteuer-Erhebung, und wegen ſpecieller Verpflichtung der Erbſchuz-Führer.

Zahl 49. oder Lit. Bbb. ad Num. LXXVII^b^.

Bittſchrifft der Fürthiſchen Schuzverwandten an das Capitul zu Bamberg, wider den Herrn Domprobſt, wegen ihres Gerichts und alten Herkommens, welches bereits oben unter der Zahl 50. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl 50. oder Lit. Ccc. ad Num. LXXVII^b^.

Extractus Cadolzburgiſchen Inquiſitions-Protocolli ſub Acto 13. Octr. 1698.

Zahl 51. oder Lit. Ddd. ad Num. LXXVII^b^.

Specification der von den Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg in und um Fürth abgeſtrafften Fraiſchfalle, und zwar

1) Extract aus dem Bambergiſchen ſogenannten Fraiſch-Akten, welcher ſchon oben unter der Zahl 89. ad Num. XIII. vorkommt.

2) Extract aus den Rechnungen des Ober-Amts Cadolzburg.

Zahl 52. oder Lit. Eee. ad Num. LXXII^b^.

Extractus eines vom Herrn Domprobſt anno 1578. ausgewürckt-Kayſerlichen Mandati.

Zahl 53. oder Lit. Fff. ad Num. LXXVII^b^.

ReichsCammergerichtliches Urthel in Sachen Brandenburg contra Nürnberg die hohe Fraiſchliche Obrigkeit betreffend vom 18. Sept. 1583., welches oben unter der Zahl 97. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl 54. oder Lit. Ggg. ad Num. LXXVII^b^.

Reviſions-Urthel in eben dieſer Sache vom 3. Iuly 1587. welches gleichfalls oben unter der Zahl 97. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl 55. oder Lit. Hhh. ad Num. LXXVII^b^.

Clavis über die apud Thilem. de Benign. Synt. 2. Dec. 4. Vot. 3. unter andern Benennungen vorkommende Oerter, welche in dem FraiſchProceß zwiſchen Brandenburg und Nürnberg begriffen.

Zahl 56. oder Lit. Iii. ad Num. LXXVIIb.

Schreiben des Bambergiſchen Amtmanns zu Herzogen-aurach, worinnen er Brandenburg die Fraiſchliche Jurisdiction zugeſteht, von 1698.

Zahl 57. oder Lit. Kkk. ad Num. LXXVIIb.

Ordnung des Kampfgerichts des B. N. welche bereits oben unter dem Numero XXXVIII. vorkommt.

Zahl 58. oder Lit. Lll. ad Num. LXXVIIb.

Extractus aus den Landgerichts-Büchern, der ſchon oben ſub Nro XXII. vorkommt.

Zahl 59. oder Lit. Mmm. ad Num. LXXVIIb.

Freyung, daß man das Kayſerliche Landgericht außerhalb der Stadt Nürnberg in der Herrſchafft Gebieten mit denen, ſo dazu tüglich ſeyn, halten mög, vom Jahre 1456. welche bereits oben ſub Num. XXXVI. vorkommt.

Zahl 60. oder Lit. Nnn. ad Num. LXXVIIb.

Extract aus den Amts-Rechnungen zu Cadolzburg von verliehenen Vogelheerden.

Zahl 61. oder Lit. Ooo. ad Num. LXXVIIb.

Extract einer teutſchen Ueberſezung des Dipl. Henrici II. über Fürth, welches oben unter der Zahl 1. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl 62. oder Lit. Ppp. ad Num. LXXVIIb.

Einige Beſtättigungen des Conradiſchen Schuzbriefes von 1314. welche nebſt andern dergleichen allſchon oben unter der Zahl 75. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl 63. oder Lit. Qqq. ad Num. LXXVIIb.

Schreiben des Herrn Domprobſtens zu Bamberg an den Magiſtrat des Reichs-Stadt Nürnberg vom 21. April 1698. über die Hochfürſtl Brandenburgiſche Jura.

Numerus LXXVIII. Bambergiſche Triplicae mit ihren Affter-Anlagen unter den Zahlen 21. biß 38.

Zahl 21. ad Num. LXXVIII.

Juramentum Rev. Electi in Epiſcopum Bambergenſem.

Zahl

Zahl 22. ad Num. LXXVIII.

Extract aus dem ſogenannten Amts- und Gerichtsbuch Nro 28. fol. 206.

Zahl 23. ad Num. LXXVIII.

Angebliche Bittſchrifft der Fürther Gemeinde nach Bamberg.

Zahl 24. ad Num. LXXVIII.

Ein Kayſerlicher Belehnungs-Brief über Staffelſtein vom 14. Ian. 1689.

Zahl 25. ad Num. LXXVIII.

K. Maximilians angebliches Privilegium ſuper receptionem Judaeorum vom Jahr 1573. welches bereits oben unter der Zahl 67. ad Num. XIII. vorkommt.

Zahl 26. ad Num. LXXVIII.

Extractus aus Lehenbriefen von 1685. daß ſich die Herren Dompröbſte von Gottes Gnaden ſchreiben.

Zahl 27. ad Num. LXXVIII.

Angeblicher Auszug der Gemeind-Ordnung vom Jahr 1497. welcher aber nach ihrem wahren Inhalt allſchon ſub Nro LIV. vorkommt, und

Zahl 28. ad Num. LXXVIII.

Angeblicher Extractus allerhand Fürthiſcher Gemeind-Rechnungen.

Zahl 29. ad Num. LXXVIII.

Angeblicher Gerichts-Schöpffen-Eyd.

Zahl 30. ad Num. LXXVIII.

Angebliche Nachwächters-Pflicht.

Zahl 31. ad Num. LXXVIII.

Angebliche Förſters-Pflicht.

Zahl 32. ad Num. LXXVIII.

Bambergiſcher Vorſchlag wegen des Kerniſchen Haußes, welcher ſchon oben unter der Zahl 18. ad Num. LXXII. vorkommt.

Zahl 33. ad Num. LXXVIII.

Extract allerhand Brandenburgiſcher angeblicher Beeinträchtigungen.

Zahl 34. ad Num. LXXVIII.

Angebliche Specification einiger per viam appellationis von dem Domprobſtey-Amt an das Bambergiſche Hofgericht gezogener Proceße.

Zahl 35. ad Num. LXXVIII.

Angeblicher Extractus eines Bambergiſchen Handwercks-Protocolli.

Zahl 36. ad Num. LXXVIII.

Angeblicher Extractus in puncto der Fürthiſchen Juden-Apothecke.

Zahl 37. ad Num. LXXVIII.

Extract des Vorchheimer Vertrags vom Jahr 1538. welcher bereits oben ſub Num. IV. vorkommt.

Zahl 38. ad Num. LXXVIII.

Urkunde des Herrn Marggrafen Johannes von Brandenburg, wegen obgehabter advocatie vom Jahr 1442. welche ſchon oben unter der Zahl 64. ad Num. XIII. vorkommt.

Numerus LXXVIIIb. Brandenburgiſche Quadruplicae mit ihren Affteranlagen unter den Zahlen 64. biß 83. oder ſub Lit. Q3. biß L4.

Zahl 64. oder Lit. Q3. ad Num. LXXVIIIb.

Schreiben an Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mainz vom 1. Octobris 1699.

Zahl 65. oder Lit. R3. ad Num. LXXVIIIb.

Extract aus dem Verpflichtungs-Protokoll des Ober-Amts-Cadolzburg vom 3. Maii 1697.

Zahl 66. oder Lit. S3. ad Num. LXXVIIIb.

Extractus ex ſecunda parte relationis in der Fraiſch-ſache zwiſchen Brandenburg und Nürnberg ſub Art. Fürth, welche bereits oben ſub Numero LXIII. vorkommt.

Zahl 67. oder Lit. T3. ad Num. LXXVIIIb.

Extractus Cadolzburgiſchen Protocolli und Außage der Führer zu Fürth über die Bambergiſche Triplicas und einige darinnen enthaltene Anzüglichkeiten, beſonders der Gegneriſchen Beilage unter der Zahl 23.

Zahl

Zahl 68. oder Lit. U3. ad Num. LXXVIIIb.

Ein Riß über einige Pläze zu Fürth.

Zahl 69. oder Lit. W3. ad Num. LXXVIIIb.

Specias facti und manifeſtirte üble Beſchuldigung des Kaſtners zu Kadolzburg in der Grenz-Stritt-Sache zu Stadling.

Zahl 70. oder Lit. X3. ad Num. LXXVIIIb.

Atteſtat Georg Rammings zu Stadeln.

Zahl 71. oder Lit. Y3. ad Num. LXXVIIIb.

Brandenburgiſches manifeſt vom Jahr 1618. welches bereits oben ſub Nro XLV. vorkommt.

Zahl 72. oder Lit. Z3. ad Num. LXXVIIIb.

Wiederholte Proteſtation gegen das contra normam exercirte Ehegericht.

Zahl 73. oder Lit. A4. ad Num. LXXVIIIb.

Extract aus einem Cadolzburgiſchen Amts-Bericht, vom 17. Febr. 1700.

Zahl 74. oder Lit. B4. ad Num LXXVIIIb.

Extractus Protocolli wegen der Fürthiſchen Drechsler.

Zahl 75. oder Lit. C4. ad Num. LXXVIIIb.

Brandenburgiſches Schreiben an die Regierung zu Bamberg die Portenwürcker zu Fürth betreffend.

Zahl 76. oder Lit. D4. ad Num. LXXVIIIb.

Brandenburgiſcher Befehl wegen der Portenmacher.

Zahl 77. und 78. oder Lit. E4. und F4. ad Num. LXXVIIIb.

1) Brandenbürgiſches Decretum über die Juden-Apotheke.

2) Vormundſchafftliches Reſcript wegen der Oppermänniſchen Apothecke zu Fürth.

Zahl 79. oder Lit. G4. ad Num. LXXVIIIb.

ferneres Reſcript, in dieſer Sache.

Zahl 80. oder Lit. H4. ad Num. LXXVIIIb.

Conceſſions-Reſcript über eine jüdiſche Druckerey zu Fürth.

Zahl 81. oder Lit. I4. ad Num. LXXVIIIb.

Conceſſions - Reſcript über eine Chriſten - Druckerey.

Zahl 82. oder Lit. K4. ad Num. LXXVIIIb.

Decretum wegen Herls in Fürth Reception zum Zimmerhandwerck.

Zahl 83. oder Lit. L4. ad Num. LXXVIIIb.

Extract aus dem Vorchheimer Vertrag vom Jahre 1538. welcher ſchon oben ſub Nro IV. vorkommt.

Numerus LXXIX. Reichshofräthliche Sententia vom Jahre 1703. den Kerniſchen Haußbau betreffend.

Numerus LXXX. Eine ſogenannt Bambergiſche Attentaten - Anzeige vom 9. Octr. 1707.

Numerus LXXXI. Mandatum dehortatorium vom 31. Octr. 1707.

Numerus LXXXII. Schreiben des Herren Marggrafens zu Brandenburg an Ihro Kayſerlichen Majeſtät dd. 28. Dec. 1707.

Numerus LXXXIII. Schreiben von Se. Churfürſtl. Gnaden zu Mainz an des Herrn Marggrafen zu Brandenburg Durchl. in Hornung des Jahres 1715.

Numerus LXXXIV. Reichshofräthliches Concluſum vom 11. Maii 1716.

Numerus LXXXV. Reichshofräthliche - Confirmation des Receſſes vom 1717. gegeben Wien am 31. Ian. 1718.

Numerus LXXXVI. Reichshofräthliches Concluſum von 15. Martii 1720.

Numerus LXXXVII. Extractus aus der Bambergiſchen Gegen - Deduction vom Jahre 1474.

Numerus LXXXVIII. Herrn Churfürſten, Albrechts Schreiben an den Herrn Biſchoff zu Bamberg vom Jahre 1481.

Numerus LXXXIX. Bamberg. Supplica contra Brandenburg pro poena banni.

Numerus XC. Reichshofräthliches Concluſum vom 15. Mart. 1720. über die erkannte Patentes.

Numerus XCI. ReichsCammergerichtliche Citatio ad reaſſumendum, vom Jahre 1728. die Fürther VogteySache betreffend.

Anmerkung.

In dem nachfolgenden Abdruck dieſer Urkunden - und übrigen Beylagen, ſind zwar ſehr viele Fehler wahrzunehmen. Da aber ſolche daher rühren, theils, daß ſie allſchon in den communicirten Abſchrifften enthalten, und mithin füglich nicht abzuändern, vielmehr getreu ſtehen zu laſſen, geweſen ſind; theils aber auch, daß wegen Entlegenheit der Druckereyen, und der Eilfertigkeit, mit welchen das Werck zu Stand gebracht werden ſollte, jederzeit nur ein einziger Abzug - Bogen überſendet, und durchgegangen - folglich aber die Correktur nicht genau genommen werden konnte; ſo hat man dieſes zur dießfallßigen Entſchuldigung dahier anzumercken gehabt.

Des
Erſten Bandes
Erſter Theil,
von
NUMERO I. biß XII.
incluſ.

Numerus I.

Neueſtes Reichs-Hof-Raths-Concluſum.

Veneris 21. *Auguſti* 1778.

Zu Bamberg Hochſtifft und DomProbſtey contra Brandenburg Onolzbach, rei judicatæ et Commiſſionis, die Vogteyliche Obrigkeit in dem Marck und Amt Fürth betrl.

Abſolvitur Relatio et Concluſum.

1mo) cum Incluſione Exhibiti de præſentato 7. Januarij anni currentis fiat petita renovatio Commiſſionis ad exequendum, cum extenſione ad nova facta: auf den Herrn Churfürſten zu Pfalz, als Herzogen in Bayern und den Herrn Herzog zu Sachſen Gotha, jedoch (da die vordere Kaiſerl Concluſa bereits die Objecta Executionis ſowohl, als auch ſelbſt den ordinem exequendi dahin: daß vor allen Dingen, ſothane Objecta in alsbaldigen und ſtracken Vollzug geſetzet, dieſem vorgängig aber erſt, in ſolchen Fall: wenn je über die Innhalts bemelte Species Vogteiæ annoch andere vorhanden ſeyn ſollten, welche in denen älteren Verträgen de Annis 1538. et 1593. dann in dem Reichs-Deputations-Spruch de 1651. und, in der Kail. Urtel von 1715. oder in dem Vergleich von 1717. nicht nominatim vel relativé ausgedruckt und auch mit dem ausgedruckten nicht ejusdem ſpeciei wären, nähere Unterſuchung darüber Vorſchriftmäſſig gepflogen, und Bericht erſtattet werden ſolle, ganz deutlich beſtimmen, und fortſetzen, wobey es auch hiemit lediglich belaſſen wird) nur in forma priori.

2do) Ponatur partis impetrantis Renunciatio in p^to^ fori quoad Cauſam perceptionis debitæ avenæ ad Acta. de reliquo aber

3^tió^) Wird eadem pars impetrans mit ſeinem Begehren in puncto des Erbſchutzes, ſo wie es geſtellt iſt, hiemit ab- und auf das membrum 1^mum^ hujus Concluſi, als wodurch einem allenfalſigen weiteren Miſſbrauch

des quæſtionirten Erbſchutzes, bis zu endlichen Austrag der Sachen genüglich Einhalt geſchiehet, lediglich verwieſen.

J. G. v. Hofmann mppria.

Numerus II.

Praeſ. 7. Januar. 1778. RHRath.

Ad Imperatorem.

Allerunterthänigſt- in Kürze zuſammengefaßte Darlegung der ſeit dem Jahr 1725., noch immer *continuir*ten unerhörten Zudringlichkeiten mit Vorſtellung und Bitte

pro

clem^{me} *ob ſummum in mora periculum ſecundum* brevi renovando Commiſſionem die 15. Martii 1720. decretam, eamque extendendo ad nova facta, declarandoque expreſſe concluſa de 16ta May 1721. 12ma Februar. et 21. April. 1722. intus petito modo *ſecundum ſenſum jam in iisdem contentum*, ac notificando dictam declarationem Commiſſioni Cæſareæ per Reſcriptum

Impetrantiſchen Anwaldts,

In Sachen

zu Bamberg Hochſtifft und Domprobſtey

contra

Brandenburg-Onolzbach

app: ult: concl: ſub ſig: ⊙. nebſt den Affter-Anlagen unter der Zahl 1. biß 18.

rei judicatæ, et Commiſſionis ad reſpective exequendum et inquirendum die Vogteiliche Obrigkeit in dem Mark und Amt Fürth betrl.

Allerdurchlauchtigſt- Großmächtigſt und Unüberwindlichſter Römiſcher Kaiſer, auch in Germanien und zu Jeruſalem König ꝛc. ꝛc.

Allergnädigſter Kayſer, König und Herr Herr!

Seit Jahrhunderten ſind das Hochſtifft und die DomProbſtey zu Bamberg mit dem hohen Hauße Brandenburg Onolzbach in die koſtbareſten Prozeſſe wegen Fürth verwickelt: Verträge, Reichs Deputations- und Reichs-

Hofräth-

Hofräthliche Urtheln waren bisher nicht vermögend dieſen Streitigkeiten das erwünſchte Ende zu geben; alles was ſchon vorlängſt vertragen, und entſchieden iſt, wird von neüem auf die unförmlichſte Weiße angefochten, und unter dem Scheine der aufgeworfenen gänzlich ungegründeten Zweifelen mit ungeheüeren Gewaltthaten fortgefahren.

Die hievon Kaiſ. Majeſtät von Zeit zu Zeit gemachten allerunterthänigſten Anzeigen, ſind zu einer ſolchen Menge angewachſen, daß man befürchten müßte, eben durch dieſes dringende Verlangen, ſich geholfen zu ſehen, die höchſtnöthige Mittheilung des ſtraken Kaiſerlichen Schutzes nur deſto mehr erſchweret zu haben; daher unterzeichneter Anwaldt **Euer Kaiſerlichen Majeſtät** um allergnädigſte Retradition der dieſſeits vom Jahr 1748. eingereichten Exhibitorum, nicht in der Abſicht, um ſothane Beſchwerden zuruck zu nehmen, ſondern um ſolche in beſſere Ordnung und Kürze zu bringen, allerunterthänigſt gebetten, und per Concluſum de 8ⁿ Novembris 1777. ſub ſign. ☉. zu dieſſeitiger allerdevoteſten Danknehmigkeit erhalten hat.

Um aber deſto mehr Licht über die ganze Sache zu verbreiten, ſo will unterzeichneter Anwaldt eine getreue aus den Acten, und zwar meiſtens aus gegentheiligen Schriften gezogene Geſchichte vorausſchicken, und ſogleich die Veranlaſſungen der am Kaiſerlichen Kammer Gericht über den nämlichen Gegenſtand hangende Prozeſſe anmerken, um den Ungrund der jenſeits ſo oft eingewandten, und eben ſo oft verworfenen Exceptionis Litiſpendentiæ Cameralis handgreiflich zu machen.

Dieſe Geſchichte wird, ohne in die merita einer durch die Reichs Executions Commiſſion im Jahre 1651. ſchon entſchiedenen Sache nochmalen hinein zu gehen, allein in der Erzehlnng der aufgerichteten Verträge, der ergangenen Urtheln, und der dagegen vorgenommenen jenſeitigen Thathandlungen beſtehen; wobey zweyerley bemerckt zu werden verdienet.

Erſtens, wie Stufen Weiße, und immer nach Maasgabe der Umſtände der hohe Gegentheil ſeine prætenſionen vergrößert, und ſich aus nichts zu einem Univerſal Jurisdictions Herrn über Fürth vermeintlich hinaufgeſchwungen hat, und denn

Zweitens, mit welcher Dreiſtigkeit derſelbe die ergangenen Urthelen mit denen nemlichen Gründen, welche durch dieſe Urthelen verworfen worden, immerhin anzufechten wagt.

§. I.

Daß Kaiſer Heinrich der IIᵗᵉ im Jahre 1007. den Flecken, und das Amt Fürth mit allen Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten dem Stift und Fürſtenthum Bamberg geſchenket, daß die nachfolgende Kaiſer dieſe Stiftungen beſtättiget, und mit neüen Freiheiten begabet haben, daß die Herren Burggrafen aus dem Geſchlechte Zollern die Advocatie über Fürth auf eine gewiſſe Zeit, und unter gewiſſen Bedingungen vom Hochſtift Lehenweiße innen

 gehabt,

gehabt, daß Conrad der alte dieſe Lehen mit Bewilligung des Herrn Biſchofs Leopold als Lehenherrn an die Dom Probſtey und das Dom Kapitel im Jahre 1303. ohne den geringſten Vorbehalt abgetretten habe; alle dieſe in Acten zwar ausgetragene aber bey gegenwärtiger Lage des Prozeſſes hieher nicht gehörige Umſtände übergehet Impetrantiſcher Anwaldt, und laßt auch die von Brandenburg hin und wieder dagegen gemachten Einwendungen auf ihrem offenbaren Unwerth beruhen.

Vid. die Bambergiſche Refutations Schrift die Scherzerl. Mühle betrl. de præſ. 7. May 1674. adj^ta^. C. D. E. et F.

Item

Brandenburgl. Exhibitum de præs. 16. Januarij 1721. adj. A. Subadj. A. et adj. F.

§. 2.

So wenig nun Brandenburg nach des Conradi Refutation noch einen Anſpruch an Fürth hatte, und ſowenig ihm in dem vierzehenten und fünfzehenten Sæculo einfiel, einen zu machen, ſo waren doch die im ſechzehenten Jahrhundert eingeriſſenen Glaubens Irrungen, und die dadurch verbreitete allgemeine Unordnung eine zu bequeme Gelegenheit, um nicht Nutzen davon zu ziehen, und dem Hochſtifft und der Dom Probſtey ein Recht nach dem andern anzuſtreiten.

Die erſten Eingriffe geſchahen in die **fraißliche Obrigkeit**, und waren nach den damaligen Umſtänden ſo beſchaffen, daß man ſich gemüſſiget ſahe die Alternation in Beſtrafung der Fraiß Fälle mittelſt eines durch die Verwendung des Herrn Biſchofs von Augſpurg errichteten Vertrags von 1538. auf ſieben Jahre, und bis indeſſen ein Theil ein anderes mit Recht erlangt, dem hohen Gegentheile zuzugeſtehen; damalen kame Brandenburg noch nicht in den Sinn **die Vogteyliche Obrigkeit** nur von weitem anzuſprechen, vielmehr ſetzte man die Gränzen zwiſchen Fraiß- und Frevel Beſtrafung mit möglichſter Genauigkeit feſt, und beliebte nur in Anſehung der erſten, welche allein ſtreitig waren, die Alternation.

Vid. Bambergl. Exhibitum de præs. 1^a^ Martij 1720. et Brandenburgl. Exhibitum de præs. 16 Januarij 1721. adj. A. Grav. 1. et adj. Lit. L.

Der Vergleich lautete folgender Geſtalt:

„Gleicherweiß iſt durch uns in der Güte bedingt, wann zu Fürth,
„Großenreüth, Klein-Reüth, Schweinau, Stadeln, Mannhof,
„Poppenreüth, und Höfen ſich hinführo ein Fraiſch Fall zutragen
„würde, daß unſere Herren die Marggrafen durch die Beſtellung
„uf unſeres Herrn und Freundes von Bamberg und Seiner lieb-
„den Stifts, oder Dom-Probſtey und anderen Gütern geordnet,
„nach dem Thäter, und der Fraiſch greiffen, und den Thäter ge-
„gen

„gen Cadolsburg führen laſſen mögen; ob dann derſelbe Thäter, „oder mißhändler unſers Herrn, und Freunds von Bamberg oder „Seiner Liebden Dom Probſtey Hinderſaß wäre, ſo ſoll derſelbe „Seiner Liebden Amtleuten zu Herzog-Aurach unverzüglich ange„zeiget, und folgend uf der Bambergiſchen Begehren Anfangs von „dannen gegen Herzog-Aurach zu antworten, und zu führen ge„ſtattet, wäre es aber keiner unſeres Herrn und Freundes von „Bamberg oder Seiner Liebden Dom Probſtey zugehöriger, als „obſtehet, ſondern ein fremder, ſo ſoll die erſte Straf zu Cadolsburg „fürgenommen, aber fürter zu folgenden fürfallenden Fraiſch Fällen „immerdar gegen einander ohne Unterſchied der Bambergiſchen, der „Dom Probſtey, oder anderer Hinderſaßen und Fremden abgewechſelt „werden, ob aber an Jemand der Leibs Straf verſchonet, und Geld „Straf genommen würde, ſo ſoll jedesmals, bey welchem Theil das „gebüſſet wird, dannoch dem andern der halbe Theil davon verfol„gen, alſo, daß die Geld Straf beeden Unſeren beſonder lieben Her„ren, und Freund und gnädigen Herrn vorgemeldt allweg Jedem zum „halben Theil zuſtehen und verfolgen; Ob aber der Thäter entwür„de, ſoll fürter die Inzicht, Ausführung, oder purgation, auch die „gütlich Handlung zur Geld Straf vor der Parthey geſchehen und „fürgenommen werden, Dero ohne das ſolcher Fall zu ſtrafen, nach „Vermögung der Abwechſelung gebührt hatte, doch abermals mit „Theilung der Geld Strafe, als obgemeldt iſt, aber die Verſicherung „Brief ſollen jedesmahlen von beeden Theilen auf des andern Ermah„nen unterſchiedlich gegeben werden, damit ſich die ausgeſandte Ver„händler, oder Thäter, Dero Jedes Orths zu ihrer Nothdurfft und „Gelegenheit gebrauchen mögen.

„Desgleichen ſollen die Verbürgten oder andere Verurphedung „jedem Theil der Partheyen unterſchiedlich geſchehen, gleichwolen ſoll „das obberührt Marggräfiſch fanglich annehmen und wegführen, der „Ubelthäter oder Mißhändler unſern Herrn und Freund von Bamberg „und ſeiner Liebden Stift, indem daß offentlich in deſſelben Nahmen „der Angriff und anfänglich wegführen, nit auch zugleich mitgeſche„hen, kein Nachtheil gebähren, auch ſolche Vergleichung ſonſt einem „Jeden Theil an ſeinen Rechten, ſo er derwegen zu haben vermeinet, „darzu auch an andern ſeinen der Ende und daſelbſten umhabenden „Herrlichkeiten, auch vielgerührten unſers Herrn und Freunds von „Bamberg, Dom Probſtey Rechten und Gerechtigkeiten, in allweg „ohnſchädlich ſeyn, alles ſoviel Fürth und die anderen dabey gemeldte „Dörfer und Weyler belangt, uf ſieben Jahr lang von dato an zu „rechnen, oder bis mitlerweil ein Theil gegen den andern ein anderes „mit Recht erlanget, daß dann einer Jeden Parthey bevorſtehen, und „ſolche Vergleichung der Halß Gericht und Fraiſch Ubung oder Ge„brauchs keiner Parthey nichts nehmen oder geben, ſondern in all„weg zu eines jeden Rechten unvergriffen, und unnachtheilig ſeyn ſolle;

„Und zu noch mehrer Verhütung künftiger Irrung, und Miß„verſtand, iſt beredt und bewilliget, daß dieſe die Unterſchied zwi-

„ſchen Fraißlichen malefiz Händelen und Frevel Sachen ſeyn ſoll,
„nemlich, daß hinführo ſchelten, ſchmähen, injuriren, raufen, wer-
„fen, ſchlagen, hauen, ſtechen, Verwunden, Lähmen, und darzu
„gemeiniglich alle Sachen, darum einer an ſeinem Leib, Leben, oder
„Glieder mit Billigkeit und ordentlichen Rechten peinlich nicht geſtraft
„werden möge, für Frevel und nicht für Fraiſch Fäll geacht und ge-
„halten, doch ſoll Handabhauen für fraiſchlich geacht werden;

„Was aber Schmäh Sachen wären, die in Rechten ein peinli-
„che Straf uf ihm trügen, alſo, daß jemand von den andern ein
„Dieb, Mörder, Räuber, Kirchenbrücher, Maynaydigen, Noth-
„züchtigen und dergleichen Tod oder Leib Strafen Thäter beſchreit,
„und beſchuldiget würde und der Beſchuldiger den, ſo er ſolcher Ge-
„ſtalt beſchuldigt, ſollchs Verzicks überweiſen wollt, ſich auch zu Aus-
„führung und Beweiſung deſſelben erböthe, dieſelben Sachen ſollen
„alsdann für Fraiſchlich geacht werden; und wo der Beſchuldiger ſolch
„Schmäh Sachen, und Bezicknus uf den andern, wie ſich in Recht
„gebührt, erwieſe und ausführte, ſo ſollt er ſolcher ſeiner gethanen
„Beſchuldigung halben gar nicht geſtraft; ob aber dergleichen Bezick-
„nus durch den Kläger oder Beſchuldiger über ſein angemaßte Be-
„weiſung nit bewieſen und ausgeführt würden, alsdann ſollt er nach
„Ordnung ſeines Gerichts für fraiſchlich und peinlich geſtraft werden;
„wo aber dieſe Beſchuldigung aus Hitz des Zorns, oder zu einer Ge-
„genwehre, und Rettung der Ehren von Jemand beſchehen wäre und
„Beſchuldiger ſich dieſelben gegen den Beſchuldigten aus zu führen und
„wahr zu machen, nit erböthe oder anmaßte, die ſollt nit für ein
„fraiſchlichen oder peinlichen Handel, ſondern als ein andere gemeine
„Frevel Sach geſtraft werden.

§. 3.

Nun war der erſte Schritt gethan, aber bald griff der hohe Gegentheil weiter um ſich.

Als im Jahre 1542. eine auf dem Reichs Tag zu Speyer bewilligte Türcken Steüer von dem Herrn Fürſten zu Bamberg auf das Amt Fürth Krafft habender Obrigkeit ausgeſchrieben wurde, entrichteten die dortige Unterthanen auf Anrathen der Brandenburgiſchen Räthe ſelbſt, an welche ſie ſich gewendet, dieſelbe ohne Widerſpruch;

Vid. die Bambergl. Vernehmlaßung puncto Litispendentiæ Cameralis, den Erbſchutz betrl. de præs. 1a Septembris 1721. adj. Num. 1.

Deme ungeachtet, da anno 1544. eine abermahlige Türcken Steuer aufgeleget wurde, weigerten ſie ſolche zu zahlen, wandten ſich zum zweitenmal an den hohen Gegentheil, und erhielten die in Reichs Geſätzen ſehr verpoente Hilfe gegen ihren angebohrnen Landes Herrn: das Brandenburgiſche Amt

Cadols-

Cadolsburg im Julij 1544. mit bewehrter Mannſchaft den Amtmann zu Fürth, und ſchleppte ihn geſchloſſen in die Gefangenſchaft mit ſich; gegen welche Land Friedensbrüchige Vergewaltigung das Hochſtifft Bamberg ſich gezwungen ſahe, vom Kaiſerlichen Kammer Gericht am 21ten Julij 1544. ein Mandatum unà cum Citatione ad videndum ſe incidiſſe in pœnam banni auszuwürken, welches dahin gienge:

a.) den inhaftirten Amtmann ſogleich ohne Entgeltung ſeiner Hafft zu entlaßen,

b.) den klagenden Herrn Biſchoff wegen dieſes Eingriffs, und beſagten Amtmann ſeiner erlittenen Schmerzen und Verſäumniß wegen Kehr und Abtrag zu thun, und

c.) ſich dergleichen hinführo bey hoher Strafe zu enthalten.

§. 4.

Hieraus entſtandt der erſte Kammer Gerichtliche Prozeß, welchen ſie proceſſum Mandati pœnalis nennen. Das Objectum des Mandats ware die Land Friedensbrüchige Handlung, wozu die Steüer Auflage die Veranlaßung gab; und die dieſem Mandato angehängte Citation gieng dahin, ſich über den Land Friedensbruch zu rechtfertigen.

Brandenburg geſtand in ſeinen Exceptionen die That ein, bezog ſich aber zu ſeiner Rechtfertigung vorzüglich auf einen erträumten Erbſchutz, der ſich unmittelbar ex refutatione, oder ſogenannten donatione Conradi herleiten und auf ſämtliche deſſen Deſcendenten verbreiten ſollte.

Vid. ibidem Num. 4. et 5.

Da man aber die Unzulänglichkeit dieſes einzigen Grundes einſahe (und wie ware es möglich, dieſelbe nicht einzuſehen, wenn man überdencket, was für unzählige Erbſchutz Herren einem Hochſtift zuwachſen müßten, wenn alle deſcendenten der vorherigen donatoren ſich ein Erbſchutz Recht in Anſehung der von ihren Vor Eltern geſchenckten Gütern beylegen wollten) ſo nahm man uneingedenck des im Vertrage de 1538. geſchehenen Geſtändnißes der dem Hochſtifft und Dom Probſtey zuſtehenden Vogteylichen Obrigkeit noch einen andern Satz zu Hülfe, daß das Hauß Brandenburg mit allen, und jeden Regalien des Burggrafthums Nürnberg vom Kaiſer und Reiche beliehen, und das Amt Fürth im Burggräflichen Territorio gelegen ſeye, und daß ihm Krafft dieſer Belehnung die fraißliche Obrigkeit, Geleit, Zoll, Schutz, die Land und hohe Gerichte zukämen.

Eine ganze Menge neüer- vorher nie gedachter Prætenſionen, von welchen aber, den Erbſchutz ausgenommen in dem petito keine weitere Meldung geſahe; denn dieſes gieng alleine auf die Handhabung Brandenburgs bey ſeinem angeblich über Menſchen Gedenken hergebrachten Erbſchutz Rechte.

 Endlich

Endlich wurde nach weitläufig gepflogenen Handlungen in dieſer Sache von beyden Seiten reſpectivè den 18ten Januarij 1587. und den 4ten Aprilis 1592. geſchloſſen, und zur Urthel ſubmittiret.

§. 5.

Kaum war im vorſtehenden Prozeß das Mandat erkannt, ſo nöthigte ſchon eine neue ähnliche Gewaltthat den Herren Biſchofen Weigand, und damaligen Herrn Dom Probſten, am Kaiſerlichen Hof Rath (da das Kammergericht bis in den Septembris 1548. [vid. Receſs. Imperii de 1548. §. 29.] unthätig war) unmittelbar Hülfe zu ſuchen: denn als einige aufrühriſche Unterthanen, welche die ihnen bey dem Durchzug des Herzogs von Alba auferlegten Kriegs Fuhren, oder ſtatt deren eine proportionirte Steüer 1547. zu entrichten weigerten, ihrer Widerſpenſtigkeit wegen nach Herzogen Aurach in den Thurn gelegt wurden: wagte Brandenburg abermalen unter dem Deck-Mantel des Erbſchutz Rechts, ohne Ruckſicht auf das Kaiſerliche Straf Gebott einen neüen gewaltthätigen Einfall in Fürth, und nahm den kurz vorhero entlaſſenen Amtmann mit dem Gerichts Knecht gefänglich mit ſich.

Vid. ibid. Num. 2. et 3.

Der Kaiſerliche Hof Rath zu Augſpurg erkannte darauf am 20ten Junij 1547 ein Mandatum von ganz gleichem Innhalt mit dem Kammer Gerichtlichen; und da Brandenburg dieſem nicht pariren wollte, ein Mandatum ulterius vom 23ten Septembris 1547. Die Verhandlungen lieſen zunächſt usque ad Concluſionem in Cauſa fort; allein, da der damahlige Kaiſerliche Hof Rath mit zu viel Geſchäften überladen war, und wegen der beſtändigen Reißen des Kaiſers noch nicht feſten Sitz hatte, ſo wurde dieſe Sache am 13ten Februarij 1549. per Decretum an das nun wieder auflebende Kammer Gericht verwieſen, und hieraus erwuchs ein anderer Kammergerichtlicher Prozeß, welchen ſie proceſſum remiſſorium nennen.

§. 6.

Beyde Sachen waren nun ſchon zum Spruche reif, als ſich wieder ein neüer Prozeß entſponn: im Jahre 1589. ſetzte der Bambergiſche Amtmann einen dieſſeitigen Unterthanen, Namens Ammon wegen verübten Muthwillens in Arreſt; Brandenburg unter dem Vorwande, als wäre dieſer Ammon bey ſeiner Gefangennehmung zu ſehr mißhandelt worden, nahm ſich deſſen Krafft der ihm vermeintlich competirenden Fraißlichen Obrigkeit an, fiel mit gewafneter Hand in Fürth ein, führte den Amtmann, den Gerichts Schreiber und den Gerichts Diener nach Cadolsburg, und entließ ſie nicht anderſt als auf geſchworne Urphede, und nach Erlegung von fünfzig drey Gulden 3½ Pfenning Strafe, und Atzung.

Vid. ibid. Num. 7.

Dieſe

Dieſe neüe Gewaltthat nöthigte das Hochſtifft und die Dom Probſtey abermahlen Obriſtrichterliche Hülfe zu ſuchen; auch erkannte das Kammer Gericht am 28ten Januarij 1590. ein Mandatum ſine clauſula mit angehängter Citation auf die Pfandungs Conſtitution, und hieraus entſtand der ſogenannte proceſſus ſuper Conſtitutione pignoratitia.

§. 7.

Die Pfandung geſtande Brandenburg ohne Umſtände ein, mithin ware der punctus Mandati, ungeachtet vom Kammer Gerichte bis nun hierinnen nichts mehr erkannt worden, für Bamberg ſo gut als entſchieden; auch wurde darauf nicht mehr hauptſächlich geklagt: Aber trieftige Pfandungs Urſachen glaubte daſſelbe zu haben, und ließ ſich daher in puncto Cauſalium um ſo weiter heraus; die Hohe und Niedere Obrigkeit, Steüer, Zoll, Schutz, und Geleit wurden als ſolche Cauſales angeführet, worüber denn weitläuftig gehandelt, und erſt Anno 1602. et 1608. Commiſſarii ad recognoſcendum Documenta, et audiendum Teſtes ausgebracht wurden.

Vid. ibid. Num. 11.

Item Brandenburgl. Exceptiones ſub et obrept. die Scherzl. Mühle betrl. de præs. 28. Novbr. 1669. adj. Num. 19. Item Brandenburgl. Exhibit. de præs. 16. Januarij 1721. adj. Lit. L.

§. 8.

Da ſich aber die Sache ſo ſehr in die Länge zog (wie denn der punctus Cauſalium zur Zeit noch nicht abgethan iſt, und die Brandenburgiſchen Gewaltthaten ſich immer mehr anhäufften, ſo errichtete das Hochſtifft, und die Dom Probſtey im Jahr 1593. mit Brandenburg einen weitern Vertrag, worinnen der vorhergehende von 1538. zum Grunde gelegt, und beſtimmt worden, was zu Fraiß und was zu Frevel Fällen gerechnet werden ſolle.

Vid. ibi adj. A. Grav. I. et adj. L. Item Brandenburgl. Exhibitum de præſ. 17. Martij 1721. adj. Num. 15.

Es wurde darinnen die Regel feſtgeſetzet, daß alle Händel, wegen welcher einer an ſeinem Leibe, Leben oder Gliedern, mit Billigkeit oder ordentlichen Rechten peinlich nicht geſtrafft werden mögen, für Frevel- dagegen diejenigen, welche in Rechten eine peinliche Strafe auf ſich trügen, für Fraiß Fälle geachtet werden ſollen. Ibi:

„und als ſich die Fürſtlich Bambergiſche Herren Räthe beſchweret, „daß in viele Weege dem Herrn Dom Probſt in Beſtrafung der „Frevel Eintrag- hergegen von den Fürſtlich Brandenburgiſchen daſ „ihrem gnädigſten Herrn an der Fraiſchlichen Obrigkeit von dem „Dom Probſteyiſchen Beamten Hinterung geſchehe, Klag eingewen-

„det, iſt zu Erhaltung Fried und Einigkeit abgeredet, nemlichen „zum erſten, daß in Flecken Fürth, und anderen Orten derſelben „Hofmarck, wo einer, oder der andere Theil die Fraiſchlichen, oder „Frevel Fäll reſpective zu ſtrafen hergebracht, bey des Vertrags „Anno &c. 38. ufgericht §. alſo lautend:

„Und noch zu mehrerer Verhütung künftiger Irrung und Miß„verſtands iſt bered- und bewilligt, daß die Unterſchiedt zwiſchen „Fraiſchlichen und Maleſitz - Händeln und Frevel Sachen ſeyn „ſollen. ꝛc. ꝛc. bewenden ſolle.

§. 9.

Dieſer Vergleich bleibt aller Brandenburgiſchen Einwendungen ungeachtet, feſt beſtehen, und iſt die bündigſte Widerlegung aller gegen die Vogteyliche Obrigkeit gemachter jenſeitiger Einſprüche: denn da hier wiederholtermahlen die Frevel Beſtrafung als ein unbeſtrittenes Recht Bamberg zugelegt, und ſich nur über die Schranken der hin und wieder behaupteten Fraiſchlichen Obrigkeit verglichen wird: wie konnte Brandenburg, ohne ſich ſelbſt zu widerſprechen, in den vorgängig und nachherigen Schrifften behaupten, daß Bamberg nur Jurisdictionem colonariam in Fürth habe? aber eben daher gab ſich Brandenburg alle mögliche Mühe, dieſen Vergleich theils durch ungegründete Raiſonnements, theils durch Facta zu vernichten: Allein! erſtere ſtreiten wie die Folge lehren wird, contra rem Judicatam, mithin ſind letztere pure attentata.

Schon im Jahre 1612. ſahe ſich Bamberg gemüſſiget, wegen fortwährender Eingriffen in Beſtrafung der Freveln ein neües Mandatum ſine Clauſula unà cum Citatione auf die Pfandungs Conſtitution von dem Kaiſerlichen Reichs Kammer Gerichte zu extrahiren: Allein! da Brandenburg nach ſeiner Gefährde vollen Gewohnheit auf das erkannte Mandat das attentatum ſogleich abſtellte, zugleich aber ohne Wiſſen Bambergs Exceptiones ſub- et obreptionis überreichte;

Vid. die Brandenburgl. Except. ſub- et obrept. die Scherzerl. Mühle betreffend de præs. 28. Novbr. 1669. Adj. Num. 19.

So blieb die Sache auf ſich erliegen, bis Anno 1622. eine neue Gewaltthat Bamberg nöthigte, ein Mandatum arctius nach zu ſuchen, worauf die Kammer ſich veranlaßt ſahe, auf die eingereichten Exceptiones ſub- et obreptionis Handlung aufzulegen, welche aber durch die damalen ſchon allgemein gewordene Kriegs Unruhen zuruck gehalten wurde.

§. 10.

In der That ſetzte ſich Brandenburg, da die Kriegs Troublen von Böhmen in Teütſchland eingebrochen waren, keine Schranken mehr, weder

auf

auf die Kaiſerliche ergangene Straf Gebothe, noch auf die getroffenen Vergleiche ward Ruckſicht genommen, das Hochſtifft und die Dom Probſtey wurden unter Begünſtigung der Waffen und des Reichs Juſtitii von allen und jeden vogteylichen Gerechtſamen verdrängt.

Brandenburg ſelbſt liefert einen Catalogum der vom Jahre 1618. bis 1650. in Fürth verübten Eingriffen, welche würcklich ſo beſchaffen waren, daß, wenn man es dabey hätte bewenden laßen, Anwaldts höchſt- und hoher Principalſchafft weder in Policey- noch Juſtiz noch Gemeind und übrigen Vogteylichen Sachen nur ein Obrigkeitliches Recht übrig geblieben wäre: die Vögteyliche Obrigkeit und Gemeind-Herrſchaft überhaupt, die Ehegerichte, die Frevel Beſtrafung, die Marck Gerechtigkeit, die Zunfft-Herrſchafft, das Zoll Recht, der Kirchenweyh Schuz, die Lehen Herrſchaft wurden angefochten, und Einquartierungen, Kriegs-Steüer, Erbſchuz, und Geleit, Zoll, und das Recht, Polizey Anordnungen zu machen, ſich beygelegt, mit einem Worte; Bamberg wollte um den ganzen von ihm beſeſſenen Complexum regalium gebracht werden.

Vid. Brandenburgl. Exhibit: de præſ: 16. Januarij 1721.
Adj. Lit. B.

§. II.

So bald daher der erwünſchte Frieden zurück kam, und zu Vollſtreckung deſſelben in Nürnberg eine Reichs Deputation eingerückt war, wandte ſich Herr Biſchoff Melchior Otto mit dem damaligen Herrn Dom Probſten am 29ten Aprilis 1650. an dieſelbe, und klagte die vorſtehende Eingriffe ein mit der Vorſtellung, daß Fürth mit allen Zugehörungen vom Kaiſer Heinrich IIten pleno, et Regio Jure dem Hochſtiffte zugeeignet, daß von deſſen Nachfolgern die Stiftung nicht nur beſtättiget, ſondern noch Zoll, Marckt, Münz und andere Regalien und privilegien ertheilt worden- daß das Hochſtifft in dem ruhigen Beſitze dieſer Rechte bis zu denen Religions Spaltungen geblieben, daß bey denen damalen in die Fraiſchliche Obrigkeit gewagten Eingriffen der Vertrag von 1538. interimiſticè errichtet, aber nicht eingehalten, daß ferner deſſen obſervanz durch den weitern Vertrag de 1593. beſtättiget, aber dieſer eben ſo wenig in Erfüllung gebracht, vielmehr tempore et occaſione motuum bellicorum alle nur erdenckliche Gewaltthaten verübt worden: daß endlich Brandenburg alle dieſe Eingriffe mit einem unerweißlichen Erbſchuz bemänteln wolle, da doch dem Hochſtifft in dem Schenkungs Briefe Henrici IIdi freygelaſſen worden, einen Schutzherrn, oder Advocatum nach Gefallen anzunehmen, und Burggraf Conrad der alte ſeine ſub nexu feudali innengehabte Vogtey und Gült dem Dom Kapitel auf immer reſignirt habe.

Vid. Bambergl. Vernehmlaß: puncto Litiſpendentiæ Cameralis den Erbſchuz betreffend de præſ. 1a Septembris 1721. adj. Num. 8.

In Anſehung dieſer gegen die im Friedens Schluße feſtgeſetzte Amneſtie anlaufenden Attentaten bat daher das Hochſtifft und die Dom Probſtey, mittelſt Verordnung unpartheyiſcher Commiſſarien, ſie quoad Jurisdictionalia, et alia competentia Jura in ſtatum, qui fuit ante bellum, zu reſtituiren, was dagegen vorgegangen, zu caſſiren, und Brandenburg die würcklich und beſtändige Abſtellung ſeiner gewaltthätigen Eingriffe, in ſpecie aber die Einhaltung des Vertrags von Anno 1593. ernſtlich aufzugeben.

§. 12.

Dieſe gerechte Bitte verfehlte ihre Würkuug nicht und wurden von der Reichs Executions Commiſſion der Herr Kurfürſt zu Mainz, als Biſchof zu Würzburg, und der Herzog von Braunſchweig Wolffenbüttel als Commiſſarien niedergeſetzt: nach eingebrachten Legitimationen ward zu denen ordentlichen Handlungen geſchritten: Da Brandenburg die Schluß-Schrifft beyzubringen ſich weigerte, die Sache in Contumaciam für beſchloßen angenommen, und demnächſt die obſiegliche Urthel gefällt. Weilen es aber gegenwärtig nicht um eine Reviſion dieſer Verhandlungen, ſondern allein um die Erzehlung der von Brandenburg beygebrachten, aber auch von der Deputation verworfenen Gründen zu thun iſt: So wird es genug ſeyn, ſich auf deſſen ſämtliche von ihm ſelbſt in den Exceptionen, die Scherzeriſche Mühle betreffend, in Num. 16. bis 23. angezogene Reichs Deputations Verhandlungen berufen zu haben:

Vid. Bambergl. Suppl: pro Mandato die Scherzerl. Mühle betreffend de præſ. 29. Aprilis 1669. Adj. Lit. A. Item Brandenburgl. Except: ſub- et obrept: die Scherzerl. Mühle betreffend de præſ. 28. Novbr. 1609. Adj. ſub Num. 16. bis 23.

Alle darin enthaltene Einwendungen giengen theils gegen den modum procedendi, theils gegen das forum, und theils betrafen ſie die merita cauſæ: erſtere übergeht Anwald, als hieher gar nicht mehr gehörig: die zweyten und dritten beſtanden darinn, daß die von Bamberg behaupteten Jura längſt bey dem Kammer Gerichte anhängig ſeyen, daß darinn zum Theil ad Sententiam ſubmittiret, zum Theil aber auf die erkannten Mandata, und beygebrachte Exceptiones Handlung auferlegt worden, daß mithin eine vera Litiſpendentia Cameralis obwalte, daß hingegen Brandenburg dieſe Gerechtſame ſeit mehreren Jahrhunderten ausgeübt, folglich tempore et occaſione motuum bellicorum nichts innovirt habe.

§. 13.

Bamberg beantwortete dieſe vermeintliche Gründe damit, daß in Anſehung der ſtreitigen Jurium bey der Kammer nur in puncto Cauſalium Lis pendens ſeye, und nebſt deme nach dem Weſtphäliſchen Frieden Art. 3. §. quemadmodum. keine Litiſpendentia Cameralis dem Erkenntniße der

Reichs

Reichs Executions-Commiſſion im Weege ſtehen könne; ſeinen Beſitz ante motus bellicos aber bewieſe es durch Ausſagen mehrerer alter Zeügen.

Vid. Bambergl. Vernehmlaß. puncto Litispendentiæ Cameralis den Erbſchutz betreffend, de præſ. 12ª Septembr. 1721. Adj. Num. 11.

Wie übergewichtig nun die Bambergiſchen Gründe und Beweißthümer waren, erhellet aus der am 24ten May 1651. gefällten Reichs Deputations Urthel.

Vid. ibid. Num. 9. Item ſupplica pro Mandato die Scherzerl. Mühle betreffend de præſ. 29. Aprilis 1669. Adj. Lit. C.

Darinnen heiſſet es:

„In Sachen ꝛc. ꝛc. die Uebung der Vogteylichen Obrigkeit „und Abſtrafung der Frevel im Marck und Amt Fürth betreffend, „wird - - - in puncto reſtitutionis in Capite Amneſtiæ, „et ſecundùm factum Poſſeſſionis ſufficienter probatum, ſalvo „tamen petitorio, zu recht erkannt, daß dem Herrn Marggrafen „zu Brandenburg Onolzbach, den Hohenſtifft, und Dom Probſtey „zu Bamberg in Exercir- und Ubung der Vogteylichen Obrigkeit, „auch Abſtrafung in dem Marck Fürth, und dieſes Amts zugehö„rigen Dorfſchaften zugetragenen Frevel Fällen zu hindern, deren, „wie auch Klag, und Schulden Sachen, Cognition, und Verab„ſcheidung ſich an zu maſſen, ſolche an ſich zu ziehen, über dieſes „beſagter Dom Probſtey Beamten in ſothanen Fällen gethane Ver„abſcheidung und Abſtrafung zu retractiren, und wegen deſſen Con„tradicirung und Verweigerung gedachte Bambergiſche Beamte, „und Unterthanen zu verſtricken, dieſelbe wider den Herrn Dom „Probſten, **dem als ihrem rechtmäßigen Herrn ſie al„lein verpflichtet**, zu vergeleiten, mit Hand Gelöbniß, Kriegs „und anderen Beſchwerungen zu belegen, denen Bambergiſchen Be„amten die Beſtrafung der Frevel Fälle auf zwey oder drey Gul„den zu reſtringiren, den Bambergiſchen Handwerckern im Marck „und Amt Fürth ihre Handwercks Ordnungen bey dem Amt Ca„dolsburg zu ſuchen auf zu erlegen, den Brücken Zoll der Dom „Probſtey Bamberg zu reichen zu verbieten, wider die Ehe- und „Helf Gerichte zu proteſtiren, ſolche zu beſuchen, des Amts Schöf„fen zu verwehren, und andere geklagte in actis ſpecificirte Be„ſchwer Erneüerung, und Thätlichkeiten ſeit denen im heiligen Rö„miſchen Reich entſtandenen motibus bellicis vor zu nehmen, de„nen Brandenburg Onolzbachiſchen Beamten nicht geziemet, noch „gebühret, ſondern ſie daran zu viel und unrecht gethan, dahero „ſolche zu caſſiren, zu annulliren, und auf zu heben, gefolglich „hochbeſagter Stifft und Dom Probſtey in unverhindert und unbe„trübten Gebrauch und Ubung der Vogteylichen Obrigkeit, Verab-

„ſcheidung der davon dependirenden Klagen, dann in Abſtrafung
„aller, und jeder in denen zwiſchen dem hohen Stifft Bamberg
„und mehr hochbeſagtem Herrn Marggrafen zu Brandenburg Onolz-
„bach in 1538, und 1593. Jahren aufgerichten Verträgen, allein
„des Vogtey Herrns Cognition und punition zugeeigneter Frevel
„Fällen, ſo ſich in des Marck, und Amt Fürth Dorffſchafften ſo-
„wohl in als auſſer den Häußern, und auf der Gaßen zutragen,
„allermaßen ſie es in- vor- und nach Anno 1618. in poſſeſſione
„gehabt, die Marggraf-Brandenburgiſchen auch oberzehlter Eingrif-
„fe ſelbſt geſtändig geweſen, und daß ſie ſonſten abgeſchafft wer-
„den ſollen, ultro ſich erboten, keines Weegs zu irren, oder zu
„beeinträchtigen; Geſtalt in Krafft Allerhöchſtgedacht Kaiſerlicher
„Mayeſtät und des heiligen Römiſchen Reichs, höchſt und hochge-
„dachten Unſern gnädigſten Kurfürſten und gnädigen Fürſten und
„Herrn ertheilter Commiſſion und zu Einfolg derſelben uns aufge-
„tragener Subdelegations Vollmacht, wir alle ſolche bey währenden
„Kriegs Zeiten erwieſenermaßen von den Brandenburg Onolzbachi-
„ſchen Beamren vorgangene Eingriffe, Erneüerung und Thätlich-
„keiten hiemit caſſiren, annulliren, vernichten und aufheben, oft-
„gedachtes Stift und Dom Probſtey **in alle und jede der**
„**Vogteylichen Obrigkeit anhängliche** *Jura ac Juriſdi-*
„*ctionalia,* bevorab in vorberührten Verträgen benambſt, und de-
„terminirten Fällen zu deren unverhinderter, ruhiger Ub- und Ge-
„brauchung reſtituiren, redintegriren, einſetzen und einräumen,
„auch reſpectivè fürders inhibiren, und verbieten: alles jedoch
„denen zwiſchen hochgedachten Partheyen ſonſten am Kayſerlichen
„Kammer Gericht habenden Rechtfertigungen, wie auch dem peti-
„torio, darin ein oder ander Theil gegründet und es rechtlicher
„Gebühr auszuführen getrauet, unſchäd- uud unabrüchig.„

§. 14.

Da dieſer Spruch den Grund von dem ganzen nachfolgenden Verfahren in ſich hält; ſo verlohnt ſich der Mühe, ein wenig dabey, und denen für das Hochſtifft und die Dom Probſtey daraus flieſſenden erſprießlichen Folgen zu verweilen.

Der Gegenſtand dieſes Reichs Spruchs war die Vogteyliche Obrigkeit, und Frevel Beſtrafung in dem Flecken, und Amt Fürth; So groß der Umfang dieſes Gegenſtands iſt, ſo ganz wurde derſelbe dem Impetrantiſchen höchſten und hohen Theile zugeſprochen: Der Einwurf Brandenburgs, daß ſich dieſe Urthel nicht über die im obigen Catalogo (vid. §. 10.) ſpecificirte Fälle erſtrecken könne, widerlegt ſich aus dem Innhalte der Urthel ſelbſt, wo es heißt:

„Geſtalten wir - - - offtgedachte Stift und Dom Probſtey
„**in alle und jede- der Vogteylichen Obrigkeit anhän-**

„gige

„gige *Jura* und *Juriſdictionalia* zu deren ungehinderter ruhi„higer Ub- und Gebrauchung reſtituiren.

Der ganze complexus Jurium Vogteticorum, ſo wie ſich derſelbe in dem Entgegenſatze mit der Fraißlichen Obrigkeit denken läßt, war das Objectum Sententiæ; und ſo beſtimmt dieſes iſt, eben ſo feſt, und unwiderruflich bleibt die Urthel ſelbſt beſtehen.

Zwar ſollte man, wenn man die nachherigen Brandenburgiſchen Schriften einſieht, und betrachtet, mit welch zuverſichtlichen Tone Brandenburg die nemlichen Einwenduugen, welche bey der Deputation angebracht, und verworfen worden, noch jetzo gegen Bamberg gebrauchet, auf die Vermuthung kommen, daß entweder eine ſolche Urthel nie in rerum natura geweſen, oder daß dieſelbe durch ein von Brandenburg eingewandtes legales Rechts Mittel ſogleich wieder wäre vernichtet worden: Allein! da Brandenburg den Spruch nicht läugnet, demſelben aber ſtatt eines legalen remedii nichts, als eine unmächtige, und Ordnungs widrige Proteſtation entgegen ſetzte,

Vid. Brandenburgl. Exception: die Scherzerl. Mühle betreffend de præs. 28. Novembris 1669. Num. 24.

ſo gieng derſelbe unlaugbar in rem Judicatam über, und es trat ſonächſt die Diſpoſition des Haupt Friedens Executions Receſſes §. 5. et 24. und der W. K. Art. 19. §. 1. ein, Krafft welchen die Erkenntniße der Reichs Deputation in Cauſis reſtituendorum ex Capite amneſtiæ ohne einigen Aufenthalt, und ohne fernere Cognition ſogleich zur Execution gebracht werden ſollen.

Auf dieſen Grundſätzen beruhet das ganze nachherige Verfahren eines höchſtpreißlichen Reichs Hof Raths.

§. 15.

Da Brandenburg ohne alle Ruckſicht auf den ergangenen Deputations Spruch bereits im Jahre 1652. ſeine angewöhnten Gewaltthätigkeiten wieder anfieng, alle Gattungen von Freveln, Schuld und Klag Sachen an ſich zog, in die Zunfft Herrſchafft, in den Kirchweyh Schutz ſchwehre Eingriffe that, Werbungen eigenmächtig einſtellte, neüe Zölle auflegte, und endlich Anno 1668. eine vom Wolf Scherzer mit Lehensherrlicher Erlaubniß an der Pegnitz erbaute Mühle gewaltthätig niederrieß: ſo ware dem Hochſtifft, und der Dom Probſtey zu Bamberg nichts mehr übrig, als dieſer ungeheüeren Attentaten wegen ſich an den Allerhöchſten Executorem des Weſtphäliſchen Frieden Schlußes, nemlich an Kaiſerliche Majeſtät ſich zu wenden, und um die würckliche Vollſtreckung der Deputations Urtel und Abſtellung der Eingriffe pro præterito, et futuro allerunterthänigſt zu bitten: das Hochſtifft, und die Dom Probſtey zu Bamberg klagten daher am 29ten Aprilis 1669. alle dieſe Attentaten ein, gründeten ihre Klage auf den Deputations Spruch, und Kurmainz als geweſter Commiſſarius bey der niedergeſetzten

Deputation unterſtützte dieſelbe mittelſt eines Interceſſions Schreibens vom 9ten Aprilis 1669. worauf denn am 3ten Juny ejusdem anni das Mandatum de reſtituendo et reparando, et NB. Sententiæ imperiali non contraveniendo ſine Clauſula erfolgte.

Vid. Bambergl. Supplica pro mandato, die Scherzerl. Mühle betreffend de præſ. 29n Aprilis 1669. Adj. Lit. E. et F.

§. 16.

Brandenburg, welches durch Handlungen ſchon genug zu erkennen gab, wie wenig es den Reichs Deputations Spruch achte, wagte nun auch in ſeinen ſogenannten Exceptionibus ſub et obreptionis de præſentato 28. Novembris 1669. denſelben mittelſt verſchiedener erſonnener Nullitæten öffentlich anzutaſten; Seiner Behauptung nach hatten die Deputati alle Rechts Formalitæten vernachläßiget, die Cameral Litispendenz hindangeſetzt, ſich die Cognition über Sachen, die zur reſtitution ex Capite amneſtiæ gar nicht qualificirt waren, angemaßt; mithin war der Spruch nichtig, und Brandenburg blieb Vogtey und Erbſchutz Herr, konnte folglich die Mühle, weil ſie an einem flumine publico gebaut war, niederreiſſen, und die oben erzehlte facta begehen, ohne daß Bamberg ein Recht gehabt hätte zu widerſprechen, als welches, dem Reichs Deputations Spruche zum Trotze nichts anders als eine Jurisdictionem colonariam, in ſeiner Weiße den Kirch-Weyh Schutz, das Maas anziehen und Waagbeſichtigen, den Weeg-Zoll und das Helf Gerichte haben ſollte.

Vid. Exceptiones ſub- et oprept: die Scherzerl. Mühle betreffend, de praeſ. 28. Novembris 1669.

Nun mogte zwar, ungeachtet dieſer zuverſichtlichen Sprache, Brandenburg nicht allzuwohl zu Muthe ſeyn, weilen es inzwiſchen einen mit dem Wolf Scherzer getroffenen Vergleich anzeigte, und dadurch dem ganzen Handel ein Ende zu machen hofte:

Vid. die Brandenburgl. Anzeige de praeſ. 2n Decembris 1670. die Scherzerl. Mühle betreffend.

Da es aber ſeine Abſicht verfehlet ſahe, nahme es ſeinen vorigen Ton wieder an, wollte in ſeiner eventual Schluß Schrifft de praeſentato 9na May 1673. dann in ſeiner Concluſions Schrifft de praeſ. 18n Martij 1675. mittelſt enumerirung der angeblich beſitzenden Regalien ſeine Landes Hoheit beweiſen; zwey Protocolla, welche ſub Num. 26. & 27. beygelegt wurden, ſollten inſonderheit die Probe von dem Beſitze der Ober Vogteylichkeit und des liegenden Geleits machen; und einige Extracta der Cameral Acten ſollten die Exceptionem Litispendentiae Cameralis befeſtigen.

Vid. die Brandenburgl. eventual Schluß Schrift de praeſ. 9. May 1673. in ſpeē. Num. 26. & 27.

Item

Item die Brandenburgiſche Concluſions Schrifft de praeſ. 18. Martii 1675. die Scherzerl. Mühle betrl.

§. 17.

Bamberg hatte auf alle dieſe Eingelenke nur eine Antwort, nemlich die Reichs Deputation habe ihm die Vogteyliche Obrigkeit mit allen und jeden derſelben anhängigen Juribus und Jurisdictionalibus zugeſprochen; in der Vogteylichen Obrigkeit ſeye nach dem Urtheil eben dieſer Deputation nach der notoriſchen Gewohnheit in Francken, und nach dem Zeugniß des Wehner in Theſibus practicis verb. Vogtey fol. 656. (welches Brandenburg als gültig ſelbſt für ſich angezogen) der Complexus omnium regalium, nur die Fraiſch ausgenommen, enthalten, mithin ſchlage die müheſame Specificatio Regalium in dem angeblich über den Beſitz der Ober Vogteylichkeit, und des liegenden Geleits geführten Beweiß gar nicht mehr an, da hierüber ſowohl, als ſuper Exceptione Litiſpendentiae Cameralis bereits res Judicata vorhanden ſeye.

Vid. Bambergl. Replic de praeſ. 9. Juny 1670. Item refutatio der Brandenburgl. eventual Schluß Schrifft de praeſ. 7. May 1674. die Scherzerl. Mühle betreffend.

Bamberg ließ ſich daher in die merita Cauſae nicht mehr ein, ſondern fuhr nur fort, die pendente lite von Brandenburg angehäufte attentata an zu zeigen: dieſe attentaten giengen gegen die Zunfft Herrſchaft, gegen das Zoll Recht, gegen das Befügniß, Polizey Verordnungen zu machen, gegen die Vogteyliche Jurisdiction, gegen das Recht, die Unzucht und andere Frevel zu beſtrafen; und dieſe Eingriffe waren mit ſo viel Gewaltthätigkeit verknüpft, daß nun die Kaiſerliche Hülfe nöthiger, als jemals war.

Vid. die Bambergl. Anzeigen de praeſ. 23. Decembris 1671. 12. Septembris 1672. und 5. July 1696. die Scherzerl. Mühle betreffend.

§. 18.

Ehe aber noch eine Urthel in dieſer Sache erfolgte, ſahe ſich das Hochſtifft, und die Dom Probſtey genöthiget, noch andere Eingriffe gegen die Reichs Deputations Urthel bey dem höchſtpreißlichen Reichs Hofrath einzuklagen: Brandenburg bauete nemlich auf den öden Gemeind Plätzen verſchiedene Häußer, in ſpecie aber das berüchtigte Kerniſche Hauß, und ſuchte darin, Krafft ſeiner angemaßten Landes Hoheit die reformirte Religion einzuführen; Bamberg würckte dagegen ein Mandatum de deſiſtendo ab opere cœpto, & demoliendo aus, als aber Brandenburg in Exceptionibus eine Litiſpendenz vorſchützte, und ſich in eventum, da ein anderes erkannt werden ſollte, ad Cautionem de demoliendo erbothe, ſo wurde dieſelbe angenommen, und ad interim der Bau verſtattet, bis endlich über den ganzen Complexum der Jurium Vogteticorum am 17. Februar. 1715. zum Vor-

theile des Hochſtiffts, und der Dom Probſtey die allergerechteſte Paritoria ergieng.

§. 19.

Aus dem Innhalte dieſer paritori-Urthel ergiebt ſich von ſelbſt, daß dieſelbe allein den Reichs Deputations Spruch zum Grund gehabt, und folglich mere inhæſiva geweſen; ſie gieng dahin:

„Fiat Sententia paritoria, daß zwar ſoviel die niedergeriſſene „Mühle, und das Intereſſe privatum des Innhabers derſelben be„trifft, es bey dem nach der Hand getroffenen Vergleich ohne „Nachtheil der Vogteylichen Rechten zu laſſen; in der Hauptſache „und aus denen zeithero erfolgten, und von Zeiten zu Zeiten ge„klagten Factis und Attentatis, des dawider beſchehenen Einwen„wendens ungehindert allenthalben ſoviel zu befinden ſey, daß dem „Impetratiſch Marggräflich Onolzbachiſchen Theil nicht gebühret ha„be, das Impetrantiſche Hochſtifft, und Dom Probſtey zu Bam„berg gegen den deútlichen Innhalt des à Commiſſione Deputa„torum Imperii in ordine reſtitutionis ex Capite amneſtiae den „$\frac{14}{24}$ May 1651. ausgeſtellten Spruchs in poſſeſſion, Exercir- „und Ausúbung der Vogteylichen Obrigkeit, und der andern in „ſothanem Spruch ſpecificè benannten Gerechtſamen zu hindern, „oder ſich der Execution und Vollſtreckung ſothanen Spruches „dem letztern Reichs Abſchied, und andern kundbaren Verfaſſungen „des Reichs ſchnurgerad entgegen zu widerſetzen, und ſolche zu „hindern, ingleichen ermeldtes Hoches Stifft und Dom Probſtey „durch Unternehmung mehrerer Eingriffe, Neúerung und Thätlich„keiten an der in poſſeſſorio zu erkannten Vogteylichen Obrigkeit, „und andern in dem Commiſſariſchen Spruche befindlichen Gerecht„ſamen zu beeinträchtigen, oder mehreres zu beſchwehren, ſondern „alles dieſes zu caſſiren, zu vernichtigen, und aufzuheben, das ho„he Stift und Dom Probſtey in alle und jede zur Vogteylichkeit „gehörige und ſonſt in oberwehntem Spruch ausgedruckte Recht und „Gerechtigkeiten vollkommentlich zu ſetzen, und herzuſtellen, Inſon„derheit den Kaufſchilling, ſo dieſerthalben vor verſchiedene unter „Bambergiſchen Grund und Boden, oder Vogteylicher Diſpoſition „verkaufte gemeine, und andere Plätze erlößt worden, reſtituirt- „die auf ſolchen Plätzen erbaute Chriſten, und Juden Häußer, und „darinnen ſeßhafte Leúthe, und Unterthanen aber der Dom Prob„ſteylichen Vogteylichkeit zuruckgewieſen, die in Eccleſiaſticis ſonſt „gemachte Neúerungen, und Eingriffe abgeſtellt, und allenthal„ben die Sache nach dem Spruche der à Deputatis Imperii ver„ordneten Commiſſariorum eingerichtet, und gelaſſen werden, ſub „Comminatione realis Executionis.

§. 20.

§. 20.

Man hätte nun doch dencken ſollen, daß Brandenburg auf dieſe zweyte Urthel ſich ergeben, oder wenigſtens mit ferneren Gewaltthaten an ſich halten würde: Aber im Gegentheil ſchien es nun gar dieſelben zu verdoppeln: Zoll wurde noch immer abgenommen, mit Einführung der Reformirten Religion im Kerniſchen Wirthshauße continuirt, in die Zunfft Herrſchaft, in die Kirchweyh- und Hochzeit Schutz eingegriffen, die Beſtrafung der fornicationen und anderer Frevel, die Cognition über alle Klag Sachen an ſich gezogen, Werbungen noch immer angeſtellt oder erlaubt, der Juden Leib Zoll erhöhet, Fiſch- Aufſchlag, und Weeg, auch Hauſir-Geld gefodert, das von Bamberg angeſchlagene Fränkiſche Münz Patent gewaltthätig abgenommen, und von Brandenburg affigirt, mit einem Worte die ganze Vogteyliche Obrigkeit mit allen und jeden derſelben anhängigen Juribus, ſoviel es in den Mächten Brandenburgs war, über den Hauffen geworfen.

Vid. Bambergiſche Attentaten Anzeigen de praeſ. 9. & 22. May, & 19. Decembris 1715. 16. & 30ª Marty 4. & 7. May 1716.

§. 21.

Um aber doch dieſe ungeheüeren Attentaten mit einigem Scheine Rechtens zu bedecken, so wandte der hohe Gegentheil unterm 6ten und 14ten Junij 1715. mithin faſt zu gleicher Zeit, die zwey Rechts Mitteln, nemlich reſtitutionem in Integrum, und die Reviſion ein; Allein es wurden per Concluſum de 11ª May 1716. nicht nur dieſe beyden Remedia mit dem merkwürdigen Zuſatze, daß es **hier lediglich auf** *Execution* **eines** *à Deputatis Imperii in puncto reſtitutionis ex Capite amneſtiae* **vorlängſt ausgefallenen Spruchs ankomme**, verworfen, ſondern es wurde noch die Execution der Deputations Urthel von 1651. ſowohl, als der darauf gegründeten paritoriae erkannt, und die Commiſſion dem Herrn Kurfürſten von Bayern und Herrn Herzogen von Sachſen Gotha aufgetragen.

§. 22.

Da alſo dieſes Vorhaben, wie leicht vorzuſehen war, fehl ſchlug, ſo wandte ſich Brandenburg mittelſt eines Schreiben de dato 10ten Septembris, & praeſentato 2ª Octobris 1716. unmittelbar an Kaiſerliche Majeſtät, zeigte ſeinen an den Reichstag genommenen Recurs an, mit dem erbiethen jedoch, falls es von den Herrn Executoren über jeglichen Executions Punct genugſam gehöret, liquidum ab illiquido ſepariret, die in Camera Rechtshängigen Controverſien dahin verwieſen, in Sachen, wo es dienlich, die Güte verſuchet, und ſodenn weiters an Kaiſerliche Majeſtät referirt würde, ſein an das Reich gemachtes Anbringen nicht mehr zu betreiben.

 Vid.

Vid. Brandenburgl. Schreiben an Kaiſ. Majſ. de dato 10ten Septbr. & præſ. 10n Octobris 1716. Item Fabri ältere Staats Kanzley XXX Th. pag. 346.

Dieſes Erbiethen war wenig großmüthig, und der Kaiſerlichen Authoritæt ſelbſt zu nahe; aber eben ſo gefährlich iſt das ganze Schreiben, welches um ſo merckwürdiger iſt, da es das ganze Gebäude der Brandenburgiſchen ſchon zweymal verworfenen Gründen in einer ſyſtematiſchen Kürze enthält, darin hieße es:

„Es wäre die Sententia à Commiſſariis Deputatorum Imperii lata, worauf Reichs Hofrath die ſeinige gründen thäte, mit „vielen unheilbaren Nullitæten, und falſchen Suppoſitis angefüllet, „auch allenthalben contra normam Inſtrumenti Pacis zu dergleichen „Commiſſion, und Ausſpruch geſchritten worden, anerwogen Bran„denburgiſcher Seits nicht das geringſte occaſione motuum bohe„micorum, oder hoſtiliter geſchehen, ſondern, was Bamberg da„für anziehen thäte, beſtünde in ſolchen factis, die Brandenburg „Onolzbach zu Behauptung ſeiner Gerechtſame, und Poſſeſſion längſt „vor dem Krieg alſo angefangen, durante bello licitè continui„ret, auch nach dem Frieden niemalen unterlaſſen hätte, worüber „ſogar in Camera Lis pendens ſeye, mithin wenigſtens ex hoc „Capite alles dahin verwieſen werden müßte; welches, als Onolz„bach gleich Anfangs bey den Deputations Höfen vorgeſtellt, und „inzwiſchen in einen Weeg, wie den andern mit Verfolgung ſeiner „Gerechtſame fortgefahren; So habe doch Bamberg ſich von in„juſtiz dieſer Sentenz in dem Gewiſſen ſelbſt überzeugt befunden, „niemal um die Execution, wie doch vermög Executions Receſ„ſus ſeyn ſollte, nachgeſuchet, bis ungefehr achtzehen Jahre her„nach, occaſione des obgedachten Mühl Streits ſelbiges damit „hervorgekommen ſeye; wäre aber in denen Exceptionibus derge„ſtalt abgefertigt worden, daß man die Sache etlich und vierzig „Jahre unausgemacht hätte liegen laſſen: Vor kurzer Zeit aber „ſeye von der Dom Probſtey, nach einem langen Stillſchweigen „rathſam befunden worden, damit hervor zu gehen; allwo alles mit „ſolcher Secretezza tractiret worden, daß eher eine Sententia con„firmatoria herauskommen, als der Herr Marggraf erfahren kön„nen, daß dieſe Sache in Relatione war.

„Nun aber wäre demſelben gleich Anfangs nicht zu verden„cken geweſen, wenn er von dem Judicio Deputatorum Imperii, „als worauf die Sache jetzo fundirt werden wollte, ſeinen Recurs „ad committentem, ſo das ganze Reich geweſen, genommen, und „ſich ad Comitia gewendet hätte, Onolzbach aber habe doch mit „Vorbehalt deſſen vor allen Dingen die Ordnungsmäßige Remedia „Reſtitutionis & Supplicationis erwehlen wollen; wiewohlen mit „ſo ſchlechtem Erfolg, daß es ſich ſo unglücklich ſehen müſſen, daß ihm

„ihm ſo wohl eines, als das andere von der Fauſt abgeſchlagen, „und alles auf die vorgedachte Sententiam Deputatorum Imperii „geworfen worden, da doch der Haupt Friedens Executions Re„ceſs §. 5. und 24. an den Orten, wo denen höchſten Reichs Ge„richten unterſagt wurde, dasjenige vor ſich zu ziehen, was durch „die Reichs Deputation, und verordnete Commiſſarios decidirt, „exequirt, verglichen, und erörtert worden, oder noch erörtert wer„den mögte, ausdrücklich die Limitation hinzufüget, wann es dem „Inſtrumento pacis, arctiori modo exequendi, auch præliminar „und Haupt Receſs gemäß zugegangen ſeye, daran es aber hier „per ſupra deducta kenntbar fehle; Ja! was noch mehr, ſo ſeye „Reichs Hofrath nicht einmahl bey dem Innhalt und Contentis „des ſogenannten Deputations Spruchs geblieben, ſondern habe „darunter gewiße Cauſas Eccleſiaſticas, wie auch die Abtrettung „der- von dem Herren Marggrafen neü erbauten Häußer gezogen, „ungeachtet wegen des erſteren, als einer längſt poſt Inſtrumen„tum Pacis ergangenen Sach, er Herr Marggraf niemahlen ge„hört worden ſeye, ratione des Hauß Bau aber in der Kerni„ſchen Sache ſelbſt das Gegentheil ausgeſprochen worden. Ja „man habe bey beſagtem Reichs Hofrath dem ohne dies æquivo„quen Wort: **Vogteylich** eine **ſolche weitläufige Bedeütung „beygelegt, daß Fürſten und Ständen des Reichs in „denen Orten ihrer Fürſtenthum, und Landen, wo ein „anderer die Vogtey hat, nichts mehr von einem** *ter„ritorio*, **und demſelben anhängender** *Superioritaet*, **als „ein** *limiti*rtes **peinliches Hals Gericht**, contra praxin „totius Imperii, contra Inſtrumentum Pacis, contra Capitula„tiones Cæſareas, ja! gegen die ſonſtige Litteras Inveſtiturarum, „**übrig bleiben thäte**: wozu noch ferner komme, daß, da ſon„ſten nach dem deütlichen Innhalt des Friedens Haupt Executi„ons Receſs in ſpecie §. 3. die Caſus liquidi ab illiquidis ſe„pariret, und allein die erſtere zu exequiren anbefohlen worden, „mit der hinzu gefügten Erläuterung, daß allein dasjenige pro li„quido zu halten ſeye, was entweder in dem Inſtrumento Pacis „mit Nahmen ausgedruckt oder ſonſten unter denen Regulis gene„ralibus begriffen ſeye: Nun aber in dem Inſtrumento Pacis ſol„che General Regel, worauf das Wort: Vogtey, ſeine unzweifel„bare Auslegung bekommen, ſich nicht befinde, ſondern daſſelbe bis „auf die heutige Stunde beynahe in allen Provinzen des teütſchen „Reichs ſeinen ganz ſeparaten, allenthalben jedoch illiquiden, und „ungewiſſen Verſtand habe: ſo ergebe ſich daraus von ſelbſten, daß „denen Executoribus keines Weegs gebühret, oder freygeſtanden „habe, dieſes dunckle Wort zu extendiren, weniger den illiquiden „Verſtand deſſelben gleichſam privato auſu, & absque Conſenſu, „& approbatione totius Imperii per modum legis generalis ob„ligatoriæ in einen ſolchen weitſchweifigen complexum ſiſtemati„cum zu erheben: wie ungern ſonſten der Herr Marggraf daran

„komme, ſeinen Recurſum ad Comitia zu nehmen, ſo unmöglich „ſeye ihm geweſen, ſich deſſen enthoben zu ſehen, nachdeme ihm „von Reichs Hof Rath alle diejenige Remedia, welche denen, ſo „ſich per Sententias Supremorum Judiciorum gravirt befinden „thäten, in denen Reichs Conſtitutionibus zum Beſteu verordnet „worden, und nicht leicht denen geringſten Bauren pflegten verſagt „zu werden, mit Vorbeygehung deren Reichs Geſätzen auf einmahl „abgeſchlagen, und alſo nichts, als das vorgedachte ultimum Re- „fugium übrig gelaßen worden; da es doch hier nicht um einen „leidentlichen Verluſt zu thun, ſondern er, und ſein Fürſtliches „Hauß um ſolche Jura wollte gebracht werden, welche ſeine Vor- „fahren à Sæculis exercirt hätten, und darüber zwar in Camera „lis pendens, gleichwohl jedoch zweymahl ſchon, nemlich Anno „1583. item 1587. ſowohl in prima als ſecunda Reviſionis „inſtantia contra Nürnberg für ihn geſprochen, und die Fürſtliche „hohe Obrigkeit, nebſt dem Territorio um Nürnberg, beſonders „auch zu Fürth demſelben adjudiciret ſey, folgbar habe dawider „weder von der Reichs Deputation, noch von dem Kaiſerlichen „Reichs Hof Rath zu ſein und ſeiner Herren Agnatorum, und „Erbverbrüderten unleidentlichen Præjudiz absque Nullitatis nota „ein anderes nicht verordnet, und geurtheilt werden können, oder „ſollen; Und wie ſolchemnach daraus allenthalben erſcheine, daß „den Herren Marggrafen keine vorwitzige Animoſitæt oder irre- „ſpectuöſer Antrieb, ſondern die höchſte Noth bewogen habe, an „das geſamte Reich zu gehen, und alldort die Nichtigkeit des von „denen Executoribus Pacis, oder vielmehr deren ſubdelegatis aus- „gefallenen Spruchs vorſtellig zu machen: Als wollte er hoffen „und allerunterthänigſt bitten, es würde Kaiſerliche Majeſtät ſolches „nicht allein zu keiner unverdienten Ungnad nehmen, ſondern auch „auf den Fall den Unbeſtand dieſes Deputations Spruchs nebſt „ſeiner darunter leidenden læſion, wie nicht zu zweifeln, von dem „Reichs Convent würde erkennt, und ihm mit einem beyfälligen „Gutachten an Handen gegangen werden, ſolches allergnädigſt ap- „probiren, und ihn mit Aufhebung vorgedachten Spruchs ferner „nothdürfftig hören.

Dieſes Schreiben wurde auch dem Kur Mainziſchen Geſandten zu Regenſpurg zu Begründung des ergriffenen Recurſus überreichet; an beyden Orten machte es aber ſo wenig Eindruck, daß vom Kaiſerlichen Reichs Hof Rath zwar darauf ein Votum erſtattet, aber ſtatt der ausdrücklichen Kaiſerlichen Reſolution nun die vorhin ſchon erkannte Commiſſion ad exequendum expedirt wurde, von Seiten Kur Mainz aber wurde die Vorſtellung aus der Reichs Geſätzmäßigen Urſache nicht einmahl angenommen, weil die von den Deputatis Imperii gefällten Sprüche in ordine ad reſtituendum ex Capite amneſtiæ ohne fernern Aufenthalt, und weitere Erkenntniße exequirt werden ſollten.

Vid.

Vid. Moſer Einleitung zum R. H. R. Prozeß II. Theil 2 Kap. von Erkenn. Kaiſ. Executions Commiſſionen §. 4. ibi das Gölerl. Pro-Memoria contra Kurpfalz.

§. 23.

Nun waren Brandenburg alle Weege abgeſchnitten, die Executionem noch ferner zu hemmen; ſie rückte alſo würcklich ein, und Brandenburg, um der bevorſtehenden Gewalt auszuweichen, bequemte ſich zu einer gutwilligen parition.

Vid. Braudenbl. Exhibit. de præſ. 16. Januarij 1721. adj. Lit. H.

Seine erſte Vorſchläge waren, daß

1mo) Der Dom Probſt das Jus primæ Inſtantiæ haben, und von ihm entweder an das ſogenannte Kaiſerliche Landgericht, oder an den Onolzbachiſchen Hof Rath, oder an die Bambergiſche Obergerichte appellirt und diesfalls die prævention Platz haben ſolle.

2do) Daß die Dom Probſteyliche Hinderſaßen in Sachen, die nicht wider die Conradiniſche Donation ſind, gegen den Herrn Dom Probſten nicht vergeleitet, noch

3tio) mit Kriegs und anderen Beſchwehrungen wider das Herkommen nicht belegt werden ſollen;

4to) die Aufſtellung der Handwercker in Fürth Bamberg zwar geſtattet – die Aufſtellung der Zünffte aber, und Mittheilung ihrer Ordnungen Brandenburg reſervirt ſeyn ſolle;

5to) den Brucken Zoll ſoll der Dom Probſt haben,

6to) das Ehe Gericht ſoll weder prohibendo noch proteſtando behindert, auch

7mo) in Exercirung der Gemeind Jurium und Wochen-Marckt Gerechtigkeit kein Eintrag gethan,

8vo) der Schutz und Fried Gebott bey Hochzeiten, und Anführung des Tanzes bey Kirch-Weyhen, an Orten, wo der Dom Probſt Anno 1618. im Beſitze geweſen, auch die Beſtrafung der währenden Hochzeiten, und Kirch-Weyhen vorfallenden Frevel, welche nicht zur Fraiſch gehören, geſtattet, und

9no) alle niedere Vogteyliche *Actus* als Inventuren, Erbtheilung ꝛc. ꝛc. der Dom Probſtey auf ihren Gütern *privativè* überlaſſen werden.

10mo) Was die zu Fürth ſowohl in- als auſſer den Dom Probſteyſichen Häußern, und auf den Gaſſen ſich zutragende Freveln betrifft, ſoll deren Beſtrafung ratione termini nicht nur ſoweit die alten Schrancken gegangen, ſondern auch ſoweit die auſſerhalb den Schrancken ſtehende Häußer ſich erſtrecken, über die Dom Probſteyiſch, und fremde Leute privative eingeſtanden, dagegen aber

11mo) die Frevel, welche auf den andern Dorfſchaften vorfallen, zur durchgängigen Beſtrafung Brandenburg vorbehalten werden. Endlich ſollen

12mo) ſo wie in anderen Dorfſchaften, alſo auch zu Fürth alle Handlungen, welche eine Leibs oder Lebens Strafe, oder Landes Verweiſung nach ſich zögen, für Fraiſch-Fälle gehalten werden, wozu denn Stiche, Verwundungen und Schlägerey, woraus ein Bruch, Lähmung, oder völliger Verluſt der Glieder, des Gehörs, Sprach und Geſichts erfolget, alle Falſchheits Ausübungen, welche in die Legem Corneliam de falſis einſchlagt, alle Ableibungen, welche auch involuntariè geſchehen, große und kleine Dieberey, wie die Namen haben mag, gefährliches Holz abhauen, und Wegführen, Wildpretſchüſſen, doppelt und einfacher Ehebruch, und fornicationes &c. &c. gehören ſollten.

§. 24.

Dieſer ganze Vorſchlag, in ſpecie aber ad punctum 1[mum] et 9[num] war gar nicht darnach beſchaffen, daß ſich die diſſeitige Einwilligung hätte hoffen laſſen, daher auch die Bambergiſche Erklärung darauf ganz gegen die Abſicht Brandenburgs ausfiel,

Vid. ibid. Lit. I.

ſie lautete alſo:

1mo) Da in dem Deputations-Spruche de 1651. dem Hochſtifft und der Dom Probſtey zu Bamberg nicht allein die darin benannte Species, ſondern alle, und jede der Vogteylichen Obrigkeit anhängigen Jura, ac Jurisdictionalia zuerkannt, auch die Reichshofräthliche Paritoriam beſtättiget worden; ſo könne man von dem *univerſali Jure Vogtetico cum omnibus Speciebus expreſſis & non expreſſis* die geringſte *diviſion* und *Limitation* nicht zugeſtehen, zumahlen wegen des *Juris Vogtetici* man mit Brandenburg, oder ſonſten keine *Concurrenz*, ſondern ſolches privative habe, mithin die prætendirende *Separatio Specierum* nicht zu begreifen ſeye.

2do) Seyen die Caſus in denen durch die vorigen Urteln confirmirten Receſſen de 1538. & 1593. alle exprimirt, auſſer welchen Brandenburg nichts zuſtehe.

Dieſe Erklärung ware denen vorgängigen Urteln ſo vollkommen angemeſſen, daß es ungeachtet des Brandenburgiſchen Acten- und Rechts widrigen

Vor-

Vorwands, als wären Bamberg unter dem Namen der Vogteylichkeit die höheren Jura niemal zugeſprochen worden,

Vid. ibid. Lit. K.

und der darauf gegründeten Contradiction, nothwendig dabey in dem nachher am 29ⁿ Octobris 1717. errichteten, und von Kaiſerlicher Majſ. am 31ⁿ Juny 1718. beſtättigten Executions Receſs bleiben mußte.

Vid. Brandenburgl. Schreiben an Kaiſ. Majſ. de dato 27ⁿ Novembris, et præſ. 22. Decembris 1717.

Er lautete folgender Geſtalt:

„Zu wiſſen, nachdem von Ihro Kaiſerlichen Majeſtät in ab„geurtheilten Sachen des Kaiſerlichen Hochſtifts und Dom Probſtey „zu Bamberg Contra Brandenburg Onolzbach die Uebung der „Vogteylichen Obrigkeit, und Abſtrafung der Frevel im Amt und „Marck Fürth, und was dem anhängig betreffend, nicht allein in „Conformitæt des à Commiſſione Deputatorum Imperii in ordi„ne reſtitutionis ex Capite amneſtiæ den 14ten May Anno 651. „ausgeſtellten Spruchs, ſondern auch der hierauf den 15ten Fe„bruarij 1715. ergangenen Paritoriæ alles nach dem Innhalt zu „vollziehen, Ihro Churfürſtlichen Durchlaucht in Bayern und Sei„ner Hochfürſtlichen Durchlaucht zu Sachſen Gotha die Commiſſion „allergnädigſt übertragen, und von dieſen gutwilligſt angenom„men worden.

„Als hat man von Brandenburg Onolzbachiſcher Seiten auf „vorgegangene verſchiedentliche Unterhandlungen, und von der Sub„delegations Commiſſion beſchehene nachdrückliche remonſtrationes „obiger Verbeſcheidungen jedoch gegen die Benachbarte ohnnachthei„lig, folgender Geſtalten ſich *ſubmittiret*, und wie §. 5. 14. & „ſeqq. des mehrern enthalten, zum Theil auch gütlichen vergli„chen, daß

„1mo) der Dom Probſtey zu Bamberg nicht allein die ver„mög des angeführten Reichs Deputations Spruchs 1651. und „paritoriæ 1715. in poſſeſſorio zuerkannte Ub- und Gebrauchung „aller und jeder der Vogteylichen Obrigkeit zuſtehend und anhan„genden Jurium & Jurisdictionalium im Marckflecken Fürth, und „deſſen Dom Probſtey Amts Dorfſchafften, einfolglichen incorpo„rirten Weyleren, und Höfen, zu Dorf, undt Veldt, ſondern „auch Ellen, Maas und Gewicht zu viſitiren, dann allerhand „Handwercker in Fürth aufzurichten, denenſelben Ordnungen zu er„theilen, darnach in Handwercks Sachen zu cognoſciren, und „Obrigkeits wegen über ſolche Ordnungen zu halten, plenarie über„laſſen; darinnen reſtituiret, und eingewieſen worden, dargegen „von

„von Brandenburg Onolzbach keines Weegs jezt, als künfftighin
„einige Hinternuß, oder Beeinträchtigung, wie ſolche immer Nah-
„men haben mögen, oder können, verhänget, oder zugefüget wer-
„den, ebenmäßig

„2do) berührter Dom Probſtey die Dorfs- und Gemeinds
„Herrſchaft ſamt Vogteylicher Obrigkeit, Gebott, und Verbott,
„auch der Kirchweyh Schuz, ohne von Brandenburg Onolzbach ei-
„nes Nach Kirchweyh Schutzes (auſſer zu Oberfarrenbach, allwo
„Brandenburg Onolzbach den Nach Kirchweyh Schuz hergebrach-
„termaſſen zu exerciren hat) ſich an zu maßen, oder zu exerci-
„ren, in dem Marck Fürth, und darein gehörigen folgenden Dör-
„feren, und Orten, nemlichen zu Schweinau, Groß und Klein
„Reüth, Ober- und Unterfürberg, Stadteln, Poppenreüth, Azen-
„hof, Mannhof, und Premersthal, in denen übrigen aber, nem-
„lich Hildmannsdorf, Reindorf, Rohnhof, Mugenhof, Höfen, und
„anderen in das Amt Fürth gehörigen Unterthanen, und Lehenleü-
„then, auf denen daſelbſtigen Dom Probſteylichen Gütteren, und
„Grundſtücken, die Vogteylichkeit in denen Etteren, oder Vier
„Pfählen gebühren, jedoch daß Brandenburg Onolzbach über ihre
„lehenbahre Häuſer, Gütter und Grundſtücke inner den Etteren
„oder Vier Pfählen die Vogteyliche Obrigkeit Jure reciproco
„gleichfalls zuſtändig, jedoch der Dom Probſtey wegen anderen
„ohnpræjudicirlich ſeyn ſolle. Nicht weniger ſeynd

„3tio) alle und jede unter Bambergiſchen Grund, und Bo-
„den, oder Vogteylicher Diſpoſition gemein und andere öde
„Plätze, und darauf erbaute Chriſten und Juden Häuſer, und dar-
„inn ſeßhafte Leüth und Unterthanen zu Fürth der Dom Probſtey-
„lichen Vogteylichkeit mit ihren Cenſibus, und allen Herrſchafftli-
„chen Schuldigkeiten zu reſtituiren, und zurück zu weiſen, ohne
„was in §. 14. ſpecificirter ausgenommen worden, wie dann von
„Brandenburg Onolzbachiſcher Seiten jezt und künfftig der Dom
„Probſtey an Erbauung mehrerer Häuſern, auf gemeinen, öden,
„und ſterilen Plätzen, auch eigenen Grund und Boden, folglich
„an der freyen Diſpoſition, und Vogteylichen Obrigkeit einige
„Hinderung nicht zu machen; Ingleichen wird

„4to) der Dom Probſtey Bamberg die Abſtrafung aller und
„jeder, vermög der zwiſchen dem Hochſtifft und Brandenburg O-
„nolzbach Anno 1538. & 1593. aufgerichteten, und in bemeld-
„ten Urtheln angezogenen Verträgen, allein des Vogtey Herrn
„Cognition und punition zugehöriger Frevel Fällen, ſo ſich in
„dem Marck Fürth, und Amts Dorfſchafften, in ſpecie zu Schwei-
„nau, Groß- und Kleinreüth, Ober- und Unterfarnbach, Ober-
„und Unterfürberg, Stadeln, Poppenreüth, Azenhof, Mannhof,

„und Premerſthal ſowohl in- als auſſer denen Häuſern, und auf „der Gaſſen zu Dorf, und Veldt.

„Bey denen übrigen vermiſchten aber, als Hildmannsdorf, „Rheindorf, Rohndorf, Mugendorf, Höfen, und anderen derglei- „chen unter das Amt Fürth gehörigen Bambergiſchen Lehen allei- „nig inner denen Etteren zugeſtanden, jedoch daß Brandenburg O- „nolzbach ebenfalls auf ihren §. 2. gedachten lehenbahren Häußern, „gleichwie die Vogteylichkeit, alſo auch die Frevel Beſtrafung in- „ner Etteren verbleibe.

„5to) Den Glaits Zoll, Zoll und Brücken Zoll betreffend „ſolle dieſen letzteren die Dom Probſtey, jene beede aber Branden- „burg Onolzbach ohngehindert, jedoch dergeſtalten exerciren, daß die „Fürther, und ſelbiger Dom-Probſtey-Amts Unterthanen und „Hinterſaßen, auch Schutz verwandte Juden ſowohl, als die Frem- „de und ausländiſche Chriſten und Juden von allen importirenden „victualien, und conſumtibilien, commercii- und Handels Waa- „ren, ſo in Fürth niedergeſetzet, und vertrieben; Es wäre dann, „daß die andere Zoll Stöck auſſer Fürth damit betretten, in Fürth „Zoll frey gelaſſen, nicht weniger auch

„6to) die Dom Probſteyliche Schutz verwandte Juden zu „Fürth von dem Leibzoll, dann den bisherigen, und zwar ab einen „ſowohl reich, als armen gewachſenen Juden oder Jüdin mit einem „Gulden 15. kr. von denen kleineren aber mit $37\frac{1}{2}$. kr., dann vor „den Anſpachiſchen Amts Knecht von jedem indiſtincte mit $12\frac{1}{2}$. kr. „eingeforderten ſogenannten Toden oder Begräbnus Geld gänzlichen „befreyet, dargegen

„7mo) ab allen denen Waaren, welche in Fürth nicht ver- „handelt, ſondern von denen Inn- und Ausländeren auſſer Fürth „und denen dahin gehörigen Amts Dorfſchafften an andere benach- „barte Ort exportiret werden, obgedachter Zoll abgeſtattet, gleich- „wohl aber

„8vo) ab denen in dem Marck Fürth, und ſelbigen Amts „Dorfſchafften gewachſenen Sachen, als Früchten, Wollen, Taback „und dergleichen und was daraus in Fürth fabricirt, und von de- „nen weiters verführt wird, einiger Zoll nicht abgefordert oder ein- „gebracht werden, es wäre denn, daß ſie andere Brandenburg O- „nolzbachiſche Zoll Städte damit betretten, welchenfalls ſelbige gleich „denen fremden den Zoll daſelbſt zu entrichten haben; herentge- „gen ſofern

„9no) von andern ausländiſchen Arten einige dergleichen Sach „zum fabriciren nacher Fürth gebracht, und ſodann wieder hinaus-

„geführet würde, dieſe zu Abſtattung des Zolls in alle Weeg ver-
„bunden ſeyn ſollen, und damit

10mo) wegen der exportirenden Handels Waaren aller Be-
„trug oder Gefährde vermieden, mithin unterm prætext der zu
„Fürth, und dortigen Amts Dorfſchafften gewachſenen und daraus
„fabricirten nicht andere fremde Waaren Zollfrey hinausgebracht,
„und der Zoll defraudirt werden möge; So ſolle denen Innge-
„ſeſſenen durch offentliche Proclamata publicirt und auferlegt wer-
„den, daß ſie bey Vermeidung der würcklichen Confiſcation deren
„Waaren, oder anderen Strafen, ſo Brandenburg-Onolzbach al-
„lein nicht zukommen, weder für ſich ſelbſt hierwider handeln, noch
„auch denen Ausländeren hierunter einigen Anlaß, oder geringſte
„Gelegenheit zu Hintergehung des Zolls an Hand geben, oder mit
„ihnen Colludiren, und ſollen die auf dem Brandenburgiſchen Grund
„und Boden und deſſen Vogteylichkeit betrettene in- und ausländi-
„ſche Contravenienten ſowohl als die in die Confiſcation verfal-
„lene Waaren an die Anſpachiſche Zoll Städte jederzeit ohnweiger-
„lich ausgeliefert und geſtellet werden;

„11mo) bleibt es ſowohl ratione der Fürthiſchen Zolls Be-
„freyung des Anſpachiſchen Amts Cadolsburg und dahin gehörigen
„vier Amtlichen Unterthanen, als auch wegen derjenigen victuali-
„en, ſo die Fürther, und deſſen Amts Dorfſchafftliche Unterthanen
„in obigen Aemter erhandlen, bey der bisherigen Obſervanz und
„etwa vorhandenen Receſſen, ſo ſich derentwegen einige finden ſollten.

„12mo) Der Paritoriæ 1715. gemäß ſollen in Eccleſiaſticis
„keine Neuerungen, und Eingriffe verhänget werden, ſondern ſelbi-
„ge, gleich mit neuerlich eingeführtem exercitio Religionis refor-
„matæ bereits beſchehen, alſo auch in futurum gäntzlich abgeſtel-
„let ſeyn.

„13tio) Jedoch denen zwiſchen gedachten Partheyen am Kay-
„ſerl. Kammer Gericht habenden Rechtfertigungen, wie auch dem
„petitorio, darinnen ein und anderer Theil gegründet, und es
„rechtlicher Gebühr nach auszuführen getrauet, nach Innhalt des
„Deputations Spruchs de 1651. ohnſchäd- und unabbrüchig.
„Und weilen

„14to) wegen der ſogenannten alten Brandenburgiſchen Gaſ-
„ſen, und hinter dem Glaitshauß erbauten Häußern von Branden-
„burg Onolzbach eingewendet, daß deshalben ſpecificè nichts ein-
„geklagt, und ſelbige auf keine öde, oder gemeine Plätze, ſondern
„auf ein Brandenburg Onolzbach proprietariè gehöriges Feld
„gebauet, dahingegen von Seiten der Dom Probſtey vorgegeben
„worden, daß man nicht allein hierüber ſich Gerichtlich beſchwehret,
„und

„und beſage der Paritoriæ 1715., die unter Bambergiſchem Grund
„und Boden, oder Vogteylicher Diſpoſition verkaufte Gemeind,
„oder andere Plätze, und darauf erbaute Chriſten und Juden Häu-
„ſer ſamt darinnen ſeßhaften Leüten, und Unterthanen, der Dom
„Probſteylichen Vogteylichkeit zurück zu weiſen, ſondern auch theils
„bekanntermaßen öde Plätze, und was vom Feld gemeldet, nicht
„Brandenburg Onolzbach, wohl aber Dom Probſtey Lehen gewe-
„ſen wäre, und dahero dieſer Punct zu mehrerer Weiterung ange-
„ſchienen, ſo hat man ſich auf der Kayſerlichen Commiſſion hier-
„über gethanes Vorſtellen von Seiten der Dom Probſtey zu
„künfftiger Hegung guten Vernehmens, und nachbarlichen Freünd-
„ſchafft mit Brandenburg Onolzbach bis auf allergnädigſte Kayſer-
„liche Confirmation dahin vereinbaret und verglichen, daß nemlich die-
„ſem Fürſtlichen Theil das Glaits Hauß ſamt zugehörigen Hofraith,
„ Stadel, und daran gelegenen zweyen Häußlein für den Knecht
„und Doppelt Söldner, wie auch das Kerniſche, nebſt denen dar-
„an gebauten, dann denen oben über der Gaß gegen Nürnberg
„gelegenen Häußeren ſamt darinn ſeßhafften Chriſten und Juden,
„ und darzu noch hinter dieſen ein mit zweyen Pfahlen inmittels
„bemarckten Theil Feldt (welches alles demnächſt mit ſeinem Um-
„kreiß verſteint, und bemarkt werden ſollte) zu beliebiger Erbauung
„mehrerer Häußern mit der Vogteylichen Obrigkeit ſamt Cogni-
„tion und punition über Frevel Fällen in ſolch verſteinten Bezirck
„und allen utilibus, der Dom Probſtey aber nebſt allen übrigen
„neüen Häußern, und der neüen Mühl, auch die hinter obgedach-
„tem Geleits-Hauß erbaute Häußer mit der Vogteylichen Obrig-
„keit, Jurisdiction, und allen præſtationen ohne Unterſchied zuge-
„eignet und überwieſen ſeyn ſollen.

„Worbey obgedacht Brandenburg Onolzbach überlaſſenen Un-
„terthanen, auch die gemeine Nutzungen gegen Tragung der ge-
„meinen Beſchwerden, zu Verſtattung, und ſelbe von den Ehren-
„ſtellen nicht auszuſchlüſſen ſeynd, ingleichen Brandenburg Onolzbach
„frey bleibet, die in ihren Häußern wohnende Handwercker nach
„Cadolsburg, oder andere gefällige Ort in die Zunfft einzuverlei-
„ben, jedoch, daß in Fürth keine abſonderliche Zunfft und Ord-
„nung eingeführet oder aufgerichtet werde; Ueberdas thut auch

„15to) die Dom Probſtey von der Reſtitution des in der
„Paritoria zugeſprochenen Kaufſchillings ſo vor verſchiedene auf
„Bambergiſchen Grund und Boden, oder Vogteylicher Diſpoſition
„verkaufte gemeine und andere öde Plätze, von Brandenburg Onolz-
„bach erlöſet worden, gütlich aus obgedachtem Regard abſtehen,
„dahingegen

„16to) die Dom Probſtey in der eigenthümlich mit der
„Vogteylichen Obrigkeit zugehörigen Waldung die Haard genannt,

„auſſer Fürth gelegen, an der vorhabenden Ausreüth- Anbau- „und Vererbung, von Seiten Brandenburg Onolzbach nicht zu „hindern, noch deshalben ichtwas an Forſt- Jagd- und Zehend- „Getrayd, oder anderes wie es Nahmen haben mag oder kann zu „fordern, jedoch der Brandenburgiſchen Jagdbarkeit, wie auch ge- „gen andere ohne præjudiz. Dabey

„17mo) hierüber die allergnädigſte Kayſerliche Confirmation „vorbehalten und ausgedungen ſeyn ſolle. Alles getreülich, und „ohne Gefährde.

„Zur mehreren Bekräfftigung deſſen ſeynd obige Puncten nicht „allein auf Erſuchen beeder Intereſſirten hoher Theilen abgeordne- „ten von denen gnädigſt ſubdelegirten Commiſſariis, ſondern auch „von erſagten Abgeordneten mit eigener Hand unterſchrieben, und „beſigelt, auch in quadruplo ausgefertiget worden. So geſche- „hen zu Fürth den 29^{n} Octobris Anno 1717.

„Kaiſerlich Subdelegirte Commiſſarii.„

(L.S.) Chriſtian Wilhelm Gobel von Hofgiebing. (L.S.) Joh. Fried. Frhl. Bachofen von Echtr *mppr.*

(L.S.) Balthaſar von Werner. (L.S.) Daniel *Euſebius Jaeger.*

Bevollmächtigte Bambergiſche und Anſpachiſche Deputirte.

(L.S.) Reinhard Anton von Eyb. (L.S.) Chriſt. Fried. Frhl. von *Seckendorf.*

(L.S.) Johann Wilhelm Brenzer. (L.S.) Chriſtoph Heinrich Schweßer.

(L.S.) Johann Conrad Schemel. (L.S.) Johann Philipp Schneider.

Neben Protocollum

den 27ten *Octobris* 1717.

„Nachdeme bey anheütigem Congreſs von Seiten der Bam- „bergiſchen Abgeordneten die Erinnerung geſchehen, daß, gleichwie „alle

„alle andere neüe Häußer, auſſer welche Brandenburg Onolzbach in „dem Haupt Inſtrument ſpecialiter überlaſſen, der Dom Probſtey „vollſtändig eingeräumet worden; alſo auch das Fall Hauß unter „dieſe an erſagte Dom-Probſtey abgetrettene neüe Häußer geſetzt, „und dem Inſtrumento einverleibt werden mögte.

„Entgegen aber Brandenburg Onolzbach eingewendet, daß „ſolches ihrem hohen Herrn Principalen in dem- mit der Stadt „Nürnberg wegen der- von denen Nürnbergiſchen Unterthanen in„ner gewiſſen Diſtrict ſchuldigen Uberlaſſung des fallenden Viehes „habenden Streits ſehr viel præjudiciren würde, ſo mögte man „es hierunter um ſo mehr in ſtatu quo laßen, als ohne dem be„kannt, daß der Waaſen Meiſter zugleich Anſpachiſcher Scharf„richter ſey; ſo iſt auf verſchiedene hin- und her gemachte Ein„redungen, auch von Commiſſions wegen beſchehener Interpoſition „die Sach endlichen dahin abgeredet worden, daß die Vogteylich„keit über das Fallhauß, wie auch Gemeinds und Dorfſchafft der „Probſtey zugehen, entgegen aber die Aufſtellung des Scharfrich„ters, und zugleich Waaſenmeiſters Brandenburg Onolzbach ver„bleiben, dieſer auch das ſalva venia Luder zu Behuf der Jagd „und Haltung deren Hunden, wohin es Brandenburg Onolzbach „verlangt, zu lieferen ſchuldig ſeyn, der Gemeind aber ein gewiſ„ſer Grund Zinnß als jährlich 15 kr. überreichet, und übrigens al„les nach der bisherigen Obſervanz des Abdeckens und Vieh Fäl„len halber mit denen Fürthiſchen Unterthanen gehalten werden ſolle.

„So zu mehrerer Bekräfftigung aus ſeinen Urſachen in ein „beſonderes Protocoll gebracht, und dieſes ſowohl von denen Kay„ſerlichen Herren Subdelegirten, als beeder hohen Theilen Abge„ordneten unterſchrieben und beſtättiget worden. Actum ùt ſupra.

(L. S.) Chriſtian Wilhelm Zobel von Hofgiebing.	(L. S.) Joh. Fried. Bachofen von Echter.
(L. S.) Balthaſar von Werner.	(L. S.) *Daniel Euſebius Jaeger.*
(L. S.) Reinhard Anton von Eyb.	(L. S.) Chriſt. Frid. Frhl. v. *Seckendorff.*
(L. S.) Johann Wilhelm Brenzer.	(L. S.) Chriſtoph Heinrich Schweßer.
	(L. S.) Johann Conrad Schemel.
	(L. S.) Johann Philipp Schneider.

§. 25.

Brandenburg hatte durch dieſen Receſs die wichtigſten Vortheile, als den Land- und Geleit Zoll und die Vogteyliche Obrigkeit in einem gewißen Diſtrict, wiewohlen nur ſalva Litis pendentia Camerali & petitorio, erhalten: dem ungeachtet hielt Brandenburg ſeine angewöhnten Gewaltthätigkeiten kaum zehen Täge ein, wagte die Feindſeeligſte Eingriffe in die- durch die Urthel von 1651. und 1715. und den kaum trocken- gewordenen Vertrag dem Hochſtifft, und der Dom Probſtey unſtrittig zukommende Jura, legte eigenmächtig neue Werbungen ein, machte Einquartierungen, zog die unbezweifelten Frevel Fälle zur Fraiſch, maßte ſich die Zunfft Herrſchafft, und Aufſicht über die Polizey an, ſtöhrte in dem Kirchweyh Schutze, foderte Hauſiergeld, nahme Zoll gegen die- im Receſs ausgedrückten Bedingniße, verübte die greulichſten Eingriffe unter dem Deckmantel des Erbſchutzes; mit einem Worte, Brandenburg führte ſich abermahlen ſo auf, als wenn keine Urthel, und kein Receſs je vor Handen geweſen wäre;

Vid. Bambergiſche Exhibita de præſ. 12. Juny, 10. July 1719. & 1. Marty 1720.

Bamberg ſahe ſich daher gemüßiget, die allerhöchſt Kaiſerliche Hülfe wiederhohlt anzurufen, worauf denn unterm 15ⁿ Marty 1720. denen beeden Herren Commiſſarien mit Einſchließung der Bambergiſchen Attentaten Anzeigen der nochmalige Auftrag geſchahe, dieſe wider die Deputations und Paritori Urthel, auch den jüngſten Executions Receſs zuwider verhängte neüerliche Attentaten ſumtibus partis impetratæ abzuſtellen, und Bamberg bey denen aus erſagten Urtheln, und Receſs- erlangten Juribus für die Zukunfft authoritate Cæſarea kräftigſt zu ſchützen.

§. 26.

Brandenburg ſuchte aber mit allen Kräfften die gute Würckung dieſes vortrefflichen Concluſi zu behinderen; um einen wenigſtens ſcheinbaren Stoff dazu zu erhalten, ſuchte es um die communication der- von Bamberg eingereichten Exhibitorum nach, und opponirte zugleich, was den Erbſchutz allein betrifft, Exceptionem Litispendentiæ Cameralis: die Communication wurde, jedoch daß es bey der erkannten Commiſſion ſein Verbleiben habe, per Concluſum de 26ⁿ July 1720. bewilliget, und zugleich Bamberg auferlegt, ſich über die puncto des Erbſchutzes opponirte Litiſpendenz vernehmen zu laßen.

Vid. Brandenburgl. Exhibita de præſ. 20. Marty, 29. May & 20. Juny 1720.

Dieſes letztere veranlaßte ein eigenes Verfahren, wovon Anwaldt hier um ſo mehr præſcindiren kann, da durch das nachfolgende Concluſum vom 16ten May 1721. beeden Theilen befohlen worden, über dieſen Punct ſeparatim zu handeln.

§. 27.

§. 27.

Sobald nun Brandenburg die Bambergiſchen Exhibita zu Geſicht bekam, ſo reichte es zwey ſehr weitſchichtige Vorſtellungen vom 16ten January und 17ten Marty 1721. ein.

Darinn wird abermahlen die Deputations Urtel, und die ſich darauf gründende paritoria aus denen ſovielmahl wiederholten Urſachen für null und nichtig angegeben, denen Receſsen von 1538. und 1593. alle Verbindlichkeit abgeſprochen, der jüngſte Receſs von 1717. für einen bloßen gütlichen Vergleich, nach welchem Bamberg ſich auf die vorgängigen res Judicatas nicht mehr berufen könnte, nicht aber für einen Executions Receſs gegen ſeinen wörtlichen Innhalt angegeben, Bamberg nur Gült und Zinnß mit einer Jurisdictione colonaria zugeſtanden, und ihm ſogar mehrere Contraventionen gegen den jüngſten Receſs und Gravamina, welche unten näher beleuchtet werden ſollen, aufgemützet.

Vid. die Brandenburgl. Exhibita de præſ. 16. January & 17. Marty 1721.

Hierauf erfolgte das Concluſum vom 16ten May 1721.

„1mo läßt manns bey der zu beeder Theilen ſelbſt eigenem „Beſten und gänzlicher Beruhigung angeſehenen, auch nach Gele„genheit unentbehrlichen Kayſerlichen Commiſſion nochmals bewenden.

„2do) Cum notificatione hujus, & incluſione Exhibito„rum de præſentatis 16ten January & 17n Marty, & 22ten A„prilis nuperi reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ, zuforderiſt der „vorigen Kaiſerlichen Verordnung vom 15ten Marty 1720. gemäß „die dem Reichs Urthel, und allhier ergangenen paritoriæ, wie „auch darauf vor ihro der Commiſſion erfolgten Receſs zuwider „ergangenen Thätlichkeiten, im Fall ſelbe nicht etwa ſchon von ſelb„ſten abgeſtellt wären, alſogleich ab zu thun, und Klägern bey de„nen hieraus erlangten liquidis zu manuteniren, Anbey aber auch „die von Seiten des Herrn Marggrafen gegen Implorantiſchen „Theil geklagte Contraventiones, und was ſonſten auſſer dem an„noch zweifelhaft ſeyn mögte, behörig und zwar auf beeder Theil „Unköſten zu unterſuchen, folglich allerſeits alle dienſame Vorſtel„lungen zu thun, und zu gütlicher der Sachen Beylegung mög„lichſten Fleiß anzuwenden; da aber wider alles Verhoffen die „Güte nicht verfangen ſollte; in ſolchem Fall habe Commiſſio „über letztgedachte zweifelhafte Puncte beede Theile genüglich zu ver„nehmen, folglich über jedweden Punct ſpecifice nebſt beygefügten „räthlichen Gutachten und Einſendung des darüber gehaltenen Com„miſſions Protocolls zu berichten, immittelſt auch authoritate

„Cæſarea darauf zu ſehen, damit allerſeits alle Thätlichkeit verhü-
„tet bleiben möge.

3^{tio}) ꝛc. ꝛc.

§. 28.

So wenig bedencklich, und man darf ſagen ſo vortheilhaft dieſes Concluſum ſonſten für Bamberg geweſen ſeyn würde, ſo traurige Folgen mußte es haben, da den hohen Gegentheil bishero keine res Judicata, kein Receſs zu recht weiſen konnte.

Die darin anbefohlene Unterſuchung, deſſen, was NB. nur **etwa noch** zweifelhaft ſeyn **mögte**, war ihm ein Fingerzeig, alles zweifelhaft zu machen; Schon am 4ten Juny 1721. äuſſerte Brandenburg: man könne die von Bamberg eingeklagte Contraventiones nicht für liquid anſehen, da noch nicht ausgemacht ſeye, was zur Vogtey gehöre, und ob Bamberg im Beſitze geweſen; um ſo weniger, da die von Brandenburg gegen Bamberg eingeklageten Contraventiones erſt unterſucht werden ſollten; gerade als wenn der hohe Gegentheil eben ſoviel res Judicatas und Receſsen vor ſich hätte, als Bamberg: dem ungeachtet wollte derſelbe das membrum II^{dum} des obigen Concluſi dahin erkläret haben, daß NB. beyderley Gravamina vorher unterſucht, alsdenn amicabilis verſuchet, und ein Gutachten erſtattet werde.

Vid. Brandenburgl. Exhibitum de præſ. 4. Junij 1721.

Noch mehr glaubte Brandenburg dieſes petitum zu begründen, da es am 14^{n} Julij 1721. vorkommen ließ, daß Bamberg die niedere Vogteylichkeit allein in dem Receſs de 1717. ſeye eingeräumt worden, daß aber alle die von ihm eingeklagte Contraventionen in die Fraiſch und Landes Hoheit einſchlügen; daß Bamberg ſelbſt dem geſchloſſenen Receſs entgegen handle, welches die gröſten Theils ſchon oben vorgekommene und nun neuerlich aufgeſtellte anmaßliche Gravamina beweiſen ſollen.

Vid. Brandenburgl. Exhibitum de præſ. 14. Julij 1721.

§. 29.

Zwar wurde Brandenburg durch das Concluſum vom 18^{n} Auguſti 1721. Laut welchem es bey dem deutlichen Innhalte des membri II^{di} Concluſi de 16ten Martij 1721. ſein Bewenden haben ſollte, zur Ruhe verwieſen: aber es gehorchte nicht, ſondern brachte unterm 4ten Decembris 1721. eine ſogenannte Demonſtration, was zur Vogtey gehöre? welche natürlicher Weiße gar nicht mit denen für Bamberg ſtreitenden Urſachen harmonirte und ſtellte darauf ſein petitum ein Reſcript an die Kaiſerliche Commiſſion zu erlaſſen, daß in Entſtehung der Güte beyderley Beſchwerden communibus ſumtibus unterſucht, die Bambergiſchen Aſſerta, daß man tempore

motuum

motuum bellicorum in dem Beſitze der Jurium Vogtejæ geweſen, mit Documenten zu Juſtificiren auferlegt, und immittelſt wegen ermangelnden liquidi mit der Execution zurückgehalten werde.

Vid. Brandenburgl. Exhibitum de præſ. 4. Decembris 1721. Item 5. Februarij 1722.

Dieſe Vorſtellung hatte natürlicher Weiße kein anderes als mit den vorigen übereinſtimmendes Concluſum zugewärtigen, daher hieße es am 12ten Februarij 1722.

„Nachdeme bereits laut Kaiſerl. Reſcripti vom 16ten May nuperi „die Unterſuchung deren in zweifelhaften Puncten beederſeits ange„brachten Beſchwerden, auf beeder Theilen gleiche Unkoſten erken„net wurden, ſo läßt man es auch nochmals hierin bey voriger „Kaiſerlicher Verordnung bewenden. ꝛc. ꝛc.

§. 30.

Brandenburg war aber, ſo ſehr es auch Urſache hatte, mit dieſem Concluſo ſo wenig, als mit den vorigen zufrieden; Es bat daher unterm 23ten Martij 1722. nochmalen, der Commiſſion aufzugeben, daß Bamberg zu legaler docirung ſeiner prætendirenden poſſeſſion, wie es ſolche ante initia belli tricennalis gehabt haben wolle, angehalten werde.

Vid. Brandenburgl. Exhibitum de præſ. 23. Martij 1722.

Hierauf ergieng am 21n Aprilis 1722. das weitere Concluſum:

„Includatur & hoc Commiſſioni Caeſareae, reſcribaturque „eidem: Wenn ja über diejenige Species Vogtejae, ſo ſchon in „denen Verträgen de anno 1538. & 1593. wie auch im Reichs„Deputations Spruch de anno 1651. und der allhier ergangenen „Urthel von anno 1715. nominatim, vel relativè, oder im letzt„hin coram Commiſſione getroffenen Vergleich exprimiret, annoch „andere vorhanden wären, ſo darin nicht ausgedrückt, oder mit de„nen exprimirten nicht ejusdem materiae, vel ſpeciei wären, in „ſolchem Fall, und dergleichen Species habe Commiſſio bey entſte„hender Güte mit Abſicht auf die ante annum 1618. gehabte poſ„ſeſſion zu unterſuchen, und auch darüber gutächtlich zu berichten.

§. 31.

Nun wagte Brandenburg noch einen neüen Verſuch, die Commiſſion ganz zu hintertreiben; es begehrte Anfangs mehrmalen Aufſchub, endlich brachte es gar Kaiſerlicher Majeſtät bey, daß es im Begriffe ſtünde, ſich mit Bamberg gütlich zu ſetzen; wodurch das Concluſum vom 4ten Novembris 1724.

 veranlaßt

veranlaßt wurde der Commiſſion zu reſcribiren, wegen vorhandener gütlicher tractaten mit dem ihr geſchehenen Auftrage bis auf weitere Verordnung an ſich zu halten, und hiebey iſt es leyder! ungeachtet der von Bamberg dagegen ſowohl, als gegen den von Brandenburg angebotenen Austauſch des Amts und der Marck Fürth gemachten Vorſtellungen bisher verblieben

§. 32.

Soweit gehen Allergnädigſter Kaiſer, und Herr Herr! die von Allerhöchſtdero Reichs Hofrath in dieſer Sache ergangene Erkenntniße: Um aber auch die Geſchichte der am Kaiſerlichen Kammer Gericht hangende Prozeße zu ergänzen, ſo will unterzeichneter Anwaldt den zwar hieher gar nichts relevirenden Umſtand noch anführen, daß inzwiſchen daſſelbe gegen die von der Reichs Deputation im Jahr 1651. überkommene Verordnung, die zwiſchen Bamberg, und Brandenburg wegen Fürth dort anhängige mehrentheils ab uno fonte et Cauſa (nemlich dem Erbſchutze) herrührende und auf den Land Frieden, und auf die Pfändungs Conſtitution erkannte Proceſſus zuſammen zu regiſtriren, nur in den beyden erſteren (Vid. §. 4. et 5.) am 24ⁿ Octobr. 1766. erkannt und die Urthel *ſub Num.* 1. erlaſſen habe.

Bamberg interponirte gegen dieſe Urthel reviſion und ſuchte zugleich declarationem Sententiæ nach, welche am 23ten Junij 1775. laut *Num.* 2. dahin ertheilet worden,

„daß das Ius territoriale dem Fürſtlich Brandenburgiſchen Hauß „Onolzbach durch ſothane Urthel auf keine Art zugeſprochen worden „ſeyn.

Nun wandte auch Brandenburg gegen dieſe Declaratoriam reviſion ein, und Bamberg ergriffe nun auch laut *Num.* 3. und 4. wegen unmittelſt vorgefundener ſtattlichſter novorum das Remedium reſtitutionis in Integrum, reichte bereits ſeinen Libellum ein, und ſiehet nun einer reformatoriæ mit verſicht entgegen.

§. 33.

Nun wäre nur noch übrig, die ſeit der letzten Reſolution begangenen greülichen Attentaten, wovon zum Theil Kaiſerlicher Majeſtät bereits die Anzeigen geſchehen, aber wegen der im Eingange berührten Urſachen wieder zurückgenommen worden, vor zu legen, und da alles auf einer re Judicata beruhet, die Extenſion der bereits am 15ten Martij 1720. erkannten Execution darauf allerunterthänigſt zu bitten, allein das Betragen, welches Brandenburg während dem ganzen Prozeß beobachtet hat, und jetzo noch mehr, als ſonſten beobachtet, macht unumgänglich nothwendig, ſich über die nähere Beſtimmung deſſen, **was etwa noch zweifelhaft ſeyn mögte**, weiters heraus zu laſſen, wenn man nicht die ganze Frucht der ſolang gewünſchten Execution völlig vereitelt ſehen will.

Branden-

Brandenburg geſtehet noch immer Troz denen vorgängigen Urtheln nur die niedere Vogteylichkeit, und wohl gar nur eine Jurisdictionem colonariam Bamberg zu; die Receſſe von 1538. und 1593. ſollen noch immer unverbindlich ſeyn; Bamberg ſoll ſogar den Beſitz ſeiner prætendirenden Jurium Vogtejæ ante motus bellicos vor der Commiſſion noch mit Documenten beweiſen (Vid. §. 29.) und folglich wäre nach der Brandenburgiſchen Aeuſſerung kein liquidum vorhanden, und Bamberg müßte anſtatt die Execution von der ausdrückenden Commiſſion zu hoffen, über jedes in denen Urtheln nicht nahmentlich ausgedrückte Recht, wäre es auch ſonſten noch ſo klar, neüe Beweiße, ungeachtet der vor ſich habenden rei Judicatae beybringen, und nachdeme es ganze Jahrhunderte gebraucht hat, um die Urtheln zu erhalten, erſt bey der Execution hundert neüe Prozeße entſtehen ſehen, deren Beendigung, ſo ungegründet ſie auch wären, bey der jenſeitigen Verhandlungs Art ſich in mehreren Jahren nicht hoffen ließe.

§. 34.

Unterzeichneter Anwaldt ſiehet ſich daher gezwungen, kürzlich zu unterſuchen, worin das bisherige Objectum Litis beſtanden, und was davon Bamberg ſowohl durch die Reichs Deputations, als die nachgefolgte Paritori Urthel zugeſprochen worden; denn daraus wird ſich ergeben, was liquid und nicht liquid ſeye, und worauf die Execution gehen könne.

Ehe man aber ſich an dieſe Unterſuchung macht, ſo will man ſich wiewohl ganz unnöthiger Weiße, und um allen jenſeitigen Einwürfen genug zu thuen, nur kürzlich über das Verhältniß des gegenwärtigen mit dem Cameral Prozeß erklären.

Daß das gegenwärtige Objectum Litis auch bey der Kammer anhängig ſey, erhellet theils aus dem oben angeführten (Vid. §. 4. 5. 6. & 9.) und theils aus der Deputations Urthel und dem Receſs von 1717. ſelbſt, worin ausdrücklich die Litiſpendentia Cameralis in ſalvo gelaßen wird: aber eben daher iſt die Folge richtig, daß dieſe Exceptio hier nicht, am wenigſten aber Jetzo noch von Brandenburg gemacht werden könne. Die Reichs Deputation ſprach nach Vorſchrifft des Weſtphäliſchen Friedens Articul. 3. §. 2. allein auf das erwieſene Factum poſſeſſionis im Jahr 1618. ohne auf eine Litiſpendenz, auf eine andere Poſſeſſion, oder gar auf einen titulum Ruckſicht zu nehmen; dieſe Urthel gieng in rem Judicatam über, und ein höchſtpreißlicher Reichs Hof Rath übernahm nur die Execution dieſer Urthel (Vid. §. 15. 19. & 21.) auch waren alle ſeine Erkenntniße nur darauf gegründet.

Da nun Brandenburg die Exceptionem Litiſpendentiæ Cameralis auf jedem Blatte machte, in der Abſicht, um die Verweiſung der bey der Deputation anhängig gemachten Jurium an das Kammer Gericht zu bewürken; die Reichs Deputation aber ohne Ruckſicht auf dieſelbe ſprach, jedoch nach

Vorſchrifft des Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ die Litispendenz ſelbſt in ſalvo ließe:

Wie kann die dadurch Rechts kräfftig verworfene Exception jetzo noch Platz greifen? und noch mehr, da Brandenburg in dem jüngſten Receſs von 1717. die Clauſul: *ſalva Litispendentia Camerali* ſelbſt eingerückt haben wollte, wie könnte daſſelbe jetzo noch eine Exception machen, welche es eben dadurch in vorliegender Sache für nicht Platzgreiflich einbekennt und eingeſehen hat.

Es bleibet dahero richtig, daß einem reſtituendo ex Capite amneſtiæ, wie gegenwärtig es iſt, keine Litispendenz im Weege ſtehet, ſondern daß dieſelbe in ſalvo gelaſſen, und dem Gegentheil anheimgeſtellt bleibt, die Litispendenz fort zu ſetzen, wo ſich nach der erſchöpften jenſeitigen Reviſion, und dieſſeitigen Reſtitution am Ende ergeben kann, für wenn die obſiegliche Urthel ausfallen wird. Nach dieſem wäre es unnöthig weiter aus zu führen, daß, wenn auch die vorſtehende Umſtände nicht wären, dennoch die Exceptio Litispendentiae Cameralis nicht anwendbar wäre. Man darf ſich nur der Prozeß Geſchichte (§. 4. 5. 6. 7.) erinneren, ſo wird man finden, daß die hier in lite befangenen Jura dort nur als Rechtfertigungs und Pfandungs Urſachen angezogen worden, welche in proceſſum Citationis allein gehören, und dahero nach einem ganz angemeſſenen Reichs Hofräthlichen præjudicio in Cauſa Truchſeß von Wetzhauſen Contra den Herrn Fürſten zu Würtzburg, deſſen Ober Amt zu Haßfurth, und den Schultheißen zu Humprechtshaußen, Mandati, und nach dem darin ergangenen Concluſo vom 27ten July 1763. einer Mandats Klage gar nicht, noch weniger der Execution eines reſtituendi ex Capite amneſtiae im Weege ſtehen können.

§. 35.

Da nun dieſer an ſich ſchon Rechtskräfftig verworfene Umſtand vollkommen beſeitiget iſt, ſo kehret unterzeichneter Anwaldt auf die Frage zurück, was das objectum Litis bey der Reichs Deputation, und dem höchſtpreißlichen Reichs Hof Rath geweſen, und was durch die von beyden Stellen erleſene Urtheln dem Hochſtiffte und der Dom Probſtey zu Bamberg ſeye zugeſprochen worden?

Das Wort: **Vogteyliche Obrigkeit** brauchten die Publiciſten immer im Entgegenſatze mit der Fraiſchlichen Obrigkeit, und begriffen darunter die Fraiſch ausgenommen alle und jede nun bekannte Regalia und Jurisdictionalia.

Daß es aber mit derjenigen Vogteylichen Obrigkeit, welche bey der Reichs Deputation und Reichs Hof Rath dieſſeits eingeklagt worden, den nemlichen Sinn gehabt habe, erhellet augenſcheinlich aus den Acten.

Bam-

Bamberg hat bey der Reichs Deputation auf die Vogteyliche Obrigkeit und Frevel Beſtrafung überhaupt libellirt; als Eingriffe in dieſelbe hat es angegeben (vid. §. 10.) daß Brandenburg gegen die Ehe- und Helfgerichte proteſtirt, die vom Amt gefällte Urteln retractirt, Policey Verordnungen gemacht, und durch öffentlichen Trommelſchlag publicirt, Soldaten einquartirt, Kriegs Steüer erhoben, Zoll genommen, den Bambergiſchen Brucken Zoll zu geben verbotten, in die Gemeind und Zunfft Herrſchafft, Marckgerechtigkeit, und Kirchweyh Schutz Eingriffe gethan, die Unterthanen zu einem Handgelöbniß wegen des vermeintlichen Erbſchutzes angehalten, und in verſchiedenen Fällen gegen ihren Erbherrn vergeleitet, die Schuld, und Klag Sachen an ſich gezogen, und die Frevel Beſtrafung in und auſſer Fürth und in des Amts Dorfſchafften nicht geſtatten wollen.

Wann es nun wahr iſt, daß alle dieſe einzelne Jura als Beſtandtheile der generatim eingeklagten Vogteylichen Obrigkeit durch die Reichs Deputations Urthel dem Hochſtifft und der Dom Probſtey zugeſprochen worden, wenn es wahr iſt, daß es juſt nicht nöthig, ja gar unmöglich ſeye, alle einzelne Jura zu recenſiren, um ein totum poteſtativum zu behaupten; Wenn es ferner wahr iſt, daß die Reichs Deputation über alle dieſe einzelne Gerechtſame, noch die Vogteyliche Obrigkeit im ganzen, und mit allen und jeden derſelben anhängigen Juribus und Jurisdictionalibus Bamberg zuerkannt habe: Mit welchem Grunde kann Brandenburg ſagen, daß die Urthel ſich über die Recenſirten einzelnen Fälle nicht erſtrecke, oder nur die niedere Vogteylichkeit zum Gegenſtand habe? welcher niedere Vogteyherr hat wohl die Einquartierungen, die von ſeinen Unterthanen erhobenen Kriegs Steüren die Zoll Erhaltung, die ſolenne publication der Polizey Geſätzen, die retractirung ſeiner gefällten Erkenntniße, die Vergeleitung der Unterthanen gegen ihn als Subalternen, die Zunfft Errichtung und Ertheilung ihrer Ordnungen (welches letztere in ſpecie nach denen Reichs Abſchieden de Annis 1548. & 1577. Tit. von Handwercken, nur Reichs Ständen zukommt) NB. als Eingriffe in ſeine Rechte einklagen, und eine obſiegliche Urthel ſich verſprechen können?

§. 36.

Es bleibt daher eine unwiderſprechliche Wahrheit, daß die Vogteyliche Obrigkeit, welche bey der Reichs Deputation in lite ware, den ganzen Complexum Jurium ſuperioris, & inferioris Vogtejae im Entgegenſatze mit der Fraiſchlichen Obrigkeit begriffen habe. Der Brandenburgiſche Einwurf, daß, ſoofft etwas de Jure territoriali vorgekommen ſeye, Bamberg dagegen als zur Deputation nicht gehörig proteſtiret habe, iſt denen Deputations Acten, und denen älteren von Brandenburg ſelbſt bey höchſtpreißlichem Reichs Hof Rath eingereichten Schrifften entgegen, und rührt nur von der Gegentheiligen ſehr bekannten Gefährde her, daß man die ſogenannte hohe Fraiſchliche Obrigkeit, welche kein Gegenſtand des Reichs Spruches war, mit der Landesherrlichen Hoheit vermenget hat.

Eben ſo widerſpricht der weitere Einwurf, daß die- bey der Reichs Kammer anhängigen Jura zur Deputations Erkenntniß nicht ſeyen gezogen worden, der von ihm ſelbſt dort eingewandten Exceptioni Litispendentiæ Cameralis,

Vid. Brandenburgl. Vorſtellung de 16 Januarij 1721. Lit. H.

und hebt ſich daraus, daß auch die Vergeleitung der Unterthanen nach allerſeitigem Geſtändniße bey der Kammer anhängig war, und deme ungeachtet die Reichs Deputation namentlich darauf geſprochen hat.

Vid. Bambergl. Vernehmlaßung puncto Litispendentiæ Cameralis, den Erbſchutz betreffend, de praeſ. 1. Septembr. 1721. adjl. Num. 11. & Brandenburgl. Gegenvernehmlaßung de praeſ. 30. Juny 1722. Lit. D.

§. 37.

Noch mehr wird der oben aufgeſtellte Satz durch die Reichs Hofräthliche Acten beſtärcket. Die Veranlaßung zu der dort erhobenen Klage gaben mehrere Attentaten gegen den Deputations Spruch, worunter die eigenmächtige Einſtellung einer von Bamberg erlaubten Werbung, der Zwang der Handwercker zu der Cadolzburger Zunfft, eine denen Büttnern ertheilte Zunfft Ordnung, die Zoll Abnahm vom Toback, endlich die gewaltſame Niederreißung der- an der Pegnitz mit lehenherrlicher Erlaubniß erbauten Scherzeriſchen Mühle die vorzüglichſten waren (§. 15.)

Ein höchſtpreißlicher Reichs Hof Rath ſahe auch dieſe Handlungen als Attentaten gegen den Deputations Spruch, mithin als Eingriffe gegen die vogteyliche Obrigkeit an, und erkannte daher ein Mandatum ſine Clauſula NB. de non contraveniendo Sententiae Jmperiali (vid. ibidem) auch die nach dem erkannten Mandat von Bamberg angezeigten Attentaten betrafen die Polizey, die Zunfft Herrſchafft, den Tabacks Zoll ꝛc. ꝛc. (vid. §. 17.) und auch dieſe Jura wurden in der nachgefolgten Paritoria für Beſtand Theile der Vogteylichen Obrigkeit gehalten.

Was aber hier vorzüglich zu betrachten iſt, ſo veranlaßte die jenſeits angemaßte Rechtfertigung über die beſchuldigten Eingriffe in die oben erzehlten höheren Jura einige weitläufige Handlungen über die Bedeütung des Worts: Vogteyliche Obrigkeit, worinn Brandenburg dieſelbe ſo eng umſchriebe, daß es nur die geringſten und nichts bedeütendſten Jura derſelben zueignete. Bamberg hingegen den Complexum Jurium & Regalium, auſſer der Fraiſch, darunter begriff, und ſich deshalben auf den Deputations Spruch, auf Authores, als Wehner, Myler ꝛc. ꝛc. und auf die kundbare Gewohnheit Franckenlands beriefe.

Vid. Brandenburgl. eventual - Schluß Schrifft de praeſ. 9. May 1673. - Bambergl. Refutatio der Brandenburgl. eventual Schluß Schrifft de praeſ. 7. May 1674. Item die Bran-

Brandenburgl. Concluſions Schrifft de praeſ. 18 Marty 1675. die Scherzerl. Mühle betreffend.

Dieſe Handlungen wurden nothwendiger Weiße vor Fällung der gerechteſten paritoriae auf das ſtrengſte geprüft, und nur erſt NB. praevia hac pleniſſima Cauſae Cognitione wurde das *Jus circa Sacra* (das einzige untrügliche Kennzeichen des vorſeyenden Complexus Regalium) als ein Stück der Vogteylichen Obrigkeit in der bemerckten Paritoria Bamberg zugeſprochen. (vid. §. 19.)

§. 38.

Die poſt paritoriam nachgefolgten Attentaten Anzeigen betrafen ebenfalls gröſten Theils die höheren Jura (vid. §. 20.) und da Brandenburg indeßen Reviſion und reſtitution interponirte, ſo erklärte ein höchſtpreißlicher Reichs Hof Rath bey Verwerfung dieſer Remedien (zum unumſtößlichen Beweiße, daß alle die von Brandenburg violirten Jura in die Vogteyliche Obrigkeit gehören) daß es hier allein um die Vollſtreckung des längſt gefällten Reichs Deputations Spruches zu thun ſeye, der augenſcheinlicher Weiße nur die Vogteyliche Obrigkeit zum Gegenſtand hatte; Und erkannte die Execution auf alle bisher eingeklagten Attentaten. (vid. §. 21.)

§. 39.

Brandenburg ſelbſt hat in ſeinem Schreiben an Kaiſerliche Majeſtät, worinn es den von ihm ergriffenen Recurſum ad Comitia anzeiget, eingeſehen, daß die Reichs Deputation und Reichs Hof Rath ſich einen ſolchen Begriff von der Vogteylichen Obrigkeit gemachet haben, daß für einen Landes Herrn (wie es ſich nennt) nichts mehr von einem Territorio, und demſelben anhängender Superioritaet als ein limitirtes peinliches Halßgericht übrig bleibe, und ſich deswegen gravirt gehalten. (vid. §. 22.)

Wie wahr aber dieſer Begriff ſeyn müße, erhellet daraus, daß nicht allein Kaiſerliche Majeſtät ſelbſt prævio Voto des Reichs Hof Raths das daraus gebildete Gravamen aus den bündigſten Gründen verworfen, ſondern auch Chur Maynz dieſe Vorſtellung nicht einmahl ad dictaturam genommen hat. (vid. §. ibidem)

Es iſt alſo der Satz, daß die dem Hochſtift und der Dom Probſtey zuerkannte Vogteyliche Obrigkeit ein Complexus omnium Regalium, auſſer der Fraiſch ſeye, nach wiederhohlter Cognitione Cauſae feſtgeſetzet, wozu ſogar die Approbation des Allerhöchſten Reichs Richters, und ſo zu ſagen, des ganzen Reichs gekommen iſt, und alles dieſes ſollte kein liquidum machen.

§. 40.

Da nun Kaiſer und Reich in Beſtimmung des Worts: Vogteyliche Obrigkeit, einſtimmig ſind, ſo war nur noch die Einwilligung Brandenburgs ſelbſt übrig; und auch dieſe iſt, wiewohl ganz zum Uberfluß vorhanden.

In denen Tractaten vor dem 1717er Receſs wollte Brandenburg **nur die niedere Vogtey, aber ganz und** *privativè* eingeſtehen; Bamberg widerſprach dieſer Eintheilung der Vogtey in ſpecies und prætendirte, weil ihm die Vogteyliche Obrigkeit mit allen und jeden derſelben anhängigen Juribus und Jurisdictionalibus ſeye zugeſprochen worden, das Jus vogteticum univerſale cum omnibus Speciebus expreſſis, et non expreſſis, und Brandenburg acquieſcirte, ungeachtet ſeines Anfangs geäuſſerten Widerſpruchs, dergeſtallt dabey, daß nach dem Verlangen Bambergs der ganze paſſus **mit allen und jeden der Vogteylichen Obrigkeit anhängigen** *Juribus* **und** *Jurisdictionalibus etc.* ſo wie er in der Deputations Urthel befindlich iſt, in den Receſs ſelbſt eingerückt wurde. (vid. §. §. 23. & 24.)

Was iſt nun aber das Jus Vogteticum univerſale anders, als der Complexus derjenigen Jurium, welche zur Fraißlichen Obrigkeit nicht gehören.

Erſteres hatte Bamberg immer privativè, und die letzte nach denen Receſsen von 1538. und 1593. concurrenter. oder alternativè mit Brandenburg und hieraus erkläret ſich zu mehrerer Beſteifung des oben angeführten- der weitere von Bamberg gemachte Zuſatz, daß man die prætendirende Separationem Specierum der Vogtey um ſo weniger zugeben könne, weil man wegen des Juris Vogtetici keine Concurrenz, ſondern ſolches privativè habe. (vid. §. 24.)

§. 41.

Wenn nun die Reichs Deputations Urthel, und die darauf ſich gründende Reichs Hofräthliche Paritoria ſogar nachdem über den Begriff der Vogteylichen Obrigkeit ſoweitläufig gehandelt worden, dieſelbe als einen Complexum aller Gerechtſame, die nicht zur fraiſchlichen Obrigkeit gehören, dem Hochſtifft und der Dom Probſtey zugeſprochen haben; Wenn Kaiſerliche Majeſtät ſelbſt und das Reich dieſen Satz unmittelbar appròbirt; Wenn Brandenburg ſelbſt dabey acquieſcirt hat; ſo glaubt unterzeichneter Anwaldt ſicher ſchlieſſen zu können, daß alle diejenigen in dem Executions Receſs von 1717. an Brandenburg nicht überlaſſenen Jura, worüber kein Zweifel entſtehen kann, ob ſie zur Fraiſchlichen oder Vogteylichen Obrigkeit gehören? liquid, mithin Objectum Executionis ſeyen.

Dieſer Zweifel könnte nur in Anſehung des Rechts, Frevel zu beſtrafen, vorwalten, weilen die Vogteyliche Obrigkeit an die Fraiſchliche nur

durch

durch dieſen Punct anſtoſſen kann: alle übrigen Jura auſſer der Frevel Beſtrafung ſind daher vollkommen liquid.

Die Frevel Beſtrafung an ſich ſtehet Bamberg unſtrittig zu; nur iſt nicht immer ausgemacht, was für Fraiſch- und was für Frevel Fälle zu halten ſeye, ungeachtet der in den Receſsen von 1538. und 1593. aufgeſtellten Regel, daß alles, was eine peinliche Strafe auf ſich trägt, fraiſchlich ſeyn ſolle, bleibt doch die Anwendung davon in einzelnen Fällen öffters zweifelhafft, und daher hat ſich Brandenburg von jeher hierinn nicht nur ein mehreres angemaßt, ſondern auch Bamberg verſchiedene Contraventionen gegen die Receſse aufbürden wollen.

§. 42.

Dieſes alles vorausgeſetzt, wird es nun ein leichtes ſeyn, die von Brandenburg in ſeinen Exhibitis de præſentatis 16ten January, 17n Marty & 14n July 1721. gegen Bamberg aufgeſtellten Gravamina, und contraventiones zu beantworten; ſie beſtehen darin:

1mo) maſſe ſich Bamberg die Beſtrafung der fornicationen und einfachen Ehebrüche an.

2do) turbire Bamberg im Erbſchutz Recht.

3tio) Wage Bamberg ein publicum exercitium Religionis Catholicæ in Fürth einzuführen.

4to) Habe Bamberg denen Juden verbotten, auf dem an Brandenburg durch den Receſs de 1717. abgetrettenen öden Platz Häußer zu bauen.

5to) Stöhre Bamberg Libertatem Commerciorum.

6to) Wolle Bamberg die zu Cadolzburg eingezünfften Handwerker, wenn ſie auch dabey beharren wollten, zu ihrer Zunfft zwingen, und dieſes ſogar auf bloße Beſtändner, die heüte im Bambergiſchen, morgen im Brandenburgiſchen wohnen, extendiren.

7mo) Wolle Bamberg die Viſitirung des Gewichts und Maaß zur Kirch-Weyh Zeit auch in Brandenburgiſchen Häußeren vornehmen.

8vo) Wage Bamberg Werbungen anzulegen.

9no) Extendire Bamberg die fornications Beſtrafungen auf incompetente Oerter.

10mo) lege es ſich die Strafe wiederhohlter Adulterien bey.

11mo) Beſtrafe es Diebſtähle.

 12mo)

12mo) Mißbrauche es die Gemeind Herrſchafft, da es die Wahlen der Burgermeiſter, welche auf das Beſte der Gemeinde ſehen, caſsire und ſich anſtändigere wähle, und über Gemeinds Güter, als über ihr Eigenthum diſponire.

13^{tio}) Lege es ſich die Cognition in Ehe Sachen bey.

14to) Habe der Amtmann 1720. denen Schwobacher Hafnern auf dem Michaëlis Marckt über die ſechs gewöhnlichen Kreützer Standgeld noch zwanzig abgenohmen.

15to) Habe das Amt einem Tucheriſchen Cenſiten verbotten, einen Brandenburgiſchen Schreiner nicht in Beſtand zu nehmen.

16to) habe der Gerichtſchreiber alle Feuerſtätte, auch in Brandenburgiſchen Häußern viſitiret.

17mo) Bamberg habe das von Nürnberg an das Kirch Thor affigirte Kreiß-patent gegen die Räuber und Jauner abgeriſſen, da man doch dieſes Brandenburg, als Territorial Herrn hätte überlaſſen ſollen.

Vid. Brandenburgl. Exhibita de præſentatis 16. January, 17. Marty, & 14. July 1721.

Dieſe ſind die allenthalb zuſamen geſuchten Beſchwerden, welche Brandenburg noch einigermaßen betreffen könnten; denn die übrigen, welche noch vorgebracht worden, gehen allein privatos, und Brandenburg gar nicht an.

§. 43.

Wenn man ſie aber mit unpartheyiſchen Augen anſieht, ſo wird von den mehreſten, einige, welche in die Frevel Beſtrafung einſchlagen, ausgenommen, ſelbſt der Schein einer Beſchwerde hinweg fallen, denn

ad 1^{mum} 9um 10^{mum} & 11^{mum} welche in die Frevel Beſtrafung einſchlagen, iſt der Satz voraus zu ſetzen, daß diejenige Fälle, welche ſonſten auch der hohe Gegentheil zweifelhaft machen könnte, ob ſie nicht zur Fraiſch gehören, unſtreitig zu Frevelen gerechnet werden müſſen, wenn ſie unter denen alten **abgeurthelten** Attentaten ſtehen. Nun!

Was die fornications Fälle betrift, ſo hat ſich zwar Brandenburg in den Tractaten vor dem 1717. Receſs dieſelbe aus dem Grunde, weil ſie ad publica Judicia gehören, vorbehalten wollen; Bamberg aber hat mit Berufung auf die Receſs von 1538., und 1593. (vid. §. §. 23. & 24.) widerſprochen.

Es iſt auch unläugbar, daß fornications Fälle nach der allgemeinen praxi peinlich nicht geſtrafft werden, mithin gehören ſie um ſo mehr zu denen Freveln, da Brandenburg ſelbſt in dem ſeiner Submiſſions Schrifft

puncto

puncto der Scherzeriſchen Mühle zum vermeintlichen Beweiße der Ober Vogteylichkeit ſub Num. 26. beygelegten Protocoll (vid. §. 16.) dieſelbe manchmalen, und die frühen Beyſchläfe allzeit unter die Buß und Frevel Fälle geſetzt hat. Doch iſt hier eine weitere Ausführung unnöthig, da ſchon res Judicata hierüber vorhanden iſt;

Denn Bamberg klagte bereits am 5n Julij 1696. die Einmiſchung Brandenburgs in die Beſtrafung der Fornicationen als ein attentatum ein, worauf 1715. Paritoria ergieng; Eben ſo fuhr Bamberg fort, dieſe Eingriffe am 9n und 22ten May & 19n Decembris 1715. ein zu klagen, worauf mit Verwerfung der Brandenburgiſchen Reviſion und reſtitution die Execution erkannt wurde.

Vid. Bambergl. Attentaten Anzeig de præsto 5 Julij 1696. 9n & 22. Maij & 19n Decembris 1715.

Es iſt daher viel zu ſpät, wenn Brandenburg aus der Fortſetzung des Bamberg zugeſprochenen Beſitzes, die Fornicationen zu beſtrafen, ein Gravamen machen will.

Wenn aber der Beamte auch auf incompetenten Oertern die Beſtrafung der Fornicationen ſich angemaßt haben ſollte (wiewohl dieſes ohne alle Beſcheinigung nur geſagt wird) ſo hätte bey des Beamten unmittelbaren Vorgeſetzten dagegen Beſchwerde geführt werden ſollen, welcher auch gewiß wäre abgeholfen worden.

Die doppelt und einfachen Ehebrüche zieht Brandenburg ebenfalls zur Fraiſch. Soviel iſt richtig, daß in Anſehung dieſer die gemeinen Rechte, worauf Brandenburg ſich gründet, ſehr ungewiß ſind. Die C. C. C. bezieht ſich ohne etwas zu beſtimmen, mit ziemlich zweifelhafften worten, auf das Jus Romanum, worin zwar L. 30. §. 1. Cod. ad Leg. Jul. de adult. pœna capitalis verhänget, nachher aber Novella 134. Cap. 10. wieder aufgehoben iſt.

So ungewiß nun die Rechte ſind, ſo richtig iſt es, daß wenigſtens die einfachen Ehebrüche um ſomehr zu denen Frevel Fällen gezogen werden müſſen, da bereits am 19n Decembris 1715. die von Brandenburg gewagte Beſtrafung eines ſolchen einfachen Ehebruchs von Bamberg als ein Attentatum eingeklagt, und darauf am 11ten Maij 1716. die Execution erkannt worden.

Vid. Bambergl. Attentaten Anzeige de præſ. 19 Decembris 1715.

Wenn ferner Brandenburg die Beſtrafung aller Diebereyen ſich beylegen will, ſo überſchreitet es eben ſo ſehr die Schrancken, als der dieſſeitige Beamte gefehlet hat, wenn derſelbe, wie Brandenburg zwar ohne alle Beſcheinigung vorwürft, ein Furtum iteratum, wozu eine Leiter gebraucht

worden, und einen Bett Diebſtahl, der ſechzig Gulden betragen, für einen bloßen Frevel gehalten hat.

Es iſt hier der bekannte Unterſchied zwiſchen groß- und kleinen Diebſtählen zu machen.

Die Beſtrafung der erſteren gehört zur Fraiſch, und der leztere, wozu auch die Holtz und Früchten Frevel gerechnet werden, zur Vogtey. Brandenburg ſelbſt hat dieſen Unterſchied in dem oben bemerckten der Schluß Schrifft puncto der Scherzeriſchen Mühle beygelegten Protocoll genau beobachtet, und die kleinere Diebſtähle immer unter die Buß und Frevel Fälle gerechnet; Es iſt auch dieſer Unterſchied geſätzmäßig und der praxi in Francken angemeſſen, welche praxis nun durch das gegneriſche in dem jetzt gemeldten Protocoll enthaltene Geſtändniß ſelbſt erwieſen iſt.

Ad 2^{dum}) die vermeintlichen Kränckungen im Erbſchutz Rechte gehören ad Separatum.

ad 3^{tium}) Wenn auch alles, was Brandenburg unbeſcheinigt daher ſagt, wahr wäre, ſo ſtehet ihm Exceptio de Jure tertii entgegen, denn da Bamberg durch den Reichs Deputations Spruch, und die Reichs Hofräthliche paritoriam den ganzen Complexum Regalium auſſer der Fraiſch, und namentlich das Jus circa ſacra in poſſeſſorio zugeſprochen erhalten hat; mit welchem Grunde miſchet ſich Brandenburg in die Angelegenheiten eines dritten; und waget Anſprüche zu machen, welche wann ſie gegründet wären, nur die Fürther Unterthanen machen könnten.

ad 4^{tum}) & 5^{tum}) Wenn man für wahr annehmen will, was in Specie de turbata Libertate commerciorum ohne allen Beweiße geſagt wird, ſo mag Brandenburg eine ſeparate Klage anſtellen, wo man ſich zu verantworten wiſſen wird; denn die beyden Gravamina gehören auf keine Weiße zur gegenwärtigen Sache; Es iſt hier nicht die Rede von dem Rechte Verordnungen zu machen, welches Bamberg Krafft der Vogteylichen Obrigkeit kann, und Brandenburg in dieſen beyden Beſchwerden nicht anſtreitet; ſondern von gemachten Verordnungen, welche es für præjudicirlich hält. Erſteres nur gehört hieher, und das leztere erfordert eine beſondere Klage.

ad 6^{tum}) Stellet Brandenburg die Sache auf einer ganz unächten Seite vor: Bey der Reichs Deputation ſowohl, als Reichs Hof Rath klagte Bamberg, daß ihm Brandenburg keine Zunfft Herrſchafft zugeſtehen wolle, ſondern alle Handwercker in die Zünffte nach Cadolzburg ziehe: da nun durch den Reichs Spruch de 1651 und die Paritoriam von 1715. Bamberg die Zunfft Herrſchafft zugeſprochen, und Brandenburg die Abſtellung dieſer Attentaten auch pro praeterito aufgegeben worden; So konnte es wohl nicht in der Willkuhr der verführten und verblendeten Handwercker ſtehen, die Würkung dieſer beyden Urtheln zu zernichten; Bamberg hatte alſo das Recht die Widerſpenſtigen zu ſeiner Zunfft zu zwingen und dieſes galte auch von bloßen Beſtanderen, da hier nur der Handwercksmann, und nicht der angeſeſſene in Betrachtung kömmt, und Bamberg allein das Recht der Zunfft Herrſchafft in Fürth hat.

ad

ad 7^{mum}) Iſt die Viſitirung des Gewichts nnd Maaßes, welche Bamberg nicht allein zur Zeit der Kirchweyh, ſondern wenn es ihm beliebt, vornehmen, auch das Maaß, und Gewicht Krafft Vogteylicher Obrigkeit ändeen kann, ein Theil der Gemeind Herrſchafft, welche ſich auf die Brandenburgiſche Häußer nach dem Receſs de 1717. erſtrecket.

ad 8^{vum}) Daß Bamberg in Fürth, den kleinen an Brandenburg ad interim überlaſſenen Diſtrict ausgenommen, Werbungen anlegen kann, beruhet in re Judicata. (vid. §. §. 15. 19. & 20.)

ad 12^{mum}) Stehet Brandenburg abermahlen Exceptio de Jure tertii entgegen, da Bamberg allein laut der Urthelen, und des Receſs de 1717. die Gemeind Herrſchafft in Fürth privativè hat, auch gehört dieſe Beſchwerde gar nicht hieher, da dieſelbe nicht das Recht der Gemeindherrſchafft, an und für ſich, ſondern nur den Mißbrauch betrifft, welches eine ſeparate Klage erheiſchet.

ad 13^{tium}) Legt ſich Bamberg mit allem Fuge die Cognition in Ehe Sachen bey, und iſt der Widerſpruch Brandenburgs, welches nur eine limitirte Fraiſch in Fürth hat, ſehr ungegründet. Das Recht in Ehe-Sachen, jedoch nach der Theile eigenen Religions Grundſätze zu erkennen, muß ein untrennbarer Theil der Bamberg ganz zugeſprochenen Vogteylichen Obrigkeit ſeyn, wenn man nicht das gefährliche principium annehmen will, daß auch nicht einmahl Euer Kaiſerliche Majeſtät in Ehe Sachen der Proteſtanten Richter ſeyn könnten.

Was übrigens Brandenburg von ſeinem diesfallſigen Beſitze vorkommen läßt, übergehet unterzeichneter Anwaldt, da ſchon res Judicata vorhanden iſt.

ad 14^{tum} & 15^{tum}) Wenn das Amt etwas præjudicirliches gegen Brandenburg gethan hat, ſo ſtunde es demſelben frey, bey ſeiner unmittelbaren Obrigkeit deſſen Abſtellung zu begehren; Es gehören aber dieſe zwey Gravamina um ſo weniger hieher, da in denenſelben ohne deme nicht von der Vogteylichen Obrigkeit und Marckt Gerechtigkeit, ſondern von deren vermeintlichen Mißbrauch die Rede iſt, welches abermahlen ſeparatim eingeklaget werden müßte.

ad 16^{tum}) Die Viſitirung der Feuer Stätte gehört zu der mit der Gemeindherrſchaft verknüpften Policey, ſo wie auch die Annahme, und Aufſtellung der Schornſtein-Feger, die Anſchaffung und Unterhaltung der zu Löſchung eines ausbrechenden Brands nöthigen Inſtrumenten dahin gehört; mithin war man befugt, auch die Brandenburgiſche Feuerſtätte zu beſuchen, da Bamberg die Gemeindherrſchafft unſtrittig darin ausübet.

ad 17^{mum}) Widerlegt ſich aus denen Urthelen, und dem darin feſtgeſetzten Begriffe der Vogteylichen Obrigkeit.

 §. 44.

§. 44.

Wennn man nun die verehrlichſten Concluſa vom 16ten Maij 1721. 12ten February und 21n Aprilis 1722. gegen die oben ausgeführten Sätze, und nun eben beantwortete Brandenburgiſche Beſchwerden hält: So ergiebt ſich hieraus, daß, wenn eine res Judicata ein liquidum machen kann, und es wahr iſt daß die Vogteyliche Obrigkeit mit allen und jeden derſelben anhängigen Juribus und Jurisdictionalibus Bamberg zugeſprochen worden

a.) Alle und jede Species Vogtejæ, ſie mögen in vorigen Urthelen und Receſsen ausgedrückt oder nicht ausgedrückt ſeyn, dem Hochſtifft, und der Dom Probſtey Bamberg liquido zukommen, mithin hierin keine Unterſuchung kein weiterer Beweiß des Beſitzes im Jahr 1618 nöthig ſeye, ſondern, daß alle von Brandenburg dagegen vorgenommene Attentaten executive abgeſtellt werden müſſen, daß

b.) alle diejenigen Jura, welche nicht zur Fraiſch gehören, wahre und liquide Jura Vogtetica ſeyen, da Kaiſer und Reich die Vogteyliche Obrigkeit als einen ſolchen Complexum Jurium et regalium Bamberg wiederhohlt zugeſprochen haben. Daß mithin

c.) hiebey unmöglich etwas anders zweifelhafft ſeyn könne, als die Gränzen zwiſchen Fraiſch und Frevel; deren nähere Beſtimmung nach Vorſchrifft der oben benannten Allerhöchſten Concluſorum dergeſtalt geſchehen müßte, daß auf die Receſse von Anno 1538 und 1593. auf die in den vorigen Urthelen Bamberg bereits zugeſprochene Fälle, und auf die ante annum 1618. gehabte Poſſeſſion Ruckſicht genommen würde. Endlich

d.) daß die von Brandenburg eingeklagte Beſchwehrden nur in ſoweit, als ſie in die ungewiſſen Gränzen zwiſchen Frevel und Fraiſch einſchlagen, eine Unterſuchung verdienen, da ſie übrigens offenbar contra rem Judicatam anſtoſſen.

§. 45.

Euer Kaiſerliche Majeſtät können nun allergerechteſt urtheilen, wie wenig zweifelhaftes in dieſer bereits entſchiedenen Sache noch vorhanden ſeye, wie ſträflich mithin das Brandenburgiſche Beginnen ſeye; die dem Hochſtifft und der Dom Probſtey offenbahr zuerkannten noch bis auf dieſe Stund bald unter dieſem, bald unter jenem titulo mit unerhörten Attentaten an zu greiffen; ſeine gewöhnlichen Vorwände, worunter es die Gewaltthätigkeiten von jeher verſtecket hat, nemlich den Erbſchutz, die Fraiſch, die Landes Hoheit und das Land Gericht ſucht es immer hervor; ungeachtet dieſelben nur ad petitorium gehören, hier aber, wo das poſſeſſorium Juris Vogtetici universalis ohne Ruckſicht auf einen titulum Bamberg pleniſſime zugeſprochen worden, um ſo weniger anſchlagen können, da

a.) der

a.) der Erbſchutz, wie in Separato ausgeführt werden wird, gegen die Vogteyliche Obrigkeit nicht gebraucht werden kann,

b.) die Fraiſchliche Obrigkeit, in ſo weit ſie nicht an die Frevel Beſtrafung angränzt, nicht hieher gehöret,

c.) die Landes Hoheit quoad Poſſeſſorium Brandenburg völlig abgeſprochen worden; Endlich

d.) auch die Landgerichtliche Jurisdiction, und die daher derivirte Verleitung der Unterthanen gegen ihren Erbherren durch den Deputations Spruch ſowohl, als die Paritoriam in poſſeſſorio aberkannt worden, wie nicht nur die bey den Exceptionen puncto der Scherzeriſchen Mühle ſub Num. 16. usque 21. befindlichen Brandenburgiſchen Deputations Verhandlungen, und die älteren bey Höchſtpreißlichem Reichs Hof Rath von beyden Theilen eingereichten Schrifften, ſondern auch das eigene Brandenburgiſche Geſtändniß beweiſen, da derſelbe in denen Tractaten vor dem 171 er Receſs dem Dom Probſten die primam Inſtantiam privativè eingeſtanden, und in ſecunda Inſtantia ſeinem Land Gerichte nur die alternation mit denen Bambergiſchen Obergerichten, aus innerem Bewußtſeyn ſeines Unrechts vorbehalten wiſſen wollen, welchem aber Bamberg auch widerſprochen, und ſein Jus Vogteticum univerſale in poſſeſſorio behauptet hat, wobey es dann auch in dem nachher errichteten Receſs verblieben iſt.

Dieſem allen ungeachtet ließ Brandenburg, ſeit deme es durch ſeine Vorſpiegelung eines unter Händen habenden Vergleichs die am 15ten Marty 1720. erkannte Executions Manutenenz Commiſſion ins ſtecken gebracht hatte, ſeinen angewöhnten Gewaltthätigkeiten ganz freyen Lauf, Bamberg war daher gezwungen im Jahre 1732. bey Euer Kaiſerlichen Majeſtät die allerunterthänigſte Anzeige davon zu machen, und um allergerechteſte Hilfe zu bitten: aber neüe Vergleichs Vorſchläge, welche Brandenburg mit allem anſcheinenden Ernſte mittelſt eines an den Herrn Fürſten Friederich Carl höchſtſeeligen Andenkens Laut Num. 5. erlaſſenen Schreibens vom 16ten July 1732. machte, veranlaßten, daß man in der Hofnung alle die Irrungen gütlich beygelegt zu ſehen, am 15ten January 1733. um Retradition der überreichten Anzeigen bate, welche auch erfolgte.

Man trug ſich noch nachher mit den Gedancken einer gütlichen Auseinanderſetzung, wie denn auch Brandenburg durch ſeinen Reſidenten zu Wien dem damahlen ſich noch als Reichs Vice Kanzler daſelbſt befindenden obgedachten Herrn Fürſten fernerweite Vergleichs und Austauſch Vorſchläge im Auguſt 1733. mit dem größten Anſchein des Ernſtes Laut Num. 6. machen ließe; bis endlich die Zeit entdeckte, daß es gleich Anfangs nicht wahrer, ſondern nur angenommener Ernſt ware.

Es iſt jetzo augenſcheinlich, daß Brandenburg dabey nur die Abſicht hatte, Bamberg von ferneren Klagen abzuhalten, und unter der Hand ſeine Attentaten

tentaten fortzuſetzen, welche man in der Folge etwa gar für eben ſoviel actus poſſeſſorios auszugeben geneigt ſeyn mögte.

Allein! nebſtdeme, daß dieſe Abſicht gar keine bonam fidem zum Grund hat, ſo ſtehet derſelben nicht allein res Judicata, wodurch ohnehin jeder vermeintliche actus poſſeſſorius ein attentatum wird, ſondern ſelbſt die Reichs geſetzliche Diſpoſition der Wahl Capitulation Articul. 19. §. 1. & 2. entgegen, worinnen **Euer Kaiſerlichen Majeſtät** allergnädigſt verſprochen haben, einem Jeden, was Innhalt des Münſter und Oßnabrückiſchen Friedens Executions Edicti, arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions Receſs zu reſtituiren **ruckſtändig iſt, und annoch vorenthalten wird**, dazu ohne Unterſchied der Religion und auf das geſchwindeſte zu verhelfen;

Bey dieſer ſo klaren Entſcheidung, und da nach der ſehr wichtigen Bemerckung des Moſers ad Capitulationem Caroli VII. 3. Th. pag. 270. ein ſolch angeblicher Beſitz eine bloße Detentio contra legem iſt, konnte auch ſchon ehehin ein höchſtpreißlicher Reichs Hof Rath, ungeachtet Brandenburg von der Zeit der gefällten Deputations Urthel von $\frac{1}{2}\frac{1}{4}$ Maij 1651. ſeine Attentaten bis zur erhobenen Klage achtzehen Jahre fortſezte, nicht anderſt, als das gebetene Mandatum de non contraveniendo Sententiae Imperiali am 3ten Juny 1669. zu erkennen: aus eben dieſem Grunde hat ein höchſtpreißlicher Reichs Hof Rath, unangeſehen, daß von dem Schluße der Acten in der Scherzeriſchen Mühl Sache Brandenburg über 42. Jahre ſeine Eingriffe continuirte, dennoch am 17ten February 1715 die allergerechteſte Paritoriam gefällt: Und Kaiſerliche Majeſtæt ſowohl, als das Reich haben die jenſeits in Litteris ad Imperatorem und dem memoriali an dem Reichs Tag darüber vermeintlich erhobene Beſchwerden, nach Vorſchrifft der Reichs Geſätzen vorworfen (vid. §. 22.)

Bey dieſer Bewandſame will unterzeichneter Anwaldt bloß zum Ueberfluß **Euer Kaiſerlichen Majeſtät** in einigen Kurzen Protocollar Extracten ſub Num. 7. 8. 9. 10. & 11. allerunterthänigſt vorlegen, daß ſämtliche Attentaten, welche Brandenburg während der Zeit unter dem Deckmantel ſeiner wiederhohlt geſchehenen Vergleichs Vorſchlägen begangen hat, dieſſeits immer contradiciret worden.

So häuffig nun auch und ſo gewaltſam dieſe Attentaten waren, ſo ſind ſie doch mit denen von 1748. bis nun begangenen in keine Vergleichung zu ſetzen; denn dieſe ſind in einer ſolchen Menge und ſo gewaltſam verübet worden, daß es nicht nur unmöglich ware denenſelben länger nach zu ſehen, ſondern daß es auch faſt unmöglich iſt alle her zu erzehlen: **Euer Kaiſerlichen Majeſtät** legt daher unterzeichneter Anwaldt nur einen ganz kleinen Theil derſelben zur allergerechteſten Beurtheilung allerunterthänigſt vor, und obwohlen ſie alle gegen die Vogteyliche Obrigkeit im allgemeinen Sinne genommen, anſtoſſen, ſo hat doch Anwaldt dieſelbe in die mehreren Protocollar Rubriquen eingetheilt laſſen wollen.

In

In der erſten Rubrique ſind die Eingriffe gegen die Vogteyliche Jurisdiction ſowohl in Frevel, als Klag Sachen, und gegen die in der Vogteylichen Obrigkeit enthaltene höhere Jura, welche nicht in ſpecie zu der Gemeindherrſchafft gehören, enthalten. Vid. Beylagen ſub Num. 12. & 13.

In der Zweyten ſind die Attentaten gegen die Gemeindherrſchafft, den Kirchweyh Schuz, und die Marckt Gerechtigkeit betreffend begriffen. vid. Num. 14.

Die dritte enthält die Stöhrungen in der Bamberg zuſtehenden Zunfftherrſchafft. vid. Num. 15.

Die vierte begreift die Eingriffe in die Lehenherrſchafft. vid. Num. 16. & 17.

Die fünfte begreift die Brandenburgiſche Contraventionen gegen die in dem Receſſe de 1717. ſtipulirten Bedingniße, mittelſt welcher demſelben das Zohl-Recht ad interim überlaßen worden. vid. Num. 18.

§. 46.

Wenn nun allergnädigſter Kaiſer, und Herr, Herr! dieſe, und die übrige gar nicht berührten unzähligen Attentaten auf einer Seite viel zu einreiſſig, und für das Hochſtifft, und die Dom Probſtey zu præjudcirlich ſind, um eine längere Nachſicht dagegen zu haben; auf der andern Seite auch dieſelbe mit denen vorhero abgeurthelten völlig homogen ſind, wie man ſich diesfalls ohne aller weiterer Deduction auf die vorigen Acten (vid. §. §. 10. 13. 14. 15. 17. 18. 19. 20. 23. 24. 25. 35. bis 41.) berufen darf;

Als gelanget an **Euer Kaiſerliche Majeſtät** unterzeichneten Anwaldts Namens ſeiner höchſt und hohen Prinzipalſchafft allerunterthänigſte Bitte, **Allerhöchſt dieſelbe** geruhen: Die bereits verordnete Kaiſerliche Commiſſion nach vorgängiger Caſſation des ohnehin erſchliechenen, und nun durch die Folge ſelbſt wiederlegten Concluſi vom 4ten Novembris 1724. cum Extenſione ad nova Attentata zu renoviren, zugleich aber im allermildeſter Erwegung der oben (vid. §. 33.) angeführten Umſtände die Concluſa vom 16 Maij, 12ten February und 21ten Aprilis 1722. nach ihrem ſchon in ſich haltenden Sinne dahin näher zu beſtimmen, daß nachdeme die Vogteyliche Obrigkeit alle und jede nicht durch den Receſs von 1717. an Brandenburg ſpecialiter überlaſſene Regalia ac Jurisdictionalia allein die Fraiſchliche Obrigkeit ausgenommen, nach deutlicher Maaßgabe der Reichs Deputations, und Reichs Hofräthlichen Paritori Urthel in ſich faſſe, mithin alle, und jede enthaltene Jura, welche nicht in die ungewiſſen Gränzen zwiſchen Fraiſch und Frevel einſchlagen, völlig liquid ſeyen, die Allerhöchſt verordnete Kaiſerliche Commiſſion in allen dieſen Executive und erkanntermaßen Sumtibus Partis adverſæ verfahren, und nur die jetzt bemerckten Gränzen zwiſchen der Vogteylichen Frevel Beſtrafung, und der Fraiſchlichen Obrigkeit, nach Vorſchrifft der obigen Concluſorum unterſuchen ſolle; auch die-

dieſe allergerechtigſte declaration der Kaiſerlichen Commiſſion durch ein allergnädigſtes Reſcript zur Nachachtung zu bedeuten.

Deſuper &c. &c.

Euer Kail. Majſ.

Allerunterthänigſt treugehorſamſter Impetrantiſch legimirter Anwaldt

v. Fichtl mppria.

Ult. Concl.

ſub Signo ⊙

ad Num. II.

Sabathi 8 *Novembris* 1777.

Bamberg Hochſtifft contra Brandenburg Onolzbach, rei Judicatæ, nunc Commiſſionis ad reſpectivè exequendum, & inquirendum, die Vogteyliche Obrigkeit in der Marck, und dem Amt Fürth betreffen; ſive Impetrantiſcher Anwaldt von Fernau ſub præſentato 29. Octobris 1748. exhibet allerunterthänigſte Beſcheinigungs Anzeige und Bitte: pro clementiſſime decernendo Mandato poenali 1.) de non Contraveniendo Judicatis Caeſareis, propterea etiam non amplius turbando, & impediendo Dominum Præpoſitum Eccleſiæ Imperialis & Cathedralis Bambergenſis in ſua libera facultate, ejusque Exercitio nominandi & præſentandi ſuos Officiales in Fürth, ſive ſint Romano Catholicæ, ſive Auguſtanæ Confeſſioni addictæ Religionis, omnia hucusque impetrata attentata caſſando, non via Facti, ſed Juris procedendo, deſuperque idoneam Cautionem præſtando. 2.) Et præſertim quoad ſubditos Bambergenſes de exhibendo veris ſuis Dominis, quibus omnem ſubjectionem Jurarunt, & homagia præſtiterunt debitam obedientiam, ac deſiſtendo ab omni Seditione, Conventiculis illicitis, ac propria Impoſitione collectarum, nec non à Clientela alterius, in Conſtitutionibus Imperii, & Judicatis Cæſareis reprobata, nec non ad eandem ulterius ſub quocunque Prætextu recurrendo. 3.) quoad Vicarium Parochiæ Fürthenſis autem in ſpecie de non amplius impediendo pulſum Campanæ in ordine ad convocandum Communitates, ſine Clauſula annexa Citatione ſolita cum adjunctis ſub Lit. A. uſque K. & ſubadjunctis ad Num. 1. uſque 81. incluſive in duplo.

Idem ſub præſentato 4. Novembris ejusdem anni überreichet die ad exhibitum de præſentato 29. Octobris dicti anni ſub Lit. K. gehörige

Bey-

Beylage nebſt Bitte pro clementiſſime prævia ejusdem ad præfatum Exhibitum poſitione, deſuper maturanda reſolutione cum adjuncto ſub Lit. K. & ſubadjunctis ſub Num. 1. uſque 81. incluſive, in duplo.

Idem ſub præſentato 7. dicti menſis & anni übergiebt allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibita de præſentatis 29. Octobris & 4. Novembris ſupradicti anni mit Bitte: pro clementiſſime deſuper reflectendo atque ob ſummum in mora periculum maturanda reſolutione. Appon. Lit. L. uſque S. incluſive in duplo.

Idem ſub præſentato 9. Decembr. 1749. exhibet allerunterthänigſt anderweiten Nachtrag ad Exhibita de præſentatis 29. Octobris & 4ª Novembris 1748. & ſupplicat pro clementiſſimè ob ſummum in mora periculum accelerando retro petito Mandato ſine Clauſula, cum adjunctis ſub Lit. T. uſque Bb. in duplo.

Idem ſub præſentato 14. Februl. 1750. überreichet fernerweiten allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibita de præſentatis 29ten Octobris, 4. Novembris 1748. & 9. Decembris 1749. nebſt Bitte pro clementiſſime deſuper reflectendo, & nunc accelerando petito Mandato. Appon. Lit. C. in duplo.

Idem ſub praeſentato 25. May ejusdem anni exhibet anderweite allerunterthänigſte Beſchwerungs Anzeige, und Bitte pro clementiſſime deſuper reflectendo, ac non ſolum Mandatum cum Extenſione ad nova attentata, & ad reſtitutionem vi ablatarum & oppignoratarum rerum, nec non ad ſatisfaciendum graviter offenſis, ſed etiam protectoria Cæſarea decernenda, nec non Doctori Lochner cum ſuis adhærentibus ſatisfactionem plenariam ob injurias graves Domino Præpoſito illatas injungendo, deſuperque ob ſummum in mora periculum reſolutione Cæſarea maturanda. Cum adjunctis à Lit. Dd. uſque JJJ. incluſivè in duplo.

Idem ſub præſentato 15. Decembris dicti anni übergiebt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte: pro Clementiſſime renovanda Commiſſione ad manutenendum, & reſpectivè inquirendum in annis 1720. & 1721. Decreta una cum excitatorio & Extenſione ad nova Attentata, nec non decernendo intùs petito Reſcripto inhibitorio ad Sereniſſimum Dominum Marggravium Brandenburgo-Onolzbacenſem, ac ratione futuræ Electionis conſularis in Fürth ferenda congrua ordinatione Cæſarea & impertiendo retro petito Protectorio. cum adj. ſub Num. 1. 2. 3. & 4. in duplo.

Idem ſub præſentato 14. January 1751. exhibet allerunterthänigſte noch ferners gemüßigte Anzeige, und Bitte: pro clementiſſimè ob ſummum in mora periculum maturanda reſolutione Cæſarea ad Exhibita partis Implorantis, præſertim de præſentato 15. Decembris 1750. cum Extenſione ad hæc ulteriora attentata. Cum adjunctis ſub Num. 5. & 6. in duplo.

Idem ſub præſentato 27. Aprilis, & 14. May dicti anni humillime urget Reſolutionem. cum adjunctis ſub Num. 9. 10. & 11. in duplo.

Idem ſub præſentato 15. Decembr. 1752. übergiebt allerunterthänigſt noch ferner höchſtgemüſſigte Anzeige noch immer continuirender Attentaten und Gewaltthätigkeiten nebſt Bitte: pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum maturanda petitis conformi Reſolutione Cæſarea. Cum adjunctis 12. uſque ad 22. incluſive in duplo.

Idem ſub præſ. 15. January 1753. überreichet allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibitum de præſentato 15. Decembris 1752. nebſt wiederhohlter Bitte: pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum maturando retro petitas ordinationes Cæſareas cum Extenſione ad hæc ulteriora attentata. Appon. Num. 23. & 24. in duplo.

Idem ſub præſentato 3. Februl. ejusdem anni legitimando ſe ad acta ſupplicat pro clementiſſime ob ſummum moræ periculum maturando retro petitas ordinationes Cæſareas, Mandata procuratoria vero interim ad acta ponendo. Appon. Mandata.

Idem ſub præſentato 22. Novembris dicti anni übergiebt allerunterthänigſt anderweiten Nachtrag ad Exhibitum de præſentato 15. Decembris 1752. mit Bitte pro clementiſſimè ob ſummum in mora periculum maturanda reſolutione. Cum adjunctis ſub Num. 25. & 26. in duplo.

Idem ſub præſentato 4ten Marty 1754. überreichet fernern allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibitum de præſentato 15. Decembris 1752. ſamt Bitte pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum maturanda reſolutione. Cum adjunctis ſub Num. 27. & 28. in duplo.

Idem ſub præſentato 18. Decbr. 1755. exhibet allerunterthänigſte Anzeige noch immerfort continuirenden Brandenburgiſchen Beeinträchtigungen in die dieſſeitige Dom Probſteyliche Gerechtſame, und weiters ausgeübten Gewaltthaten ſamt mehrmahls wiederhohlter Bitte pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum maturanda reſolutione. Cum adjunctis ſub Num. 29. & 30. in duplo.

Idem ſub praeſentato 14. May 1756. Exhibet allerunterthänigſt höchſtgemüßigte Anzeige und Bitte: pro Clementiſſimè decernenda ordinatione proviſionali de non præjudicando Summæ Præpoſituræ Bambergenſi in ſua Cauſa principali puncto liberæ facultatis admittendi & præſentandi ſuos officiales in Fürth, ſive ſint Romano Catholicæ, ſive Auguſtanæ Confeſſioni addictæ Religionis, & ſub hoc reſpectu authoritate Cæſarea proviſionaliter confirmando & manutenendo novum ſubjectum Auguſtanæ Confeſſionis pro interim adminiſtrando actuariatu Judicis Fürthentenſis intùs denominatum, deſuperque ob ſummum in mora periculum maturanda reſolutione Cæſarea. in duplo.

Idem ſub præſentato 7. Novembris 1760. übergiebt allerunterthänigſt fernerweite äuſſerſt nothgedrungene Anzeige noch immer fortwührig Brandenburg Onolzbachiſcher Attentaten, und mit unaufhörenden Verachtung des allerhöchſten Kaiſerlichen, und Reichs Richter Amts ſich häuffenden gewaltſamen Thathandlung mit Bitte: pro clementiſſimè ob maxime extremum in mora periculum & damnum irreparabile maturanda reſolutione, &

in Conformitate anteriorum petitorum renovanda Commiſſione ad manutenendum ſimul etiam decernendo Mandato intus humillime petito. cum adjunctis ſub Num. 1. uſque 9. incluſivè in duplo.

Idem ſub præſentato 30. Novembris 1773. exhibet allerunterthänigſte nothgedrungene Anzeige ferners ausgeübter gewaltthätiger Jurisdictions Eingriffe, & ſupplicat pro clementiſſime maturanda reſolutione. Cum adjunctis à Num. 10. uſque 34. incluſive ac Lit. A. et B. in duplo.

In eadem modo Impetrantiſcher Anwaldt von Fichtl ſub præſentato 11. Aprilis 1774. übergiebt allerunterthänigſt fernere Attentaten Anzeige nebſt Bitte: pro clementiſſime maturanda nunc ob morae periculum Reſolutione & retro petitis deferendo. Appon. Num. 34. ejusque ſubadjunctis A. uſque G. 35. 36. & 37. in duplo.

Idem ſub praeſentato 15. July ejusdem anni exhibet allerunterthänigſte Anzeige ſich täglich vermehrender Zudringlichkeiten, & ſupplicat pro clementiſſime maturanda nunc ob moræ periculum Reſolutione. appon. Num. 38. in duplo.

Idem ſub præſentato eodem legitimando ſe ad acta ſupplicat humillimè pro clementiſſime decernenda mandatorum procuratoriorum ſolita regiſtratione, & reſpective communicatione. Appon. Mdta procuratoria.

Idem ſub præſentato heſterno ſupplicat humillime pro clementiſſime, ſalva reſervatione, de non recedendo à Judiciali proteſtatione, retradendis intùs dictis Exhibitis. appon. Concl.

Fiat die gebettene retradition der in ſupplica ſpecificirten Exhibitorum.

Johann Georg Reizer mppria.

Zahl I.

ad Numerum II.

Copia Sententiae de 27ten Octobris 1766. publicatae.

In Sachen Weyl. Herrn Weigand, jetzo Herrn Adam Friederich Biſchofen und Fürſten zu Bamberg, wie auch des Dom-Probſten daſelbſten Klägern eines, wider Stadthalter und Räthe zu Onolzbach, jetzo Herrn Chriſtian Friederich Karl Alexander Marggrafen zu Brandenburg-Onolzbach, Beklagten anderen Theils, desgleichen Burgermeiſter, Schutzführer, und Vorſteher der Gemeinde in der Hof-Marck Fürth und incorporirten Dorfſchaften Intervenienten dritten Theils; Mandati pœnalis die Verſtrickung des

 Amt-

Amtmanns und Gerichts-Knechts zu Fürth betreffend; nec non inter easdem remiſsionis: Iſt allem Vor- und Anbringen nach zu Recht erkannt; daß

1mò) Herr Beklagter von denen ehedem gegen ſeine Herren Vorfahrere ſuper fracta pace ausgegangenen Ladungen zu abſolviren.

2dò) Des nun abgelebten Doctoris Meckel, jetzo Dr. Ruland ſein im übrigen der Verweiſung ad Auſtregas halber beſchehen Begehren aber bewandten dieſer Sache beſonderen Umſtänden nach abzuſchlagen; darauf

3tiò) die von Seiten des Herrn Klägers prætendirende Ober-gerichtbarkeit, und Landes-Hoheit im Amt Fürth noch zur Zeit für nicht erwieſen zu halten, hingegen

4tò) Das bis daher ſtrittige jus collectandi daſelbſt betreffend; ermeltem Herrn Kläger die Dom-Probſteyliche Fürther-Amts-Unterthanen zu allen Reichs und Creiß-Steuren von nun an einem proportionirlichen Anſchlag beyzuziehen, und zu collectiren, dem Herrn Beklagten aber ſeine, in dem nämlichen Amt Fürth habende Unterthanen hierzu gleichfalls mit anzuſehen, zu überlaſſen ſey; Als Wir hiermit, jedoch überall jedem intereſsirten Theil ordinario, vel petitorio ſalvo, ſolchergeſtalt abſolviren, abſchlagen, noch zur zeit für nicht erwieſen erklären, und reſpectivè überlaſſen, die Gerichts-Köſten derentwegen allenthalben aufgeloffen aus bewegenden Urſachen gegen einander compenſirend, und vergleichend.

Letztlich werden die Partheyen, ſo viel das Fürſtlich-beklagter Seits in der Hof-Marck Fürth hergebrachte Schutz und Schirms-Recht betrift, auf die anheut ebenfalls publicirte Urthel inter easdem Mandati, de non viâ facti, ſed juris procedendo ſinè —— de non amplius turbando in poſſeſsione vel quaſi juris protectionis &c. verwieſen.

Daß gegenwärtige von der- durch den Fürſtlichen Hochſtiffts und Dom-Probſtey Bambergiſchen Herrn Agenten zu Wezlar eingeſchickten, und mir vorgelegten Original-Sentenz durch mich genommene Abſchrift durchgehends ächt, und getreu ſeye; dieſes beurkunde auf Requiſition Pflichtmäſſig. Bamberg den 22ten Novembris 1777.

(L. S. Not.) **Georg Ignatz Bernhard Klinger**
Kayl. offenbar- und geſchworner Notarius.

Zahl

Zahl 2.

ad Numerum II.

Copia Sententiae publicatae d. 23. Juny 1775.

In Sachen Weyland Herrn Weygandt, jetzo Herrn Adam Friedrich Biſchofen und Fürſten zu Bamberg, wie auch des Dom-Probſten daſelbſt Klägern Eines, wieder Stadt-haltern und Räthe zu Onolzbach, jetzo Herrn Friederich Karl Alexander Marggrafen zu Brandenburg Onolzbach Beklagten andern, desgleichen Burgermeiſter Schutzführer und Vorſtehere der Gemeinde in der Hofmarck Fürth und incorporirten Dorfſchaften intervenirenden Dritten Theils: deciſi Mandati pœnalis, die Verſtrickung des Amtmanns und Gerichts-Knechts zu Fürth betreffend, nec non inter easdem remiſſionis: Iſt die durch Lt. Haaß begehrte Declaratio Sententiæ vom 27ten Octobr. 1766. dahin, daß das Jus territoriale dem Fürſtlich-Brandenburgiſchen Hauß Onolzbach durch ſothane Urthel auf keine Art zugeſprochen worden ſey, vorbehaltlich jedoch der- von einem jeden Theil beſitzlich hergebrachten Rechten hiermit ertheilet.

Hievorſtehende Abſchrifft habe ich von der- durch den Fürſtlichen Hochſtiffts- und Dom-Probſten Bambergiſchen Herrn Agenten zu Wezlar einbeförderten original-Urthel auf das getreueſte hiehero eigenhändig übertragen, auch dieſelbe, nach gepflogener Collationirung völlig übereinſtimmend mit jener befunden; welches ſub fide Notariali bezeuge. Bamberg den 22ten Novembr. 1777.

(L. S. Not.)

Georg Ignatz Bernhard Klinger
Kayl. offenbar- und geſchworner dann beſonders hierzu erſuchter Notarius *mppria.*

Zahl 3.

ad Numerum II.

Copia **des- an dahieſig Hochfürſtliche Regierung von dem Hochſtifts** *Agenten* **zu Wezlar,** *Lto* **Haaß** *ddo* **Wezlar den 4ten** *Septembris* **1775. in der Fürther-Sache aberlaſſenen Schreibens.**

Hochwürdig- Hochwohlgebohrne- Wohlgebohrne, Hochedelgebohrne, Hochgelehrte,

Gnädig- Grgl. Hochgeehrteſte Herren!

Indem in der Fürther Sache ich die Anzeige gethan, daß nächſtens das Remedium reſtitutionis gegen die Urthel vom 27ten Octobr. 1766. werde eingeführet werden; ſo habe es, mittelſt Beylegung des darüber abgehaltenen Receſſes gehorſamſt berichten wollen; Der in geziemender Submiſsion beharre

Euer Hochwürden Gnaden Excell.

Wezlar quo ſupra.

uttbg. gehorſamſter Dr.

D. F. Haas mppria.

Extractus Protocolli judicialis

In Sachen

Weyland Herrn Weygand Biſchofen zu Bamberg,

contra

Hhl. Stadthalter und Räthe zu Onolzbach,

Mandati pœnalis &c.

Die Verſtrickung des Amtmanns und Gerichts Knechts zu Fürth betrl.

O. N. 4. 7bris 1775.

Lt. Haas. Auf die jüngſthin ergangene Declarationem ſententiæ zeige unterthänigſt an, daß meine Hochfürſtliche Principalſchaft nunmehro gegen die Urthel vom 27ten Octobris 1766., in ſoferne es nöthig ſeyn dörfte (ſalvâ tamen in eventum antea interpoſita Reviſione) das remedium reſtitutionis in integrum nächſtens einzuführen gewillet ſey, zu dem Ende mit Beziehung auf meine Receſſe vom 26ten Octobris 1770. und 20ten Septembris 1773. noch eine Friſt von 3. Monaten gnädigſt zu geſtatten unterthſt. bitte.

Sowohl die Abſchrift des hieneben ſtehenden Schreibens, als auch des- zur Anfuge darinnen bemerckten Extractus Protocolli judicialis ſind mit denen- vom Fürſtlich-Bambergiſchen Hochſtifts Agenten zu Wetzlar eingeſchickten Originalien von Worten zu Worten gleichlautend; als worüber ich gegenwärtiges Notariat-Gezeugniß zu Pflichtſchuldigſter Begnügung des- dieſerhalben an mich ergangenen

ergangenen ganz billigen Erſuchens, hiermit ausfertige; So geſchehen Bamberg den 24ten 9br. 1777.

(L. S. Not.) Georg Ignatz Bernard Klinger
Kayſr. offenbar und geſchworner Notarius mppria.

Zahl 4.

ad Numerum II.

Extractus Protocolli judicialis

In Sachen

Weyl. Herrn Weigands Biſchofen zu Bamberg,

wieder

Herren Stadthalter und Räthe zu Onolzbach,

Mandati pœnalis &c.

Die Verſtrickung des Amtmanns und Gerichts-Knechts zu Fürth betrl.

O. N. 2. Juny 1777.

Not. Gravelius. In ſpecie Gegneriſchen Vortrag vom 7ten February anni praeteriti betrl.

Mit Beziehung auf meinen Receſs vom 10ten März jüngſt bitte noch eine anderweite Friſt von 1. bis 2. Monate gnädigſt zu geſtatten.

O. N. 11. July 1777.

Not. Gravelius. Da terminus ultimò collectus in bevorſtehenden großen Ferien zu Ende gehet, mir aber das Erforderliche noch nicht zugekommen; als will aus künftigen zu beſcheinigenden Urſachen den terminum auf fernerweite 2. bis 3. Monate zu verlängern, unthſt. bitten.

O. N. 14. July 1777.

Lt. Haas. In colligirter Friſt übergebe nunmehro unterthänigſte Imploration und Bitte: pro clementiſſimè decernenda Reſtitutione in Integrum contra Sententiam die 27. Octobris 1766. latam, ob Documenta noviter reperta, atque ex generali Praetoris clauſula: ſi qua alia juſta cauſa videbitur, mit Anlagen à Lit. A. usque Q 5 incl. handle und bitte

Innhalts, bin auch Krafft Special-Gewälter ſub Lit R ; & S ; den Reſtitutions-Eyd in die Seelen meiner Hochfürſtlichen Principalſchaft, und des Herrn Advocati cauſae, ſo wie in meine eigene abzuſchwören, erbietig; der Vollmachten und übriger Recognoſcendorum recognitionem vel ex officio gewärtigend.

In Specie das Hochwürdige Dom-Capitul und den Herrn Dom-Probſten zu Bamberg betr;

Erſcheine Namens derſelben kraft original-general-behörig legaliſirter Vollmacht ſub Lit. T ; und will der ſo eben eingeführten Reſtitution auch in deren Namen, in ſoweit ſie dabey mit intereſſiret ſind, hiermit adhaeriren, weniger nicht bin kraft ſpecial-Gewalts ſub Lit. U ; in die Seele hochermelten Herrn Dom-Probſten den Reſtitutions-Eyd abzulegen erbietig; Der Vollmachten ebenmäſſige Recognition vel ex officio gewärtigend.

Gegenwärtige, von mir Endes gefertigtem genommene Abſchriften ſind mit denen- von dem Fürſtlichen Hochſtifts- Agenten zu Wezlar deſſen original-Schreiben beygebogenen Judicial-Protocollar Auszügen nach ihrem ganzem Innhalte gleichlautend: Welches auf Erforderen ſub fide Notariali beurkunde; Bamberg den 24ten Novembr. 1777.

(L. S. Not.) **Georg Ignatz Bernhard Klinger**
Kayl. offenbar und geſchworner Notarius mppria.

Zahl 5.

ad Numerum II.

Extractus Protocolli capitularis.

ſub acto **Bamberg** *ex capitulo Camerae* **den** 5ten *Augl.* 1732.

Herrn Dom-Dechants Excellenz tragten vor, wie Ihro Hochfürſtliche Gnaden Deroſelben ein original-Schreiben, ſo von des Herrn Margrafens zu Brandenburg-Onolzbach Hochfürſtlichen Durchlaucht in denen fürwirrigen leydigen Fürthiſchen Territorial-Strittſachen und Vogteylichen Irrungen an Ihro Hochfürſtliche Gnaden eingekommen wäre, durch dero Geheimden Referendarium überbringen laſſen, und hier von Einem Hochwürdigen Dom-Capitul die Communication thun wollen, worauf ſothanes Schreiben per Extenſum abgeleſen worden, wie folget.

Unſern

Unſere Freundliche Dienſt, auch was wir mehr Liebes und Guthes vermögen, jederzeit zuvor.

Hochwürdigſter Fürſt,

Beſonders lieber Herr, und Freund!

Euer Lbdn. iſt ohne weiteres Anführen bereits von ſelbſten bekannt, und aus Unſeren an dieſelbe erlaſſenen mehrmaligen Zuſchriften erinnerlich wie ſeit unſerer angetrettenen Fürſtlichen Regierung wir nicht mehreres eyfrigſt geſuchet, als zugleich mit allen Unſern Nachbaren, ſo insbeſondere mit **Euer Lbdn.** Hochſtift und der Dom-Probſtey Bamberg in aufrichtiger Freundſchaft und reſpectivè guten nachbarlichen Vernehmen zu ſtehen, in ſolcher Abſicht auch **Euer Lbdn.** ſelbſten ein und andermal dienliche Vorſchläg zu Treffung eines gleichgeltenden Austauſches, oder anderen gänzlichen Auseinanderſetzung gethan, oder anderen Acceptation nach der- von Euer Lbdn. uns ratione des ſtrittigen Ortes Fürth, und Unſerm Fürſtlichen Hauß ſonſten bezeigten vielen affection ſo weniger gezweyfelt, als dergleichen Vereinigung zu Beveſtigung der- zwiſchen Nachbarn und Creyß-Ständen ſo verträglicher Einigkeit und guten Verſtand allerdings erforderlich ſeyn will, wir auch zu deren Erlangung alles Mögliche beyzutragen uns würden haben angelegen ſeyn laſſen; deme aber, und der geſchöpften Hofnung ganz entgegen, iſt Uns von Unſerer zu Wienn ſubſtituirten Geſandſchaft zu nicht geringer Gemüths-Befremdung die unvermuthete Anzeig geſchehen, daß kurzhin die angeregte Löbliche Dom-Probſtey bey dem Kaiſerlichen Reichs Hof-Rath mit einer beſchwerlichen Attentaten-Klag wieder uns eingelanget, nicht weniger auch gedachtes Euer Lbdn. Hochſtift Bamberg die alte, vor zwey Hundert Jahren an der Reichs-Kammer entamirte Fürthiſche Proceſs, die mehr als ein Sæculum ſtill gelegen, wieder in Belebung zu bringen trachte; da doch, was das erſtere belanget, dem Herrn Dom-Probſten auf ſeine an uns erlaſſene Zuſchriften unſer nachgeſetzte Regierung, unterm 10ten Martij, & 22ten Aprilis nuperi nebſt gründlicher Ableinung der jenſeitigen gehäſſigen Imputationen in denen æquitableſten Terminis geantwortet, und ſich zu Abthuung aller gegründeter Beſchwehrden freundnachbarlich erbothen, die jenige Facta hingegen, welche zu denen in annis 1544. 1560. 1590. & 1610. in Camera ſuper fracta pace publica praetenſa erhobenen Mandats-Proceſsen Anlaß gegeben, ſchon vorlängs abgethan ſeynd, und ihre Endſchaft erreichet haben.

Ob uns nun zwar bey Unßerer gerechten Sach vor dem allerhöchſten Richter ganz nicht zu ſcheuen, und auf den unverhoften Weeg Rechtens ſo viele der Löblichen Dom Probſtey und Dero unruhigen Beamten wieder Unſere, und Unßeres Fürſtlichen Haußes von Saeculis wohlhergebrachte inconteſtable hohe Jura zu Fürth verhängte Eingriff ihren vermeintlichen Gravaminibus entgegen zu ſetzen wiſſen werden, als ſie ſich jetzo vielleicht nicht vermuthen mag: So haben jedoch zu ſo mehrerer Darlegung Unßer- auf Fried, Ruhe, und Einigkeit allein abzielenden Meinung nicht entſtehen wollen, nach dem- zu Euer Lbdn hegenden auſerordentlichen Antrauen forderſamſt dero bekannte Gemüths-Billigkeit anzugehen, Deroſel-

ben Unßere wohlmeinende Intention in Freundnachbarlichem Vertrauen aufrichtig zu eröfnen, und uns zur gütigen Hinlegung aller etwan habenden uns unbekannten Beſchwehrden durch Zuſammentritt beederſeitigen Räthe hierdurch nochmalen zu erbieten; Und wie Wir an Euer Lbdn. gleich guten und gemeinnützlichen Sentiments keines Wegs zweiflen, ſo verſehen Uns gänzlich, Dieſelbe werden ſowohl vor ſich und Dero Hochſtift den Frieden und nachbarlichen Betrag koſtbaren, und weitläuftigen Rechtfertigungen vorziehen, als auch dero Herrn Bruder und Eine Löbliche Dom Probſtey dahin zu vermögen, von ſelbſten geneigt ſeyn, und ſich darbey verſichert halten, daß Wir in Anbetracht der alten ſchäzbaren Freundſchaft, und aus groſer- vor Euer Lbdn. tragenden Conſideration, ſo viel nur in Unſerem Vermögen ſtehet, ein übriges thun, und uns gewiß billig finden laſſen werden; Die Wir übrigens in Erwartung baldig gefälliger Erklärung Euer Lbdn zu allangenehmen Dienſten ſtäts willig und gefliſſen verbleiben. Onolzbach den 16ten Julij 1732.

Von Gottes Gnaden *Carl Wilhelm* **Friederich Marggraf** zu Brandenburg, Herzog in Preußen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern der Caſſuben und Wenden zu Mecklenburg, auch in Schleſſien und zu Croſſen, Burggraf zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt, Minden, Kamin, Wendten, Schwerin und Razenburg, Graf zu Hohenzollern, und Schwerin, Herr dero Lande Roſtock und Stargard

Euer Lbdn.

Dienſtwilliger Freund und Diener

Karl M. zu B.

Concluſum.

Fiat Copia ad acta, wäre Ihro Hochfürſtlichen Gnaden das originale wiederum einhändigen zu laſſen, als welches Dieſelbe allſchon nachdrücklich beantworten zu wollen, und den Saz darauf zu geben, ſich bey Communicirung deſſelben gnädigſt declariren laſſen.

Nachdeme auf gepflogene fleiſſige Collationirung ich gegenwärtigen Auszug mit dem Dom-Capitliſchen Protocoll eines wörtlichen Belauts befunden habe; als beurkunde ich ſolches mit eigener meiner Hand-Unterſchrift und angedrucktem Notariat-Inſiegel. Bamberg den 14ten Novembr. 1777.

(L. S. Not.) **Georg Ignatz Bernard Klinger.**

Kayſerlr. offenbar und geſchworner- auch beſonders hierzu erbettener Notarius mppria.

Zahl

Zahl 6.

ad Numerum II.

Copia Schreibens
von
Sr. Hochfürſtl. Gnaden von Bamberg
an
Hn. Stadthaltern ſub dato Wienn den 15ten Augl. 1733.

P. Stum.

Mehr ꝛc. beſonders lieber Herr Stadthalter und Vetter! hat ſich der hier anweſende Brandenburg-Kulmbachiſche Geheime Rath von Staudacher bey mir dieſer Tägen eingefunden, und nicht nur von dem Herrn Marggrafen große Sincerationen ſeines Freundnachbarlichen Gemüths, und mit der Bambergiſchen Dom-Probſtey in denen Fürther Differentien herzuſtellenden beederſeitigen Ruheſtand, auch derentwegen ſich ausbittender ſchiedlicher Zuſammentrettung vorkommen laſſen, ſondern mir zugleich die abſchriftliche, hierneben gehende an Dero Aemter ertheilte Verordnungen nebſt einer Deſignation an Gütheren, die allenfalls künftig zu einem gefälligen Austauſch mit allen hohen Herrlich- und Gerechtigkeiten gereichen könnten, eingehändiget, mit dem Zuſatz, daß bey dieſer nicht Erkleckung man ſich auch weiters und gewiß genüglich erklären wurde. Meine hierauf ertheilte Erklärung iſt kürzlich in deme beſtanden, daß, gleichwie in der That bishero die Sachen ausgeſehen hätten, als ob man unter ſchönen Worten alle Thätlichkeiten zu vermehren ſuchte, dahero es gleichſam einer Spielerey gleich geſehen habe, alſo ich ungerne zu dergleichen Sachen trettete, endlich bey der ganzen Sach nichts anderes thun könnte, als meines Bambergiſchen Dom-Kapituls, und ſelbiger Dom-Probſtey Jura und Gerechtſame von Fürſtlichen hohen Amts und Obliegenheit wegen zu ſchützen und zu vertretten, es auch auf gedachten Dom-Capituls und Dom-Probſtey Entſchließung darinnen lediglich ankomme, ob, und in wie weit ſich daſſelbe zu der neuerlich offerirten ſchiedlichen Conferential-zuſammenkunft reſolviren, derentwegen ich die Marggräfliche Conteſtation ſowohl, als was mir derſelbe ſonſten abſchriftlich zugeſtellet hat, lediglich communiciren wollte, und hierauf von daher das weitere gewärtigen wurde; Er hat anbey ſtarcke Befehl, an die Anſpachiſche Beamte wegen Enthaltung aller Thätlichkeiten produciret, ſo ich ad acta verwieſen habe, des Dafürhaltens übrigens um alle Maaß voll zu geben, die Vorſchläge ſeyen anzuhören, hernach geſtalten Dingen gemäs abzubrechen, und ſolches tuendo ſuam judicialiter anzubringen; Mir kommt vor, man mögte wegen meiner hieſigen Anweſenheit jenſeits das piano zugehen, ſofort die Sache einzuſchläffern erwählet haben, und dieſes ſeynd meine vertraut wohlmeynende Gedancken.

Hievorſtehende Copey iſt mit jenem- unter dem Fürther Vogtey-Proceſs-Acten bey der Dom-Capitliſchen Regiſtratur aufbehaltenen abſchriftlichen Hochfürſtlichen Schreiben von Worten zu Worten gleichlautend, welches hiermit auf Erforderen nach aufhabenden Kayßerlichen Notariat Amts-Pflichten bezeuge. Bamberg den 14ten 9br. 1777.

(L. S. Not.) Georg Ignatz Bernard Klinger
Kaylr. offenbar und geſchworner Notarius mppria.

Zahl 7.

ad Numerum II.

Specification

Mehrerer ſeit dem Jahr 1726. von Brandenburg-Onolzbach gegen die Vogteylichkeit verübter Eingriffe.

Anno 1726. In dem Monat Auguſt ſind die Schellhorniſche Gebrüdere und dieſſeitige Unterthans-Söhne zu Großreuth wegen einer unter ſich gehabter geringen Schlägerey von Cadolzburg aus gewaltthätig hinweggenommen, und dorthin in Arreſt geſchleppet, dargegen aber dießorts den 20ten ejusdem proteſtiret worden.

1727. Im Monat November wurde der Dom-Probſteyliche Schutz Jud, Joſeph Heilbronner in dem hieſigen Glaits-Haus arretirt, ſofort nach Kadolzburg geführet, und den Eichſtädtiſchen Deputatis zur Juſtification ſeiner- bey dem Eichſtädtiſchen Hof gehabter Negotien überantwortet; und als man von Dom-Probſtey-Amts wegen deſſen Briefſchaften obſigniren wollen, durch die Anſpachiſche Soldaten, welche in das dieſſeitige Lehen- und Vogteybare Juden-Hauß eingefallen, davon gewaltthätig verhinderet, gegen welche attentata ſolenniſſimè proteſtiret worden iſt.

Ao. 1728. Augl. machte Hannß Oeſter von Unterfarrenbach die Anzeige, wie daß der Kadolzburger Amts-Knecht, und Ausſchüßer ſeinen Sohn, weilen er ſich mit des Tobias Hofmanns Tochter zu gedachtem Unterfarrenbach puncto Fornicationis vergangen haben ſolle, in dem daſigen Flur arretiret, und nach Kadolzburg abgeführet haben: worgegen proteſtiret worden iſt.

Ao. 1729. Den 16ten März hat der Kadolzburger Amts-Knecht, nebſt bey ſich gehabten Ausſchüſſern den Hanſen Keeſer einen 70. jährigen dieſſeitigen Unterthanen zu Großreuth auf dem Kirchweeg gefänglich hinweggenommen, und nach Cadolzburg geführet, woſelbſt er aber über 14. Tag in

harten

harten kümmerlichen Arreſt behalten, und nicht ehender, als nach bezahlten 53 fl. 26 xr. für Straf und Köſten entlaſſen worden iſt, weilen er nach Angeben eines Knaben von 12. bis 13. Jahren gegen die Anſpachiſche Eingrif verächtlich geſprochen haben ſollte: worwieder unter obigen dato ſolenniſſimè proteſtirt, und die ohnentgeltliche Entlaſſung des Keeſers verlanget worden iſt.

Ao. 1729. Den 22ten Julij Wurde der- von Johann Emmerling mit Herrſchaftlichen Conſens auf eigenem, und Dom- Probſteylehenbaren Grund und Boden aufzuführen angefangene Bau von Seiten Anſpach, durch zwey regulirte Soldaten dann vier Mann Ausſchuß und zwey Doppelſöldnern nebſt dem Amts- Knecht behinderet, und denen Handwercks- leuthen ihr Handwercksʒeug abgenommen, wider welches Unternehmen ſolenniſſimè proteſtirt worden iſt.

Ao. 1731. Den 8ten Novbr. iſt der allhieſige Dom- Probſteyliche Beſtands- Unterthan, und Mezgermeiſter Johann Georg Meißel in das Gleits- Hauß citiret, dortſelbſten arretirt, des anderen Tages durch den Gleits- Knecht, und Doppelſöldner nach Cadolzburg- von dannen aber durch daſigen Amts- Knecht und Ausſchüßer in die Hauß- Voigtey nach Anſpach geführet, und endtlichen zur 6. Wochigen Hof- Garten Arbeit condemniret worden, weilen er mit des Johann Franzens Ehefrau hieſelbſten in Zanck gerathen, und derſelben vorgeworffen hat, daß er ſie mit ihrem Gevattern Hirſchmann, Nürnbergiſchen Burgern in einem Garten- Haus auſerhalb Fürth ganz alleine in einer ſolchen poſitur, welche einer Ehefrau ſehr unanſtändig wäre, angetroffen habe; worwieder dann proteſtirt worden.

Ao. 1732. Den 9ten Septembris Wurde der Dom- Probſteyliche Unterthan und Goldſchlager Friederich Menſchel wegen vorenthaltenen Rock ſeines Geſellens auf deſſen angebrachte Klage von dem Herrn Oberamtmann zu Kadolzburg citiret, und ſolche Klage von ihme abgeurtelt; dargegen proteſtiret worden iſt.

1732. d. 10. ejusdem: führten die Kadolzburger Amts- Knecht und Doppelſöldner den Dom- Probſteylichen Gerichtsſchöffen Hannſen Fein, und den ebenmäſſig- dieſſeitigen Unterthanen, Hannſen Schultheiſſen zu Stadeln, wegen einer zwiſchen ihnen vorgefallenen Schlägerey nach Kadolzburg in arreſt, und wurde allda Hannß Schultheiß in 5 fl. Straff, dann 3 fl. für Schmerzen, und 2 fl. Kur- Köſten condemniret, auch zu deſſen Erlegung auf der Stelle angehalten: worwider proteſtiret worden iſt.

Ao. 1732. Den 21ten Novembr. Nachdem die Jüdin Ponfetin Wittib dahier, ihr in Beſitz gehabtes Dom- Probſteylich Lehenbares Hauß allhier an Salomon Levi Gumpertz, dieſſeitigen Schutz- Juden verkauft hatte, von dem Gerichts- Schöfen Andreas Holzmann aber das- in derley Fällen denen Chriſten gegen die Juden, Kraft emanirter dießherrſchaftlichen Verordnung zukommende Einſtands Recht hierauf geſuchet, auch demſelben zuerkennet, ſonach in dieſes Hauß immittiret worden iſt; hat der Anſpachi-

ſche Amts Richter Hertel zu Kadolzburg nebſt dem Amts-Schreiber, und Gleits-Gegenſchreiber ſich unterfangen, mit 4. bewärthen Ausſchüſſern, dann dem Gleits-Knecht und Doppelſöldnern in beregtes Ponfetiſche Hauß einzufallen, die Thüren und Schlöſſer gewaltthätig erbrechen, und des immittirten Holzmanns ſämtliche Effecten, beſonders 10. Centner Toback auf die offene Straſſe heraus werffen zu laſſen, mithin den Holzmann alles von dieſſeitigem Gerichtsſchreiber geſchehenen Proteſtirens ohngeachtet, zu exmittiren, und den Juden Gumpertz dagegen zu immittiren.

Ao. 1733. Den 23ten Januarij. iſt Johann Scheuerleins Dom-Probſteylichen Unterthanens und Gerichtſchöfens Dienſt-Knecht vor dem Gleits-Hauß gewaltthätig vom Pferd herab- und dahin, wo er von einer fremden Dirne puncto Fornicationis angeklagt worden iſt, geſchleppet, und endtlichen nach Kadolzburg in Arreſt gebracht worden.

Ao. 1734. Den 26ten März wurde bey dem Anſpachiſchen Oberamt Kadolzburg ſchriftlich proteſtiret, weilen denen Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Gabriel und Fränckel allhier, welche in concurs verfallen ſind, nicht nur alleine Anſpachiſcher Seits ein Moratorium ertheilet, ſondern auch dieſelbe in dieſer Gant-Sache bald in das Gleit-Hauß bald nach Anſpach ſelbſten vorbeſchieden, über dies eine Commiſſion von verſchiedenen Hhen. Räthen und Beamten ad locum abgeordnet, und von dieſen eine Unterſuchung diesfalls incompetenter vorgenommen, über dies der abſeiten der Hochlöblichen Dom-Probſtey Kanzley mit Begnehmigung derer meiſten jüdiſchen Glaubigern aufgeſtellte curator bonorum anmaßlich caſſirt worden iſt.

Ao. 1734. den 9ten Sept. hat der Anſpachiſche Geleit-Commiſſarius ſich unterfangen, drey von Amts wegen in das Dom Probſteyliche Fiſch-Wirths Hauß allhier abgeſchickte Exequenten, um allda einen-dem Daniel Brenner von ſeinem Bruder Elias Brenner beyde Dom-Probſteyliche Unterthanen auf offener Gaſſe ſträflich hinweggenommenes Pferd ad locum unde zurück zu bringen, armata manu in das Gleits Hauß führen, und allda in Arreſt werfen zu laſſen, worgegen den 10ten ejusdem ſchriftlich proteſtiret wurde.

Ao. 1736. Den 13ten Octobris. wurde dargegen proteſtiret, daß des Dom-Probſteylichen Unterthanen und Mezgermeiſters Oßwald Zeißers Sohn zu Schweinau puncto imputirter Imprægnation von der Dienſtmagdt öfters nach Kadolzburg citiret, und endtlichen auf erfolgtes Erſcheinen daſelbſten arretiret, und mit ohnbefugter Unterſuchung dieſer Sache zugefahren worden iſt.

Ao. 1737. Den 16ten Octobris. Frühe Morgens wurde der dieſſeitige Goldſchlager, Friederich Meiſchel durch den Kadolzburger Amts-Knecht, und zwey Doppelſöldner nach Kadolzburg geführet, weilen er Georg Meyern, einen geweſenen Beckenjungen aber nunmehrigen Goldſchlager Meiſtern einen Beckenjungen geſcholten; Worwieder proteſtiret worden iſt.

Ao. 1737. Eodem: hat der Anſpachiſche Geleits-Commiſſarius in eigener Perſohn, und mit Zuziehung des Commando, dem Dom-Probſteylichen Unterthanen Juſto Gantaſch, welcher in Ausbauung einer- an ſeinem Hauß neben hin aufgeführten Mauer begriffen war, ſolches verbotten, und den Bau würcklich eingeſtellet; dargegen man ſich proteſtando verwahret hat.

1738. Den 15ten Januarij, Iſt dem Dom-Probſteylichen Unterthanen und Müllern, Peter Eckart allhier die von des Herrn Dom-Probſtens Hochwürden, und Hochgräfl. Excell. ihme angeſezte Straf, wegen- bey öffentlicher Gemeinde wieder die Gerichts-Schöfen ausgeſtoſſener Schänd-Worten von dem Gleits-Hauß zu zahlen verbotten, beynebſt anbefohlen worden, daß er ſeine ſchuldigen Gült-Früchten ſo lange zurück behalten ſolle, bis ihme das-dieſer Straf wegen eingezohene Geld erſetzet und gutgethan ſey: worwieder proteſtiret worden iſt.

Ao. 1738. Den 3ten Octobris. Wurde Leonhard Kleinlein Dom Probſteylicher Unterthanen zu Großreuth in das Gleits-Hauß citiret, und die- mit dem Schellhorn ſeines erkauften dieſſeitig-Lehenbaren Hofes halber annoch habende Stritt-Sache puncto prætendirter 50 fl. für Heu, und Strohe incompetenter unterſuchet, und endtlichen verglichen: darwieder man ſich proteſtando verwahret hat.

Ao. 1738. den 3ten Octobr. wurde bey dem Dom-Probſtey-Amt angezeiget, daß der dieſſeitige Unterthan Benjamin Beyer zu Kleinreuth aus ſeinem hieher Lehen- und Vogteybaren Hauß herausgenommen und nach Kadolzburg geführet worden, weilen ihn ſeine geweſene Dienſt-Magdt puncto Impraegnationis dortſelbſten angegeben; Worgegen ſchriftlich proteſtiret worden iſt.

Ao. 1739. den 19ten Februarij. Nachdeme der Dom-Probſteyliche Unterthan Johann Meſſelhäußer, wegen verweigerter Zahlung einer- von ſeinem Schwager Beil ſchon längſtens ein- und ausgeklagten auch gerichtlich abgeurtheilten Schuld, und nur eludirter ihme dießfalls eingelegten Execution in Arreſt gebracht worden, und einige Zeit hartnäckiger Weiße innengeſeſſen, ſo hat das Anſpachiſche Gleit-Hauß heute nachts um 7. Uhr das Commando abgeſchicket, die Thür an des Amts Dieners Hauß, ingleichen das Arreſt-Stüblein mittels eines Holzbeils aufſprengen, und den arreſtanten herausnehmen laſſen; gegen welches Attentatum man proteſtiret hat;

Ao. 1739. den 1ten May Iſt der neue Juden-Vorſinger Juda, auf offenen Schulhof hinweggenommen- und in das Gleits Hauß, von dannen aber des anderen Tages nach Kadoltzburg geführt worden, weilen er puncto adulterii ſimplicis mit der Säckels-Magdt angegeben worden; worwieder man proteſtirte.

Den 24ten Decembris zeiget der Amts-Diener Bauer an, daß der neue Fallmeiſter geſagt: wie ihme vom hieſigen Gleitshauß verbothen

worden ſeye, ſich bey dem Dom-Probſtey-Amt zu Ablegung der gewöhnlichen Vogtey-Unterthans-Pflichten zu ſtellen; da doch vermög allerhöchſt Kayſerlichen Commiſſions-Protocolli de anno 1717. die Vogteylichkeit über das Fallhauß der hohen Dom-Probſtey zuerkannt worden iſt; worgegen man Proteſtation eingeleget hat.

Ao. 1740. Den 15ten Aprilis. In der Nacht wurde des Dom-Probſteylichen Unterthans, Andreas Romings zu Poppenreuth ledige Tochter, puncto Imprægnationis aus des Vaters hiehero Lehen- und Vogteybaren Hauß durch Gleits-Knecht und Doppelſöldner herausgenommen, in das hieſige Gleitshauß, und von dannen nach Kadolzburg geführet, allwo ſie zur Strafe gezohen worden iſt; worwieder man proteſtiret hat.

Ao. 1740. Den 19ten Septembris. brachte man in Erfahrung, daß das Gleits-Amt ſich angemaſſet, unterſchiedliche- von dem Advocaten Lauterbach zu Mehrendorf dem Dom-Probſteylichen Schutz Juden Gerſt Nathan verſezte Effecten gegen ein Anlehen ad 128 fl. in das Gleits-Hauß zu nehmen, den Proceſſum dortſelbſten zu führen, gedachte Effecten nach dem allda aufgenommenen Tax dem Juden zuzuſprechen: worwieder proteſtiret wurde.

1741. Den 4ten Merz geſchahe die Anzeig, daß der Dom-Probſteyliche Uhrmacher Schwindsberger wegen einer-zu repariren bekommenen aber verſetzten Uhr in das Gleits-Hauß citiret, und allda in Arreſt geworffen worden ſeye: worgegen proteſtiret wurde.

Ao. 1741. Den 14ten Junij wurde vom hieſig Anſpachiſchen Gleits Hauß der Dom-Probſteyliche Beſtands-Unterthan und Schuhemacher Drummer aus der dieſſeitig-Lehenbaren Behaußung des Michael Dümmlings gewaltthätig herausgenommen, und puncto Fornicationis in Arreſt geſetzet: dargegen proteſtiret worden iſt.

1742. Den 30ten Junij, wurde der dieſſeitige Amts-Dieners-Knecht, Johann Paul Herſcher nebſt denen Exequenten Chriſtoph Höfer, und Andreßen Hampe in das Düwaltiſche Dom-Probſteyliche Lehen- und Vogteybare Hauß von Amtswegen abgeordnet, um den Düwaltiſchen Tochtermann Schumann einer Schuld halben zu exequiren, nnd ihme einige Waaren dieſerwegen auszutragen, von dem Gleits-Knecht aber und Doppelſöldner von dieſer Execution mit Gewalt abgetrieben: Weſſentwegen proteſtiret worden iſt.

Ao. 1742. Den 10ten Octobris. Erſcheinet Hannß Georg Knauer Dom-Probſteylicher Unterthan zu Schweinau, und producirt eine von dem Oberamt Kadolzburg unterm 9ten hujus an ihn erlaſſene ſchriftliche Citation, welche noch in originali dem hieſigen Protocollo einverleibet iſt, und kraft welcher ihme Knauer wegen einer-von dem Anſpachiſchen Schutz Juden David Meyer zu Zirndorf wieder ihn eingeklagter Forderung für einige

nige ihme abgekaufte Fuhr-Heu, dortſelbſten zu erſcheinen auferleget worden iſt; dargegen man proteſtiret.

1743. Den 25ten Februarij wurde David Mayer Halberſtädter, Dom-Probſteylr. Juden-Sohn allhier, durch den Gleits-Knecht aus des dieſſeitigen Büttnermeiſters Rittlers Behaußung gewaltthätig herausgenommen, in das Gleits-Hauß geführet, und wegen einer dortſelbſten von ſeinem Schwager wieder ihn incompetenter eingeklagten Wechſel Schuld mit Arreſt beleget; worwieder proteſtiret worden iſt.

1743. Den 12ten Junij. Iſt Hannß Wolf Büttner, Melber und Dom-Probſteylicher Unterthan zu Schweinau durch den Anſpachiſchen Gleits-Knecht in das Gleits Hauß geführet, und alldorten wegen eines Schänd- und Schläg-Handels mit einer ebenmäſſigen Melberin zu gedachtem Schweinau 3 fl. Straf und 1 fl. Köſten zu bezahlen genöthiget worden; dargegen Proteſtation eingeleget worden iſt.

1743. Den 23ten Julij. Wurde des dieſſeitigen Amts Dieners Sohn, Johann Bauer, und Exequent Chriſtoph Höfer auf offener Straſſe allhier in Fürth durch Gleits-Knecht und Doppelſöldner hinweg genommen, in das Gleits Hauß geſchleppet, auch gleich darauf aus Befehl des Gleits Commiſſarij einem jeden 24. Prügel auf der Straſſe vor dem Gleitshauß gegeben, weilen ſie neulich die Annam Catharinam Fleiſchmännin, welche in Nürnberg Schulden halber heimlich entwichen iſt, und ſich in des Dom-Probſteylichen Barbierer Wendehuts Hauß aufgehalten hat, auf Requiſition des Magiſtrats zu Nürnberg hieher in das Amthauß- und von da nach Nürnberg geliefert hatten. Worgegen proteſtiret worden iſt.

1744. Den 17ten Aprilis hat ſich der Anſpachiſche Gleits-Commiſſarius allhier, nebſt Gegenſchreiber und Käuflin, in das Dom-Probſtey Lehen- und Vogteybare Hauß des Juden Moyſes Lippmann verfüget, und des darinnen wohnhaften Juden Lazarus Anſpacher Mobilien inventirt, taxirt, und obſignirt, weilen deſſen Tochtermann Gerſt Nathan eine Schuld-Forderung an ihn gemacht hat: Dargegen proteſtiret wurde.

1744. Den 12ten Septembris: brachte man in Erfahrung, daß des Dom-Probſteylichen Unterthans und Färbers Spins, Stief Sohn Philipp Birckner puncto Impraegnationis ſeiner Dienſtmagdt nach Cadolzburg geführet worden ſeye; wogegen man Proteſtation eingeleget hat.

1745. Den 22ten Februarij wurde bey Amt angezeiget, daß des Dom-Probſteylichen Mezger Meiſters Andreas Dreſels Tochter voriger Tagen nebſt des Mezger-Meiſters, Konrad Pertholds Knecht puncto fornicationis & Impraegnationis aus Dom-Probſteylichem Lehen herausgenommen, und nach Kadolzburg geführet worden ſeyen: wogegen man ſich proteſtando verwahret hat.

Daß die- in vorgehender Specification bemerckt- Brandenburg-Onolzbachiſche Eingriffe gegen die Vogteylichkeit aus denen

dieſſeitigen Amts Protocollen und anderen authentiſchen gerichtlichen Acten-Stücken getreu ausgezogen, und in dieſe Specification gebracht worden ſeyen, urkunden Wir mittelſt vorgedruckten gewöhnlichen Amts Innſiegels und beygeſezter eigenen Hand-Unterſchrift; So geſchehen Marckt Fürth den 28ten Novembris 1777.

(L. S. Fürt.)

Johann Burckhard Roſt
Hochfürſtlich-Bambergir. Hof-Rath und Dom-Probſtey Amtmann.

Johann Philipp Chriſtoph Heidemann
Gerichtsſchreiber *mppria.*

Zahl 8.

ad Numerum II.

Specification

Mehrerer ſeit dem Jahre 1727. von Brandenburg-Onolzbach gegen die Gemeind-Herrſchaft, den Kirchweyh-Schutz, und die Marck-Gerechtigkeit verübter Eingriffe.

Ao. 1727. Den 27ten Octobris. haben die dahier liegende Brandenburg Onolzbachiſche Soldaten die Ober- und Unterfarnbücher auch Atzenhöfer Unterthanere, weilen ſie ihrer althergebrachten Gewohnheit nach in den bishero gemeindſchaftlich gehabten Fürbergs Wildſtreu aufgerechnet, ſolche aufladen, und nach hauße führen wollen, mit Ober und Untergewehr auch aufgeſteckten Bajonetten ſowohl in- als außer den Fürbergs Wald, woſelbſten der hohen Dom-Probſtey die Gemeind, und Vogtey-Herrſchaft ohnſtrittig zuſtehet, überfallen, dieſelbe mit vielen Schlägen und Rippenſtößen abſcheulich mißhandelt, und erwähnten Unterthanen 46. Stuck Zug Viehe nebſt 18. Wägen gewaltthätig abgenommen; dargegen aber man ſich proteſtando verwahret hat.

Ao. 1730. Den 11ten Mertz. hat ſich der Anſpachiſche Glaits-Commiſſarius allhier unterfangen, einige Dom-Probſteyliche Beſtands-Unterthanen auf der Unterfürberg wegen verübten Holz-Frävel in dem Fürberger Wald, allwo die hohe Dom-Probſtey die Gemeind- und Fluhr-Herrſchaft ohndiſputirlich hergebracht hat, arretiren zu laſſen, worwieder proteſtiret worden iſt.

Ao. 1731. Den 22ten Septembr. iſt an das allhieſige Glaits-Hauß eine ſchriftliche Proteſtation erlaſſen worden, weilen ſich daſſelbe unterfan-

terfangen, nicht nur alleine verſchiedene von denen hieſigen Gemeinds-Leuthen, ſondern auch den älteſten Burgermeiſter, und Dom-Probſteylichen Unterthanen Johann Paul Göhring vorzuladen, und denenſelben bey 25. fl. Strafſe zu injungiren, daß keiner mehr in dem Dom-Probſteylichen Amt-Hauß, allwo von uralten Zeiten her ſich die Gemeind verſammlet, und ihre Gemeind-Angelegenheiten hat richten- und debattiren laſſen, führohin erſcheinen, ſondern auf dem Gemeind-Schießhauß zuſammen kommen, und ihre Sache erörtern ſollen.

Ao. 1732. Den 13ten Februarij. wurde in dem hieſig Anſpächiſchen Glaits-Hauß eine Proteſtation abgeleget, weilen der Gelaits-Commiſſarius Seyfried die Gemeindliche Anlagen durch Anſpachiſche Soldaten hat executivè eintreiben laſſen.

Den 8ten Auguſti meldete ſich bey dem Dom-Probſtey-Amt ein im Land herumfahrender Zinngieſer um die Erlaubniß in Fürth Haußiren zu gehen, da aber ihme ſolches aus Urſachen, weilen ſchon etliche Zinngieſer allhier wohnhaft ſind, und dieſen hierdurch Schaden geſchehen thäte, abgeſchlagen worden iſt, ſo hat ſich derſelbe in das Glaits-Hauß verfüget, und allda die anmaßliche Erlaubniß zum Haußiren gehen erhalten, worinnen er auch mit Gewalt geſchützet worden iſt, gegen welches attentatum behörig proteſtiret wurde.

Ao. 1733. Den 30ten Januarij wurde Amſchel Aaron Reuth Dom-Probſteylicher Schutz-Jud allhier, welcher gegen das ihme beſchehene Amts-Verbott mit wollenem Zeuch auf öffentlichem Wochen Marckt Feilſchaft getrieben hat, durch zwey Anſpachiſche Grenadiers bey ſeiner unbefugten Feilſchaft geſchützet.

Ao. 1736. Den 13ten Octobris wurde abermalen darwieder proteſtiret, daß der Anſpachiſche Gelaits-Commiſſarius noch immer continuiret, die Kaufmanns-Waare ohne Unterſchied auf der- im Gelaits Hauß neuerdings übel anmaßlich aufgerichteten Waag abwiegen, auch das hieher auf dem Marck kommende Getreid abmeſſen zu laſſen, da doch der hohen Dom-Probſtey von Gemeinds-Herrſchafts wegen allein zukommet, auch von uralten Zeiten hergebracht hat, Ellen, Maaß, und Gewicht aufzuziehen.

Ingleichen:

Daß gedachter Gelaits-Commiſſarius, als bey Eincaſſirung der Jährlichen Gemeinds-Anlag dem dieſſeitigen Beſtands-Unterthanen, und Schreiner-Meiſtern Buſch, welcher ſolche zu geben ſich weigerte, drey Seegen durch den Amts-Diener abgepfändet worden ſind, dieſelbe aus des Dom-Probſteylichen Burgermeiſters Hauß anwiederum hat abholen, und dem Schreiner-Meiſter zuſtellen laſſen.

Ferner: Daß der Gelaits Commiſſarius ohnausgeſetzet fortfahret, nicht nur alleine das Hauſier-Geld zur Ungebühr von denen fremden Handels-

delsleuthen zu erpreſſen, ſondern auch denenſelben die Entrichtung deſſelben an das hieſige Amt zu inhibiren.

Ao. 1737. Den 29ten Septembris als von Seiten hieſigen Dom-Probſtey Amts gewöhnlich, und althergebrachter maſſen der alljährliche Kirchweyh, Schutz allhier exerciret, Gewicht, Ellen, und Maaß viſitiret, das ordinaire Fried-Gebott in denen Würthshäußern mit gewöhnlichem Salve-Schießen von dem Vorchheimer Commando verrichtet und nichts in denen Wirths-Häußern protocolliret worden, als hat man von ſeiten hieſigen Gelaits-Hauß allen dieſen nachgefolget, und es auf gleiche Weiß gehalten, worgegen proteſtiret worden iſt.

Ao. 1738. Den 15ten July geſchiehet bey allhieſigem Dom-Probſtey Amt die Anzeige, wie daß man von Seiten hieſigen Gelaits-Amts nicht allein bey dem Dom-Probſteylichen Unterthanen und Müller Peter Eckart wegen des zugefrornen Waſſers und Eißes einen wiederrechtlichen Augenſchein genommen, ſondern noch über dies ihme hierunter anmaßliche Verhaltungs-Befehl gegeben habe, worgegen bey dem Amte Kadolzburg proteſtiret worden iſt.

1739. Den 26 Jan. Nachdeme nach der neulich beſchehenen Burgermeiſter Wahl unterſchiedliche Gemeinds Leuthe insbeſondere der damalige Rechnungs-Burgermeiſter Nicolaus Rupprecht wieder den neu erwählten Burgermeiſter Zwinger ſeiner Ehefrauen unehrlichen Herkommens halber Einwendung gemachet, und ihn ſolchemnach zur Burgermeiſters Stelle für untüchtig haben halten wollen: ſo hat man ſich abſeiten des Anſpachiſchen Gleits Haußes in dieſe ſtrittige Burgermeiſter-Wahl-Sache incompetenter eingemiſchet, und dem Rupprecht einen Kadolzburger Ober-Amts-Befehl inſinuiren laſſen, daß derſelbe ſich alldorten bey Vermeydung ohnausbleiblichen Amts-Zwangs ſiſtiren, und hierüber Red nnd Antwort geben ſolle; worgegen proteſtiret worden.

1739. Den 12ten Octobris. Zeigte der Amts-Diener Friederich Bauer an, daß, als er heut das Marck-Stand-Geld beſt befugter, und gewöhnlicher maſſen von einigen Krämern ohnfern den Gelaits-Hauß habe einfordern wollen, der Gelaits-Knecht nebſt Doppelſöldnern herbegekommen ſeye, und ihme das bereits eincaſſirte Geld anwiederum abgenommen, ſoauch ihn und ſeinen Sohn mit zugefügten Rippen-Stöſſen abgetrieben hätten; worgegen man Proteſtation eingeleget hat.

1740. Den 4ten January. geſchahe die Anzeig, daß dieſer Tagen die von Seiten des Dom-Probſtey-Amts als von Gemeind-Herrſchafts wegen auf Anſuchen deren hieſigen Burgermeiſteren und Vorſteheren befohlener Schaaf-Schau, und Zeichnung von dem Anſpachiſchen Gelaits-Hauß anmaſſlich inhibiret, und behindert worden: dargegen man proteſtiret hat.

Den 26ten February. wurde dem hieſigen Dom-Probſtey-Amt hinterbracht, daß Hannß Georg Henckel dieſſeitiger Beſtands-Unterthan allhier wegen etwelchen, in dem Fürther Gemeind-Wald entfremdeten Stänglein Holz in Arreſt genommen, nach Kadolzburg und von da aus nach Anſpach geführet, zur Hof-Garten Arbeit condemniret worden, und endtlichen alldorten ganz erfrohren verſtorben ſeye, dargegen proteſtiret worden iſt.

1740. Den 7ten Decembris. wurde durch des Amts-Dieners-Sohn angezeiget, daß an dem Geleits-Hauß ſowohl, als auch an des Anſpachiſchen Unterthanens und Gaſtgebers Johann Hofmanns Behaußung ein Anſpachiſches Mandatum die Maaß und Gewicht viſitation betreffend; affigiret ſeye, worgegen proteſtiret worden iſt.

1742. Den 11ten Julij. hat ſich das Anſpachiſche Gelaits-Hauß unterfangen, einen von Margaretha Königin aus Staffelſtein hieher gebrachten Glückshafen, ohneracht et ſich dieſelbe bey hieſigen Dom-Probſtey-Amt um die Erlaubniß ſolchen aufzurichten gemeldet, durch öffentlichen Tromelſchlag mit Zugebung eines Gelaits-Knechts und Doppel-Söldners nicht nur alleine kundt zu machen, ſondern auch der Direction hierüber ſich zu unterziehen, die Zettul ab- und zuzuzehlen, und die Aufſicht durch beſtellte Anſpachiſche Unterthanere nehmen zu laſſen, da doch notoriſcher Dingen & ab immemoriali tempore von Gemeind und Marckherrſchafts-wegen mit hierzu deputirten Dom-Probſteylichen Gerichts-Schöfen derley Glücks-Hafen Aufſtellung erlaubet, viſitiret, und veranſtaltet worden; dargegen man proteſtiret hat.

1742. Den 29ten Septembris Maßte man ſich Gelaitshäußlicher Seits abermalen an, in der Anſpachiſchen neuen Gaſſen und jenſeitigen Lehen einen Kirchweyh-Schuz durch ſchießen, und Fried-Gebott ausruffen gleich der hohen Dom Probſtey, welche in der ganzen Hof-Marck Fürth deſſen alleine berechtiget iſt, zu exerciren; worgegen proteſtiret wurde.

1743. Den 19ten Auguſti: geſchiehet die Anzeige, daß die ſämmtliche Anſpachiſche Schreinermeiſtere in das Gelaits-Hauß citiret, und ihnen unter namhafter Straffe auferlegt worden ſeye, nichts mehr an Kiſten, und dergleichen auf der Dom-Probſteylichen Waag, ſondern in dem Gleits-Hauß abwiegen zu laſſen, dargegen man proteſtirt hat.

Den 2ten Octobris: iſt abermahlen Gelaits-häußlicher Seits ein förmlicher Kirchweyh-Schuz und Salve geben, Friedgebott ausruffen, und anderen dergleichen üblen Anmaſſungen in denen jenſeitigen Lehen exerciret, auch ſogar in denen Kirchweyh-Nächten die Dom-Probſteyliche Wirthshäußere viſitiret, und Feuerabend gebotten worden; worwieder proteſtation eingeleget worden iſt.

1744. Den 30ten Septembris iſt ein gleiches zur Kirchweyh-zeit von dem hieſig Anſpachiſchen Glaits Hauß exerciret, und dargegen dieß Orts proteſtiret worden.

1745. Den 29ten Septembris: Wurde abermalen zur gewöhnlichen Kirchweyhzeit von dem hieſigen Glaits Hauß obgedachter maſſen ein übel annaßlicher Kirchweyh-Schutz exerciret, und wieder dieſes attentatum proteſtiret.

Jngleichen:

Hat man ſich beygehen laſſen, einen, mit Bewilligung und Erlaubniß des hieſigen Dom-Probſtey Amts ſich zur Kirchweyh-Zeit allhier aufhaltenden Arzten, als er mit Umherreithung in denen Gaſſen, und Blaßung ſeines Waldhorns ein Zeichen zum Anfang ſeiner Operationen gegeben hat, das Waldhorn hinwegzunehmen, weilen er ſich nicht in dem Glaits-Hauß gemeldet, und von dorten die Erlaubniß ausgewürcket; dargegen Proteſtation eingeleget worden iſt.

Daß die- in vorſtehender Specification bemerckt, Brandenburg-Onolzbachiſche Eingriffe gegen die **Gemeind-Herrſchaft**, den **Kirchweyh-Schutz**, und die **Marckt-Gerechtigkeit**, aus denen dieſſeitigen Amts Protocollen und anderen authentiſchen gerichtlichen Acten-Stücken getreu ausgezogen, und in dieſe Specification gebracht worden ſeyen; urkunden Wir mittelſt vorgedruckten gewöhnlichen Amts Innſiegels und beygeſezter eigenen Hand-Unterſchrift; So geſchehen Marckt Fürth den 28ten Novembris 1777.

(L. S. Fürt.)

Johann Burckhard Roſt
Hochfürſtlich-Bamberglr. Hof-Rath und Dom-Probſtey Amtmann.

Johann Philipp Chriſtoph Heidemann
Gerichtsſchreiber.

Zahl 9.

ad Numerum II.

Specification

mehrerer-ſeit dem Jahre 1732. von Brandenburg-Onolzbach gegen die Zunft-Herrſchaft verübter Eingriffe:

Ao. 1732. Den 9ten Septembris: Da man von Dom-Probſtey, und Zunft-Meiſter Amts wegen auf Anruffen deren diſſeitigen geſchwornen Metzgermeiſtern einen eingezunfteten Mitmeiſter das Schlachten auf einige

ge Zeit niedergeleget, hat der allhier zugegen geweſene Herr Oberamtmann von Kadolzburg dieſes Verbott caſſiret, und aufgehoben, ſonach dem Meiſter das freye Schechten verſtattet, und ihn dießfalls geſchützet; worwieder proteſtiret worden iſt.

Ao. 1736. Den 13ten Octobris wurde dargegen proteſtiret, daß als die dieſſeitige Schreinermeiſtere einen Lehr-Jungen, welcher wegen harten Tractament von ſeinem Meiſter zu einen anderen ihn zu ſchaffen dieſelbe erſuchet, zu Friederich Scheidig nach Handwercks Gebrauch gethan haben, der gedachte Lehr-Jung in das Glaits-Hauß citiret, und auf nicht erſcheinen durch den Glaits-Knecht aufgeſuchet, und auf 2. Stund lang incarceriret, dem Meiſter Scheidig aber den Jungen zu dimittiren, und ſeinem vorigen Meiſter zurück zuſchicken injungiret worden iſt.

Ao. 1737. Den 7ten Decembris iſt proteſtiret worden, weilen man die Dom-Probſteyliche Häfner Meiſtere allhier nicht nur allein in das Glaits-Hauß zu citiren, ſondern auch zur Reſtitution einiges wieder ihre Zunft-Articul eingebrachten, und dahero abgenommenen Häfner-Geſchirrs zu zwingen, ſich unterfangen hat.

1738. Den 18ten Januarij meldet Johann Bauer des Dom-Probſteylichen Amts-Dieners Sohn, und nebſt ihme die dieſſeitige geſchworne Strumpfwürcker-Meiſtere, daß, als er mit denen zweyen Amts-Exequenten Stieglitz und Hamben vom hieſigen Dom-Probſtey Amt in das ſogenannte Pfarr-Höflein Bambergiſches Lehen abgeſchicket worden, um einen von den Strumpfwürcker-Geſellen Peter Schuſter, wieder die Zunft-Articul und das mit denen benachbarten, auch der Onolzbachiſche Strumpfwircker Zunft aufgerichteten Bündniß hieher eingebrachten Webſtuhl hinweg zu nehmen, und dahero ſolches bewürcket hätten, wäre ihnen ſolches unterwegs von zweyen Glaits-Hauß Doppelſöldnern gewaltthätig abgenommen worden, worwieder man proteſtiret hat.

Ao. 1739. Den 10ten Junij Nachdeme man auf Anſuchen deren Dom-Probſteylichen Schneidermeiſtern von Amts wegen verſtattet, den Verbott- und Receſs-wiedrig in ein Dom-Probſteyliches Lehen das Lierdl. Hauß eingezohenen Anſpachiſchen Schneider Mühlberger vi Receſſus daraus zu ſchaffen, ſonach deſſen Hauß-Geräthſchaft auf die dieſſeitige Herberg gebracht worden iſt; hat man ſich abſeiten hieſigen Glaits-Amts unterfangen, vier Dom Probſteyliche Schneidermeiſtere Krauß, Gart, Grieß, und Eckert Nachts um 9. Uhr durch die Knechte in Arreſt bringen zu laſſen, worgegen proteſtiret worden iſt.

1739. Den 22ten Septembris. zeigten die Dom-Probſteyliche Riemermeiſtere Sigismund Walter, dann Joſeph Schuſter beſchwerend an, was maſſen von dem Glaits-Knecht und Doppelſöldner 3. Paar Ochſeneiſen, und 2. paar Stiefelbäuſchlein ihnen auf offenen Marck abgenommen worden ſeyen, weilen die hieſige Sattlere ſich zu Kadolzburg haben einzünften

ten laſſen, und dortſelbſten vorgegeben haben, daß ſothane Arbeit in das ihrige Handwerck gehörig ſeye, worgegen man proteſtiret hat.

1740. Den 24ten Merz iſt dem Dom-Probſteylichen Riemermeiſter Sigismund Walter durch den Gleits-Knecht, und zwey Doppelſöldnere ein Reutzeug aus dem Dom-Probſteylichen Lehen gewaltthätig hinweggenommen worden, weilen die Sattlere bey dem Gelaits-Hauſe hierüber incompetente Klage erhoben haben; dargegen proteſtiret worden iſt.

1742. Den 31ten März machte der eine geſchworne nebſt noch einem Meiſter des Dom-Probſteylichen Schreiner Handwercks die Anzeige, wasgeſtalten ihr Mitmeiſter und älteſter geſchworner Namens Kieswetter vor einer Stunde durch den Glaits-Knecht in das Glaits-Hauß gewaltthätig abgeführet worden ſeye, weilen das dieſſeitige Handwerck einen jenſeitigen Meiſters-Geſellen, welcher bey ſeiner Schweſter einige Pfuſcherey-Arbeit wieder Handwercks-Gebrauch verfertigte, ſeinen Handwercks-Zeug hinweggenommen, da doch dieſe Klag-Sache bey dem Dom-Probſtey-Amt von denen Anſpachiſchen Meiſtern competenter angebracht, und in Unterſuchung genommen ware.

1742. Den 1ten Juny zeigten obgedachte Schreinermeiſtere ferner an, daß ihnen vom Glaits-Hauß wiederrechtlich auferleget worden ſeye, den weggenommenen Handwercks Zeug in das Glaits-Hauß zu ſchaffen, mit dem Anhang: daß der arretirte Schreiner-Geſchworne ehender nicht ſeines Arreſts entlaſſen werde; dargegen man proteſtiret hat.

1744. Den 21ten Novembr. als des Dom-Probſtey Amts-Dieners-Knecht nebſt denen dieſſeitig-geſchwornen Zimmermeiſtern auf dießamtlichen Befehl zwey Nürnbergiſche-Zimmer-Geſellen ihre-in dem ſogenannten Kandelgießers Hof Dom Probſteylichen Lehen angefangene-und ihme als Auswärtigem allhier nicht zukommende Arbeit niedergeleget haben, wurde der Glaits-Knecht abgeſchicket, und dieſelbe in ihrer unbefugten Arbeit geſchützet: worgegen proteſtiret worden iſt.

1745. Den 13ten January zeiget der dießamtliche Exequent Georg Schmitt an, daß die dem Dom-Probſteylichen Unterthanen Friedrich Dittlein wegen einen-in ſeinem Hauß beſtandweis aufgenommenen-und auf Befehl des hieſigen Amts nicht wieder herausgeſchaften Anſpachiſchen Schuſtermeiſter eingelegte Execution von dem Anſpachiſchen Glaits-Hauße anwiederum aufgehoben, und ſeine in Signum Executionis dortſelbſten aufgehängte Degen-Kuppel hinweggenommen, und in das Glaits-Hauß gebracht worden ſeye; worwieder man proteſtiret hat.

Daß die-in vorſtehender Specification bemerckte Brandenburg-Onolzbachiſche Eingriffe gegen die Zunft-Herrſchaft aus denen dieſſeitigen Amts-Protocollen, und anderen authentiſchen gerichtlichen Acten-Stücken getreu ausgezogen-und in dieſe Specification gebracht worden ſeyen; Urkunden wir mittelſt vorgedruck-

gedruckten gewöhnlichen Amts-Inſiegels, und beygeſezter eigenen Hand-Unterſchrift. So geſchehen M. Fürth den 28ten Novembris 1777.

(L. S. Fürt.) Johann Burckhard Roſt
Hochfürſtlich-Bambergiſcher Hof-Rath und Dom-Probſtey-Amtmann.

Johann Philipp Chriſtoph Heidemann
Gerichtsſchreiber.

Zahl 10.

ad Numerum II.

Specification

mehrerer ſeit dem Jahr 1734. von Brandenburg-Onolzbach gegen die Lehenherrſchaft verübter Eingriffe.

Ao. 1734. Den 15ten Junij: hat man abſeiten des hieſigen Dom-Probſtey Amts bey dem Oberamt Kadolzburg ſchriftlich proteſtiret, weilen Chriſtian Hezlein dahier, welcher das-dem Nürnbergiſchen Metzgermeiſter Johann Siebenkeeß gehörige Dom-Probſtey lehenbare Feld, welches wegen einer darauf gehaffteten Conſens-Schuld ad 325 fl. bey Georg Knorr zu Oberfarrenbach den öffentlichen Verkauf von Lehenherrſchafts wegen ausgeſezet worden iſt, ſub haſta erſtanden hat, anwiederum aus denſelben exmittiret, und endtlichen den Kaufſchilling bey dem Gelaits Hauß zu erlegen gezwungen worden iſt.

1742. Den 28ten Märtz. zeigte des dieſſeitigen Amts Dieners-Sohn an, daß am jüngſt verwichenen Freytag durch den Glaits-Hauß Scribenten des Lazerus Anſpachiſche Dom-Probſtey-Lehenbare Juden-Hauß in der Juden Schule öffentlich feilgebotten worden iſt; worgegen proteſtiret wurde.

1744. Den 1ten 9br. hat der Schreiber im Glaits-Hauß von einem Doppel-Söldner und Knecht begleitet, nach vollendetem Gottes Dienſt eine öffentliche Feilbiethung des Lazarus Anſpachiſchen Dom-Probſtey-Lehenbaren Haußes abgeleſen, mit dem Beyſatz, daß ſich die Kaufs-Luſtige im Glaits-Hauß zu melden hätten; dagegen man proteſtiret hat.

Ao. 1745. Den 5ten February machen die dießamtliche Exequenten Andreas Hampe, Sebaſtian Pfenzel, und Georg Schmitt die An-

zeige, daß die von ihnen auf Befehl des Dom-Probſtey-Amts bey denen dieſſeitigen Schutz-Juden Koppel Döglingers Wittib, Beer Moyſes, Herz Pinges Wittib, David Wolfs Wittib, und Bärmanns Janckels Wittib eingelegte Executionen, wegen verweigerter Stellung eines Lehen Trägers, und Bezahlung des ſchuldigen Handlohns von dem Anſpachiſchen Gelaits-Hauß aufgehoben, und ihre in Signum Executionis hingeſtellte Degen durch den Gelaits-Hauß-Knecht hinweg genommen worden ſeynd; dargegen man proteſtiret hat;

Daß die- in vorſtehender Specification bemerckte Brandenburg-Onolzbachiſche Eingrife gegen die Lehenherrſchaftliche, aus denen dieſſeitigen Amts Protocollen und anderen authentiſchen gerichtlichen Acten-Stücken getreulich ausgezogen, und in dieſe Specification gebracht worden ſeyen; urkunden wir mittelſt vorgedruckten gewöhnlichen Amts-Innſiegels und beygeſezter eigenen Hand-Unterſchrift. So geſchehen M. Fürth den 28ten Novembris 1777.

(L. S. Fürt.) **Johann Burckhard Roſt**

Hochfürſtlich-Bambergl. Hof Rath und Dom-Probſtey Amtmann.

Johann Philipp Chriſtoph Heidemann

Gerichtsſchreiber.

Zahl II.

ad Numerum II.

Specification

Mehrerer-Seits dem Jahr 1739. von Brandenburg-Onolzbach begangener *Attentaten* gegen die- im *Receſs* veſtgeſezte Beſchränckungen, womit der Haupt-Zoll *ad interim* an Brandenburg-Onolzbach überlaſſen worden.

Ao. 1739. Den 22ten Januarij: geſchahe bey hieſigem Dom-Probſtey-Amt die Anzeige, daß jüngſter Tagen nicht nur in der Juden Schul ein Anſpachiſcher Befehl abgeleſen, ſondern auch ſolcher denen- in das Glaits Hauß wiederrechtlich citirten hieſigen Burgermeiſtern und Gemeind Vorſteheren publiciret worden ſeye, daß auf alles und jedes, was hier aus- oder eingebracht würde, ein neuerlicher Zoll aufgeleget wäre, und in das Gelaits-Hauß bezahlet werden ſollte; gleichwie dann auch

Den

Den 23ten ejusdem einigen Langenzenner Bauren-Weibern, welche grüne Waare und dergl. auf hieſigen Marckt eingekaufet, der Anſpachiſche Gelaits-Knecht nachgegangen iſt, und ſie nebſt Doppelſöldnern vor der untern Brucken angehalten, den Wagen, worauf die grüne Waare befindlich, in das Glaits Hauß zurück geführet, und ſolche allda wegen nicht entrichteten neuerlichen Zoll abgeladen haben, worwieder proteſtiret worden iſt.

1743 Den 13ten Auguſti. brachte man durch Georg Friederich Eckart in Erfahrung, daß der Dom-Probſtey Unterthan und Liechter-Zieher Mayer, welcher ſich geweigert, den-vom hieſigen Gelaits Hauß ihme von ſeinen Liechtern neuerlich und wiederrechtlich abgeforderten Zoll zu geben, deſſentwegen ſo lange in Arreſt gebracht worden iſt, bis er dieſen Receſſ-wiedrigen Impoſt bezahlet; worgegen proteſtiret worden iſt.

1743. Den 26ten Auguſti. thut des dieſſeitigen Amts-Dieners-Sohn Johann Bauer die Anzeige, wie daß Johann Hack von ſeiner-nach Erlang verheuratheten Tochter Braut Waaren, ingleichen Michael Scherb von ſeinen Mobilien, mit welchen in einem Beſtand Zinnß nach Oberfarrenbach gezogen, in dem Gelaits-Hauß haben Zoll ablegen müſſen; worwieder proteſtiret worden iſt.

Den 17ten Octobris. zeigen die Dom-Probſteyliche Schuſtermeiſtere beſchwerend an, daß ſie vom Anſpachiſchen Gelaits-Hauß angehalten würden, die für die Kaißerl. Trouppen zu lieferen übernommene Schuhe mit 10 xr. für den Centner zu verzollen, ohnerachtet ſie nebſt dem Receſs von 1717. mit einem Kayl. Frey-Patent verſehen wären; Wurde dagegen proteſtiret.

Daß die- in vorſtehender Specification bemerckte Brandenburg-Onolzbachiſche Eingriffe gegen die- im Receſs veſtgeſezte Beſchränckungen, womit der Haupt-Zoll ad interim an Brandenburg-Onolzbach überlaſſen worden, aus denen dieſſeitigen Amts-Protocollen und anderen authentiſchen gerichtlichen Acten-Stücken getreu gezogen, und in dieſe Specification gebracht worden ſeyen; Urkunden Wir mittelſt vorgedruckten gewöhnlichen Amts Innſiegels und beygeſezter eigenen Hand-Unterſchrift; So geſchehen M. Fürth den 28ten Novembris 1777.

(L. S. Fürt.)

Johann Burckhard Roſt
Hochfürſtlich-Bambergir. Hof-Rath und Dom-Probſtey Amtmann.

Johann Philipp Chriſtoph Heidemann
Gerichtsſchreiber.

Zahl 12.

ad Numerum II.

Specification

Mehrerer: ſeit dem Jahre 1748. von Brandenburg gegen die Vogteyliche Obrigkeit *in ſpecie* verübter Eingriffe:

Ao. 1748. Den 24ten Juny. Da der Herr Dom-Probſt für nothwendig gehalten, dem-von ihm allein aufgeſtellten proteſtantiſchen Gerichtſchreiber Johann Leonhard Loder wegen ſeines hohen Alters, und daher entſtandener Unvermögenheit einen tüchtigen Menſchen Namens Philipp Adolph Zeidler, der Katholiſch ware, zu adjungiren, ſo hat die Anſpachiſche Regierung ſich unterfangen, mittels eines Schreibens de dato 19ten & præſentato den 24ten Juny 1748, welches ſub A. beylieget, unter dem nichtigen Vorwand der dem Herrn Marggrafen vermeintlich zuſtehenden Territorial- und Erb-ſchutz-Rechte, dagegen zu proteſtiren, und ſogar, im Fall man dieſer ungegründeten Proteſtation nicht Platz geben würde, Gewalt anzudrohen.

Den 19ten Octobris iſt von dem Hochfürſtlich-Anſpachiſchen Gelaits-Hauß zwiſchen dem DomProbſteylichen Schutz-Juden Enckel und Nürnbergiſchen Kreutz-Wirthen Meyer ein Augenſchein vorgenommen worden.

Den 4ten Novembr. Nachdeme auf Abſterben des hieſigen Pfarres Karl Friederich Lochner in dem Dom-Probſteylichen Lehen und Vogteybaren Pfarr-Hauß die Obſignatur von Amts wegen vorgekehret wurde, und daraufhin die Inventur vorgenommen, dieſe aber von dem Nürnbergiſchen Land-Allmoſen Amt gleicherdings prætendiret, und exerciret werden wollte, ſo iſt auf Anruffen deren Pfarrer Lochneriſchen Erben von dem hieſigen Glaits-Hauß Schutz ertheilet, mithin die Inventur-Vornahm behinderet, überdieß der-auf die Pfarrer Lochneriſche Güther-Beſtand-Geldere amtlich gelegte Arreſt aufgehoben, ja ſogar die dieſſeitige Amts-Bediente und ein- und andere treue Unterthanere, welche ſich zu Schützung deren Herrſchaftlichen Gerechtſamen gegen die Land-Allmoſen-Amtliche Anmaßungen und durch ihre abgeſchickte Einſpänniger ausgeübten Gewalt haben gebrauchen laſſen, zum Theil auf der Straſſen, Theils aus ihren Häußeren aufgehoben, und in das Glaits-Hauß gefänglich eingebracht worden.

1749. Den 15ten März. hat ſich das Glaits-Hauß der öffentlichen Feilbiethung der Dom-Probſteylichen und Lehen- und Vogteybaren Behaußung des dieſſeitigen Schutz-Juden Joel Paſſen unterzohen.

Den

Den 3ten Juny. iſt bey den Dom- Probſteylichen Schutz-Juden Ulrich Löw, und Johann Lodter ebenmäſig Dom-Probſteylichen Unterthanen ein Augenſchein von Amts-wegen eingenommen, gegen den ausgefallenen Beſcheid anfangs von ihnen Lodter an die Dom-Probſtey Kanzley, hernach aber nach Anſpach appelliret, mithin das Amt in Exequirung des Kanzley Urtheils gehemmet worden.

Den 23ten Septembris. iſt das hieſige Anſpachiſche Commando Soldaten in des dieſſeitigen Amts-Dieners Hauß eingefallen, und hat das alldorten aufbewahrte Joel Paſſiſche Pfand hinweggenommen, nachdeme das Gelaits-Hauß zuvor ſchon die ſämtliche Amts Exequenten auf denen freyen Straſſen ſowohl, als aus denen Häußern mit Gewalt hat hinwegſchleppen laſſen.

Den 15ten Novembris. wurde dieſſeitiger Amts-Diener Weber abgeſchicket, den hieſigen Pfarrer in ſeinen bishero ſequeſtrirten, der hohen Dom-Probſteylehen und vogteybaren Bauernhof von Dom-Probſtey Adminiſtrations-wegen zu immittiren, und nach eröfnetem Stadel die dortſelbſten gelegene Früchten zu extradiren, von dem Glaits-Hauß aber armata manu & coadunatis hominibus angefallen, und blutrüſtig geſchlagen.

1750. Den 3ten February. hat das Gelaits-Hauß dem Dom-Probſteylichen Unterthanen und Schloſſer Meiſter Ackermann die Execution eingelegt, weilen er die Geldere deren ihme zur Vormundſchaftlichen Obſorge von Amts wegen anvertrauten Lößliſchen Pupillen deponiret, auch durch dieſen Gewalt gezwungen, ſolche nochmalen in dem Glaits Hauß zu erlegen.

Eodem: Wurde die- über den Abraham Gabriel Fränckel Dom-Probſteylichen Schutz-Juden von Amts wegen verordnete Exmiſſions-Execution durch die hieſige Gleits-Hauß-Knechte mit Gewalt abgetrieben.

1751. Den 7ten Januarij. Nachdeme ſich zwiſchen des Dom-Probſteylichen Schutz-Judens Eyßig Auers nachgelaſſenen Wittib, dann den ebenmäſſigen dieſſeitigen Schutz-Juden Veitel und deſſen Sohn Aſchen Veitel Levi, puncto ſervitutis Luminum deſuper transacti judicitialiter confirmati ein neuer Stritt erhoben, und ſich hierein das Gleits-Hauß auf Anruffen des bemelten Veitels incompetenter eingemiſchet, hievon aber die Eißig Auriſche Wittib bey Amt die Anzeig gemacht hat, ſo wurde eröfterter Veitel vorbeſchieden, und ihme ſein ſtraffmäſſiges Beginnen vorgehalten, und in der Gelindigkeit verwieſen, als ſich hingegen derſelbe wieder den ſchuldigen Amts-Reſpect ganz trozig und verwegen vergangen hat, in dem Amtlichen civil-Gehorſam verwieſen, durch Glaits-Häußliche bewährte Mannſchaft aber mittels gewaltthätiger Effraction heraus genommen.

Den 14ten Aprilis. ſind die dieſſeitige Amts-Knechte, welche die Reichliſche Geſchwiſtrigte und dieſſeitige Unterthanere zu Unterfarrenbach auf Dom-Probſtey-Amtlichen Befehl aus dem- an Johann Eberlein verkauften, dieſſeitig Lehen- und Vogteybaren Hof zu gedachten Unterfarrenbach nach Recht und Ordnung exmittiren wollten, von bewährter Glaits-Häuß-

licher Mannſchaft überfallen, mit Stößen und Prüglen auf das härteſte mißhandlet, ingleichen mit entblößtem Seiten-Gewehr verfolget worden.

Den 4ten Decembris hat das allhieſige Brandenburgiſche Gelaits-Hauß den 1ten dieſes die- wieder den Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Ißrael Fulda von dieſſeitigen Amts wegen erkannte Exmiſſion wegen eines, an die Hrn. von Scheuerbeiniſche Erben in Nürnberg ſchuldigen, und vorlängſt gerichtlich adjudicirten Conſens-Capital mit Gewalt verhinderet, und die zu dem Ende abgeordnete Amts-Exequenten mit bewährter Mannſchaft abgetrieben.

1752. Den 28ten Juny iſt dem Dom-Probſteylichen Beſtands-Unterthans-Sohn Gabriel Puch, und Louiſa Margaratha Ißlerin beyden ledigen Standes von dem Hochfürſtlichen Anſpachiſchen Amt Kadolzburg 26 fl. 17xr. Rhn. Fornications Strafe und Köſten laut vorgezeigter Quittung vom 20ten Aprilis anni currentis abgenommen worden.

Den 1ten July. hat das allhieſige Gelaits-Hauß die- von Einem hochwürdigen gnädigen Dom-Capitul auf ſeinen alten Ort, und Grund verordnete Wiederherſtellung deren- um das hieſige Amthauß ſtehenden Schrancken (immaſſen die alten gänzlich verfaulet waren) geſtrigen Tages gewaltthätiger Weiſe verhinderen, und die Arbeits Leuthe unter dem Kahlen Vorwand: Es gleiche der vorhabende- mit Stuck, Steinen zu legende Grund einer Marckung welche denen Handwercks-Leuthen nicht gebühre, davon abtreiben laſſen.

Den 1ten Auguſti. geſchahe von Johann Georg Ackermann älteſten geſchwornen des Dom, Probſteylichen Schloſſer-Handwercks dem Amt die Anzeige, daß er abgewichenen Samſtag Abends gegen 9. Uhr durch zwey Doppelſöldner und zwey- Amts-Knechte in ſeiner Dom-Probſtey Lehenbaren Behaußung überfallen, und gewaltthätiger Weiße unter vielen Rippenſtößen, der andere Mitgeſchworne Conrad Matthäus Reißner aber zur nämlichen Stund mit einem Knecht in das Glaits-Hauß abgeführet, und ihnen alldorten bedeutet worden wäre, daß ſie in ſo lange auf Koſten des Handwercks und Herbergs-Vatters im Arreſt verbleiben müßten bis der dieſſeitige Schloſſer-Mitmeiſter Michael Roſt, welcher auf öfters citiren von dem hieſigen Dom-Probſtey-Amt ungehorſamlich außengeblieben, ſonach dieſertwegen in den Amtlichen Gehorſam gebracht worden, iſt, ſeines Arreſtes entlaſſen ſeyn würde.

1753. Den 16ten Merz. Machte Johann Georg Dümling Dom-Probſteylicher Unterthan und Beckenmeiſter die Anzeig: Den 14ten dieſes wäre von dem Anſpachiſchen Glaits-Amt dahier in ſeinem Höflein eingedrungen, und allda von dem Plätzlein, über welches er mit ſeinem Nachbarn den Handelsmann und ebenmäſſigen Dom-Probſteylichen Unterthanen in Lite verfangen, und die Sache bey Einer löblichen Dom, Probſtey Kanzley in Appellatorio anhängig ſeye, das dahin geſchlichtete Holz und Banck hinweggeraumet worden.

Den

Den 4ten Juny. Iſt die-von dem hieſigen Dom-Probſtey Amt dem dieſſeitigen Schutz-Juden Zacharias Gumpertz wegen einer Wechſel-Schuld nach richterlicher Erkanntniß eingelegte Execution von dem Glaits-Hauß aufgehoben, und das von dem Dom-Probſteylichen Amts Exequenten zur Execution eingelegte Seiten-Gewähr ausgetragen, und hinweg genommen worden.

Den 15ten xbris. wurde der Dom-Probſteyliche Amts-Dieners Knecht Karl durch die Gelaits-Knechte auf offener Straſſe allhier in Fürth den 23ten Novembris hinweggenommen, in das Gelaits-Hauß geſchleppet, gefänglich niedergeworffen, des anderen Tages geſchloſſener nach Kadolzburg geführet, und dortſelbſten bis auf den 14ten dieſes gefänglich aufbewahret, weilen er von einer liederlichen Dirne getriebener Unzucht halber angegeben worden ſeye; als er aber das Factum ein, wie allemal in Abrede geſtellet, auch deſſelben keines weges überführet werden konnte, iſt derſelbe anwiederum gegen Angelobniß, auf jedesmaliges Verlangen ſich zu ſtellen, endlichen entlaſſen worden.

1754. Den 1ten April. hat das allhieſige Onolzbachiſche Glaits-Hauß den 29ten vorigen Monats die-von dem Dom-Probſtey-Amt bey den verſtorbenen dieſſeitigen Gerichts-Schöfen und Unterthanen Martin Leitzmann zur Sicherheit der-ohne Kinder nachgelaſſenen Wittib ſowohl, als auch deren Werthiſchen Erbs-Prætendenten, welche mit den gedachten Leitzmann puncto hæreditatis petitionis bey einer Hochlöblichen Dom-Probſtey-Kanzley in Lite befangen ſind, dann deren übrigen Leitzmänniſchen Geſchwiſtrigen in den Sterb-Hauß gerichtlich vorgenommen werden wollende obſignatur durch ein Commando gleitshäußlicher Soldaten behinderet.

Den 11ten Juny. wurden dem Georg Chriſtoph Wieſend zu Schweinau, ingleichen der Harrerin Schmidtin daſelbſten diejenige von dem exportirenden Vermögen auferlegter maſſen bey Amt zu erlegende Abzugs-Geldere mit bedroheter Straf und Schärfe durch den Glaits Knecht abgenöthiget, und hiedurch die hohe Dom Probſtey in dem-von Gemeind-und Vogtey Herrſchafts wegen jederzeit ausgeübten Jure detractus offenbar beeinträchtiget.

Eodem: iſt die-von Dom-Probſtey-Amts wegen der Georg Greſſiſchen Wittib und dieſſeitigen Unterthanin zu Schweinau zu Vollſtreckung eines-in cauſa Beerens contra dieſelbe puncto eines Schlacht-Häußleins ergangenen, und in die Rechts-Kraft erwachſenen hochlöblichen Dom-Probſtey-Kanzley Decreti eingelegte Execution durch den Glaits-Hauß-Knecht mittelſt Austragung des dieſſeitigen Amts-Exequentens Seiten-Gewehrs vermuthlich dieſertwegen aufgehoben worden, weilen gedachte Greſſin eine incompetente Appellation nach Anſpach ergriffen hat.

Den 27ten Julij hat die verwittibte Eva Jacobin von Schweinau den Onolzbachiſchen Schutz dahin erlanget, daß ſie ihr-von Dom Probſtey Amts wegen bezeigter Renitenz, da ſie der-von Einer Hochlöblichen Dom-

Probſtey Kanzley ergangenen Sentenz in cauſa ihrer und des Appellantiſchen Haußmanns nicht die gehorſamſte Befolgung geleiſtet, auf Oberrichterlichen Befehl eingelegte Execution vermittelſt gewaltſamer Austragung der Exequenten Seitengewehrs, wiederrechtlich aufgehoben worden; Auf den weiters unterm 12ten currentis ergangenen Oberrichtlichen Befehl wurde der Haußmann mit ſeiner Braut, Eſter Geigerin, da die eingelegte doppelte Execution nichts fruchten wollen, von Dom-Probſtey-Amts-wegen bey- und zu ihr Eva Jacobin in ihr Wohnhauß immittiret, des anderen Tags, aber wurden die Haußmänniſche von dem hieſigen Glaits-Hauß wieder aus dem quæſtionirten Hauß vertrieben.

Ferner:

Wurde wegen eingeklagten Schänd- und geringen Dieberey-Bezüchtigungs-Sachen die injuriantiſche Hannß Sippeliſche Baaß Anna Hartmannin zu Großreuth wegen ihres bezeigten Ungehorſames nach vorherig eröfterten Vorladen, und bedroheter Beſtraffung bey fernerem Ausbleiben durch des Amts-Dieners Knecht Karl herab nach Fürth geführet, von dem verboßten Glaits-Knecht, und herbeygeruffenen zwey Doppel-Söldneren dieſe Dirne hinweggenommen, auch dem Knecht ſein- an der Seiten gehabte Pallaſch mit dem trozigen Zuſatz: daß ihme dergleichen zu führen nicht zukomme, abgenommen, und da er Karl nicht ſogleich den Pallaſch fahren laſſen, iſt derſelbe mit Durchziehung des Pallaſches geſchnitten worden.

Den 9ten Auguſti. hat man ſich Gelaits Häußlicher Seits angemaſſet, von dem Dom-Probſteylichen Strumpfwirckerweiſter, und Beſtands-Unterthanen Leonhard Gottlieb Reppert die- der Eliſabetha Waſenheimin wegen derſelben von ſeiner Ehewürthin ſeel. legirten- und von ihr aus dem Flecken in das Fürſtlich Sächßiſche nach Saltzungen gezogenen 125 fl. diesorts wohlbefugt abgezogene 12½ fl. ex jure detractus von ihme nochmals mit Gewalt abzunehmen, und die dieſſeitige Zuſtändigkeiten ſolchergeſtalten gewaltthätig zu behinderen.

Weiters:

Iſt von dem hieſigen Gelaits-Hauß dem neu angehenden Dom-Probſteylichen Unterthan Karl Bruner angedeutet worden, daß er von dem Kauf Schilling des erkauften Paul Seiziſchen Dom-Probſtey Lehenbaren Güthleins zu Schweinau 2000 fl. bey dem Glaits-Commiſſario zu erlegen hätte, obgleich alle diejenige, welche eine Forderung an das Vermögen des abgelebten Paul Seitzen zu machen denckten, im Gemäßheit der am Sontag den 27ten hujus verkündigten Edictal-Citation auf den 28ten ejusdem zum hieſigen Amt ad liquidandum vorgeladen worden; Wornach alſo man jenſeits mit Hintanſetzung der ordentlichen Inſtanz bey dem inſtituirten Gant-Proceſſ zum unverantwortlichen Nachtheil der namhaften Creditorum der Concurs-Maſſa dieſe Summe mit Gewalt zu entziehen begehrt.

Den 28ten Auguſti. wurde von Gerichts-Schöf Matthes Schultheiß und Conrad Mehl, beeden Dom-Probſteylichen Unterthanen zu Mannhof

hof angezeiget, daß nachdeme ſie auf die- vom Glaits-Hauß anmaßlich ergangene Citation wegen gehabten dießamtlichen Verbotts nicht erſchienen, heute Frühe aus dem Beth und Scheuren, von dem hieſigen Glaits-Hauß-Knecht nebſt drey Doppelſöldnern mit Ober- und Untergewehr, und nebſt ihnen der Nürnbergiſche Hinterſaß Johann Lebender hinweg- und hieher arreſtirlich gebracht, und bis gegen 11. Uhr bey dem Dom Probſteylichen Unterthanen und Wirth Baumeiſter bewachet, und hernach in das Anſpachiſche Glaits-Hauß durch einen Knecht vorgeruffen, dann ſie ſammtlich wegen unter ihnen vorgegangenen Schänd-Sachen von dem Glaits-Commiſſario Meyer ad Protocollum vernommen, daraufhin Lebender in zwey- der Schultheiß und Mehl aber jeder in 1 fl. Straff, dann Bezahlung der Köſten ad 4 fl. 46 xr. 1 dl. condemniret, ſofort nach deren Bezahlung wieder entlaſſen worden.

Den 20ten Septembris geſchahe von denen Dom-Probſteylichen Beſtands-Unterthanen und Brillenmacher Galſter die Anzeige, daß puncto einer Schänd-Sache zwiſchen ſeinem Mädgen, und der Dom-Probſtey-Unterthanin Kißlin, dann Dom-Probſteylichen Schreinermeiſter Caſpar Heuſß, im Glaits-Hauß auf zweymalige Citation und nach vorgängiger Bedrohung erfolgtes Erſcheinen, dieſe Schänd-Säche unterſuchet, und ſo abgethan worden, daß er 4 fl. 11 xr. der Heuß 1 fl. 25 xr. und die Kißlin als Klägerin 2 fl. 7 xr. zahlen müſſen.

Weiters:

Iſt dem Amts Exequenten Friederich Erthal, nachdeme Andreas Holzmann zu Stadeln zur Bezahlung der- dem hieſigen Kaufmann Krammer ſchuldigen 300 fl. dann davon verfälligen halbjährigen- als auch dem Doctori Linck zu Nürnberg von 4000 fl. Conſens-Capital hinterſtelligen Zinnſen angehalten werden wollen, die zum Zeichen der Amtlichen eingelegten Execution in dem Holzmänniſchen Hauß befindliche Degen-Kuppel von einem Glaits-Häußer Doppel-Söldner wieder abgenommen, und ausgetragen worden.

Den 9ten Novembr. da auf die- von Johann Beſſold zu Unterbuch entgegen die Dom-Probſteyliche Unterthanen Michael Lorenz, Kilian Hofmann, zu Kleinreuth wegen unterlaſſenen Graben-Fegens, und dardurch ihme Beſold zugehörigen- in den Kleinreuther Flur, und alſo undiſputirlich in Dom-Probſtey-Amtlicher Jurisdiction liegenden hochfürſtlich Anſpachiſchen, zum Lehen- Commiſſariat Roſtall lehenbaren Wieſen zuwachſen ſollenden Schadens, und darüber von ermeltem Lehen-Commiſſariat bey dem Dom-Probſtey-Amt eingekommenen Schriftliche Beſchwerde, die Vornahm eines Augenſcheins in loco quæſtionis auf den abgewichenen 7ten dieſes, dieſſeits mit Zuziehung zweyer Amts — Gerichts — Schöfen als Siebnern, veranſtaltet worden; ſo wurde von denen in Loco quæſtionis ſich eingefundenen- von dem Anſpachiſchen Amte Kadolzburg abgeſchickten Amts Siebneren vermeldet, ſie ſollten ſich zu Vertrettung des jenſeitigen Lehenmanns Peſold, und ſeines beſitzenden Hochfürſtlich- Anſpachiſchen Lehen — Stücks zu etwaiger

Marck — Steins — Hebung gebrauchen laſſen; wieder welche anmaßliche Abſchickung ſolcher Siebnere auf bemeltem Platz, in daſigen Dorf — Fluhr alle Vogteyliche Jurisdiction, und die — derſelben anklebende Marckungs — Gerechtigkeit dem hieſigen Dom — Probſtey-Amt als unſtrittigen Vogtey- und Gemeindherrſchaft competiret, nicht nur gegen den anweſenden Lehen — Commiſſarium Rhau von Roſtall mündlich, ſondern auch gegen das Kaſten Amt Kadolzburg ſchriftlich proteſtiret, annebſt auch die jenſeitige Siebnere von ſolchem Geſchäft abgewieſen worden.

Den 16ten Novembris. wurde angezeiget, daß der Dom — Probſteyliche Unterthan Andreas Eberlein, dann der Nürnberg- von Halleriſche Hinterſaß Johann Eberlein zu Unterfarrenbach, welche vor drey Monaten mit ihren Ochſen in den Schollradels Acker treiben wollen, darüber aber mit denen auf ſolchem Feld zugegen geweſenen Schreiner Neſtel, Mezger Oßwald, und Vogelfanger Ecker Handgemein worden, und er Andreas Eberlein von dem Eckert mit einem Taſchen - Meſſer einen ſtarcken Schnitt, der Johann Eberlein aber mit einem Bind - Nagel viele Schläge bekommen; über dieſen Vorgang ſeyen ſie in dem Glaits - Hauß, nachdeme man ſie durch die Knecht abgeholet, ad protocollum verhöret, dann nach dem - von Anſpach eingelangten Spruch die Unköſten mit 27 fl. zu bezahlen, und drey Wochen lang im Garten zu Anſpach zu arbeiten auferleget worden.

Den 3ten Decembris. hat ſich das Anſpachiſche Kaſten - Amt zu Schwobach unterfangen, der beeden Dom - Probſteylichen Beſtands Unterthanen Zimmermann, und Sophonias Rieſen zu Schweinau Eheweiber wegen vorgegangenen Schänd- und Schmäh - Händel auch Diebſtalls - Beſchuldigung anmaßlich dahin vorzuladen, und darüber zu cognoſciren.

1755. Den 31ten Januarij wurden die beede Amts - Exequenten Rollus und Sebaſtian Penzel, welche bey dem Dom - Probſteylichen Unterthanen, und drey Kronen Wirth Münch wegen der - auf den hieſig Herrſchaftlichen Kaſten noch zu liefern habenden Güld Früchten, worüber derſelbe zum öfteren erinneret worden, auf Execution eingeleget wurden, von dem Glaits - Knecht unter angedroheten Schlägen, hinaus geworffen.

Den 14ten February wurde des Dom- Probſteylichen Unterthanen Conrad Wenings zu Höfen Dienſt- Magdt wegen beſchuldigter Unzucht, die ſie mit einem Kerl verübt haben ſolle, in das hieſige Glaits - Hauß gefänglich eingebracht, und nach Verfluß 9. Tagen bey befundener Unſchuld zu Erlegung 3 fl. Köſten condemniret, ſonach dieſelbe ihres Arreſtes wieder entlaſſen.

Den 26ten February wurde angezeigt, daß das Anſpachiſche Kaſten Amt zu Schwobach ſich die Unterſuchung in Schänd- und Schmäh- Sachen des Dom- Probſteylichen Unterthanen Johann Reigers, und Mezger-Meiſtern David Wening Beſtands - Unterthanen beyden zu Schweinau, woſelbſten ſolche vorgefallen, angemaſſet habe;

Den

Den 28ten Aprilis wurde des Dom- Probſteylichen Unterthanen Andreas Holzmanns zu Stadeln Dienſt-Magd, ſo wieder ſeinen Willen auſſer ſeinen Dienſt getretten, und mit aus der Scheuren genommenen Leiter ſein Hauß beſtiegen, und ihre Kleyder herausgenommen, den 26ten dieſes, da ſie in die Beicht-Veſper gehen wollen, in das hieſige Glaits-Hauß gebracht, und nach Erlegung 5 fl. Straf, dann ausgeſtandener Geigen, welche ihr nachheriger Dienſtherr für ſie verauslaget, wieder entlaſſen.

Den 7ten May Da aus der-von dem-in Ganth gerathenen Peter Lämmermann Dom-Probſteylichen Unterthanen zu Groß-Reuth ſub præſentato 6ten currentis menſis zum Amt übergebenen Specification ſeiner contrahirten Schulden zu erſehen geweſen, daß der Großreuther Guths-Kaufſchillings-Erlöß à 1500 fl. zu Tilgung ſeiner Schulden nicht hinreichend ſeye, ſo wurde von Amts wegen zu Erfüllung der Juſtiz Pflege der Gerichtsſchreiberey Scribent Fenzel nach Schweinau in die Bruneriſche Wirths Behaußung, worinnen der bemelte Lämmermann die Wirthſchaft in Beſtand genommen, abgeſchickt, mit dem Auftrag, daß er mit Beyhülfe des Amts-Dieners-Knecht Conrad Kretſch und zwey Exequenten deſſen vorhandene Effecten ſamt dem Loſungs-Geld, ingleichen das vorhandene Bier im Keller in ſichere Verwahrung bringen, und gerichtlich obſigniren ſolle; Welche aufgehabte Verrichtung ermelter Scribent Fenzel ſolchergeſtalten vollzogen, daß von denen vorgefundenen geringen, und wenigen Mobilien einiges Bett-Werck zur höchſten Bedürfniß denen Lämmermänniſchen Eheleuthen und Kindern belaſſen, die übrige Bettſtücke aber in des Dom-Probſteylichen Unterthanen, und Wirth, Becken, Behaußung in eine darzu eingeraumte Kammer, da in dem Bruneriſchen Hauß keine ſichere Gelegenheit vorfindig geweſen, verwahrlich aufbehalten, und auch das vorgefundene Loßungs—Geld unter des Scribent Fenzels und Gericht-Schöfen Steinbergers Signet zu Handen genommen worden, auch eben darauf bedacht geweſen, das vorräthige Bier in Sicherheit zu nehmen.

Indeme aber der Lämmermann gegen Zurückgab des ihme abgenommenen Looſungs-Geldes ſich nicht nur wegen des-im Keller vorräthigen Biers, ſondern auch von zwey Monaten her in die Bräu-Häußere Farrenbach und Zürndorf ſchuldigen Biers Bürgſchaft zu ſtellen offeriret, auch der Dom-Probſteyliche Unterthan Johann Stauber zu Großreuth, wohin ſich der Lämmermann, und auf deſſen Bitten der im Ruckweg begriffen geweſene Scribent Fenzel verfüget, für ſolche zwey Monat auf die Lämmermänniſche Bier-Schuld in beeden Bräu Häußern Caution geleiſtet, und das hierüber verführte Protocoll unterſchrieben, ſofort er Cavent Stauber das zu Handen genommene Looſungs-Geld ad 13 fl. 31 xr. anvertraut erhalten; Kaum aber daß dieſe Cautions-Beſtellung in ſeiner Richtigkeit ware, fande ſich ein Glaits Häußer Doppelſöldner bey dem Stauber in Grosreuth ein, welcher auf anmaßlichen Befehl des Glaits Commiſſarij das abgenommene Loſungs-Geld zurückforderte, und bis ſolches geſchehe, ihme Scribent Fenzlen, Amts-Dieners-Knecht und Exequenten den Arreſt ankündigte, auch die vom Stauber geleiſtete Bürgſchaft für nichtig erklärte, und dem Lämmermann andeutete, daß er ſogleich abgehen, und ſich in ſein Hauß verfügen ſolle;

 bald

bald darauf, da der Scribent Fenzel von ſeiner Verrichtung ſich nicht wollte behinderen laſſen, kame noch ein Doppelſöldner mit noch gröſerer Importunitæt, und ausgeſtoſſenen frechen Reden; Die Dom-Probſtey hätte in dieſer Sache nichts mehr zu ſagen, ſondern müſte ſogleich weichen; Indeme nun der bemelte Scribent-Fenzel durch dieſe Glaitshäußliche Gewalt an Vollziehung des Amtlichen Auftrages behinderet worden, und er daher mit dem Amts-Dieners-Knecht, und einem Exequenten abgehen wollen, ſo hätten ſich die beede Glaitshäußliche Doppelſöldner widerſetzet, und mit Zuhaltung der Stubenthür auf dem vermeintlich ausüben wollenden Arreſt beharret, auch da ſich der Scribent Fentzel hieran nicht behinderen laſſen wollte, dem dieſſeitigen Amts-Dieners-Knecht das Seiten Gewehr, und dem Exequenten den Stock abgenommen, der beſagte Scribent Fentzel, welcher ſich dieſem gewaltthätigen Unfug wiederſetzte, bekame von einem dieſer Doppelſöldner mit gezogenen Seiten Gewehr über den Arm einen Schlag, daß dardurch der Ermel am Rock, und das Hembd an der Hand læditet worden; hierauf fande ſich ein Glaitshäußlicher Knecht in dem Stauberiſchen Hauß ein, welcher vorbrachte, daß aus Befehl des Hrn. Gelaits-Commiſſarii das dem Lämmermann abgenommene Geld demſelben nach Fürth behändiget, die von dem Johann Stauber geleiſtete Caution aber aufgehoben ſeyn, und er Lämmermann jetzo nach Schweinau zurück kehren ſolle, woſelbſt er Gelaits-Knecht die ihm vom Dom-Probſtey-Amt abgenommene Bett aus dem Beckiſchen Hauß in ſein des Lämmermanns Beſtand Wohnung bringen laſſen wolle; Der Scribent Fenzel, der ſich mit dieſem Doppelſöldneren und Glaits-Knechten nicht weiters einließe, gienge endtlichen ab, und wurde dem Exequenten der abgenommene Stock zwar wieder zurückgegeben, das dem Amts-Dieners Knecht weggenommene Seiten Gewehr aber von jenen zurückbehalten; Nachdeme ſich nun eröffterter Scribent Fenzel von da aus eiligſt nach Schweinau in die Gericht-Schöfiſche Steinbergiſche Behaußung verfügte, ſo wurde ihme von dem dahin beſchiedenen Gaſt Wirth Beck auf Befragen: was von denen Glaits-Häußeren bey ihme geſchehen ſeye, angezeiget: Es wären gleich nach ihme Scribent Fenzel die Glaits-Häußliche Amts-Knecht und Doppelſöldner nach Schweinau gekommen, und hätten diejenige Kammer, worinnen die Lämmermänniſche Effecten verwahret worden, mit Herabreiſſung des Dom-Probſteylichen Amts-Signets gewaltthätig erbrochen, die Lämmermänniſche Sachen herausgethan, und wieder in das Seitziſche Hauß zum Lämmermann getragen, auch den zu Verwahrung des-noch im Keller befindlichen Biers zurückgelaſſenen Dom-Probſteylichen Amts Exequenten Sebaſtian Penzel genöthiget, daß er dieſe Effecten ſelbſt wieder dem Lämmermann behändigen muſte.

Den 15ten May hat nach der beſchehenen Anzeige der Glaits-Commiſſarius die zu Mannhof, einem zum Dom-Probſtey Amt Fürth ganz mit allen Vogtey und Gemeindherrſchaftlichen Befugnißen privativè gehörigen Ort und Fluhr zwiſchen des Dom-Probſteylichen Unterthanen Matthes Rotters Wittib Helena Dienſt Knecht Thomas und des Dom-Probſteylichen Unterthanen Michael Rommings Knecht Namens Konrad Roming den 15ten elapſi vorgegangene Schläg-Händel anmaßlich unterſuchet, und dieſamtlich angefangene Cognition unbefugt behinderet, indeme er den 25ten ejusdem

nach

nach erfolgter Reconvaleſcenz den Dienſt-Knecht Konrad in das Glaits-Hauß mit Gewalt bringen, und allda mit perſonal-Arreſt belegen laſſen.

Den 26ten May. iſt dem Amts Exequent Sebaſtian Penzel ſeine Degen Kuppel, die er bey dem Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Hirſch Fränckel um das Amtliche Judicatum vom 19ten Julij 1755. vermög welchen er die 30 fl. ſo in pœnam uſurariæ pravitatis confiſciret worden, zum Amt erlegen ſollen, in Execution zu bringen, in Signum Executionis eingeleget von einem aus dem Glaits Hauß abgeſchickten Knecht ausgetragen.

Den 2ten Juny. Nachdeme ſich ereignet, daß der Dom-Probſteyliche Amts — Gerichts — Schöf Friederich Eſter zu Unterfarrenbach in der Behaußung des Dom-Probſteylichen Unterthanen und Mezgermeiſter Friederich Büttners allhier zu Fürth nach dem Zeugniß des Hrn. Medici, und deren Chyrurgorum aus einer Milz — Kranckheit ſich entleibet, auch deſſen Leichnam, weilen weder hier von der Gemeinde noch zu Oberfarrenbach, in deſſen Kirchſpiel der Eſter gehörig geweſen, von dem Grafen Bückler die Begräbniß auf dem Kirchhof verſtattet werden wollen, nacher Kadolzburg abgeführet, und dortſelbſt ehrlich zur Erden beſtattet worden, vor ſolcher erfolgten Abführung aber von dem Glaits-Hauß eine Wacht vor ſeine Büttners Hauß Thür geſtellt, und damit durch 3. Soldaten continuiret worden; ſo iſt von dem Anſpachiſchen Glaits — Hauß durch ſothane anmaßliche Verfügung, dem Vorchheimer Receſs entgegen die Dom — Probſteylich-Vogteyherrliche Jurisdiction in caſu ſubſtrato benachtheiliget worden.

Den 9ten Juny wurde die Anzeige gemacht, daß der Glaits-Commiſſarius Mayer bey dem Dom — Probſteylichen Unterthanen und Wirth Heinrich Fiſcher zu Schweinau ſich eingefunden, und allda die ehemalige Paul Seiziſche-nunc Karl Bruneriſche Beſtändnere daſelbſten zu ſich ruffen laſſen, und denenſelben anmaßlich aufgetragen, ihre Hauß-Zinße in das Glaits-Hauß zu erlegen.

Den 4ten Julij iſt angezeigt worden, daß den 28ten menſis præteriti der hieſige Glaits Commiſſarius den Leipziger Botten Seitz in das Dom-Probſtey Hauß zu Schweinau ſo zuvor Karl Bruner in Nürnberg ſub haſta erkaufet, der hierüber ſich erhobene Stritt aber incompetenter nach Anſpach gezogen worden, mit einem ſtarcken militariſchen Commando anmaßlich immittiret habe.

Den 29ten Novembris. iſt der Anzeige nach der Dom-Probſteyliche Beſtand-Wirth in der Engelwirths Behaußung allhier mit dem Nürnbergiſchen Unterthanen Eberſperger aus Untermichelbach allhier auf der Straſſen bey des Dom-Probſteylichen Weintrauben Wirths Hauß, aus der Urſache in Handgemenge gerathen, weilen eines von ſeinen Schaafen, ſo er zur hieſigen Gemeind-Heerde treiben wollen, von dem Eberſperger mit ſeinem Wagen, ob ihm gleich der Weichmann laut zugeruffen, ſolchergeſtalten überfahren worden, daß er Weichman ſolches verunglückte Schaaf hätte ſchlachten müſſen; indeme nun

nun Weichmann mit ſeinen Schaafen bis zur Dom-Probſtey Brucken gekommen, hätte der Ebersberger des Dom-Probſtey-Unterthanen Rotters Knecht von Untermichelbach um Hülfe angeruffen, und wäre von dieſen beeden mit ſolchem Ungeſtimm überfallen worden, daß ſie nicht allein ihn mit Schlägen übel tractiret, ſondern auch, wie ein Vieh in den Koth herumgezerret, auf die von dem Eberſperger ſolchergeſtalten verübte Mißhandlung ſeye derſelbe ſelbſten in das Glaits Hauß gelauffen, worauf er Weichmann ſich dahin unter bedroheter Gewalt ſtellen, und der angemaßten Unterſuchung ſich unterwerffen müſſen; Er Weichmann habe weder die prætendirte Entſchädigung ad 2 fl. noch ſonſten einiges Gehör erlanget, ſondern nicht eher aus dem Glaits-Hauß entlaſſen worden, bis er 3 fl. 18 xr. für Straf, und 5 fl. für Unköſten erleget hätte; Worbey er Weichmann noch von dem Gelaits-Commiſſario bedrohet worden, daß, woferne er ſich würde gelüſten laſſen, hierüber Klage bey dem Dom-Probſtey-Amt zu führen, ihme nicht nur eine Geld-ſondern auch die ihme ſelbſt wohlbekannte Anſpachiſche Hof-Garten Straffe zu Dienſten ſtehe.

1756. Den 19ten Octobris. iſt bey dem Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Mayer Ellinger durch 2. Glaits-Knechte die Thür in der an den Benedict Lämmlein käuflich hingegebenen Behaußung auf Anſuchen des Dom-Probſteylichen Schutz-Juden, erbrochen, ſeine Effecten, als Bett, Bettſtatt, Küſten und zwey Coffres auf offene Straſſen geſchmiſſen, und er Ellinger alſo, der an Ein höchſtpreißliches Kayßerliches Kammer-Gericht zu Wezlar interponirten Appellation ohnerachtet ausgeſetzet worden.

Den 26ten Octobris. wurde des Dom-Probſteylichen Unterthanen Georg Müllers zu Groß Reuth Dienſt-Magd Namens Anna Pühlerin und Georg Schellhorn, Veit Georg Kleiners Dienſt-Knecht ob punctum Fornicationis durch den Glaits-Knecht und zwey Doppel Söldner hieher ins Gelaits Hauß eingeführet.

1757. Den 14ten February. brachte des Dom-Probſteylichen Unterthanen Johann Heindels, Beckenmeiſters allhier Eheweib zur Anzeige, daß geſtrigen Abend zwey Becken-Knechte, welche in das Feld als Proviant-Becken verſchrieben, und vor ihrem Abmarſch in ihres Ehemanns Behaußung, maſſen ſie weiſſes Bier ſchencke, die Muſicanten, ohne ihr der Heindeleiniſchen Eheleuthen Wiſſen und Willen holen laſſen, auch 1½ Stund lang getanzet; Wie nun dieſe Becken Purſche mit ihren Tänzerinnen wieder aus dem Hauße gegangen, ſeynd drey Doppel Söldner in ihr Behaußung eingetretten, und ſie Heindeliſche Ehefrau mit ſchänd-und ſchmäh-Worten überfahren, ihr auch einen empfindlichen Stoß auf die Bruſt gegeben, und gedrohet, woferne ſie nicht anzeige, wohin die Muſicanten und Knechte gegangen, ſie alſogleich in das Glaits-Hauß in Arreſt gebracht werden ſolle, hinzuſetzend: ob ſie, und ihr Mann nicht wiſſe, daß am Sonntag das Aufſpielen verbotten ſeye.

Den 15ten February. machte der Dom-Probſteyliche Unterthan Karl Friederich Käſtner zu Stadeln die Anzeige, daß Tages zuvor ein commandir-

mandirter Soldat mit aufgepflanzten Bajonet in ſeine Behaußung gekommen, und von Glaits-Hauß den anmaßlichen Befehl inſinuiret, daß er Käſtner bey Strafe ſich nicht unterfangen ſolle, denen ankommenden- und durchpaſſirenden Fuhrleuthen weder einigen Trunck oder Brod um ihr Geld abzureichen, noch weniger ſelbige bey ihme abſpannen, und einſtellen zu laſſen, ſondern ſolche zum Andreas Holzmann hinüber zu verweiſen; worbey der Glaitshäußliche Soldat ſich verlauten laſſen, daß, wann der Fuhrmann noch vorhanden geweſen wäre, derſelbe von ihme zu dem Holzmann, oder wohl gar nach Fürth in das Glaits-Hauß in Arreſt geführet worden wäre.

1759. Den 20ten Decembris. wurde angezeiget, daß der Gelaits-Commiſſarius allhier den Friederich Pommer Dom-Probſteylichen Unterthanen zu groſſen Reuth, weilen deſſen Eheweib wegen ihres loſen Mauls Schläge von ihme bekommen, in das Glaits-Hauß führen laſſen, woſelbſt er über 3 fl. 50 xr. Straf und Unköſten erlegen müſſen.

1760. Den 3ten January. iſt erſtbemelten Friederich Pommer zu Großreuth, nachdeme derſelbe mit Hannß Sippel, welcher in ſeinem Hauß einen Winckel zum Ausding hatte, aus Veranlaſſung, daß dieſer ſeinem des Pommers Weib wieder ihn Beyſtand leiſtete, in Wort Wechſel gekommen, auf erfolgtes Schänden und Schmähen aber ſich mit ihme Sippel geraufet, in das Glaits Hauß arreſtirlich gebracht, daraufhin anmaßlich verhöret, der Zeugen Ausſage des Dom Probſteylichen Taglöhners Sebaſtian Hähn, und deſſen Dienſt-Magd Barbara ſich angemaſſet, ſofort er Pommer zu Erlegung 4 fl. 10 xr. Protocollir- und Unköſten angehalten worden.

Den 9ten January. wurde der Dom-Probſteyliche Schutz-Jud Jacob Hatzfelder dahier am abgewichenen erſten Heiligen Chriſt-Feſt Tag vormittags in das Gelaits-Hauß citiret, und durch Abſchickung eines Doppelſöldners zu erſcheinen genöthiget, darauf ihme die Erlegung derjenigen 100. Carolins, welche er von dem Juden Jonas in Heydingsfeld in Handen gehabt, und ſolche wegen einer Forderung, die er Hatzfelder an denſelben zu machen hatte, ſo lang innen behalten wollen, bis er Jonas ſich mit ihme berechnet haben würde, in continenti auferleget; Und da er Hatzfelder ſolche 100. Carolin nicht bey ſich gehabt, habe der Glaits-Commiſſarius einen Glaits-Knecht mit ihme Hatzfelder in ſeine Behaußung abgeſchicket, welcher ihme nicht von der Seiten gehen dörfen, bis er die quæſtionirte 100. Carolin zu ſich genommen, und in das Glaits-Hauß gebracht, und erleget habe; Und obgleich er Hatzfelder auf das hieſige Dom-Probſtey-Amt, als ſeine rechtmäſſige Inſtanz berufen, und begehret, daß der Jud Jonas in dieſer Geld und reſpectiuè Schuld-Sache dahin verwieſen werde, ſo ſeye ihme Hatzfelder jedoch ſolches abgeſchlagen, und von dem Gelaits-Commiſſario die 100. Carolin dem Jonas viâ facti extradiret worden.

Den 12ten Marty. iſt angezeiget worden, daß ein Becken-Knecht wegen der- mit zwey anderen davon gelauffenen Becken Knechten mit einem Drexlers-Geſellen in der Dom-Probſteylichen Schwanen Wirths-Behau-

ßung

ßung zu Schweinau vorgefallenen Schlägerey von einem Glaitshäußer abgeſchickten Commando dortſelbſten herausgenommen und nacher Fürth in das Glaits Hauß gebracht worden

Den 20ten Marty. wurde angezeigt, daß das hieſige Glaits Hauß einen Augenſchein in dem Dom-Probſteylichen Lehen des Juden Ißrael Fulda und blau Glocken Wirth Biſchof allhier vorzunehmen ſich ermächtiget habe;

Den 23ten Martij. wurde dem Amtlichen Eingrifs-Protocoll aus denen Actis einverleibet, daß der Glaits-Commiſſarius die Hauß Zinnſe ſeit zwey Jahren in den ſchwarzen Bären Wirths-Hauß des Dom-Probſteylichen Orts Schweinau von denen Beſtand-Inwohneren zu Hemmung des bey dem Dom-Probſtey-Amt obwaltenden Weißiſchen Concurs und Schuld Austheilungs-Wercks durch die Glaits-Knecht eincaſſiren, und ſelbige zur Bezahlung nöthigen laſſen.

Den 5ten Aprilis. wurde auf vorgebrachte Klage des Dom-Probſteylichen Unterthanen Singers contra den dieſſeitigen Beſtands-Unterthan Jonas Jegle, lezterer ob Injurias verbales bey hieſigem Amt auf 4. bis 5. Stund in Arreſt gebracht, nach deſſen Entlaſſung aber von dem Glaits-Commiſſario der ermelte Jegele, weilen dem klagenden Singer dieſe Satisfaction nicht hinlänglich geweſen, in dem Glaits Hauß eingeſperret, und die Nacht über im Arreſt behalten.

Den 23ten Aprilis. iſt angezeiget worden, daß auf die-von dem Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Hatzfelder allhier wieder den dieſſeitigen Unterthanen und Mezgermeiſtern Johann Bonneth bey Amt angebrachte Schuld-Klage ad 200 fl. die amtlich erkannte Execution von dem Glaits-Hauß behinderet, nachhero aber auf einen-von Anſpach eingelauffenen anmaßlichen Befehl von dem Glaits-Hauß wieder den ermelten Bonneth incompetenter verhänget worden.

Den 10ten Junij. iſt angezeiget worden, daß der Glaits-Commiſſarius die Unterſuchung der Schuld-Forderungs-Sachen der Kaufleuthe Steeger und Schmieger in Nürnberg contra den Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Lazarus Mayer allhier ſich angemaßet habe, alſo daß der Schuldner zu baarer Bezahlung ad 100 fl. & 200 fl. ſich gegen ſelbige verbindlich machen müſſen.

Den 14ten Julij. geſchahe die Anzeige, daß des Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Joſeph Samſon Sohn ledigen Standes, in des Juden Enoch Simons Dom-Probſteylichen Hauß, dann die verwittibte Juden-Schulmeiſterin Leffha wegen verdächtigen Umgangs von denen Glaitshäußeren aus dem Hauß genommen, und dann in das Glaits-Hauß, ſofort nacher Kadolzburg geführet worden.

Den 29ten Julij. wurde das hier liegende Anſpachiſche Commando zu den Dom-Probſteylichen Unterthan und Bier-Brauer Johann Adam

Humßer

Humßer allhier, weilen in deſſen Därr der Schloth brennend worden, von dem Glaits-Hauß abgeſchickt.

Den 31ten Julij. hat ſich der Glaits-Commiſſarius unterſtanden, Publicationem Teſtamenti in des Tobias Lederers Dom-Probſteylichen Hauß vorzunehmen.

Den 14ten Auguſti. Da man abſeiten des Dom-Probſtey-Amts auf einen-von Bamberg aus ergangenen Hochherrſchaftlichen Befehl beſchäftiget geweſen, wegen der von Scheuerleiniſchen Relicten dann dem StadtRichter Kreß von Kreßenſtein zu Nürnberg an den Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Jßrael Fulda habenden, und ſich auf mehr als 5000 fl. belaufenden und theils Conſens mäſſig geſicherten Schuld-Forderungen die Immiſſion der erſten in die Fuldaiſche Behaußung, dann Inventariſation derer Mobilien in demſelben vorzunehmen; ſo wurde der Dom-Probſteyliche Gerichtsſchreiber Hofmann an ſolcher Verrichtung von denen im Fuldaiſchen Hauß ſich eingefundenen Glaits-Knechten, und dem Glaits-Scribenten de facto verhindert, daß der Gerichtsſchreiber mit denen adhibirten zwey Amts-Gerichts-Schöfen dann denen klägeriſcher ſeits abgeordneten Mandatariis unverrichteter Dingen, der anmaßlichen Gewalt weichen, und abgehen müſſen.

Den 4ten Septembris. iſt angezeigt worden, daß der hieſige Gelaits-Commiſſarius in des Gericht-Schöf und Wirth Konrad Lederers Dom-Probſteyliche rothen Roß-Wirthshauß zu Poppenreuth mit drey Mann einfallen, und allda einen Mezger-Knecht aus Nürnberg gewaltthätig herausnehmen, und wegen vor 1½ Jahren verübt habender Schlägerey in das hieſige Glaits Hauß führen laſſen.

Den 17ten Septembris. Nachdeme dem Königlich-Preußiſchen Liefferant-Juden aus Halle, welcher von denen Kayßerlichen Königlichen Trouppen als eine Geißel nach Nürnberg gebracht worden, dortſelbſten erlaubet werden wollen, bey den vorſeyenden Juden Lauber-Feſt in Fürth verbleiben und ſolches mithalten zu dörfen, wann er zuvor von der hieſigen Judenſchaft eine Caution de ſe ſemper iterum ſiſtendo beybringen würde, ſo hat der hieſige Glaits-Commiſſarius dieſe Caution von gedachter hieſigen Judenſchaft in Specie dem Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Bermann Iſaac Fränckel, bey welchem der beſagte Jüdiſche Liefferant ſich einlogiret, unbefugt ausſtellen laſſen.

1760. Den 21ten Octobris. wurde angezeiget, daß Nachts zuvor das hieſige Glaits-Hauß des Peter Liebermanns zwey Mägdt, und des Wolf Donners Knecht aus ihren beeden Dom-Probſteylichen Häußeren zu Poppenreuth wegen beſchuldigter Fornication herausgenommen, und in das Glaits Hauß geführet.

Den 12ten Decembris. hat der Gelaits-Commiſſarius durch ſeine Knechte die Dom-Probſteyliche Amts-Bedienten bedrohen laſſen, daß ſie ſich nicht mehr zu einiger Execution gegen die hieſig Gotteshäußliche Lehenleuthe gebrauchen laſſen ſollten; Wordurch alſo die Dom-Probſtey ober-

lehenherrlich- und Vogtey- auch Gemeindherrſchaftliche Gerechtſamen beeinträchtiget worden.

1761. Den 9ten Januarii. wurde der dieſſeitige Amts-Exequent Johannes Rolles wegen vorgegangenen Real-Injurien mit dem Nürnbergiſchen Unterthanen Holzinger in das Glaits-Hauß citiret, und dortſelbſten zu erſcheinen genöthiget.

Den 12ten Februarij. wurde angezeiget, daß das hieſige Glaits-Hauß des hieſigen Pfarrers ſeinen Kutſcher, dann des Pfarr-Caplan Burgers Schwägerin Namens Schmittin wegen verdächtigen Umgangs in das Glaits-Hauß citiret, und ſodann nach Kadolzburg verſchaffet, dardurch aber die Dom-Probſteyliche Jurisdiction auf dem Dom-Probſtey Lehenbaren Pfarrhof beeinträchtiget worden.

Den 5ten May. Nachdeme die zwiſchen denen Glücks Häfnern Franz Xaverius Fiſcher und N. Schweigert vorgefallene- und gegen leztern bey dem Dom-Probſtey Amt eingeklagte verbal-Injurien abgewandelt worden, ſo wurde hierauf ermelter Fiſcher durch die Gelaits-Knecht und Doppel-Söldnere in das Glaits Hauß geführt, und dahin wiederrechtlich angehalten, in continenti 30 fl. einsweilen bis zur weiteren Unterſuchung zu deponiren, daraufhin auch mit anmaßlicher Verbeſcheidung und Straff Dictirung verfahren;

Den 4ten Junij. wurde angezeiget, daß die bey dem Dom-Probſteylichen Unterthanen Karl Friederich Küſtner zu Stadeln ſich enthaltende Schreinermeiſters Wittib Brigitta Hafnerin wegen angeblicher Imprægnation aus ſeinem Hauß genommen und in das Glaits-Hauß geführet worden.

Den 17ten Junij. wurde angezeiget, daß in einer Rauf- und Schlägerey-Sach, welche zwiſchen Unterfarrenbacher- und Stadlinger Purſchen bey Azenhof vorgegangen, der Dom-Probſteyliche Schmid Knecht erſtern Orts, dann Conrad Fleiſchmanns Dom-Probſteylichen Unterthanens Sohn von Stadeln, und der Schneider Wedel durch Glaits-Häußliche Amts-Knecht und Doppel Söldner abgehohlet, und in das Glaits-Hauß geführet worden.

Den 31ten Julij. wurde in Schuld Klag Sachen Andreas Chriſtoph Heymann zu Schweinau, contra den in einem Dom-Probſteylichen Lehen allhier wohnenden Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Moyſes Iſaac, wieder letzteren, weilen er unter den Vorgeben, daß er ein Anſpachiſcher Schutz-Jud ſeye, ſich auf die Klage nicht einlaſſen wollte, in contumaciam geſprochen, und da ſelbiger nicht einmal die ſchuldige Amts Gebühr erlegen wollen, in den Amtlichen Gehorſam verwieſen; worauf der Glaits-Commiſſarius ſich beygehen lieſe, durch einen abgeſchickten Glaits-Knecht dem Amts Diener Weber anzudeuten, daß der Jud keinen Kreutzer Amts-Gebühr hieher bezahlen ſolle; worbey noch mit gewaltthätiger Herausnahm des Juden aus dem amtlichen Gehorſam gedrohet wurde.

Den 17ten Auguſtij. hat das allhieſige Glaits-Hauß eine zwiſchen den Dom-Probſteylichen Unterthanen Kern, und ſeinem Eheweib, dann dem ebenmäſſig Dom-Probſteylichen Unterthanen Nuzelberger in des erſteren Hauß vorgefallene geringe Schlägerey-Sache, welche ſchon bey dieſſeitigen Amt protocollariter entſchieden ware, nochmahlens incompetenter abgewandelt.

Den 27ten Aguſti. geſchahe die Anzeig, daß der Dom-Probſteyliche Unterthan Paul Michel zu Schweinau ſchon etliche Tage nacheinander wegen eines- an die Kaufmann Drachiſche Erben ſchuldigen dieſſeitigen Conſens-Capitals ad 4835. fl. nebſt vieljährigen Intereſſen mit Glaitshäußlicher Execution belegt ſeye, da doch vorhin das Dom-Probſtey Amt von jenſeits in exequendo gehemmet, und als geſagter Paul Michel von hieraus exmitiret worden, derſelbe vom Glaits-Hauß wiederum immittiret worden iſt.

Den 3ten Septembris. wurde der- von Dom-Probſtey-Amts-wegen mit zweyen Exequenten abgeſchickte Amts-Dieners Knecht, um den dieſſeitigen Unterthanen Paul Michel zu Schweinau auf ſeine namhafte und vieljährige ſowohl nach Nürnberg in das Allmoſen- und St. Clara-Amt, als auch auf den hieſigen Kaſten-Boden ſchuldigen Gült-Ruckſtand zu exequiren auch zu dem Ende die Getreydere austreſchen zu laſſen, durch die Glaits-Knecht und Doppel-Söldner gewaltthätig abgetrieben.

Den 21ten Septembris. Iſt Hannß Schneider des verſtorbenen Dom-Probſteylichen Unterthanens, N. Schneiders, Sohn ledigen Standes zu Schweinau puncto Impraegnationis einer von Vollkammeriſchen Unterthanens-Tochter zu Großreuth von Seiten Anſpach arreſtirlich nach Schwobach eingeliefert worden.

Den 26ten Septembris. wurde in Erfahrung gebracht, daß der allhieſige Herr Glaits-Commiſſarius mit Zuziehung einiger Bau-Verſtändigen in Bau-Strittigkeits-Sachen zwiſchen den dieſſeitigen Unterthan und Melber Schweiger, dann den ebenfallſigen Dom-Probſteylichen Unterthanen Friedrich und der Wüſtiſchen Wittib in derenſelben allerſeits Dom-Probſteylichen Häußeren einen incompetenten Augenſchein vorgenommen habe.

Den 10ten Novembris. hat das Anſpachiſche Glaits-Hauß den verfloſſenen Sonntags Nachts um 12. Uhr des Georg Römings Dom-Probſteylichen Unterthanens Brudern Leonhard Röming aus des erſteren Dom-Probſteylicher Lehenbaren Behaußung herausnehmen, und in den Gelaits-Häußlichen Arreſt bringen laſſen, weilen er nichts arbeite, einen liederlichen Lebens-Wandel führe, und ſeiner Mutter übel begegne.

1762. Den 10ten Februarii. wurde der Dom-Probſteyliche Schutz-Jud Beermann Fränckel auf Anklagen des Herrn Geheimden Raths und Hof Raths-Praeſidenten von Erffa zu Anſpach wegen einer per tertium an ihne girirten Wechſel-Schuld in das Glaits-Hauß vorgeladen, und ihme ein drey tägiger Zahlungs-Termin unter Bedrohung des Perſonal-Arreſts alles rechtlichen Einwendens ohngeachtet, anberaumet.

Den 12ten Merz. iſt der dieſſeitige Schutz-Jud Mayer Sommerach in das Glaits-Hauß geführet, und mit 1 fl. 10 xr. wegen einer Ohrfeige, die er einem andern Juden gegeben hat, abgeſtraft worden.

Deu 19ten April. hat der Anſpachiſche Herr Glaits-Commiſſarius einer dieſſeitigen Beſtands-Unterthanin Magdalena Hübnerin puncto Injuriarum verbalium die Geigen öffentlich anſchlagen laſſen.

Den 21ten April. hat eben derſelbe ſich in einem Rechts-Handel zwiſchen zweyen Dom-Probſteylichen Unterthanen Andreſ Pechter zu Kleinreuth und den Juden Joſle Murr in Fürth wegen eines in der Gewähr-Zeit umgeſtandenen Ochßens der Beſichtigung und Schau durch Abſchickung geſchworner Kadolzburger Metzgermeiſtere angemaſſet.

Den 16ten July. wurde des Dom-Probſteylichen Unterthanens Johann Nicolaus Rupprecht Dienſt-Knecht puncto Fornicationis in das Gelaits Hauß eingeführet.

Den 26ten July. iſt die dieſſeitige Unterthanin und Handelsmännin Behrin zu Schweinau wegen einer Wechſel-Schuld an den Pföringer dahier in das Glaits-Hauß vorgeladen, und den Wechſel Betrag in continenti daſelbſt zu erlegen gezwungen worden.

Den 4ten Auguſti. ſind die Gelaits-Hauß-Knechte in des Dom-Probſteylichen Unterthanens Karl Friederich Käſtners hieher Lehen- und Vogteybare Behaußung gewaltthätiger Weiſe eingedrungen, und haben deſſelben Dienſt-Knecht, und Magdt puncto Fornicationis gefänglich eingeführet.

Den 20ten Aguſti. Wurde dem dieſſeitigen Unterthanen und Toback-Spinner Chriſtoph Heyboldt von dem allhieſigem Glaits-Hauß aufgeleget, eine bey ſich habende Weibs-Perſohn und zum Tobackſpinnen gedingte Taglöhnerin wegen von ſeiner Ehefrau wieder dieſelbe heegenden Verdacht eines ohnerlaubten Umgangs aus dem Hauß zu ſchaffen; als er aber dieſen incompetenten Befehl nicht befolget, in loco Fürth auf der Straſſen arretiret, und in dem Glaits-Hauß gefänglich niedergeworffen.

Den 23ten Septembris. iſt der Dienſt-Knecht des dieſſeitigen Unterthanens Pächtners zu Kleinreuth puncto Fornicationis mit der Dienſt-Magdt durch die Gelaits-Knechte aus dem Dom-Probſteylichen Pächtneriſchen Hauße gewaltthätig hinweggenommen, und in das Gelaits-Hauß geführet worden.

Den 30ten Octobris. hat das allhieſige Glaits-Hauß die auf hochlöbl. Dom-Probſtey-Kanzley Befehl den dieſſeitigen Schutz-Juden Benedict Lämmlein eingelegte Execution auf die Zahlung 802 fl. worzu er verurtheilet worden iſt, anwiederum aufgehoben, und dem Juden die Executions-Gebühren zu entrichten verbotten.

1763.

1763. Den 8ten Aprilis. wurde die- bey den dieſſeitigen Beſtands-Unterthanen und Tobackſpiener Wetz zu Schweinau puncto Debiti eingelegte dieſsamtliche Execution durch das Glaits-Hauſs aufgehoben, und die- von dem Exequenten in Signum Executionis zurück gelaſſene Degen-Kuppel von Glaits-Hauſs Knecht in 3. Stücke zerſchnitten.

Den 26ten July. wurde angezeiget, daſs der Glaits-Commiſſarius geſtern Abends die- von dieſſeitigen Amts wegen in den Paul Micheliſchen Dom-Probſteylichen Hof zu Schweinau puncto eines Conſens-Capitals und vieljährigen Intereſſen verhängte Obſignatur und vorgedrucktes Hochherrſchaftliches Innſigel herabgeriſſen, das ſeinige daran gehangt, und die alldorten zur Bewachung aufgeſtellte Amts Exequenten mit Schlág-Bedrohung abgetrieben habe.

Den 19ten Auguſti. iſt von dem hieſigen Glaits-Hauſs der dieſſeitige Amts Exequent Jäger wegen beſchuldigter Unzucht in das Glaits Hauſs arretirlich eingeführet, von da aus nach Kadolzburg gelieferet, und endtlichen in das Zucht-Hanſs nach Kadolzburg gebracht.

Den 23ten Auguſti. Hat das Anſpachiſche Glaits Hauſs des dieſſeitigen Beſtand-Unterthanens Raubergers Eheweib wegen einer geringen Schuld ad 13 fl. gefänglich niedergeſetzt, und über 5. Wochen lang im Arreſt ſitzen laſſen.

Den 11ten Septembris. wurde die dieſſeitige Beſtands-Unterthanin Debrichin zu Schweinau nebſt ihrem Mann und Schweſter wegen unter ihnen vorgefallenen verbal-Injurien gewaltthätiger Weiſe aus ihrem Hauſs hinweggenommen, hieher in das Glaits-Hauſs geführet, und daſelbſten mit Arreſt belegt.

Den 20ten Sept. hat das Anſpachiſche Glaits-Hauſs den dieſſeitigen Unterthanen und Handelsmann Baumgart wegen einen mit dem Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Lämmlein über Silber Planchen getroffenen Acord vorgeladen, und dieſe Klag-Sache unterſuchet.

Den 21ten Octobris. Iſt des Dom-Probſteylichen Unterthanens und Gerichts-Schöſen Lederer zu Poppenreuth Dienſt-Knecht von denen Glaits-Hauſs-Knechten nächtlicher weiſe puncto Fornicationis aus dem Bett abgehohlet, und gefänglich in das Glaits-Hauſs gebracht worden.

Den 2ten Decembr. wurde der Dom-Probſteyliche Unterthan Johann Linck zu Unterfarrenbach mittels real-Citation genöthiget, dem- über ſein verkauftes, und kurz darauf crepirtes Pferd vom Gelaits-Hauſs und Anſpachiſchen geſchwornen Schmitmeiſtern abgehaltenen Augenſchein und beſchehenen Oefnung beyzuwohnen.

1764. Den 17ten January. lieſse das Glaits-Hauſs eine- wegen liederlichen Lebens Wandel verdächtige Weibs-Perſohn aus des dieſſeitigen Unter-

Unterthanens Georg Liſtens Behauſung durch die Knecht heraus und in Verhaft nehmen.

Den 18ten Januarij. mußte die Dom-Probſteyliche Beſtands Unterthanin Waizin allhier und ihre Tochter wegen ausgegoſſenen Verbal-Injurien die Geigen unter dem Glaits-Hauß öffentlich ausgeſtellter tragen.

Den 23ten May. iſt der- bey dem dieſſeitigen Schutz-Juden Joſeph Petſchau auf Execution eingelegte Amts-Exequent von denen Glaits-Knechten davon gejagt, und mit Schlägen mißhandlet worden.

Den 24ten dito. iſt gegen den von Seiten Brandenburg Onolzbach auſſerhalb Fürth gegen den Weickershöfer Weeg vorhabenden, und bereits zum Nachtheil deren dieſſeitigen Vogtey, Gemeind, Lehen, und Zehendgerechtſamen angefangenen neuen Häußer-Bau, und nunmehro vor Augen ſtehende ſogenannte Alexander-Gaſſe per Notarium et teſtes proteſtiret worden; kurz darauf aber als man dieß Orts eine Mauer vor das angränzende Dom-Probſtey Lehenbare Pfarr-Feld bauen wollte, wurden die Bauleuthe durch Glaits-häußlichen Gewalt abgetrieben.

Den 8ten Auguſty brachte man erſt in Erfahrung, daß ein Dom-Probſteylicher Strumpfwirckers-Geſell Jacob Braſſel, vor 4. Wochen bereits puncto Fornicationis nach Kadolzburg in Arreſt geführet, und dortſelbſt abgeſtraffet worden ſeye.

Den 6ten Novembris. Wurde die Tochter des dieſſeitigen Beſtands-Unterthanens und Strümpfweber Meiſters Kornländers puncto Fornicationis von dem Anſpachiſchen Glaits Hauß abgeſtraffet;

1765. Den 2ten Januarij. iſt der Beſtand-Unterthan und SchloſſerMeiſter Geßwein wegen einer- mit ſeinem Eheweib gehabten Schlägerey arretiret, und in das Glaits Hauß geführet worden.

Den 10ten Jan. hat man in Erfahrung gebracht, daß der Dom-Probſteyliche Unterthan und Beckenmeiſter Habermeyer, welcher mit des ebenmäſſig Dom-Probſteylichen Unterthanen und Weißgerbers Jobſt Müllers Tochter puncto adulterij ſimplicis zu ſchulden gekommen, abſeiten Anſpach mit einer Geld-Straffe angeſehen worden ſeye.

Den 17ten ejusdem. geſchahe die Anzeige, daß des Dom-Probſteylichen Unterthanens Horn zu Rohnhof Dienſt Knecht puncto Fornicationis & Impraegnationis von denen Glaits-Knechten geſtrigen Tages aus dem Hauß abgehohlet, und gefänglich eingeführet worden ſeye.

Den 17ten Febr. wurde der dieſſeitige Huthmacher Geſell Heberlein puncto Fornicationis vom Glaits-Hauß arretiret, und nebſt ſeiner Complice des dieſſeitigen Amts-Dieners Webers Dienſt-Magdt Margaretha Benedictin nach Kadolzburg geführet.

Den 8ten Merz. Wurde des dieſſeitigen Drexlers Ponnets Eheweib puncto injuriarum verbalium von dem Glaits-Hauß öffentlich ausgeſtellet, und ihr die Geigen angehängt.

Den 19ten ejusdem hat das Anſpachiſche Gelaits-Hauß den Schulden halber auf Anruffen ſeiner Glaubigere von Dom-Probſtey-Amts wegen mit perſonal Arreſt belegten dieſſeitigen Unterthanen und Gold-Schmidt Johann Georg Wagner allhier durch gewaltſame Erbrechung des dießamtlichen Gefängnißes mit adhibirung militariſcher Mannſchaft aus dem Arreſt genommen, und auf freyen Fuß geſtellet.

Den 1ten Auguſti. iſt der dieſſeitige Beſtands-Unterthan, und Muſicant Pentz allhier puncto adulterij ſimplicis durch die Gelaits-Knechte in Poppenreuth arretiret worden.

Den 19ten ejusdem. wollte man von Dom-Probſtey-Amts wegen des vergantheten dieſſeitigen Unterthanen und Mezgermeiſters Johann Konrad Bertholds allhier eingeheimſte Früchten austreſchen, und die noch auf dem Feld geſtandene Gerſten Frucht einheimſen laſſen; die aufgeſtellte Dreſcher aber wurden nicht nur alleine von denen Gleits Knechten abgetrieben, ſondern auch unter derenſelben Obſicht die Gerſten eingeführt, vom Gelaits-Hauß in Beſchlag genommen, und die Bertholdiſche Scheuer bewacht und verſchloſſen.

Den 6ten 7br. hat das Glaits Hauß den dieſſeitigen Beſtands-Unterthanen und Drexlermeiſter Falck wegen ſeiner Pfleegtochter ſchuldig ſeyn ſollenden 50 fl. weſſentwegen er ſchon über 100 Thlr. Executions-Köſten in das Glaits-Hauß bezahlen muſte, in Arreſt führen laſſen, auch denſelben bedrohet, daß Er, wann die 50 fl. binnen 3. Tagen nicht bezahlet ſeyn würden, in das Schwobacher Zucht-Hauß kommen ſollte.

Den 13ten Novembr. da man auf Verlangen deren Georg Wagneriſchen Creditorum allhier die von Dom-Probſtey Amts wegen obſignirte Effecten in ein Inventarium bringen wollte, iſt die Inventarij Aufnahme durch Gelaitshäußlichen Gewalt behindert worden.

Den 10ten Xbris. Wurde dem Amt hinterbracht, daß des dieſſeitigen Unterthanens Conrad Mehls Knecht zu Mannhof puncto perpetrati adulterij ſimplicis mit des Mehls Eheweib von dem Glaits-Hauß arretiret, und der Mehliſchen Ehefrau 100 fl. dem Knecht hingegen 40 fl. oder die Zuchthauß Strafe auferleget worden ſeye.

1766. Den 24ten January. hat das Glaits-Hauß die Prempeiſche Creditores vorladen laſſen, und eine übel anmaßliche Schulden Liquidation vorgenommen.

Den 28ten Febr. wurde die vom hieſigen Amt der dieſſeitigen Schneidermeiſterin Wagnerin eingelegte Execution von dem Gelaits-Hauß aufgehoben, und des Exequentens Kuppel hinweggenommen.

Den 11ten July. Iſt vom Dom-Probſtey-Amts wegen dem dieſſeitigen Unterthanen, und Sonnenblumen Wirth Paul Sigismund Emmerling auf Anruffen ſeiner abgeſchiedenen Ehefrau wegen ihren zu fordern-habenden Illato die Execution eingeleget, durch den Glaits-Knecht aber aufgehoben, und des dieſſeitigen Exequenten Degen hinweggetragen worden.

Eodem. Iſt dem Amt die Anzeige gemacht worden, daß der Dienſt Knecht der Conrad Mehliſchen Wittib und dieſſeitigen Unterthanin allhier von denen Glaits Häußlichen Knechten propter ſuſpicionem commiſſæ Fornicationis eingefangen, und vor einiger Zeit nach Kadolzburg geführet worden ſeye.

Den 19ten Novembr. wurde der dieſſeitigen Beſtands-Unterthanin und Gürtlers Wittib Kunigunda Orffin die Glaitshäußliche Execution eingeleget, weil ſie die ihr abgeforderte 200 fl. wegen denen-von hieſigem Dom-Probſtey-Amt ihr in ſolutum anheim geſchlagenen Wagneriſchen Effecten nicht dortſelbſt hinterleget hat; Gleichwie dann auch dieſelbe unterm 29ten ejusdem zur Depoſition ſothaner 200 fl. würckl. gezwungen worden iſt.

Den 29ten Xbris. wurde dem Amt hinterbracht, daß des Dom Probſteylichen Unterthanens Andreas Holzmann ledige Tochter zu Stadlingen puncto Fornicationis in das Glaits-Hauß citiret, und dortſelbſten im Arreſt behalten worden ſeye.

1767. Den 30ten Juny. zeigten die dieſſeitigen Amts-Exequenten an, daß die-auf dießamtlichen Befehl dem dieſſeitigen Unterthanen und Sonnenblummen Wirth Emmerling 14. Tage über eingelegte Execution wegen verweigerter Herausgab deren von ſeiner abgeſchiedenen Ehefrau prætendirten Illaten von denen Glaits-Knechten aufgehoben, ihre in Signum Executionis aufgehängte Degen-Kuppeln hinweggenommen, und ſie mit Schlägen mißhandelt, und davon gejagt worden ſeyen.

Den 7ten July. da man von Dom-Probſtey-Amts-wegen, den zwiſchen dem dieſſeitigen Drexlermeiſter Schrepfer und Juden Feiffel Jacob, dann der Schmerleriſchen Wittib einer Bau-Strittigkeit wegen genommenen Augenſchein den verfloſſenen Samſtag publiciret, und die Erlaubniß nach dem Elogio peritorum in arte zu bauen ertheilet, ſo hat das allhieſige Glaits-Hauß ſich unternommen, nicht alleine den Bau quæſtionis niederzulegen, ſondern auch Tages darauf dem Meiſter Augenthaler ſeinen Werckzeug hinwegzunehmen, eine neuerliche Beaugenſcheinigung vorzunehmen, und einen Beſcheid darüber zu publiciren.

Den

Den 22ten Septembris. des dieſſeitigen Unterthanens und Melbers Michael Fiſchers ſämtliche Schuld-Glaubigere wurden geſtern in das Glaits-Hauß citiret, und ad protocollum vernommen, ob ſie ihrem Gemein Schuldner längere Nachſicht verſtatten wollten oder nicht.

Den 3ten Novembris. Da man auf Abſterben des dieſſeitigen Unterthanens Michael Fiſchers wegen zurückgelaſſenen großen Schulden Laſt zur Sicherheit ſeiner Glaubigere die obſignatur von Amts wegen vornehmen wollte, iſt man durch Glaits-Häußlichen Gewalt abgetrieben worden.

1768. Den 16ten Junij. zeigte Löw Seeligmann Goldſticker dieſſeitiger Schutz-Jud allhier bey Amt an, daß er geſtern Abends von denen Gleits-Knechten puncto Injuriarum verbalium & realium in das Glaits Hauß geführet, dortſelbſten in Arreſt geſezet, und endlich zu Bezahlung 54 xr. für Amts-Gebühren, dann 17 xr. citir-Geld verurtheilet worden ſeye.

Den 17ten Octobris. Wurde der dieſſeitige Amts-Exequent Reuter, welcher zu dem Dom-Probſteylichen Unterthanen, und Beckenmeiſter Roßner allhier wegen ſeines Ungehorſams und nicht bezahlen wollender Amts-Gebühren auf Execution abgeſchicket worden, durch die Glaits-Knechte mit der Gewalt abgetrieben.

1769. Den 25ten Marty, machet der dieſſeitige Beſtands Unterthan und Strumpfwircker Meiſter Johann Wolfgang Bauer bey Amt die Anzeige; Am vorgeſtrigen Abend zwiſchen 8. und 9. Uhr ſeye eine ganze Rott deren Anſpachiſchen Strumpfwircker-Meiſteren nebſt ſeinem Bruder dem Strumpfwircker Geſellen Conrad Bauer, und bey ſich gehabten Glaits-Knechten in ſeine Dom-Probſteyliche Lehen- und Vogteybare Zinnß Bewohnung eingefallen, und hätten leztere ſeine Stuben-Thür eingehauen, ſodann ihme ſeinen einigen Würckſtuhl der Urſachen halber hinweg genommen, weilen er gedachtem ſeinen Brudern, welcher auf Anſpachiſcher Seite Meiſter werden wollte, 40 fl. ſchuldig wäre.

Den 24ten April. zeiget der Amts-Diener Spanner an, daß ein Dom-Probſteylicher Uhrmacher Lehrjung Heberlein puncto Fornicationis in das Gelaits-Hauß geführet worden ſeye.

Den 9ten Juny. machet der dieſſeitige Exequent Zwerger die Anzeige, geſtern Abends hätte er und ſeine andere 3 Cammeraden nebſt dem Amts-Knecht auf dieſſamtlichen Befehl, dem Dom-Probſteylichen Unterthan und Melber Peter Ruttenſtein allhier wegen ſchuldigen Executions-Gebühren ad 42 fl. ein Deck-Bett, 2 Kopf-Kiſſen, und zwey Polſter ausgetragen, als ſie aber darmit bis an des Höflers Hauß gekommen, wären ihnen von denen Glaits-Knechten dieſe Bett-Stücke anwiederum abgenommen worden.

Den 7ten July. machte Adam Geck dieſſeitiger Unterthan und Bierbrauer allhier vor Amt die Anzeige, daß der Hr. Glaits-Commiſſarius einen Weinhändler Andreas Anſcheitz von Segnitz aus ſeinen einer hohen Dom-

Probſtey Lehen- und Vogteybaren Hauß in Arreſt, und deſſen bey ihme Geck eingekellerte Weine in Beſchlag genommen habe.

Den 27ten Novembr. Nachdeme der Dom-Probſteyliche Unterthan und Beckenmeiſter Philipp Jacob Ammon dahier ſein Hauß verkaufet, und nach Schwobach in das Anſpachiſche gezogen, ſonach demſelben 100 fl. für Nachſteuer wegen ſeinen mit 1000 fl. exportirten Vermögen an dem Kaufſchilling zurückbehalten, und hoher Herrſchaft verrechnet worden iſt, ſo ließe ſich Herr Glaits-Commiſſarius Mayer vor acht Tagen beygehen, dem dieſſeitigen Unterthanen und Wirth Johann Wolfgang Braun als Dom-Probſteylichen Zehend-Beſtändneren durch acht Tägige Execution und bedroheten Perſonal-Arreſt dahin zu zwingen, daß derſelbe 100 fl. in das Glaits Hauß erlegen, und ſich mit einer Quittung begnügen laſſen müſte, mit der Weißung, daß er ſothane 100 fl. an ſeinen erſtandenen Zehend dem Dom-Probſtey Amt in Abzug zu bringen habe.

Den 17ten Decembris. wurde die von hieſigen Amts wegen dem dieſſeitigen Unterthanen und Handelsmann Johann Michael Bernhard puncto Debiti eingelegte Execution von dem Glaits-Hauß abgetrieben, und des Exequentens Degen-Kuppel weggenommen.

1770. Den 8ten January. hat das allhieſige Glaits-Hauß die vom Dom-Probſtey-Amt wieder den dieſſeitigen Beſtands Unterthanen und Uhrmacher Mennersdorfer puncto einer Wechſel-Schuld an den Juden Lichtenſtetter verhängte doppelte Execution, weilen die einfache dieſen moroſen Schuldner zur Zahlung zu vermüſſigen nicht hinlänglich ware, anwiederum gewaltthätig abgetrieben, und deren Exequenten zwey Degen Kuppel abgenommen.

Den 9ten Merz. ſind neun Handwercks-Purſche wegen in dem dieſſeitigen Dom-Probſtey lehenbaren Würthshauß zum ſchwarzen Bärn verübter Raufferey von denen Gelaits-Knechten arretiret, und um 13 fl. geſtrafet worden.

Den 21ten May. haben die Glaitshäußliche Knechte eine ledige Weibs-Perſohn Namens Braunin, wegen Schulden und geführten liederlichen Lebens-Wandel aus des Dom-Probſteylichen Unterthanens und Schneidermeiſters Johann Brauns-Wohnung herausgenommen, anfänglich in das Gelaits Hauß, und daraufhin nach Kadolzburg gefänglich abgeführet.

Den 14ten Novembr. iſt des dieſſeitigen Unterthanens und Engel-Würths Dienſt Magdt allhier puncto Fornicationis in das Glaits Hauß geführet und dieſe Sache alldorten unterſuchet und abgethan worden.

1771. Den 15ten February machten die dieſſeitige Amts Exequenten die Anzeige, daß ſie den Dom-Probſteylichen Beſtands Unterthanen, und Doſenmacher Korn, welcher puncto Debiti die Execution gehabt, und nicht einmal die Gebühren bezahlt, ein Pfand haben austragen wollen, von denen Glaits-Knechten aber mit Schlägen abgetrieben worden ſeyen.

Den

Den 29ten May. als des dieſſeitigen Amts-Dieners Knecht den dieſſeitigen Unterthanen Pfechtner von Untermichelbach, welcher auf mehrmalige Vorladung zu Amt puncto Debiti nicht erſchienen iſt, allhier in Fürth angetroffen hat, und zu Amt führen wollte, iſt erwähnter Amts Dieners-Knecht von denen Glaits-Knechten mit vielen Stock-Streichen abſcheulich mißhandelt worden.

Den 3ten Julij. Wurde der dieſſeitige Amts-Exequent Zäuner puncto einer zwiſchen Ihme und einigen Fugleren auf dem hieſigen Marck-Platz vorgefallen ſeyn ſollenden Verbal- und real-Injurien von denen Glaits-Knechten in Arreſt geführet, und einen halben Tag eingekerckert.

Den 3ten Auguſti. wurde der dieſſeitige Unterthan Johann Schweiger zu Unterfarrenbach puncto prætenſi Debiti von dem Juden Straßburger durch die Glaits-Knechte in das Glaits-Hauß geführet, und ihme etliche Stuck Vieh abgepfändet.

Den 20ten ejusdem. iſt der dieſſeitige Unterthan und Handelsmann Geißler wegen einer-bey dem Dom-Probſtey-Amt allhier von der verwittibten Frauen Geheimden Räthin von Winckler zu Erlang wieder denſelben ordentlich ein- und ausgeklagten Capital-Forderung ad 1000 fl. mit Perſonal-Arreſt beleget worden, dieweilen er von Zeit dritthalb Jahren nicht zur Zahlung zu vermögen ware; Abends gegen 7 Uhr aber lieſe das hieſige Glaits-Hauß durch die Glaits-Knecht und militariſcher Mannſchaft den Herrſchaftlichen Amts-Arreſt mittels Abſchlagung des Schloßes erbrechen, und den Geißler auf freyen Fuß ſtellen.

Den 30ten Decembris. hat das allhieſige Glaits-Hauß des dieſſeitigen Beſtand Unterthanens und Knopfmacher Groſſers Tochter im Langenhauß, und den Melber Schletzeriſchen Sohn puncto Fornicationis einführen laſſen, und ſich der Erkanntniß und Abſtrafung dieſer Sache angemaſſet.

1772. Den 7ten January. iſt der dieſſeitige Amts Exequent Fiſcher welcher den Dom-Probſteylichen Unterthanen Peter Fiſcher allhier Schulden wegen exequiret hat, durch Glaitshäußlicheu Gewalt abgetrieben worden, und deſſen Degen-Kuppel abgenommen worden.

Den 27ten Mertz. beſchahe von des verſtorbenen dieſſeitigen Schutz-Judens Jacob Abraham Wittib Jahra die Anzeige, daß die Glaits-Hauß Knechte in ihr Dom-Probſteyliche Behaußung eingefallen, und das Brod, ſo ſie für die Judenſchaft backen laſſen, ohne allem Grunde mit Gewalt hinweggenommen hätten.

Den 22ten Aprilis. hat das allhieſige Gelaits-Hauß des verſtorbenen Beſtands Unterthanen und Schuhmachers Friederich Kramers allhier ſämmtliche- in mobilibus beſtehende Verlaſſenſchaft, worzu man abſeiten des Dom-Probſtey Amts zur Sicherheit deren Minorennen Krameriſchen Erben

 und

wegen einer prætenſion, welche das Riegeriſche Eheweib daran machte, von Zeit der vorgenommenen Inventur die Schlüſſel in Verwahrung hatte, mittelſt gewaltſamer Eröfnung der Thür und Kiſten aus der Krameriſchen Dom-Probſteylichen Zinnß-Bewohnung bey dem Gerichts-Schöfen und dieſſeitigen Unterthanen Humſer herausgenommen, und der gedachten Riegerin übergeben.

Den 5ten Juny. Wurden des Amts Dieners-Knecht und Exequenten, als ſie auf dießamtlichen Befehl dem dieſſeitigen Unterthanen und Chyrurgo Pantaſch allhier das von ſeiner getrennten Ehefrau eingebrachte Mobiliar-Vermögen, welches er Pantaſch nicht in der Güte verabfolgen laſſen wollte, abnehmen, und gedachtem ſeinem Eheweib extradiren wollten, von denen Glaits-Knechten abgetrieben.

Den 6ten Junij. geſchahe von Margaretha Schmidmerin zu Schweinau die Anzeige: daß ihr Ehemann Johann Georg Schmidtmer Dom-Probſteylicher Unterthan daſelbſten leztverwichenen Dienſtag Nachmittags wegen einer Schuld ad 175 fl. an einen Anſpachiſchen Juden und Vieh-Händler zu Fürth durch den Schwobacher Amts-Knecht nacher Schwobach abgeführet, und daſelbſten von dem Anſpachiſchen Richter mit Arreſt belegt worden ſeye.

Den 10ten Junij. wurden der dieſſeitige Amts-Diener und ſein Knecht, dann zwey Exequenten, welche auf Requiſition von dem Magiſtrat zu Nürnberg einen von Löffelholziſchen Unterthanen Namens Bernecker von Gibitzenhof, der Schulden halber mit Frau, Kind, Meubles, und Vieh heimlich ausgetretten iſt, und ſich nach Großreuth in das Dom-Probſteyliche Niclaus Reichliſche Würths-Hauß geflüchtet hat, anwiederum zu extradiren, von Dom-Probſtey-Amts wegen nach Großreuth zu dem Ende abgeſchicket worden ſind, auch würcklichen die Extradition befolget haben, von denen Glaits Knechten unter vielen Mißhandlungen in Arreſt geſchleppet, und dortſelbſten öffentlich abgeprüglet, unter dem Vorwand, daß durch ſothane Extradition die Brandenburgiſche Cent-Gerechtſamen violiret worden ſeyen, welche doch der Vogtey Herr im gegenwärtigem Fall vorzunehmen allerdings befugt ware.

Den 6ten Octobris. ſeynd des Dom-Probſteylichen Ober-Müllers Eckart Mühl Knecht und des Hirſchen Würth Zincken ledige Tochter puncto Fornicationis aus des lezteren Dom-Probſteylichen Bewohnung durch die Glaits-Knechte herausgenommen, und in das Glaits Hauß geführet worden.

Den 7ten Octobris. Wurden die zur Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Nürnbergiſchen von Greſſiſchen Schreiner Meiſters Johann Knorr gehörige, in des Dom-Probſteylichen Unterthanen Gebhards Hauß-Keller liegende, und auf Requiſition der von Greſſiſchen Eigenherrſchaft von dieſſeitigem Amt obſignirte Weine von dem hieſigen Glaits-Hauß nach vorgängig gewaltthätiger Erbrechung des Kellers, und Herabreiſſung des Dom-

Probſtey-

Probſteylichen Amts-Innſiegels herausgenommen, und dem Gerichts-Schöffen Steinberger zu Schweinau ausgelieferet.

Den 27ten Novembris. iſt des Dom-Probſteylichen Unterthanen Haaſens zu Poppenreuth Dienſt Knecht und des daſigen Nürnbergiſchen Unterthanens Voiten Magdt puncto Fornicationis in das Glaits-Hauß geführet worden.

1773. Den 31ten Merz. machte Johann Paulus Schneider dieſſeitiger Unterthan, und Gold-Arbeiter die Anzeige, daß er von dem hieſigen Glaits-Hauß durch mehrmalige Abſchickung des Knechts 1 fl. 30 xr. Verhergebühren, welches ſonſten die Beſtands-Unterthanen ihrer Vogtey-Herrſchaft bey ihrem Einzug entrichten müſſen, zu bezahlen vermüſſiget worden wäre, da doch derſelbe in dem Stollbergiſchen Einer hohen Dom-Probſtey ohnſtrittig Lehen- und Vogteybarem Nebenhauß wohnhaft ſeye.

Den 23ten April. wurde angezeigt, daß das Anſpachiſche Glaits-Hauß des Dom-Probſteylichen Unterthanen, und Handelsmann Konrad Friederichs Ledige- und von dem dieſſeitigen Beſtands-Unterthanen Lebender imprægniret ſeyn ſollende Tochter in ihres Vatters Dom-Probſteylichen Hauße zur wiederrechtlichen Cognition dießfalls gezohen habe.

Den 16ten July. iſt die- vom hieſigen Dom-Probſtey-Amt dem dieſſeitigen Unterthanen und Beckenmeiſter Schein auf Anruffen der Frau Schafer Diettelmayerin zu Nürnberg wegen eines von ihme Schein zu fordeten habenden- und Klag-Protocolli de dato 13ten Januarij gerichtlich aufgekündeten Conſens-Capitals eingelegte Execution, durch die Gelaits-Knechte aufgehoben, und die- in Signum Executionis von beſagten Exequenten in der Scheiniſchen Wohnung aufgehängte Degen-Kuppel abgenommen worden.

Den 22ten Septembris. hat das allhieſige Glaits Hauß eine von dem Anſpachiſchen Land-Gericht dem Dom-Probſtey Amtmann Hof Rath Netter durch den Botten anmaßlich zugefertigte- und von dem Witde allhier gegen bezielten Dom-Probſtey-Amtmann eingereichte Klag-Schrift an der vorderen Thür des Amthaußes affigiren zu laſſen, und ein Commando von 4. Soldaten zur Bewachung darzu geſtellet, weilen die Amtmann Netteriſche Dienſt-Magdt ſothane Schrifft von dem Botten anzunehmen ſich geweigeret hat.

Den 5ten Octobris. wurde pflichtmäſſig angezeiget, daß ſich das Anſpachiſche Glaits-Hauß unterfangen, von des Dom-Probſteylichen Unterthanens Hetterichs zu Großreuth Ehe-Frauen wegen verübten Schlägerey an ihrer ausgetrettenen Dienſt-Magdt 25 fl. für Straf zu erpreſſen.

Den 22ten Octobris. iſt des Dom-Probſteylichen Unterthanens und Mezgermeiſters Drachens zu Schweinau Metzger-Knecht wegen beſchuldigten adulterij ſimplicis mit des Drachens Eheweib durch das Schwabacher Commando von Schweinau gefänglich ab- und nach Schwobach geführet.

Eodem. brachte man in Erfahrung, daß in Sachen des Dom-Probſteylichen Unterthanen Georg Bauſch contra den dieſſeitigen Schutz-Juden Dettelbacher dahier puncto einer in der Gewähr-Zeit umgeſtandenen Kuhe, das hieſige Gelaits-Hauß den Tag zuvor eine Schau durch zwey adhibirte Anſpachiſche Metzgermeiſtere habe vornehmen laſſen.

Den 25ten Octobr. wurde der dießamtliche Exequent Fiſcher, welcher bey denen Beſitzeren des Dom-Probſteylichen ſogenannten Weißen, und ſchwarzen Garten wegen verweigerter Zehend-Giebigkeit auf Execution eingelegt worden, durch die Glaits Knechte abgetrieben.

Den 14ten Decembris. hat das allhieſige Glaits-Hauß den Tierof von Nürnberg wegen einer vermeintlichen Conſens-Capital-Forderung an denen Chriſtianiſchen Erben in das Dom-Probſteyliche Lehen, und Vogteybare Chriſtianiſche Hauß immittiret.

Den 31ten ejusdem. Wurde der dieſſeitige Amts-Exequent Feyerabend von denen Gelaits-Knechten gefänglich eingeführet, weilen derſelbe auf dießamtlichen Verbott jene 30 fl. 7½ xr. die ihme wegen ſeinen letzteren ſo unbefugt als wiederrechtlich erlittenen Arreſt für Strafe und Köſten angeſetzet worden, nicht in das Gelaits-Hauß erleget hat;

1774. Den 26ten January. Wurden die Dom-Probſteylichen Unterthanen und Kirchen Muſicanten Weigel Herold, und Lederer wegen gehabter Schlägerey in dem Dom-Probſteylichen Kronen Wirths-Hauße, in das Glaits-Hauß vorgeladen, und dortſelbſten die zwey leztere mit Geld abgeſtraft.

Den 1ten February. iſt des dieſſeitigen Unterthanens Kreßers Sohn zu Großreuth puncto Fornicationis in das Glaits Hauß geführet, und hierüber abgeſtraffet worden.

Den 20ten May. ſind Sybilla Schuſterin ledigen Standes in dem Dom-Probſteylichen Ruttenſteiniſchen Hauße wohnhaft, und des dieſſeitigen Gold-Schlager Meiſters Küblers Geſell puncto Fornicationis von denen Glaits-Knechten arretiret, und nacher Kadolzburg geführet worden.

Eodem. Wurde angezeiget, daß den 19ten dieſes der dieſſeitige Goldſchlagers-Geſell Friederich Oberndorfer puncto imputati adulterij ſimplicis mit des Zimmer Geſellen Wöhrleins Eheweib durch den Glaits Knecht nach Kadolzburg geführet worden ſeye.

1775. Den 27ten January. iſt der Amts Exequent Feyerabend, als Er ſich anheute bey dem Dom-Probſteylichen Unterthanen und Handelsmann Wilhelm Baumgarten wegen der von ihme zu bezahlen verweigerten Gebühr in cauſa ſeiner contra die hieſige Gemeinde einen- an ſeinem Hauß im Schindelhof ſtehenden Bronnen betreffend, auf das- von Hochlöb-

licher

licher Dom-Probſtey-Kanzley ergangene Decret, auf Execution eingelegt, von dem Glaits-Knecht Weidner abgetrieben worden.

Den 28ten January. wurde der bemelte Exequent Feyerabend, nachdeme er bey dem Dom-Probſteylichen Schutz Juden Joel Hirſch Jacob wegen verweigerter Bezahlung des groſen Handlohns von ſeinem erkauften Dom-Probſteylichen Hauß auf Execution gelegen, von dem Glaits Knecht Weidner abgetrieben.

Den 1ten February wurde angezeigt, daß der Dom-Probſteyliche Unterthan Georg Andreas Schmauß anheute in das Glaits Hauß gebracht, und dortſelbſten nicht eher ſeines Perſonal-Arreſtes befreyet worden, bis er die- dem Schuhmacher David Böß ſchuldige 300 fl. Kaufſchillings Reſt von der erkauften Helfte ſeines Dom-Probſteylichen Haußes, ſo er Schmauß zum Dom Probſtey-Amt erlegen ſollen, in dem Glaits Hauß wircklich bezahlet.

Den 15ten Martij. machte der Amts-Diener Spanner die Anzeige, daß dem Dom Probſteylichen Unterthanen, und Wirth zur weiſſen Schwanen Johann Michael Eder allhier von dem Glaits Hauß wegen des- dem Johann Jacob Leykamm zu Möggeldorf ſchuldigen Conſens-Capitals ad 2000 fl. und der von ihm verlangten Bezahlung der Haupt-Summe ſamt vertagten Intereſſen, der Arreſt auf die sämmtliche Hauß Zinnß-Gelder angekündiget, auch denen Beſtands Leuthen die Erlegung ihrer fälligen Zinnß-Gelder in das Glaits Hauß anmaßlich bedeutet worden.

Den 26ten Aprilis. wurde der Dom-Probſteylichen Unterthanin und verwittibten Löwen Wirthin Waldburga Bauerin allhier von dem hieſigen Glaits-Hauß wegen einiger von der ehemahligen D. Lochner Wittib hieſelbſten forderenden Deſerviten, die Execution eingeleget.

Den 9ten Maij. Wurde angezeiget, daß der Dom-Probſteyliche Beſtands-Unterthan N. Spatz allhier, welcher hinter den Konrad Ehemänniſchen Garten ein 11. jähriges Mägdtlein nothzüchtigen wollte, durch das heftige Schreyen dieſes Mägdtleins aber der Thäter entdecket, und in das Glaits-Hauß, des anderen Tages hingegen auf Kadolzburg zur anmaßlichen Unterſuch- und Beſtraffung abgeführet worden.

Den 31ten Maij machte der Amts Exequent Fiſcher die Anzeige, daß als er ſich auf Amtlichen Befehl vorgeſtern bey dem Dom-Probſteylichen Unterthanen und Handelsmann Johann Michael Bernhard in Schuld-Klag-Sachen des Handelsmanns Weilers auf Execution einlegen müſſen, er geſtern von dem Kadolzburger Amts-Knecht abgetrieben worden.

Den 6ten Junij. geſchahe von dem Dom-Probſteylichen Unterthanen und Strumpfwircker Meiſter Johann Chriſtoph Kern allhier die Anzeige, daß, da er mit Aufführung einer angefangenen Riegel Wand in ſeinem Höflein, worüber er mit ſeinem Nachbarn Adam Chriſtoph Waldhelm auch dieſ-

ſeitigen Unterthanen und Handelsmann in Stritt gerathen, nach erfolgter dießamtlichen Unterthanen und Handelsmann in Stritt gerathen, nach erfolgter dießamtlichen Beaugenſcheinigung und ertheilten Spruch derſelbe entſchieden worden, continuiren wollen, er durch eine Glaitshäußliche erfolgte Inhibition hieran verhinderet worden.

Den 7ten Junij. wurde der Sohn des Dom-Probſteylichen Schutz-Juden Seeligmann Bocks Wittib allhier, welcher ſich mit einer Chriſten Weibsbild puncto Fornicationis vergangen haben ſolle, nacher Kadolzburg zur anmaßlichen Cognition und Beſtraffung geführet.

Den 14ten Junij wurde angezeigt, daß, als der Dom-Probſteyliche Maurermeiſter Johann Eckert mit ſeinen Geſellen auf Dom-Probſteylich-Amtlichen Befehl den- an des Dom-Probſteylichen Unterthanen und Handelsmann Georg Wilhelm Baumgarten Hauß ſtehenden, und mit einer neuen Mauer eingefangenen Gemeind Bronnen, den er Baumgarten vermög Concluſi Hochlöblichen Kanzley de 23ten Maij hujus anni zum gänzlichen Gebrauch ſeiner Nachbarſchaft öffnen, und ſeine neue Mauer wieder niederreiſſen laſſen ſollte, ſothanen Befehl aber nicht befolget, zum dienlichen Gebrauch herſtellen wollte, von denen Glaits-Knechten widerrechtlich abgetrieben worden.

1776. Den 5ten Februarij. wurde von dem Fürther Herrſchaftlichen Zehend-Beſtändneren Heinrich Lederer ſehr befremdlich angezeiget, Es habe der Herr Hof Rath und Glaits Commiſſarius Strobel ihme auf Vorforderen bedeutet, daß er als Fürther Zehend-Beſtändner von den 1775er erſtandenen Frucht-Zehenden Bambergiſchen Dom-Kapituliſchen Antheils den Betrag ad 239 fl. auf heute Montag bey Vermeidung der Execution in das Glaits Hauß erlegen müſte, und dieſes geſchehe in Gemäßheit eines von Anſpach in Betreff der vom hieſigem Dom-Probſtey Amt erhobenen Nachſteuer Gelder, ergangenen Hochfürſtlichen Regierungs Befehls.

Den 27ten Februarij. wurde von denen Fürther Zehend-Beſtändern Heinrich und Leonhard Lederer des 1775er-Herrſchaftlichen Zehendes, hohen Dom-Capituliſchen Antheils angezeigt, daß jedem von ihnen ein Glaits Häußer Doppelſöldners Knecht bis zu Erlegung der 239 fl. von ihrem ſchuldigen Zehenden auf Execution eingeleget worden, deme jeder von ihnen 20 xr. Preß-Geld täglich erlegen müſte.

Den 4ten Marty. wurde die ſichere Anzeige gemacht, daß im lezt abgewichenen Monat Februarij in dem purificirt Dom-Probſteylichen Ort Schweinau eine Anſpachiſche Local-Commiſſion bey dem Amts-Gerichts-Schöf und Gaſtwirth Johann Kaſpar Steinberger ſich enthalten, welche einen in der Dom-Probſteylichen ſchwarzen Bärn Wirths-Behaußung mit denen adhibirten Werckleuthen höchſt übel anmaßlichen Augenſchein vorgenommen, um die- zwiſchen Johann Böhrer zu Goſtenhof contra die ſeitherige Beſitzerin ſolcher Würths Behaußung Johann Preuens Wittib Anna Margaretha in Betreff dieſes Dom-Probſteylichen Lehens zu Onolzbach incompetenter

anhän-

anhängige Proceſſ-Sache ferners unterſuchen und verendſchafften zu können, die hierbey aufgerechnete Commiſſions-Köſten muſte die Breuniſche Wittib und der mentionirte Pöhrer auf die etliche Täge angedauerte Commiſſion mit einander ad 240 fl. 40 x. bezahlen.

Den 5ten Marty. Nachdeme dem hiehero in das Dom-Probſteylichen Unterthanen und blauen Glocken Wirth Conrad Biſchofs Behaußung ſich eingefundenen Comœdianten von dem Glaits-Hauß die Erlaubniß zum Comödien ſpielen während gegenwärtiger heiliger Faſten Zeit ohne Ruckſicht der-der Chriſten und Juden Gemeinde verurſachenden Aergerniß anmaßlich ertheilet, demſelben hierauf von Dom-Probſtey-Amts wegen das Comœdien ſpielen zwar unterſaget, von ihme aber mit dem Herumtrommlen auf denen Gaſſen frecher Weiſe continuirt, und ſich auf die erhaltene Gelaitshäußliche Erlaubniß geſteiffet; indeme nun der Wirth Biſchöflichen Ehefrau abweſend ihres Ehemanns bey Amt die ungeſaumte Hinausſchaffung des Comœdianten ernſtlich intimiret wurde, Sie auch ihrem Verſprechen nach ſolches bewerckſtelligen wollte, ſo iſt jedoch von dem Glaits-Hauß die Hinaus-Schaffung deſſelben zu Bekränckung der Dom-Probſteylichen Vogtey- und Gemeind Herrlichen Jurium durch den Glaits Knecht behinderet worden.

Den 23ten Martij. zeigten die Fürther Zehend-Beſtändnere Heinrich und Leonhardt Lederer an, daß ſie an dem ſchuldigen 1775er Zehend-Getreyd vor zwey und zwanzig Nürnbergiſche Simmra ad 9 fl. den Betrag mit 198 fl. nachdeme ihnen bisher Gelaitshäußlicher Execution eingeleget worden, nach Innhalt der hierüber erhaltenen Quittung baar erlegen, nebſt dieſem auch für Executions- und Citir-Gebühren 19 fl. 36 xr. denen Glaits-Knechten entrichten müſſen.

Den 3ten Auguſtij. geſchahe die Anzeige, daß den 31ten menſis præteriti Nachts um 11. Uhr die Dienſt-Magdt des Dom-Probſteylichen Unterthanen und drey Hacken Wirths Ficken dahier von denen Doppel-Söldnern und Gelaits-Knechten aus dem Bett aufgehoben, und des andern Tags nach Kadolzburg abgeführet worden, weilen ſie von einem ledigen Purſch, welcher ſich flüchtig gemacht, imprægniret worden ſeyn ſolle.

Den 11ten Septembris. Wurde in der-von dem Dom-Probſteylichen Unterthanen und Chyrurgo Valentin Pantaſch allhier contra den Dom-Probſteylichen-Unterthanen und Handelsmann Lorenz und den Nürnbergiſchen Schloſſermeiſter Popp puncto novi operis Nunciationis bey Amt angebrachten Klag-Sache und daraufhin erfolgten amtlichen Inhibitorij von dem hieſigen Glaits Hauß die Unterſuchung dieſer Sache und des gebettenen Verbotts, bis zu derſelben Entſcheidung mit fernerem Bau Weeſen fürzufahren, ſich angemaſſet.

Den 22ten Octobris. Dem Bernhard Gröbner, Brandwein Brenner allhier wurde auf die Beſchwehrd-Führung der hieſigen Burgermeiſtere vom Amt bedeutet, daß da er den ſogenannten Mein-Weeg mittelſt Errichtung einer Mauer auf den von einer hohen Dom-Probſtey erkauften Stuck des

des ehemaligen Pfarr-Feldes gänzlich verbauen thäte, bis auf heute Nachmittag mit ſolchem Bau zurückhalten ſolle, damit der Platz beaugenſcheiniget, und die rechtliche Entſcheidung erfolgen könne; Worgegen dem Dom-Probſteylichen Amts Diener von dem Glaits-Hauß bedeutet worden, daß der Gröbner von dem Glaits-Hauß einen Interims-Schutz ausgewürcket und auch erlanget habe.

Den 23ten Octobris. wurde angezeiget, daß Paulus Ammon Mühlknecht auf obern Dom Probſtey lehenbaren Mühl wegen angeſchuldigter Imprægnation von einer hieſigen Gold-Schlagers Tochter nach Kadolzburg citiret, und um 30 fl. anmaßlich geſtraffet worden.

Den 7ten Decembris. wurde angezeigt, daß ſich daß Anſpachiſche Amt Kadolzburg den fünften dieſes der Erkänntniß und Beſtraffung in Schwängerungs-Sachen zwiſchen den Schloſſer Geſellen Panz, und des Dom Probſteylichen Unterthanens und Melber Georg Leonhard Bengen Tochter Margaretha beeden ledigen Standes verhaltend Receſs wiedrig angemaſſet.

1777. Den 2ten Januarij iſt ein lediger Purſch Namens Köhlein nebſt einer Dienſt Magdt bey dem geweſenen Dom-Probſteyl. Beſtand-Wirth Seitz in dem Albrecht Bühleriſchen Garten puncto Fornicationis in Arreſt gebracht worden.

Den 7ten Jan. wurden Lorenz Peſſelt, von Schweinau und Mezger Gundel zu Stein, dann ein Bleyſtiftsſchneiders Geſell zu St. Leonhard wegen eines an St. Thomas Tag 1776. in der Dom-Probſteylichen Engel Wirths Behaußung zu Schweinau zwiſchen denenſelben vorgefallenen, zur Vogteylichen Erkänntniß vereigenſchafteten real-Injurien Sache vor das allhieſige Glaits Hauß citiret, daſelbſt anmaßlich unterſucht, und beſtraffet.

Den 9ten Januarij. hat man abſeiten des Glaits-Haußes ſich der Vorladung der Unterthans Wittib des verſtorbenen Tobias Gabriel Burckmanns zu Schweinau wegen einer dortſelbſt von ihrer Dienſt-Magdt puncto prætenſi locarij incompetenter angebracheen Klag-Sachen und derſelben Entſcheidung angemaſſet.

Den 16ten January. wurden 2. fremde Aerzt Namens Kayßer und Aushammer & Conſorten dann der hieſige Arzt Heſſelbach & conſorten wegen einer in dem Dom-Probſteylichen Gaſt Wirths-Hauß zum Bitterholz ausgeübten Schlägerey von dem hieſigen Glaits-Hauß durch ein Commando Solldaten arretiret und wegen ihrem vollbrachten Unfug anmaßlich abgeſtraffet.

Den 16ten ejusdem. hat man in Erfahrung gebracht, daß der Schreiners-Geſell Namens Konrad Hofmann mit der Tochter des dieſſeitigen Unterthanen und Handelsmanns Heyden puncto Fornicationis vor bereits drey Wochen zu den Hochfürſtlichen Anſpachiſchen Amt Kadolzburg citiret, und dem Schreiner Geſellen Hofmann eine Geld-Buße ad achzehen Gulden dicti-

dictiret, dieweilen er aber ſolche zu bezahlen außer Stande geweſen, ſofort in das Zucht-Hauß nach Schwobach gebracht worden ſeye.

Den 29ten Jannarij. wurde angezeiget, daß der Dom-Probſteyliche Unterthan Schneidermeiſter Franz Adam Brenner allhier puncto perpetrati adulterij ſimplicis von dem Amte Kadolzburg zu Bezahlung zwey und Funfzig Gulden für Strafe und Köſten angehalten worden ſeye.

Daß die- in vorſtehender Specification bemerckte Brandenburg-Onolzbachiſche Eingriffe gegen die Vogteyliche Obrigkeit aus denen dieſſeitigen Amts-Protocollen, und anderen authentiſchen gerichtlichen Acten-Stücken getreu ausgezogen, und in dieſe Specification gebracht worden ſeyen; Urkunden Wir mit unſerer eigenhändigen Unterſchrift, und beygedruckten gewöhnlichen Pettſchaften. M. Fürth den 8ten Septembris 1777.

(L. S.) **Johann Burckhard Roſt**
Hochfürſtl. Bambergiſcher Hof-Rath und Dom-Probſtey Amtmann.

(L. S. Fürt.)

(L. S.) **Johann Philipp Chriſtoph Heidemann**
Dom-Probſteylr. Gerichtsſchreiber.

Nachtrag zur Zahl 12.

ad Numerum II.

Copia

Brandenburg Onolzbachiſchen Regierungs Schreiben an des Herrn Dom Probſten zu Bamberg Hochwürden und hochgräflichen *Excellenz.*

Hochwürdig- und Hochgebohrner Graf,
Hochgeehrter Herr Graf!

Wir haben zwar ſchon vor einiger Zeit der Further Gemeinde Beſorgnis, daß bey dem hohen Alter und Schwachheit des daſigen Gericht- und Gemeind Schreibers Loders ihme ein Adjunctus Römiſch Catholr. Religion zugegeben werden wolle, einigermaſſen vernommen, Wir haben aber in der Betrachtung,

daß

daß von Seiten einer hochlöbl. Domprobſtey in §. 12. Receſſus de anno 1717. aller Neuerung in Religions Sachen auf das feyerlichſte entſaget worden, und in der Anhoffnung, daß man auch außer deme die daſige Dienſte mit Perſonen anderer Religion wider den Statum Normalem de anno 1624. und deſſen bishero in ſoferne beſtändig fortgeführte Obſervanz zu beſetzen, und obgleich per indirectum ſich gleichſam eines juris reformandi anzumaſſen, mithin Sr. Hochfürſtlichen Durchlaucht unſerm gnädigſten Fürſten und Herrn in höchſtderoſelben zu Fürth in Sacris & Politicis zuſtehenden Territorial Rechten und Erbſchutz einzugreiffen nicht gemeinet seyn werde, uns einige Vermuthung, daß dergleichen vorſeye, oder jemahlen geſchehen werde, nicht beygehen laſſen können; Allein, nachdeme uns nunmehro die ſichere und durch ein Notariats Inſtrument bekräftigte nur allzuwahre Nachricht zugekommen, daß nicht allein am 27ten vorigen Monaths nach geendigten Walburgis Heeg Gericht der bisherige Canzley Actuarius Zeidler catholicæ Religionis als Gericht Schreiberey Adjunctus cum ſpe ſuccedendi vorgeſtellet werden wollen, ſondern auch, daß der Repræſentent einer löblichen Domprobſtey zugegen geweſene Syndicus Förtſch dem von der Fürther Gemeinde ad proteſtandum abgeſchickten Notario unter andern die Formalia:

> Wie dieſes Vorhaben ein- von Treu und Pflicht vergeſſenen Unterthanen, Erzrebellern, und Aufwieglern durch Beyhülfe des Doctor Lochners, und Unterſtützung des Hochfürſtlich Brandenburg Onolzbachiſchen Glaits Amts zuſammen geſponnenes Bubenſtück ſeye:

ſeinem Inſtrumento einzuverleiben aufgetragen habe;

So ſehen wir uns vermüſſiget, von unſerem hochgeehrten Herrn Grafen, und einer löblichen Domprobſtey ſowohl wegen dieſes lezteren der Ehre und Conſideration des Hochfürſtl. Glaits Amts zu Fürth allzunahe trettenden Punckts (wie hiermit ſolenniſſime geſchiehet) gebührende und hinlängliche Satisfaction zu verlangen, als auch wider erwehnten Receſs- und Reichs Conſtitutions widrigen Vorgang und Vorhaben (wie bereits durch das Glaits Amt Fürth geſchehen) nochmalen zu proteſtiren, unter der geſicherten Anhoffnung, daß, wann unßer Hochgeehrter Herr Graf die wahre Beſchaffenheit der Sache, und daß inn- und nach dem Anno normali 1624. vermög der notoritæt, und vorhandenen Documenten je und allezeit erſagte Gerichts Schreibers Stelle mit einem der Augsburgiſchen Confeſſion zugethanen Subjecto beſezt geweſen ſeye, ſich belehren zu laßen und in fernere Betrachtung zu ziehen beliebet, daß ſelbiger zugleich als ein Gemeinds Diener anzuſehen ſeye, und von ſolcher jährlich verſchiedene Emolumenta zu genieſſen habe, unßer hochgeehrter Herr Graf von ſelbſten ermeſſen werde, daß der Fürther Gemeinde, ja Religioni evangelicæ ſelbſten hierunter ein groſes Gravamen zugefüget würde, und dahero auch unßer hochgeehrter Herr Graf keinen Anſtand finden werde, der Fürther Gemeinde in ihrem gegründeten Verlangen zu willfahren.

Wiedrig und entſtehenden Falls man hieſig Hochfürſtlicher Seits den Bedacht dahin zu nehmen ſich veranlaßet ſehen müſte, daß, ob man zwar anſon-

anſonſten in die Wahl und Beſtellung eines Gerichtsſchreibers oder deßen Adjuncti ſich zu miſchen keine Intention heget, jedoch zu Tuirung und Conſervirung derer hierbey einſchlagenden Hochfürſtlichen Jurium, das Intereſſe Religionis nicht außer Augen geſetzt, vielmehr der Gemeinde zu Beybehaltung des alten Herkommens und ihrer Privilegien und Immunitæten von obhabenden Schutzherrſchafts wegen auf alle dienliche Receſs- und Reichs Geſäzmäſige Arth und Weiße aſſiſtiret werde;

Deßen wir aber durch eine uns durch dießen Expreſſen verſehende gewührige Antwort und Erklärung beſonders ratione Satisfactionis wegen des Syndici dem Notario angegebenen injurioſen Expreſſionen enthoben zu ſeyn wünſchen.

Die wir zu angenehmen freundlichen Dienſten übrigens willig verbleiben. Onolzbach den 19ten Junij 1748.

Sr. Hochfürſtlichen Durchlaucht unßers gnädigſten Fürſten und Herrn verordnete Hof und Regierungs Raths Præſident, geheime Hof und Regierungs Räthe allda.

Inſcriptio.

Dem hochwürdig und hochgebohrnen Herrn Marquard Wilhelm Grafen van Schönborn, Buchheim, Domprobſten zu Bamberg, und Capitularn zu Trier und Eichſtätt, unſerm hochgeehrten Herrn Grafen.

Bamberg.

per Expreſſum

Præſ. den 24ten Junij 1748.

(L.S.)

Daß vorſtehende Copia mit dem mir vorgelegten Originali fleiſig collationirt, und demſelben verbotenus gleichlautend befunden worden, atteſtiret Bamberg den 2ten Octobr. 1748.

In Fidem

(L.S.) Joannes Chriſtophorus Ignatius Seiz,
Author. Cæſar. Notarius publ. & juratus ad hoc ſpecialiter requiſitus.

Zahl 13.
ad Numerum II.

Copia.

Hochwürdigſter des Heil. Röm. Reichs Fürſt, Herzog zu Franken ꝛc. ꝛc.

Gnädigſter Fürſt und Herr Herr!

Beyliegend ſchrifftliche Original Anzeige des Herrn Hofraths und Domprobſten Amtmanns Roſt zu Marckfürth zeiget, wie daß von Seiten des Anſpachiſchen Herrn Ober Marſch Commiſſarii Weinhard 600 Mann Bayreuther Soldaten, welche nacher America beſtimmet, in denen daſigen ſowohl Anſpachiſchen als Domprobſteylichen, und Nürnbergiſchen Wirtshäußern einquartiret, und einem jeden Mann 18. Kreuzer für Zehrung und Quartier, welche die Gemeinde daſelbſten bezahlen muſte, reguliret, ſo auch der daſige Flecken mit Anſpachiſchen Huſaren, und Glaitshäuſiſchen Soldaten beſezt worden.

Nachdeme ich mich nun abermahls, beſag der Anlage proteſtando verwahret;

Als mache ich hievon die unterthänigſt berichtliche Anzeige, und verharre mit alltiefſchuldigſter Erniedrigung.

Euer Hochfürſtl. Gnaden

Herzogenaurach den 22ten Martij 1777.

unterthänigſt treu gehorſamſter
J. A. Maylænder mppria.

Dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn Herrn Adam Friederich, Biſchofen zu Bamberg und Würzburg, des heiligen Röm. Reichs Fürſten, auch Herzogen zu Francken ꝛc. ꝛc.

Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn Herrn

An die Hochfürſtl. Regierung

Bamberg

Concordat per totum cum Originali.

In Fidem

(L.S.) Wilhelm Johann Heyberger
Archivarius.

Nach-

Nachtrag zur Zahl 13.
ad Numerum II.

Copia.

Hochedelgebohrner, Rechtsgelahrter,
Inſonders hochgeehrteſter Herr Amtmann!

Den zweiten dießes seynd von dem hochfürſtlich Anſpachiſchen Herrn Ober Marſch Commiſſario Weinhard 600. Mann Bayreuther Soldaten, welche nacher America beſtimmt seynd, in denen allhieſigen ſowohl Anſpachiſch- als Domprobſteylich- und Nürnbergiſchen Wirtshäußern einquartieret, und einem jeden Mann 18 xr. für Zehrung und Quartier, welche die Gemeind allhier bezahlen muſte, reguliret, ſo auch der hieſige Flecken mit Anſpachiſchen Husaren und Glaitshäußlichen Soldaten beſezet, den 3ten Vormittags aber von hier anwieder aufgebrochen und der Marche nacher Anſpach fortgeſezt worden.

Da ich nun den 15ten hujus von Bamberg annerſt hieher zuruckgekommen bin, ſo habe Eüer Hochedelgebohrn hievon keine ehendere Nachricht ertheilen konnen. Die diesfalls erforderliche Maasnehmungen überlaſſe Dero gutbefinden und erharre mit wahrer Hochachtung

Eürer Hochedelgebohrn

Mt. Fürth
den 17ten Martij 1777.

ganzergebenſter
J. Burckard Roſt.

Praeſ. Herzogen Aurach den 18ten Martij 1777.

A Monsieur
Monsieur Maylender, Baillif de Son Alteſſe Rſſme. Monſeigneur le Prince Eveque de Bamberg et Würzburg, Duc de Franconie
à
Herzogaurach.

Vorſtehende ganze Abſchrifft iſt ſeiner wahren Urſchrifft durchgehends von Wort zu Wort gleichlautend previa Collatione befunden worden, welches mit eigener Hand Unterſchrifft und Pettſchafft bezeüget Bamberg den 30ten Aug. 1777.

(L.S.) Wilhelm Joh. Heyberger
Archivarius.

Fernerer Nachtrag
zur Zahl 13.
ad Numerum II.

Copia.

Proteſtations Schreibens an das Anſpachiſche Glaits Amt nacher Marckfürth von mir Amtmann zu Herzogen Aurach
ſub dato 22ten Marty 1777.

P. P.

Bey dem Hochfürſtlich Bambergiſchen Jnrisdictions- und Cent-Amt Herzogenaurach iſt anwiederum die Anzeige geſchehen, was maßen den 2ten dießes von dem hochfürſtlich Anſpachiſchen Herrn Ober March Commiſſario Weinhard 600. Mann Bayreuther Soldaten, welche nacher America beſtimmet ſeynd, in denen Fürthern ſowohl Anſpachiſchen als Domprobſteyliſchen Nürnbergiſchen Wirthshäußern einquartiret, und einem jeden Mann 18 xr. für Zehrung und Quartier, welche die Gemeind daſelbſt bezahlen muſte, reguliret, ſo auch der daſige Flecken mit Anſpachiſchen Huſaren und Glaitshäuſiſchen Soldaten beſezt worden.

Nachdeme nun dergleichen Unternehmen und Einquartierungen von gedachten Herrn Ober Marſch Commiſſario incompetenter geſchehen, indeme die höchſt Landes Fürſtl. Cent- und territorial Gerechtſame, wohin dergleichen Actus einſchlagen, dem Kayſerl. Hochſtifft und Fürſtenthumb Bamberg in- und um Marck Fürth allein competiren:

Als proteſtire ich dargegen aufhabenden ſchweren Pflichten gemäs quovis meliori modo, reſervire gedachtem Hochſtifft Bamberg in ſeinen Beſtgegründeten territorial, und anderen hohen gerechtſamen zu allen Zeiten quævis competentia, unter dem rechtl. Beyſatz, quam ſolenniſſime, daß Eüer Wohlgebohrn hinlängliche ſtandhaffte reverſales de non præjudicando, & amplius

plius imposterum turbando anhero auszuſtellen belieben werden, und verharre übrigens mit vieler Veneration und Hochachtung.

Euer ꝛc.

ꝛc.

J. A. Maylender.

Gegenwärtige Abſchrifft Proteſtations-Schreibens iſt der von dem Amtmann Meylender zu Herzogenaurach unter ſeiner eigenen Hand Unterſchrifft einbeförderten Copia durchgängig von Wort zu Wort gleichlautend.

In Fidem

(L.S.) Wilhelm Johann Heyberger
Archivarius.

Zahl 14.

ad Numerum II.

Specification

mehrerer ſeit dem Jahre 1748. von Brandenburg gegen die Gemeind-Herrſchaft, den Kirch-Weihſchutz, und die Marckgerechtigkeit verübter Eingriffe.

1748. Den 11ten Octobris wurde von dem Hochfürſtlich-Anſpachiſchen Glaitshauß in dem Flecken Fürth allhier Stand und Markrecht gegeben, auch das Standgeld erhoben.

1749. Den 11ten December lieſe das Onolzbachiſche Glaitshauß die hieſige Gemeind Convociren, und publicirte derſelben einen Befehl von Onolzbach.

Den 26ten December, als die hieſige Burgermeiſter Wahl vorgienge, fiele ein bewährtes Anſpacher Commando in das Dom-Probſtey-Amthaus und Wahlzimmer ein, und wollte nebſt harten Bedrohungen die bereits vorgenommene Wahl annulliren, und daß unter dieſem Zwang andere Gemeind verderbliche Subjecta, des von einer ganzen Gemeind gemachten Wiederſpruches ohngeachtet, eingeſchoben werden ſollten.

1750. Den 19ten Januarij wurden dieſerwegen die beyde erwählte Nürnbergiſche Bürgermeiſtere Johann Barthel, und Jacob Precht durch die Glaits Knechte in Arreſt geſchleppet.

Den 10ten Marty hat das allhieſige Glaitshauß wegen einer von denen Burgermeiſteren, Namens Scheuerlein, Ederer Deüerlein, und Runner eigenmächtig, und ohne Gemeindherrſchafftliche Bewilligung des Dom-Probſtey-Amts gemachte doppelte Gemeind-Anlag denen Dom-Probſteylichen und Nürnbergiſchen Unterthanen durch bewährte Mannſchaft die Execution eingelegt, dieſelbe auf das gewaltthätigſte gepfändet, verſchiedene gefänglich niedergeworfen, und auf das härteſte behandelt.

1750. Den 13ten Septembris ſind die zum geſtrigen Kirchweihſchuz nach Poppenreuth gewöhnlicher maßen abgeordnete Amts-Knecht und Exequenten von denen Glaitshaus-Knechten und Doppelſöldneren, ohne mindeſte Urſach, zur vermeſſentlichen Uebertrettung des dießeits verkündeten Fried-Gebotts, mit Stockſchlägen und anderen ſchweren Thätlichkeiten überfallen worden.

1750. Den 10ten December ſind einige Hochfürſtlich Anſpachiſche Deputirte allhier in Fürth angelanget, die zwiſchen allhieſigen Gemeinds-Gliederen von einigen Aufwiegleren erregte, und muthwilliger Weiſe unterhaltene Gemeinds Irrungen zu unterſuchen, gleichwie dann auch dieſelbe würklich darmit den Anfang machten, daß ſie ſowohl Dom Probſteyliche, als auch Nürnbergiſche Unterthanen und Lehenleuthe zu dem Ende incompetenter vorladen ließen.

Den 26ten December iſt die in dem Dom Probſteylichen Amt-Hauß gewöhnlicher maßen vorgenommen werden wollende Burgermeiſter Wahl durch Glaitshäußlichen Zwang und Einfall in geſagtes Amthauß behinderet worden; indeme der Anſpachiſche Gegenſchreiber nicht nur alleine anfänglich in das Amthaus gekommen iſt, und mit der Burgermeiſter Wahl pro hac vice innen zu halten den Antrag gemachet, widrigen falls aber ſolche mit Gewalt zu hinderen gedrohet hat, ſondern, als man dargegen von Amts wegen proteſtirte, und derſelbe auf eine Zeit lang ſich aus dem Amthauſe begabe, gleich darauf mit zweyen Amts Knechten und einem Commando von 12. Soldaten anwiederum zuruckgekehret iſt, und ſammtliche noch in der Wahl begriffene Gemeinds Gliedere mit Stößen und Schlägen auseinander getrieben hat.

1751. Den 17ten May machte Andreas Meyer, Dom Probſteylicher Unterthan zu Unterfarnbach die Anzeige, daß Thomas Riegler, ebenmäſſiger Unterthan daſelbſten einen zwiſchen ihnen beyden obgewalteten Markungs Streit betreſ. ihn für das anmaßliche Landgericht zu Onolzbach habe citiren laſſen; als er aber Pflichten halber daſelbſten nicht habe erſcheinen können, wären den 3ten May Herr Glaits Commiſſarius Meyer mit Gegenſchreibern Schmidt, und Herrn Stadt-Vogten zu Langenzenn, nebſt 4. Siebnern auf Unterfarnbach gekommen, und hätten ſtatt deren von dem allhieſigen Dom Probſtey-Amt vor 3. Jahren geſezten, Onolzbachiſcher Seits aber anwiederum ausgeriſſenen und zerſchlagenen Markſteinen, neuerlich andere zu ſeinem Schaden geſezet, darauf ihme einen Conto zugeſchicket, vermög welchen er 141 fl. 58¼ xr. Köſten zu bezahlen, bey Vermeidung der Execution angewieſen worden ſeye.

Den 26ten December wurde die anheute dem Herkommen gemäß in dem Dom Probſtey-Amt vor ſich gehen ſollende Burgermeiſter Wahl abermalen von dem Glaitshauß Gegenſchreiber, welcher mit ſeinen Knechten und übriger Mannſchaft in das Amthaus einfiele, und ſamtliche Gemeinds Gliedere aus dem Wahlzimmer zu weichen nöthigte, widerrechtlich geſtöret, und behinderet.

1753. Den 4ten Junij hat der Anſpachiſche Herr Glaits Commiſſarius Meyer und Gegenſchreiber Schmidt auf Anrufen des Nürnbergiſchen Hinterſaßen Georg Matthias Bald, welcher im Bauen begriffen ware, und deme von dem hieſigen Dom Probſtey Amt weiter in die Gemeind herauszubauen verbotten worden, in loco quæſtionis einen Augenſchein genommen.

Eodem iſt der Dom Probſteyliche Unterthan Karl Friedrich Köſtner zu Stadeln von dem hieſigen Glaitshauß durch mehrmalige Abſchickung derer Knechten, Doppelſöldnere und Soldaten in Exercirung ſeiner ihme von hoher Dom Probſteyherrſchaft verliehenen Taberngerechtigkeit behinderet, und die Fuhrleute, welche bey ihme einkehren wollten, mit Gewalt abgewieſen worden.

Den 9ten Julij nachdeme das hieſige Dom Probſtey-Amt von Gemeindherrſchafts wegen denen ſammtlichen Gemeinds-Gliedern, auch der geſammten Judenſchaft durch den Amts-Diener Weber und deſſen Knecht Karl bey Straf verbieten ließe, die von denen unruhigen Scheuerlein und Ederer mit ihren adhærenten in einer widerrechtlich gepflogener Zuſammenkunft auf dem Schießhaus eigenmächtig beſchloſſene und abfordern wollende neue Gemeind Anlagen an dieſelbe abfolgen zu laſſen; ſo iſt erwehnter Amts Dieners Knecht durch zwey Doppelſöldner aus der Synagog hinweg und in das Anſpachiſche Glaitshauß geführet, mit einem etlichſtündigen Arreſt beleget, ſodann ihme bey ſeiner Entlaſſung bedeutet worden, ſich nimmermehr zu unterſtehen, derley Befehle zu publiciren, widrigen Falls ihme der Buckel derb abgeprügelt werden ſolle.

Den 15ten Octobris wurde ein fremdherriſcher Bauersmann, Namens Reinlein von Anſpach, welcher ſich wider den bey angebrochener Nacht zu Bewahrung derer Markſtänden auf der Wacht geſtandenen dießeitigen Amts Exequenten Johann Zeuner mit Stoßen und Schändworten vergangen hat, durch die bey dieſem nächtlichen Tumult herbeygekommene zwey Amtsexequenten erwiſchet, und von dem-zu Beſchützung des Dom-Probſteylichen Kirchweihfriedens-Gebot aus der Hochfürſtlichen Bambergiſchen Guarniſon Vorchheim hieher gewöhnlich abgeordneten militariſchen Commando arretiret, und in Verhaft gebracht, gleich darauf aber geſagter exequent Zeuner eben auch in das Glaitshaus durch die Knechte in Arreſt geführet, unter dem Vermelden, daß er nicht ehender, bis der arretirte Bauersmann Reinlein ſeines Verhaffts entlaſſen ſeyn würde, ebenfalls loskommen thäte: gleichwie dann auch ſolches den andern Tage darauf anerſt geſchehen iſt.

Den 26ten Decembris iſt die Burgermeiſter Wahl abermalen durch Onolzbachiſche militariſche Mannſchaft behinderet; und die in dem

Amthauß in dieſer Abſicht erſchienene Gemeinde gewaltthätig abgetrieben worden.

1754. Den 8ten Julij machte der Dom Probſteyliche Amtsgerichtsſchöpf Johann Nickolaus Rupprecht dahier die Anzeige, daß er zu zweymalen in das Glaitshaus citirt, und auf ſein erfolgtes Erſcheinen von dem Glaits-Commiſſario in Beyſeyn des Scheuerlein, Eder, Nunner, und Zwinger angedeutet worden, daß er ſich mit dieſen als dermaligen Burgermeiſtere berechnen, und ſeine ſchuldige Anlage abreichen, auch ſelbige für Burgermeiſter, für welche er Glaits Commiſſarius dieſelbe nach denen erhaltenen General-Befehlen auf jeden Fall zu ſchüzen hätte, erkennen ſolle. Worwider aber er Rupprecht verſetzet, daß dieſe Sache zum Dom Probſtey-Amt und einer ganzen Gemeinde gehöre; Der Glaits Commiſſarius habe ihm hierauf einen 8. Tägigen Termin, ſich mit jenen zu berechnen, anberaumet, unter der Bedrohung, daß nach Verfluß dieſes die Execution erfolgen würde.

Gleiche Anzeige geſchahe auch von DomProbſteylichen Engelwirth Johann Bernhand, als welcher in das Glaitshaus citirt, und beauflaget worden, ſich mit dem Scheuerleiniſchen Anhang zu berechnen, anſonſten er die Execution nach Verfluß 8. Tagen zu gewärtigen hätte.

Den 20ten September wurde angezeiget, daß bey der jüngſt verſchienenen Kirchweih zu Poppenreuth von dem hieſigen Glaits Knecht ein Bauren-Purſch Namens Pechtler von Höfles, da derſelbe einen an dem Kirchhof daſelbſt auf dem Geheweeg ſtehenden Haspel herabgeriſſen, und in den Fuhrweeg geworfen, ſeye angehalten, und nicht nur dieſer-ſondern auch ſein Cammerad, ein Nürnbergiſcher Bauren-Purſch aus Allmoshof, da ſich beede dem Glaits Knecht widerſetzet, auch der DomProbſteyliche Amts-Knecht Conrad Kretſch darzugekommen, und gegen den Glaits Knecht vermeldet, die Sache gehöre der DomProbſtey, mit Beyhülfe des Glaitshäuſer Commando und Doppelſöldners, nachdeme der Allmoshöfer Bauer-Purſch nicht gutwillig gehen wollen, ſelbiger mit Schlägen und Rippenſtößen übel tractiret, auch von dem einen Doppelſöldner mit bloſen Pallaſch gehauet, und alſo mit Gewalt in das hieſige Glaitshauß in Arreſt gebracht, und nach bezahlter Geldſtrafe wieder entlaſſen worden.

1754. Sonntags darauf, als an der Poppenreuther Nachkirchweih, da der Plan bereits abgeführet geweſen, der DomProbſteyliche Amts Dieners Knecht bey dem Wirth Ledermüller zwey Perſonen wegen verübter Schlägerey ergriffen, und in Arreſt führen wollen, ſeye der Glaits Knecht darzugekommen, und habe ihm die Arreſtanten wegnehmen wollen; indeme er aber dieſem zu verſtehen gegeben, wie er, und nicht der Glaits Knecht das Frieds Gebot ausgerufen, mithin dieſen die Sache nichts angienge, habe der nachgekommene Doppelſöldner, ohne zu wiſſen, was paſſire, auf ihn Amts-Knechten Kretſch mit ſeinem Stock geſchlagen, dann ſeinen Pallaſch losgezogen, und auf den Kopf, ſodann auf die Achſel gehauen, und beede Arreſtanten hinwegnehmen wollen. Indeme er Anzeiger ſolcher geſtalten ſich übermannet geſehen, habe er die ergriffene Kerl fahren laſſen, und ſeye die

Stiegen

Stiegen hinunter gegangen, der Doppelſöldner aber im Verfolgen mit ſeinem Pallaſch auf ſeinen Rucken, und den angehabten Rock entzwey gehauen, dann jene zwey Purſch hieher in Glaitshäußlichen Arreſt gebracht, welche auf die von dem Nürnbergiſchen Hinterſaßen Löhe für ſie geleiſtete Bürgſchaft, daß ſie ſich wiederum ſtellen, und die andere, ſo die Sache mitgehabt hätten, mitbringen ſollen, wieder entlaſſen worden.

Den 23ten September ließe ſich Glaits Commiſſarius beygehen, denen hieſigen Gemeinds-Gliederen bey 10 Thaler Straf anzudeuten, daß ſich Niemand geliſten laſſen ſolle, beym Licht zu treſchen, nachdeme bereits vorhero dergleichen Verbott von dem Dom-Probſtey-gemeindherrſchaftlichen Amt beſt befugter maßen ergangen geweſen.

Weiters iſt die wegen des leidigen Viehefalls vom Dom-Probſtey-Amt ergangene vorſorgliche Verordnung ſowohl in Fürth, als den Dom-Probſteylichen Ortſchaften, von dem Glaitshäuſer Knecht zu Stadeln und andern Orten denen Gemeinden theils abgeſchwäzet, theils mit Bedrohungen abgenommen, auch von einem Glaitshauß-Scribenten dergleichen Verordnung wegen des zu beſorgenden Viehefalls unbefugt publicirt, und denen Mezgern anmaßlich bedeutet worden, daß ſie über das beybringende Viehe ihre benöthigte Beſcheinigung und Atteſtata dem Glaits-Commiſſario beybringen ſollten.

Ferners wurde denen allhier hauſirenden Handelsleuten das - der DomProbſteygemeindherrſchaft zu reichen ſchuldige Hauſirgeld, wie vorher, alſo auch dermalen mit Gewalt geſchehen, von dem Glaitshauß unbefugt abgenöthiget.

Den 24ten October seynd die allhier in Fürth geweſene Kirchweihbeſchützere, beſtehend in einem Hochfürſtlich Bambergiſchen militariſchen Commando, einem Korporal, und 6. Gemeinen aus der Vorchheimer Garniſon, nachdeme mit der PlatzJungfer des Nürnbergiſchen Handelsmann Höflers Tochter, von Amts wegen der erſte Reihen um den Mayen getanzet worden, von der machen wollenden Begrüßung mit gewöhnlich dreymaliger Abfeuerung des Gewöhrs von dem ſogenannten Glaits-Commiſſario Meyer durch ein abgeſchicktes anmaßliche Commando, Glaits Knecht, Doppelſöldner ꝛc. behinderet worden.

Item hat ſich das Glaitshauß unterſtanden, dem- währender Kirchweih die ausgehobene Lotterie-Gewinnſt-Stücke herumſchlagenden Tambour ſeine Trommel durch einen Glaits-Knecht abnehmen zu laſſen.

Imgleichen ſind die bey- und in dem Glaitshauß zur Kirchweih-Zeit feil habende Handwerks- und Handelsleute von dem Glaits-Commiſſario nicht allein widerrechtlich von der gewöhnlichen Domprobſteylichen Handwerksſchau, ſonderen auch von dem- dem dießeitigen Amts Diener zu reichen ſchuldigen Standgeld mit Gewalt befreyet, und lezterer abgetrieben worden.

1757. Den 2ten Julij geſchahe die Anzeige, daß Herr v. Röhm aus Nürnberg mit Zuziehung des hieſigen Glaitshauſes ſowohl die DomProbſteyliche als andere Häußliche Lehen dahier anmaßlich begangen, beſichtiget, und die Quartiers für den General-Staab der anhero zu campiren beorderten Kaiſerlichen Reichs-Executions-Armee reguliret, und dardurch das dem hieſigen Domprobſtey-Amt von Amts- und Gemeindherrſchafts wegen in derley Vorkommenheiten competirende Directorium von dem Glaitshauß beeinträchtiget worden.

Den 2ten December wurde von dem Amtsgerichtſchöpfen Gottfried Stiegler angezeigt, daß der Anſpachiſche Glaits-Commiſſarius Meyer, als die 150. Mann Hildburghäuſer Contingents von der Reichs-Armee anhero gekommen, und die Winter-Quartier bezogen, in dem hieſigen Flecken herumgeſchicket, und denen Anſpachiſchen Unterthanen verbieten laſſen, einige Mannſchaft in ihre Häuſer ohne ſeinen Befehl einzunehmen.

Den 3ten December wurde angezeigt, daß der hieſige Glaits-Commiſſarius ſich geſtern unterfangen habe, bey dem Burgermeiſter Scheuerlein eine andere Austheilung für die dahier im Winterquartier liegende Sachſen-Hildburghäuſiſche Soldaten zu machen.

1758. Den 7ten Januarij Georg Kalb, und Konrad Fein beede Dom-Probſteyliche Unterthanen zu Stadeln einem mit aller Vogteylichkeit und Gemeindherrſchaft hieher gehörigen Ort zeigen an, daß der DomProbſteyliche Unterthan Andreas Holzmann dortſelb die ganze Gemeinde zu Anſpach verklagt- und von dem Glaitshauß ſie die Gemeinde auf anmaßlich Anſpachiſchen Befehl angewieſen worden, mit dem Holzmann, ſoferne es thunlich, einen Vergleich zu machen, weßwillen ſie Gemeinds Männere zweymalen in das Glaits-Hauß citiret worden ſeyen.

Den 28ten February zeigte Wolfgang Ulrich älteſter, Konrad Fein jüngerer Burgermeiſter, imgleichen Hannß Fein & Conſ. Gemeindsleute von Stadeln bey Amt an, daß Abends zuvor nach beſchehenem Domprobſtey-Amtlichen Abhör ihrer Gemeind Rechnungen der Glaitshäuſer Knecht wiederholter mit einem Doppelſöldner und 1. Soldaten in die Gemeind- und Schulbehauſung gefallen, daſelbſten alles ausgeſucht, und als die da kein Bier gefunden, wieder zu dem Holzmann- von da aber zu gedachtem Burgermeiſter Wolfgang Ulrich gegangen, bey ihm alles viſitiret, und da ſie die eine Kammer nicht aufbringen können, bey dem Holzmann ein Beil geholet, ſofort die Kammer damit aufgeſprenget, und den darinnen gelegenen- der Gemeinde gehörigen Eimer Bier weggenommen, dann ſolchen zum Holzmann auf einem Schub Karn gebracht hätten; eine gleichmäßig gewaltthätige Herausnahm 1½ Eimer Biers ſeye auch vorherigen Jahrs vom Glaitshauß verübet worden.

1760. Den 7ten January zeigte Paul Kraft Burgermeiſter, und Karl Friedrich Käſtner zu Stadeln an, daß ihrer in 5 Höfen beſtehenden Domprobſteylichen ganzen Dorfs-Gemeinde von dem Glaits Commiſſario allhier

allhier mit 50 Pferden, und etlich und zwanzig Mann eine Quartiers-Laſt, anmaßlich und zum Nachtheil der Domprobſteylichen Dorfs- und Gemeindherrſchaftlichen Gerechtſamen aufgebürdet worden.

Den 9ten January unterſtunde ſich der Glaits-Commiſſarius, denen Fürther Bürgermeiſtern, welche mit Viſitirung der Ställ und Häußer wo die Roßparthie von der Kaiſerlichen- und Reichs-Artillerie einquartirter gelegen, dann deren weiteren Auseinanderlegung beſchäftiget geweſen, drey Glaits-Knechte mitzuſchicken, und dardurch in die- der Dom-Probſteylichen Dorfs- und Gemeindherrſchaft zuſtehende Einquartierung unbefugt ſich zu immiſciren.

Den 10ten January hat ſich der Glaits Commiſſarius mit ſeinem Scribenten zu dem Domprobſteylichen Rechnungsführenden Burgermeiſter Gottfried Stiegler begeben, und der Umquartierung dann Billets-Austheilung anmaßlich beygewohnet.

Den 14ten Februarius geſchahe die Anzeige, daß die bey der Kaiſerlichen Reichs-Artillerie dahier angeworbene Recrouten in dem Anſpachiſchen Glaitshauß ſich vorſtellig machen müßen, woſelbſt ſolche aſſortirt, und ein Atteſtat darüber ausgeſtellet worden, wie viel man täglich angeworben habe. Nicht minder wurden dieſe Recrouten zu denen Burgermeiſtern durch einen Korporal abgeſchickt, um von ihnen einquartiert zu werden.

Den 28ten February da von einer Hochlöblichen Kreyß Directorial-Geſandſchaft in Nürnberg der Domprobſtey Amtmann von Würſching nebſt Gerichtſchreibern Hofmann zu einem Zuſammentritt mit denen Anſpach- und Nürnbergiſchen Commiſſarien wegen billigmäßiger Dislocation der in dem Amt Fürth und daſigen andern zur Concurrenz gezogenen Orten liegenden Kaiſerlichen Reichs-Reſerve-Artillerie und Roßparthey auf das Rathhauß in Nürnberg vorberufen worden, hat ſich neben dem Anſpachiſchen Kadolzburger Amts Kaſtner Herbſt in Betref der Brandenburg-Onolzbachiſchen zur Concurrenz gezogenen Ortſchaften, auch der hießige Glaits Commiſſarius Meyer darbey eingefunden, deme alsdann ſeine anmaßliche Einmiſchung in dieſer Quartiers Sache, qua Glaits-Commiſſario vom Amtmann Würſching widerſprochen worden.

Den 11ten Marty wurde angezeiget, daß das hieſige Glaits-Hauß eine kleine Waag aufzuhängen ſich unterfangen.

Den 27ten Marty Nachdeme der Quartiermeiſter Caſſenda von der Kaiſerlichen Reichs-Reſerve-Artillerie bey dem Dom-Probſtey-Amt die Anzeige thun laſſen, daß wieder 142 Romonte-Pferd anhero kommen würden; ſo wurde von Dom-Probſtey Gemeindherrſchaft die Repartition gemacht, und ihme zugeſchickt; worgegen der Glaits Commiſſarius ſich angemaßet, eine andere Repartition zu machen- und dem Quartiermeiſter zuzuſchicken.

Eodem wurde angezeiget, daß die in dem Emmerlingiſchen, oder ſo-genannten Brandenburgiſchen Wirthshaus in dem Hof, und gleichſam verbor-gen gehabte Heuwaag nunmehr öffentlich und an dem Haus heraus auf die Gaſſen gemacht, und aufgerichtet worden.

Den 11ten September wurde angezeiget, daß der hieſige Glaits Commiſſarius des Nürnbergiſchen Unterthanen und des derzeitigen Burgermei-ſters Erhard Hörl zu Poppenreuth Wagen und Roß, da er vor dem Glaits-hauß vorbeygefahren, und nach Farnbach, um Bier abzuholen, fahren wollen, arretiren, und ihn darzu anhalten laſſen, den Konrad Wagner Dom-Prob-ſteylichen Engelwürth zu Poppenreuth ſeiner habenden Winter-Quartier-For-derung zu contentiren, welchemnach alſo das Glaitshauß die, der hohen DomProbſtey zuſtändige Dorfs- und Gemeindherrſchaftliche Jura zu Poppen-reuth turbiret hat.

Den 6ten October wurde zum Nachtheil der hieſig-Dom-Prob-ſteylichen Kirchweih-Gerechtſamen von dem Anſpachiſchen Glaitshäuſer Com-mando währender Kirchweih Patrouille gemacht, und ſogar die Domprobſtey-liche Würthshäuſer viſitiret.

Den 3ten December wurde durch Glaitshäußlich-gewaltthätige Be-drohungen das Dom-Probſtey-Gemeindherrſchaftliche Amt behindert, nicht mehr, wie vorhin, die Gemeindliche Anlagen in denen Nürnbergiſchen dieſſei-tigen Afterlehenhäußern durch dießeitige Amtsdiener und Exequenten exequi-ren, und Pfänder austragen zu laſſen.

Den 17ten December geſchahe von denen mit Waaren allhier hauſiren gehenden Männeren die Anzeige, daß der Glaits Commiſſarius zum Nachtheil der Domprobſteylichen Dorfs- und Gemeind-Herrſchaftlichen Ge-rechtſamen Hauſier-Geld anmaßlich abgefordert, und ſolches einziehen laſſen.

1761. Den 9ten Januarij da an dem leztern NeuJahrs Abend die Domprobſteyliche Amts-Knechte zur Aufſicht wegen des von Gemeind-herrſchaftlichen Amts wegen geſchehenen Verbots des Schieſens beſtellet, und in dem Marktflecken herumgegangen; ſo ſind nicht nur die Glaits-Knechte, ſondern auch daſiges Commando ebenfalls patroulliren gegangen, und haben die ſamtliche Bediente bedrohet, ſie mit Schlägen nach Hauß zu weiſen, oder ſie ins Glaitshauß in Arreſt zu bringen.

Den 28ten January hatte ſich der Glaits Commiſſarius in des hieſig-Domprobſteylichen Rechnungs-Burgermeiſters Friederichs-Behauſung eingefunden, und dortſelbſt der Einquartierung, und Billets-Austheilung für die hieher in die Winter-Quartier gekommene Reichs-Artillerie ungebührlich ſich immiſciret.

Den 8ten Auguſti geſchahe die Anzeige, daß der Dom-Probſteyli-che Unterthan, Wirth und Mezgermeiſter Johann Konrad Berthold dahier in dem Glaitshauß zu erſcheinen genöthiget worden, weilen er einem Anſpa-

chiſchen

chiſchen Mezgermeiſter das Fleiſch, welches er um zwey Pf. wohlfeiler verkauft, nachgewogen, und gefunden, daß deſſen Gewicht um 2 Loth dem Pfund nach zu leicht ſeye; und obſchon dieſem alſo ware, ſo iſt er Berthold dennoch nicht eher entlaſſen worden, bis er 3 fl. 11 Kr. Straf und Köſten erleget hätte.

Nebſt deme habe ſich der Glaits-Commiſſarius unterſtanden, in ſein-Bertholds Abweſenheit ſein Fleiſch-Gewicht aus ſeinem Haus holen- und in das Glaits-Haus tragen- und abwiegen zu laſſen, um zu ſehen, ob es authentiſch ſeye, oder nicht.

Den 29ten September nachdeme an dem heutigen Fürther Kirchweihtag der ab immemoriali hergebrachte Kirchweihſchuz exerciret und denen ſämmtlichen allhieſigen Wirthshäuſeren das Friedgebot gewöhnlich ausgerufen werden wollte, ſo hat das hieſige Glaitshauß nicht nur allein bey denen Anſpachiſchen Wirthshäuſeren, ſonderen auch bey denen Nürnbergiſchen rothen Roß- und dreyen Herz-Wirthshäuſeren ein Commando Soldaten poſtiret, und denen Domprobſteylichen Kirchweihbeſchüzeren den Eingang verweigeret.

Eodem da Abends zur allhieſigen Kirchweihzeit in Fürth von dießeitigem Amt uud Kirchweihſchuzherrſchafts wegen in denen Anſpachiſchen Lehen gewöhnlicher maßen das Friedgebot ausgerufen werden wollen, ſind der Amts-Scribent und Diener ſamt Kirchweihbeſchüzeren durch das Glaitshäußliche Commando und Knecht gewaltthätig abgetrieben worden; ferner unterſtunde ſich zu eben dieſer Kirchweihzeit, bey dem von dießeitigen Amt in allen hießigen Wirthshäuſeren ohne Unterſchied nächtlicher Weile vorgenommenen patrouilliren das Glaitshäußliche Commando dem dießeitigen auf dem Fuß nach- und in die Stube zufolgen.

Den 5ten October ſind die, bey allhieſiger Kirchweih-Zeit ſich eingefundene Operateurs, Aerzte und Comödianten, dann Glückshäfnere, welchen von Gemeindherrſchafts und Markgerechtigkeits wegen die Erlaubniß, öffentlich auszuſtehen, ertheilet worden iſt, von dem hießigen Glaitshauß genöthiget worden, alldorten ebenfalls Erlaubniß einzuholen, und ſolche mit Geld auszulöſen.

Den 7ten October ſind zwey Krämersleute aus Coburg, welche den hieſigen Kirchweih Mark beſuchet hatten, der Urſachen wegen, weilen ſie keinen Paß hatten, in dem Domprobſteylichen Michael Graßeriſchen Wirthshauß in der Waſſer Gaſſe durch die Glaits-Knechte arretirt- und fortgeſchleppet worden.

Den 13ten October wurden die hieſige Burgermeiſter und einige Mühl-Knechte bey dem Domprobſteylichen Unterthan und Mülleren allhier, welche in dem dießeitig-Lehen- und Vogteybaren Bertholdiſchen Wirthshaus ſich mit Raufen und Schlagen verfehlt haben, bey noch währender Kirchweih-ſchutz-Exercirung in das Glaitshauß vorgeladen, und dieſe Sache alldorten

dorten abgewandelt und entſchieden, ſonach die Domprobſteyliche Vogtey auch Kirchweih-Schuzherrenſchaft hierdurch violiret.

1762. Den 8ten Junij iſt der dießeitige Amts Knecht von den Glaits-Hauß-Knechten auf der Gaſſe hinweggenommen und in das Glaits-hauß geführet worden, weilen er auf dießamtlichen Befehl einer Auffäuferin das- einem Beckenweib auf dem Mark ausgekaufte Schmalz abgenommen, und der lezteren anwiederum behändiget hat.

Den 21ten Junij ſind auf Abſterben des Anſpachiſchen Herrn Ober-Amtmanns von Voit zu Cadolzburg ſämtliche Domprobſteyliche Burgermeiſtere ſowohl in Fürth, als denen einverleibten Dorfſchaften, ingleichen die Barnoſſen und Vorſtehere der Domprobſteylichen Schutzverwandten Judenſchaft mit Gewalt gezwungen worden, der Vorſtelligmachung des neuen Herrn Ober-Amtmanns von Falkenhauſen beyzuwohnen, und die Handgelöbniß abzulegen.

Den 22ten October wurden die DomProbſteyliche Mezgergeſchworne in das Glaits Haus vorgeladen, und denenſelben aufgeleget, ſich bey Einkaufung des Viehes, weilen die Seucht in dem Bayreuthiſchen graſſire, mit Atteſtaten, daß ſolches von einem geſunden Ort herkomme, zu verſehen, und ſolche bey Straf der Confiſcation in dem Glaitshauß vorzuzeigen.

1763. Den 1ten Januarij iſt denen dießeitigen Amts Knechten, welche den lezten vorigen Jahrs in der Nacht in loco Fürth herumgiengen, um die Frevlere, welche ſich mit Verbottwidrigen Schieſen etwa verfehlen mögten, zu beobachten, durch die Glaits Knechte bedeutet worden, ſich nicht mehr auf der Gaſſe ſehen zu laſſen, wenn ſie nicht eine Tracht Schläge davon tragen wollten.

Den 10ten Martij wurden zwey Tyroler, welche von dem dießeitigen Amt mit ihren Waaren hauſiren zu gehen, die Erlaubniß erhalten, auch hiefür die Gebühren entrichtet hatten, von dem Glaitshauß gezwungen, ebenfalls das Hauſier Geld alldort zu erlegen, mit dem Bedeuten, daß ſie wegen des im DomProbſtey-Amt bezahlten Hauſier-Geldes allerdings ſträflich ſeyen.

1764. Den 6ten Auguſti iſt von denen Klaits-Knechten denen auf den Gaſſen allhier feilhabenden ſogenannten Höglern das Gemüs und andere Gärterey, dann Obſt hinweggenommen worden.

Den 16ten Auguſt brachte der dießeitige Unterthan und Schreinermeiſter Schön vor Amt die Anzeige; er habe heut Nachmittags drey Kiſten Spiegel durch einen Fuhrmann in das hieſige Amthauß zu Abwiegen wollen führen laſſen, die Glaits-Knechte aber hätten demſelben aufgeleget, ſolche in das Glaitshauß zubringen, und allda abwiegen zu laſſen; da doch der älteſte Mann in Fürth nicht anderſt wüßte, als daß die Ehlen Maaß- und Gewicht-Gerechtigkeit dem Domprobſteylichen Gemeindherrſchaftlichen Amt

ganz

ganz alleine zuſtändig ſeye, mithin das Glaits Hauß ſich ungerechter Weiſe dieſe Waaggerechtſame herausgenommen, und noviter eine Güter⸗Waag aufgerichtet habe.

Eodem hat der Glaits Commiſſarius Meyer einen Fuhrmann, welcher auf der dießeitigen gemeindherrſchaftlichen Amts-Waage Bley abwiegen laſſen, dieſerhalben zur Strafe gezogen, und den Juden Moſchele, welcher das Bley verkauft, in Arreſt bringen laſſen, weilen er den Fuhrmann nicht zum Abwiegen in das Glaitshauß angewieſen hat.

Den 10ten Septembris da geſtern Nachts zu Poppenreuthen an dem erſten Kirchweihtag ein Anſpachiſcher Beſtändner und Kirchen-Muſicant, Namens Chriſtian von Fürth, wegen ausgeſtoßenen Schimpfreden wider die dießeitige Kirchweihbeſchüzere in Arreſt genommen, und nach Fürth geführet wurde, ſo haben die Glaitshäußer Knechte den Arreſtanten gewaltthätiger Weiſe hinweggenommen.

Den 21ten November ſind einige Hopfenhändlere von Zirndorf, welche ihren Hopfen auf der Domprobſteylichen Waag, wie jederzeit, abwiegen laſſen, in das Glaitshauß citiret, und ihnen dergleichen fernerhin auf das ſchärfeſte verbotten worden.

1765. Den 2ten Januarij wurde dem Amt angezeiget, daß den 31ten December anni præteriti, und 1ten hujus von dem Anſpachiſchen Glaitshäußlichen Commando die Kahlsſtube wegen Beſchützung der Barnoſſen⸗Wahl umſtellet worden ſeye.

Den 8ten Julij iſt in Sachen der Domprobſteylichen Schweinauer Gemeinde contra die auch dießeitige Gemeinde zu Grosreuth puncto Bothen⸗ und Fuhrlohnsreſt⸗Forderung ab Seiten Anſpach eine doppelte militariſche Execution der Großreuther Gemeinde eingeleget worden.

Den 2ten October geſchahe die Anzeige, daß das Glaitshäußliche Commando die drey Kirchweihnächte allhier in allen Domprobſteylichen und Nürnbergiſchen Wirthshäußern patrouilliren gegangen ſeye.

Den 13ten November zeigten der dießeitige Gerichtsſchöf Rotter, und die Burgermeiſtere zu Unterfarrenbach an, daß ſie ſchon zweymalen von dem Glaitshauß wegen des Gemeinds-Badern daſelbſt wären vorgeladen worden, da doch dieſe Sache zu dem Dom-Probſtey-Amt, als der Gemeinds-Herrſchaft gehörig ſeye.

1766. Den 26ten July hat man in Erfahrung gebracht, daß die Commœdianten, welche in des dießeitigen Unterthanens Johann Bernhards Wirthsbehauſung allhier ihre Spiel produciret haben, von dem Glaitshauß genöthiget worden ſeyen, 30 Kr. täglich dorthin zu bezahlen.

 Den

Den 28ten July geſchahe die Anzeige, daß der Anſpachiſche ſogenannte Glaits Commiſſarius Meyer einen ſichern Fuhrmann, welcher bey dem Weiſen Kreutzwirth eingekehret, und einen Karn Bley für den Gerichts-Schöpfen Steinberger hieher geführet, nöthigen wollen, das Bley im Glaitshauß auf der alldorten widerrechtlich errichteten Waag abwiegen zu laſſen; als ſich aber dieſer dargegen geſezet, das Waag-Geld, ohne daß das Bley abgewogen worden, habe gewaltſam abnehmen laßen.

Den 5ten October wurde ein Commœdiant, welcher ſeine Schauſpiele allhier in einer Butique producirte, von dem Glaitshauß angehalten, täglichen 30 xr. dahin zu bezahlen.

Eodem. Da der Domprobſteyliche Amtsſchreiber Supper mit dem-zum hieſigen Kirchweihſchuz abgeordneten Soldaten-Commando die hieſige Wirthshäußere gewöhnlicher maßen viſitirte, ſo giengen auch die Anſpachiſche Glaits-Knechte mit einigen Cadolzburger Bürgeren, und einem Sergeanten von Anſpach patrouilliren, und unterſtunde ſich noch der Doppelſöldner Urban den Amtsſchreiber mit denen ſchimpflichſten Schänd- und Schmähe-Worden zu mißhandlen.

1767. Den 8ten January ließe das hieſige Glaitshauß dem Müller zu Dooß, welcher auf dem Dom-Probſteylichen Waſſer das Eiß aufhauen ließe, zwey Schellich und den Arbeits Zeug hinwegnehmen. — ferner

Den 10ten January abermalen einen Schellich und den Arbeits-Zeug abpfänden.

Den 7ten October iſt durch den-mit dem Hochfürſtlich Bambergiſchen Soldaten-Commando abgeordneten Corporal bey dem Amt allhier die Anzeige gemacht worden, daß, die Kirchweih-Zeit über, das Cadolzburger Commando mit den Glaits Knecht den ganzen Flecken aus patrouilliren gegangen, und die Domprobſteyliche ſowohl, als auch Nürnbergiſche Wirthshäußere viſitiret habe.

Den 13ten October wurde dem Amt hinterbracht, daß der-auf die hieſige Kirchweih angekommene Commœdiant Felix Regenthal täglich 30 xr. in das Glaitshaus zu bezahlen, unter der Bedrohung, daß ihme ſeine Boutique verſperret werden ſollte, gezwungen-anbey ihme, etwas an das Dom-Probſtey-Amt zu entrichten, verbotten worden ſeye.

1769. Den 14ten October hat das Anſpachiſche Oberamt Cadolzburg drey Glaitshauſiſche Knechte nebſt 4. bewafneten Mousquetiers auf den Feld Flur zu Stadeln, woſelbſten einer hohen Domprobſtey die Dorfs- und Gemeindherrſchaft unſtrittig und privativè zuſtändig iſt, abgeordnet, und wegen einer der Stadlinger Gemeinde und der Anſpachiſchen Gemeinde zu Bach obſchwebender Hut-Sache 5. Stück Viehe abpfänden und denen Bachern Gemeinds-Genoſſenen behändigen laſſen.

Den

Den 30ten December ließe das Glaitshauß durch die abgeſchickte Knechte denen ſämtl. Gemeindsgenoſſenen allhier das vorhin gewöhnliche Neu-Jahrs-Anſchießen anmaßlich verbieten, da doch dieſe Befugniß dem Domprobſtey-Amt von Gemeindherrſchafts wegen zuſtändig iſt.

1770. Den 5ten October geſchahe bey Amt die Anzeige, daß derjenige auf hieſige Kirchweih mit fremden Thieren angekommene Mann, deme von dem Domprobſtey-Amt die Erlaubnüß, ſeine Thiere zur Schau auszuſtellen, gegeben worden, von dem Glaitshauß täglich 30 xr. dorthin zu bezahlen gezwungen worden ſeye.

Den 14ten October machten einige Fürther-Gemeindsleute bey Amt die Anzeige, daß ihnen von dem Glaitshauß die Execution wegen des in die Gemeind ſchuldigen Ausſchlages eingeleget worden ſeye, da doch dergleichen Zwangs Mitteln dem Domprobſtey Gemeindherrſchaftlichen Amt alleine zukommen thäten.

1771. Den 12ten January iſt bey Amt angezeiget worden, wasmaßen das Anſpachiſche Kaſten-Amt zu Schwobach in dem Ort Schweinau, allwo der hohen Domprobſtey die Dorfs-, Gemeinds-, und Vogteyherrſchaft ohnſtreitig zukommt, zwey Säulen zu Anfang und Ende der ſogenannten hinteren Gaſſe aufgerichtet, und an jeder eine Tafel, worauf der Brandenburgiſche Adler gemahlen, und die Worte: **Verbottener Weeg für die ſchwere Laſt- und Güter-Wägen,** zu leſen ſind, aufgehangen habe.

Eodem iſt ein übel anmaßliches- denen Domprobſteylichen Gemeindherrſchaftlichen Juribus äußerſt nachtheilige Patent an die Thüre des Glaitshauſes allhier, den Getreid-Preis betrefend, affigirt worden.

Den 29ten Januarij iſt das nemliche Patent an das hieſige Kirchhof-Thor, und in allen Dom-Probſteylichen Ortſchaften angeſchlagen worden.

Den 1ten Juny hat das allhieſige Glaitshaus der hieſigen Domprobſteylichen Gemeinde durch den Gemeinds Knecht übelanmaßlich verbietten laſſen, von denen auswärtigen Ortſchaften kein Brod mehr in den Flecken zum Verkauf hereintragen zulaſſen.

Den 3ten July als die dießeitige Amts-Exequenten, und Amts-Dieners-Knecht auf Amtlichen Befehl, um beßere Markordnung einzurichten, und dem ſchädlichen Höglen oder Aufkaufen Einhalt zu thun, auf der oberen und unteren Brücke Aufſicht hielten, wurden dieſelbe von denen Glaits-Knechten abgetrieben, und davon gejaget.

Den 5ten Auguſt machten die dießeitige beyde Amts-Dieners-Knechte die befremdliche Anzeige, daß ſie heute, und ſchon vorige Woche von denen Glaitshauß Knechten, als ſie nach der alten Obſervanz die Wach in denen Anſpachiſchen Lehen von Gemeindherrſchafts wegen bieten wollten, abgetrie-

trieben, und im Fall der Wiederbetrettung mit Schlägen bedrohet worden ſeyen.

Den 12ten Auguſt ließe ſich das Anſpachiſche Glaitshaus beygehen, denen hieſig dießeitigen Zünften des Brodbackens- und beſonders derer Beckere wegen Verordnungen zu machen, und eine Raitung einführen zu wollen.

Den 20ten September machte der dießeitige Amtsdiener Spanner die Anzeige, daß von denen Fremden allhier in Fürth feilhabenden Melbern das Glaitshauß das Markſtandgeld abgenommen habe.

1772. Den 13ten September. Da bey- an heutigem Sonntag von Domprobſtey Amts wegen exercirter Kirchweihſchuz-Gerechtſamen zu Poppenreuth der dießeitige Gerichtſchreiber nebſt Amts-Dienern und 4. Exequenten zur Abends-Zeit die ſämtliche Wirthshäuſere alldorten, wie gewöhnlich, nochmalen zu viſitiren gienge, und zu des Bierwirths und Domprobſteylichen Unterthans Wolfen Danners Behauſung ſich verfügen wollte, unterſtunde ſich das Glaitshäußliche Commando nicht nur alleine eine ebenmäſige Viſitation vorzunehmen, ſondern vor des Danners Hauß ſalve zu geben.

Den 6ten October hat das allhieſige Glaitshauß einem auf die Kirchweih angekommenen Commœdianten die anmaßliche Erlaubniß, ſeine Comœdien in dem Nürnbergiſchen Glocken-Wirthshauß aufzuführen, ertheilet.

Den 6ten November wurde von dem Glückshäfner Izlein aus München, welcher auf erhaltene Erlaubniß von dem hieſigen Domprobſtey-Amt während der diesjährigen Kirchweih allhier auf dem Mark neben dem Amthauß einen Glückshafen aufgerichtet, die Anzeige gemachet, daß er in das Glaitshauß gerufen, und dortſelbſten 5 fl. für heuer, dann 5. fl. für das Jahr 1768. wegen ſeines jezo und dazumalen errichteten Glückshafens zu bezahlen gezwungen worden ſeye.

1773. Den 13ten September machen die dießeitige Amts-Exequenten und Knechte die Anzeige, als ſie geſtern zu Behauptung des Kirchweihſchuzes zu Poppenreuth in dem Domprobſteylichen Stirneriſchen Wirthshauß daſelbſten, von wo aus der Plan ausgeführt wird, verſammlet geweſen, wäre das Glaitshäuſiſche Commando nebſt Knechten ebenfalls in die Wirths-Stube eingetretten, und hätten denen Muſicanten ein anmaßliches Verbot, länger aufzuſpielen, eingeleget. Daraufhin hätten dieſelbe die übrige Wirthshäuſere ebenfalls viſitiret, und in des Domprobſteylichen Unterthanens Danners Wirths-Stube den dießeitigen Amts-Knecht mit Stockſchlägen tractiret, und denſelben nebſt Exequenten hinausgeworfen.

Den

Den 3ten October wurde bey dem-heute während hieſiger Kirchweih abgehaltenen Mark zweyen Würfelſpielern, und einen Glückshäfner durch den Glaits-Knecht auf dem Mark zu ſpielen verwehret.

Den 5ten October. Da geſtern Nachts um halb 10. Uhr das zur Kirchweihbeſchützung hier anweſende Vorchheimer Soldaten-Commando mit dem Amts Knecht die gewöhnliche Patrouille in den Wirthshäuſern, und Bierſchenken verrichtet, und ein, in der ſogenannten Heilinggaſſen gelegenes-dem ſogenannten Daubenhändler Held zugehöriges, dem hieſigen Gotteshaus lehenbares Bierwirthshaus kaum betretten hatten, ſo folgten ihnen 5. Glaitshäuſer Soldaten mit dem Doppelſöldner und 2. Amts-Knechten dahin auf dem Fuß nach, welche, ſobald ſie nur in die untere Zechſtube kamen, unter den Worten:

„Marche da! euch gehöret keine Patrouille; ſchlaget ſie tod die
„Katholiſche Racker, Spizbuben, Hallunken ꝛc.

ihre Säbel ausgezogen, und ſogleich unter entſezlichen Lärmen und Schreyen gerade zu auf das Vorchheimer Commando ohne die mindeſte gegebene Urſache mörderiſch eingehauen, und davon 4. Gemeine hart bleſſiret, auch den Korporal ſelbſten mit 3. Säbelhieben verwundet, und, wie das von dem Medic. Dre. Panzer und dem Chyrurgo Pfiſter ausgeſtellte Viſum repertum mit mehreren beſaget, ſämtliche auf das greulichſte mißhandlet haben.

Den 20ten October iſt denen hieſigen Höglern von dem Anſpachiſchen Glaitshauß, der dießeits getroffenen Vorkehr ohngeachtet, daß ſie vor 9. Uhr keine Victualien mehr auf dem Mark einkaufen ſollen, ein gleiches anmaßliches Verbot eingeleget worden.

1775. Den 20ten February Georg Thomas Wild, Käufer des ſub haſta erſteigerten Konrad Hankaiſchen Domprobſteylichen Beckenhauſes allhier wurde den 18ten Currentis menſis von dem Glaitshauß durch einen Knecht, unter bedrohter Execution anmaßlich bedeutet, daß er zur Gemeinde den Hackaiſchen gemeindlr. Ausſchlags-Ruckſtand in dem Glaitshauß erlegen ſolle.

Den 28ten February wurde von der Gemeinde zu Oberfarnbach bey dem Domprobſtey-Amt angezeiget, daß, als ſie die Gemeinde bey hieſig gemeindherrſchaftlichen Amt, und dann bey denen Fürther Gemeind Burgermeiſtern Johann Reißner & Conſ. um Verabfolgung des gewöhnlichen Weeg- und Steeg-Holzes aus der FünfGemeind-Waldung gebührend angeſuchet, und Montags darauf, als dem-der Gemeinde von ihme Reißner beſtimmten Termin mit 18. Wägen in beſagten Wald gefahren, und nach langem Zuwarten auf die Fürther Burgermeiſtere, auf die Anweiſung des zugegen geweſenen Fürther Gemeind Wald-Förſters Heckels mit Abhauung des Holzes den Anfang gemachet hatten, und darmit beſchäftiget waren, wurde ihnen von dem herzugeeilten Glaitshäuſer Knecht Weidner auf anmaßlichen Befehl des Herrn Hofraths und ſogenannten Glaits Commiſſarii anmaßlich bedeutet, daß ſie Farnbacher mit dem Holzhauen ſo lang innen halten ſollten, bis die Für-

ther Burgermeiſtere darzu kommen würden. Indeme nun Friederich Knorr, und Wald-Syndicus Bek Klucker von Oberfarnbach aus dem Wald her bey dem Glaits Commiſſario wegen dieſes anmaßlichen Verbots ſich erkundiget, und von dieſem zur Ruckantwort erhalten, daß ſolches Verbott auf Anſuchen der Fürther Burgermeiſter geſchehen ſeye, und daraufhin die Oberfarnbacher Gemeind-Männer mit ihren beladenen Wägen nach Hauß zu fahren im Begrif waren, kame der Domprobſteyliche Rechnungs-Burgermeiſter Reißner, nebſt ſeinen Mitburgermeiſtern und 6. Mann Glaitshäußlichen Soldaten und Glaits Knechten herzugeeilet, welche die Oberfarnbacher wieder abzuladen nöthigten.

Den 3ten April haben die Glaits-Knechte anheut frühe ſich unterſtanden, auf dem Mark herum zu gehen, und allen Höglern anmaßlich zu verbiethen, keine Victualien mehr auf dem Mark von denen Bauersleuten abzukaufen.

Den 7ten April geſchahe die Anzeige, daß die Glaitshäußliche Knechte und Soldaten vom 1ten hujus an, bishieher täglich auf dem Mark herumgiengen, und wieder die dießeitige Marksgerechtſame den Käufern und Verkäufern aufſeheten.

Den 26ten May da bey der-am leztern Sonntag, Rogate genannt, bey fürgeweſener Kirchweih in dem Domprobſteylichen purificirten Ort Schweinau, der nach Cadolzburg zunftige Schuhemacher Johann Forner zu Zürndorf neben denen zum Domprobſtey-Amt Fürth eingezünfteten Schuhemacher-Meiſtern einen Stand aufzurichten, und ſeine mitgebrachte Arbeit zur Feilſchaft auszuſetzen ſich unterſtanden, auf die von denen Domprobſteylichen Meiſtern dem Amt in dem dießmaligen Kirchweih Wirthshauß zu Schweynau dieſerwegen vorgebrachte Beſchwerde aber der, von dieſem Zürndorfer Schuehmacher eigenmächtig aufgerichtete Stand durch den Amtsdiener Spanner annoch vormittags in Continenti zu Behauptung der Domprobſteylichen Kirchweihſchuz- und Zunftrichterlicher Gerechtſamen umgeworfen worden; ſo hat ſich jedoch der Schueſter Forner erkecket, ſeinen Stand wieder aufzurichten, und denen Domprobſteylichen Schuehmachern, wie auch dem Amtsdiener mit denen trozigſten Reden zu begegnen, mit dem Zuſaz: Er habe einen Befehl von Cadolzburg, den er hier vorzeige, und nach Innhalt deſſelben ſeye er berechtiget, auf der Schweinauer Kirchweih feil haben zu dörfen. Indeme nun die Glaitshäuſer Doppelſöldner und Knechte um dieſes Schuhemachers Stand ſich aufgehalten, und dieſer auf ihre gewaltthätige Unterſtüzung gepochet; ſo hatten die Dom-Probſteyliche Schuhemacher-Meiſtere geſchehen laſſen müßen, um der Anſpachiſchen Gewalt auszuweichen, daß der Zürndorfer Schuſter neben denen Domprobſteylichen Schuhemachern, welche in dem Ort Schweinau den Mark mit Ausſchluß aller andern ausherriſchen Schuhemachern zu bauen, von jeher berechtiget, ſeine Arbeit zum Verkauf ausgeſezet. Von Domprobſtey-Amts wegen wurden hierauf folgenden Tags die beſchworne und übrige Dom-Probſteyliche Schuhemacher-Meiſtere an den Herrn Amtsrichter Jung nach Cadolzburg verwieſen, um Erkundigung von ihme einzuziehen, ob jenſeits an des Schueſter Forners zu Zürndorf unternommenem Feilhaben auf der Schweinauer Kirchweih Antheil genommen, und

ihme

ihme etwa gar widerrechtlicher Schutz gegen das Domprobſtey-Amt ertheilet werden wollte? Worauf ſich der Anſpachiſche Amtsrichter Jung von Cadolzburg in dem Gericht-Schöpf Johann Caſpar Steinbergeriſchen Garten zu Schweinau, allwo ſich derſelbe mit anderen Anſpachiſchen Beamten befunden gegen die abgeordnete Domprobſteyliche geſchworne Schuhemacher Meiſter ſich verlauten laſſen:

„Er habe dem Zürndorfer Schuhemacher die Erlaubniß, daß „er auf der Schweinauer Kirchweih feil haben dürfe, ertheilet; „Anſpach führe den ſchwarzen Adler, und dieſer florire, daher „habe er auch dem Zürndorfer die Erlaubniß zum feilhaben in „Schweinau ertheilen können; was in ſeinem Amt ſeye, habe „die Erlaubniß von ihme, in Schweinau feil haben zu dörfen. „und wenn er Amtsrichter am lezteren Kirchweih Sonntag es „gewußt hätte, wie er es jezt wüßte, ſo hätte er ſie alle, nemlich den Domprobſtey-Gerichtſchreiber, Amts-Diener, und „die dießeitige in Schweinau zugegengeweſene Schuhemachermeiſter, auch ſogar den Domprobſtey-Amtmann, Hofrathen Ecetter durch ſein Commando aufheben, und fortführen laſſen; und „alles dieſes ſollten ſie geſchworne Domprobſteyliche Meiſtere ihrem Amt ausrichten.

Den 16ten Juny wurde von dem Amtsgerichtſchöpfen Konrad Engelhard zu Schweinau angezeiget, daß ihme von dem- wegen des Straßen-Baues dermalen zu Schweinau in dem Gerichtſchöpf-Steinbergeriſchen Haus allda ſich enthaltenden Hochfürſtlich-Anſpachiſchen March Commiſſario Weinhard aus Kloſter Heilsbronn, wegen des von ihm zu bezahlen rechtmäßig verweigerten Ausſchlags à 16 fl. und da er zuvor die Einſicht der gemeindlr. Rechnung vergeblich verlanget, Tags zuvor ein Anſpachilr. Huſar, anheute aber noch 2. dergleichen auf execution eingelegt worden.

Den 11ten September da man bey der am geſtrigen Sonntag zu Poppenreuth fürgeweſener Kirchweih von Domprobſtey-Amts wegen zu Beobachtung der- der hohen Dom-Probſtey Bamberg zuſtehenden Kirchweih, ſchuzgerechtſamen in dem Kirchweih-Wirthshaus zum rothen Roß, und deſſen obern Stube bis 9. Uhr abends ſich aufgehalten hatte; ſo wurde man gewahr, und angezeiget, daß die Glaitshäuſer Knechte und Soldaten höchſtwiderrechtlich mit Ober- und Untergewöhr, ſo mit Bajonetten aufgepflanzt waren, in die nemliche untere Wirthshauß-Stube eingetretten, allda verblieben, und nächtlicher Weile in die Wirthshäuſer patrouilliren gegangen, ſonach dieſelbe zu der- von einem Anſpachiſchen Soldaten an den Domprobſtey Amts-Diener Spanner verübten Mißhandlung nicht allein Anlaß gegeben, ſondern auch ihn Amts-Diener und den Anſpachiſchen Soldaten zu noch mehreren an dem Amts-Diener verübenden Thätlichkeiten alſo umrungen haben, daß Niemand dem, in ſeinem Blut zu Boden gelegenen Amts-Diener erretten, oder helfen konnte.

Den 2ten October wurde angezeigt, daß der Dom-Probſteyliche Amts Diener Leonhard Spanner, als dieſer zur Unterſuchung des- an dem-

ſelben von dem vorernannten Anſpachiſchen Soldaten an der Kirchweih zu Poppenreuth den 26ten prioris menſis durch einen Glaits-Knecht nach Cadolzburg anmaßlich citiret worden, er aber weder erſchienen, noch erſcheinen können; heute frühe 8. Uhr auf dem Mark hinweg, und in das Glaitshauß ſofort nach Cadolzburg abgeführet worden.

Eodem wurde von dem zurückgekommenen Amts-Diener Spanner angezeiget, daß, da er mit Gewalt nach Cadolzburg geführet worden, er in Gleichförmigkeit des Domprobſtey-Amtlichen Verhörs-Protocolli den Vorgang zu Poppenreuth ausfürlich erzehlet, von dem Cadolzburger Richter-Amt hingegen die wahre Umſtände in Betref der Glaitshäuſer Knechten, welche Beyhülfe hierzu geleiſtet, gefliſſentlich nicht niedergeſchrieben worden.

Den 18ten October wurde ferner angezeiget, daß der Operateur und Arzt Franz Anton Mittelbacher aus Thannhauſen bey Oettingen die gewöhnliche und hergebrachte dießherrſchaftliche Conceſſions-Gebühr a 3 fl. welche ihm von Domprobſtey-Amts wegen abgefordert worden, zu entrichten verweigeret, mit dem Vermelden, daß ihme von Glaitshaus inhibiret worden, in das Domprobſtey Amt etwas zu bezahlen. Und da ihme hierauf der dießeitige Amts-Exequent Joſeph Zwerher auf Execution zu Beytreibung des Conceſſions-Geldes mitgegeben wurde; ſo hat ein vom Glaits-Haus abgeſchickter Amts Knecht denſelben abgetrieben.

1776. Den 23ten Martij. Nachdeme die Burgermeiſter und Schutzführer zu Fürth ſich unterſtanden, die Erhebung der gewöhnlichen Nachſteuer zu diſputiren, und die Wiedererſtattung dieſer-von dem nun abgekommenen Amtmann Netter ſeit ſeinen Zwölfjährigen Dienſten erhobenen, und gehörig verrechneten Abzugs-Gelder zu verlangen, auch deshalben ſich an Onolzbach gewandt, und einen widerrechtlichen Arreſt auf die Dom Capitliſchen daſelbſtigen Zehenden impetrirt; als wurde unter heutigem Dato von denen Zehends Beſtändneren Heinrich und Leonhard Lederer die Anzeige gemacht, daß ſie mittels eingelegter Execution gezwungen worden, an dem Domcapitliſchen Zehend-Getreyd für 22. Sra. ad 9 fl. den Betrag mit 198. fl. in das ſogenannte Fürther-Gelaits-Hauß ſtatt der dießeits erhabenen Nachſteuer zu erlegen.

Den 27ten July wurde von dem Amts-Diener Spanner angezeigt, daß von Zeit 4. bis 5. Wochen her, die Glaits Knechte ſich unterfangen, denen dahieſigen Höglern, welche vor der erlaubten Zeit etwas auf dem Mark an ſich erkaufet, daſſelbe gewaltthätig hinweg zu nehmen.

Den 1ten Auguſt zeigte der zeitige Gemeind-Burgermeiſter Heinrich Hartmann zu Schweinau an, daß heute Vormittags um 10. Uhr der dortigen Gemeinde von dem Anſpachiſchen Ober Marſch Commiſſario Weinhard aus Kloſter Heilsbronn die Execution zu gänzlicher Herſtellung des Pflaſters allda mit 2. Anſpachiſchen Hußaren gewaltthätig eingeleget worden.

Daß

Daß die in bevorſtehender Specification bemerkte Brandenburg-Onolzbachiſche Eingriffe gegen die Gemeindherrſchaft, den Kirchweihſchutz, und die Markgerechtigkeit aus denen dießeitigen Amts-Protocollen und andern authentiſchen Gerichtlichen Acten Stücken getreu ausgezogen, und in dieſe Specification gebracht worden ſeyen, urkunden wir mit unſerer eigenhändigen Unterſchrift, und beygedruckten gewöhnlichen Pettſchaften.

M. Fürth den 8ten Sept. 1777.

(L. S.) Johann Burckhard Roſt
Hochfürſtl. Bambergiſcher Hof-Rath und Dom-Probſtey Amtmann.

(L. S. Fürt.)

(L. S.) Johann Philipp Chriſtoph Heidemann
Dom-Probſteylr. Gerichtsſchreiber.

Zahl 15.

ad Numerum II.

Specification

mehrerer ſeit dem Jahre 1749. von Brandenburg unternommener Eingriffe in die Zunfft Herrſchafft.

1749. Den 4ten Novembr. hat das allhieſige Glaitshauß den Domprobſteylichen Unterthanen und Beckenmeiſtern Johann Mack mit Gewalt in Verhafft geſchleppt, und denſelben Handwercks Sachen betreffend alldorten widerrechtlich abgeſtrafet.

1755. Den 15ten May da der in des Domprobſteyiſchen Unterthanen Johann Miſtel Hauß allhier befindliche dieſſeitige Beſtänder und Strumpfwürcker Meiſter Popp wegen ſeines dem Domprobſtey Amt auf 3. bis 4mahliges Vorladen bezeigten Ungehorſams im Nichterſcheinen, auch ausgeſtoſſener groben Injurien, ſo gnädige Domprobſteyherrſchafft ſelbſten betroffen, mit Sperrung deßen Strumpfwürckers Stühlen durch die abgeſchickte geſchworne Meiſtere, Stephan Meyer, und Wieſernauer auch Beyſitz Meiſter Appt und Nabholz mit dem ihnen zugegebenen Amts Diener den 17ten Mart. corrigirt, und zum Theil beſtrafet werden wollen, hat der Glaits Commiſſarius ſich unterſtanden, dieße Sperrung der Poppiſchen Stühle durch abgeſchickte Glaits Knechte, und Doppel Söldnere anmaßlichen zu behinderen, und des ungehorſamen Meiſters ſtrafbahre Boßheit unverantwortlich zu unterſtüzen.

 1757.

1757. Den 24ten Septembr. wurde von Chriſtoph Lohr, älteſten geſchwornen, Johann Conrad Baum und Cornelius Windiſch, Dom-Probſteylichen Beckenmeiſtern dahier bey dem Zunft Richter Amt angezeiget, daß dem Mitmeiſter Zöbelein wegen zu Schulden gekommener Handwercks Unordnung ein Korb voll Speck-Küchlein, ſo er durch einen Bettelbuben zum Verkauf nach Mannhof bringen laßen wolte, von Handwercks wegen weggenommen worden. gedachter Zöbelein habe ſich hierauf mit dem Handwerck mittelſt Bezahlung 3 fl. 30. xr. Zehrungs Köſten abgefunden, und ſich verglichen. Daraufhin das hieſige Glaitshauß den jezigen geſchwornen Domprobſteylichen Beckenmeiſter Leonhard Meyr, dann den abgekommenen geſchwornen Meiſter Johann Marck nicht nur anmaßlich citiren, ſondern auch auf ihr nichterſcheinen durch den Glaits Knecht mit Gewalt habe abholen und in Arreſt bringen laßen. Da man nun von Domprobſteyl. Zunft Richteramts wegen bey dem Glaits Commiſſario durch einen abgeſchickten Notarium unter vorausgeſezter Proteſtation wider dießes verübte Attentatum die ohngeſäumte und ohnentgeltliche Entlaſſung der anmaßlich arretirten 2. Domprobſteylichen Beckenmeiſtern anverlangte; So ließe ermelter Glaits Commiſſarius durch den Notarium zuruck wiſſen, daß er die Beckenmeiſtere nicht eher losließe, bis ſie die 6 fl. welche Zöbelein fernt, und die 3 fl. 30 xr. lezthin zum Domprobſteylichen Handwerck bezahlet, nebſt ungefehr 1 fl. dermahligen Unköſten vorher erlegt haben würden.

1760. Den 10ten January auf die bey dem Domprobſteylichen Zunfft-Richter Amt von der hieſigen Schloſſers Zunfft angebrachte Klage, daß der Domprobſteyliche Schutz-Jud Joſeph Schnattacher zum Nahrungs Abbruch der eingezünfteten Schloſſer Meiſtern mit verſchiedenen Schloſſer Arbeits Waaren Handelſchafft treibe, wurden die dieſſeitige Amts Knechte, welche zur Wegnahme ſolcher Schloſſerwaaren abgeſchickt worden, von denen vom Glaitshauß abgeſchickten Knechten abgetrieben, ſodann der Jud Schnattacher in das Glaitshauß citiret, und von dem Glaits Commiſſario bey ſeiner ungebührlichen Schloſſer Arbeits Handelſchafft geſteifet, und des Glaitshäußlichen anmaßlichen Schutzes zugeſichert.

Den 4ten February wurde angezeiget, daß die Domprobſteyliche Rinds Mezgere Michel Kümmel, Johann Mathäs Fortmeyr, Georg Müller, und Johann Roſt allhier aus Urſache, weilen, da der Juden Schächter Montags Fruhe Kranckheit halber nicht ſchlachten wollen, ſie den Sonntags Abends vorhero ſchlachten und ſchlachten laſſen müßen, in dem hieſigen Glaitshauß erſcheinen müßen, woſelbſt ihnen ein von dem Anſpachiſchen Ober-Amt Cadolzburg ergangener anmaßlicher Befehl, nach welchem ſie in Cadolzburg ſich ſtellen, und jeder 4. fl. 22 xr. mitbringen, dann $52\frac{1}{2}$ xr. für Protocoll und Amts-Knechts Gebühren im Glaitshauſ erlegen ſolten, publiciret worden.

Den 5ten Februar. ſind erſtbemelte Domprobſteyliche Mezgermeiſtere in Cadolzburg von dem Amts Richter jeder zu Bezahlung 4 fl. 22 xr. und $52\frac{1}{2}$ xr. Protocoll Gebühren ohngeachtet des von dem hieſigen Dom-Probſtey Amt bey ſich gehabten und dem Amts Richter übergebenen Proteſtations Schreiben angehalten worden.

Gleichermaſſen hat der Schächter, ein Domprobſteylicher Schutz Jud in Cadolzburg erſcheinen, und 4. fl. 22 xr. dann 52½ xr. Gebühr zahlen müßen.

Den 3ten Juny wurde auf Domprobſteylichen Zunftrichteramtlichen Befehl derjenige Ofen, welchen der Domprobſteyliche Unterthan Liſt durch einen Anſpachiſchen Geſellen in ſeinem Hauß aufſetzen ließe, weggenommen, und einige Stunden auf die Herberg getragen, darauf aber von dem Glaits Commiſſario Meyer anmaßlich denen Häfnermeiſtern befohlen, daß ſie ſich in das Glaitshauß ſtellen, und den Ofen bis zu ausgemachter Sache liegen laſſen ſollen.

Den 25ten Juny wurde der Domprobſteyliche Unterthan und Hafnermeiſter Johann David Popp von dem Glaits Commiſſario Mayer genöthiget, dem Anſpachiſchen Hafnermeiſter, welcher ihme Popp einen Wagen voll Hafners Geſchirr mit 4. Pferden beſpanter vor ſein Hauſ geführet, und abladen wollen, ſolches Geſchirr zu bezahlen, worauf die Gelaitshäußer in des Poppen Hauſ eingefallen, das abgeladene Geſchirr herausgenommen, und die Helfte in das Glaitshauß; die andere Helfte aber auf die Hafners Herberge tragen laßen.

Den 19ten Septembr. wurde die Anzeige gemacht, daß der Glaits Commiſſarius ſeinen Glaits Knechten befohlen, denen Domprobſteylichen Amts-Knechten aufzupaſſen, und wenn ſie dieſe noch einmal zu dem Domprobſteylichen Webermeiſter Hofmann (welcher ſich gegen dieſſeitiges Zunft Richter Amt ungehorſam erzeiget;) in das Hauß gehen ſehen würden, ſelbige ſo zu ſchlagen, daß ihnen die Rippen kracheten.

Den 15ten Novembr. wurde der Domprobſteyliche Mezgermeiſter Georg Jacob Schildknecht wegen eines Vorwurfs, daß er einſtens unreines Viehe hieher gebracht, und dem Domprobſteylichen Mezger Meiſter Heinrich Weichmann einen c. v. Spitzbuben geſcholten, in dem Glaitshauß um 1 fl. 30 xr. anmaßlich geſtrafet.

Den 17ten ejusdem iſt dem Domprobſteylichen Goldſchlager Meiſter Georg Kübler allhier ſein Lehrjung durch einen Glaits Knecht mit Gewalt weggenommen, ins Glaitshauß gebracht, und allda angehalten worden, nacher Schwabach zu gehen, und allda bey einem Anſpachiſchen Meiſter zu arbeithen.

1761. Sind zwey Gürtlers Geſellen aus der Werckſtatt des dieſſeitigen Gürtlermeiſters und Domprobſtey Unterthanens Zichligers Behauſung wegen einer Wercksſtrittigkeit durch die Glaits Knechte abgeholet, und in das Glaitshauß geführet worden.

1763. Den 12ten July würde der dieſſeitige Webermeiſter Böllet, vom Glaithshauß in Arreſt geſezet, und nicht ehender erlaſſen, als bis er 2. fl. erleget, und ſeinem Geſellen Johann Georg Mayer die ihme auf dieſ-

dieſſeitigen Zunft Richteramtlichen Befehl vorenthaltene Kundſchafft herausgegeben hat.

1764. Den 22ten Auguſti hinterbrachten einige Domprobſteyliche Goldſchlager Geſellen dem Amt, daß, weilen ſie in dem Glaitshauß auf beſchehene jenſeitige Citation wegen ſtrittiger Geſellen Aufnahme nach ihren dem Domprobſteylichen Zunfft Richter Amt ſchuldigen Pflichten nicht erſchienen ſeyen, 3. von ihnen im Glaitshauſiſchen Arreſt gebracht worden wären und daraufhin

Den 23ten ejusdem daß gedachte ihre Mitgeſellen 13 fl. 50 xr. für Straf und Köſten zu bezahlen verurtheilt worden ſeyen.

Den 16ten Decembr. wurden die dieſſeitige Gürtlergeſchworne in Handwercks Sachen vor das Glaitshauß citiret, und weilen ſie nicht erſchienen,

Den 28ten ejusdem mit Gewalt dahin abgeführet.

1765. Den 9ten Januarij ſind die dieſſeitige Schuhmachers geſchworne, weilen ſie auf incompetente Ladung des Glaitshauß in Handwercks Sachen nicht erſchienen ſind, aus dem Domprobſteylichen Engelwirtshauß mit Gewalt abgeholet worden.

Den 22ten Februar. wurde der dieſſeitige Strumpfweber Großer in Handwercks Sachen von dem Glaitshaus citiret, und da er nicht erſchienen, mit Gewalt dahin abgeführt.

Den 10ten April. da der Anſpachiſche Maurermeiſter Krauß von Bach einen Haußbau, ſo dieſſeitiges Lehen, veraccodiret, auch würcklichen, ſolchen herzuſtellen angefangen, ſo wurde des Amtsdieners Knecht mit denen hieſigen Domprobſteylichen Maurermeiſtern dahin abgeſchickt, um denen Handwercksleuthen zu bedeüten, daß ſie ſogleich von der Arbeith abſtehen, oder gewärtigen ſollten, daß ihnen der Handwerckszeüg hinweggenommen und ſie arretiret werden würden, indeme vermög Herrſchafftlichen Zunft Articuln keinem fremden Maurer zu Nachtheil derer hieſigen einen Bau zu übernehmen erlaubt ſeye, allein die Knechte und die hieſige Mauer Meiſter wurden von denen Glaits Knechten abgetrieben, und dem fremden Meiſter mit der Arbeith fortzuſetzen erlaubet.

1766. Den 8ten Octobr. wurde der Domprobſteyliche Gold Schlagermeiſter Jacob Zockelmeyer in das Glaitshauß gefordert, und wegen vorgefallenen Schändhandels mit ſeinen Mitmeiſtern auf der dieſſeitigen Herberge zur Erlegung 4 fl. 30 xr. Straf angehalten.

1767. Den 3ten January zeigten die dieſſeitige Schreiner Geſchworne bey Amt an, daß ihnen von dem Glaits Commiſſario Mayer ein anmaßlicher Befehl, dasjenige an einen Anſpachiſchen Juden von Sachſen aus hieher geführte Canapeé, welches ſie nach Maasgab ihrer Zunfft Articuln wohlbe-

fugter hinweggenommen hätten, anwiederum zuruck zu geben, ertheilet worden ſeye, mit der Bedrohung, daß ſie anſonſten in Glaitshäußlichen Arreſt geführet werden ſolten.

Den 9ten April. hinterbrachten die dieſſeitige Mezgergeſchworne dem Amt, daß ſie in das Glaitshauß vorgefordert, und ihnen alldorten auferlegt worden ſeye, für die von ihnen mit Vorwiſſen ihres Zunft Richter-Amts denen beyden Gerbern Nahmentlich Tochtermännern allhier weggenommene Kuhe 25 fl. zu erlegen, oder Perſonal Arreſt zu gewärtigen. Gleichwie dann auch dieſelbe

Den 10ten April würcklich arretiret worden ſind.

Den 29ten ejusd. wurde der dieſſeitige Zinngießer Meiſter Hütteblaß allhier in das Glaithauß citiret, allwo ihme angedeütet worden, daß er in Arreſt bleiben, und des anderen Tags nach Cadolzburg geführet werden, und ſich in die Anſpachiſche Zunfft einverleiben laßen ſolte.

Den 30ten April iſt dem Amt angezeiget worden, daß die Anſpachiſche Beckenmeiſtere mit Unterſtützung des Glaitshauß der dieſſeitigen Schutz Judin Jora vor 2. Tagen Brod hinweggenommen haben.

Den 14ten May machten die dieſſeitige Schneider geſchworne bey Amt die Anzeige, daß ihr Mitmeiſter Habel von dem Glaitshauß arretiret worden ſeye, weilen derſelbe einer fremden Frauen, welche allhier Weibs-Kleyder Zunft Articuls widrig verfeilſchafftet, ſolche hinweggenommen.

Den 30ten ejusdem da man auf Anruffen der dieſſeitigen Mauer- und Zimmermeiſter Geſchwornen einen Anſpachiſchen Maurermeiſter Poppen zu Zürndorf, welcher bey dem Domprobſteyl. Unterthanen und Gerichts Schöpfen Salamon Hofmann mit ſeinen Geſellen einen Bau zu verfertigen, und hierdurch die einheimiſche Maurer- und Zimmerleüthe wider ihre Zunft Articuln zu bekräncken ſich unterfangen, den Handwerckzeüg hinweg nehmen, und die Arbeith verbiethen laßen wollte, ſind die dieſſeitige Amts Exequenten und Knecht durch Glaitshäußlichen Gewalt abgetrieben worden.

Den 16ten Octobr. ſind die dieſſeitige Schweinauer Beckenmeiſtere in das Glaitshauß citiret worden, weilen dieſelbe einem Nürnbergiſchen Becken das heimlicher Weiße und Verbotts widrig in das Orth Schweinau eingeſchleppte Brod hinweggenommen haben.

Den 2ten Novembr. da man anheüte auf Anruffen des dieſſeitigen Buchbinder Meiſters Beil dem dieſſeitigen Unterthanen und Beckenmeiſter Hancka, welcher des öfters beſchehenen Verbotts ohngeachtet in das Buchbinder Amt Handwerck gepfuſchet, den Werckzeüg hinweg nehmen laſſen wollte, iſt man ab Seiten des Glaitshaußes hieran mit Gewalt behindert worden.

1769.

1769. Den 12ten Juny iſt das Glaitshauß den 9ten hujus bey dem Domprobſteylichen Unterthan Kahler eingefallen, und hat das alldorten vorgefundene Pappenheimiſch irrdene Geſchirr hinweggenommen, weilen ſolches zum Nachtheil deren einheimiſchen Hafnermeiſtern einzuführen verbotten ſeye.

Den 25ten Septembr. hat das allhieſige Glaitshauß eine Kiſten, worinnen Strumpfwebers-Stühle gepackt, und nach Nürnberg beſtellt waren, aus der dieſſeitigen Schwanenwirths Behauſung herausnehmen, und in das Glaitshauß ſchleppen laßen, weilen die Anſpachiſche Strumpfwürcker Zunfft hierauf angetragen hat.

1770. Den 8ten Aug. wurde dem dieſſeitigen Beſtands Unterthanen und Gold Arbeither Haberfelder von dieſſeitigen Amts und Zunftherrſchaffts wegen die Execution eingelegt, weilen er ſich bey den Domprobſteylichen Goldarbeithern nicht einzünften laſſen wolte, da er doch in einem Domprobſteylichen und Vogteybahren Hauß wohnen thäte; allein die Knechte des hieſigen Glaitshaußes haben die Execution aufgehoben, und des Exequenten Degen Kuppel davon getragen.

1772. Den 5ten February machten die ſamtliche dieſſeitige Goldſchlagermeiſtere die Anzeige, daß ſie die vom hieſigem Domprobſtey- und Zunft Richter Amt auf ihr Anrufen einem Juden aus dieſſeitigem Lehen weggenommene Gold Büchlein demſelben zu erſezen vom Glaitshauß angehalten worden ſeyen.

Den 18ten July hat das allhieſige Glaitshauß ſich beygehen laßen, die zwiſchen dem Orf- und Hofſtetter, beyden Domprobſteylichen Gürtlermeiſtern dann dem Adam Simon Mannesdorfer, dieſſeitigen Unterthanen und Handelsmann wegen eines Gürtlerjungen entſtandene Irrungen und Verbal Injurien zu unterſuchen und zu entſcheiden.

1773. Den 5ten Juny hat das Glaitshauß auf Andringen derer Anſpachiſchen Beütlermeiſtern den ſich in einem Domprobſteylichen Hauß dahier anſäſig gemachten Hochfürſtlich Bambergiſchen Land-Beütlermeiſter Gottfried Carl Hochgeſang mittelſt 8. Tag lange über ihn verhängten perſonal Arreſt nöthigen wollen, daß ſich derſelbe bey dem Anſpachiſchen Beütler Handwerck einzünften laßen ſolle.

Den 21ten Septembr. hat das allhieſige Glaitshauß ſich unterfangen, verſchiedene Chyrurgos des Domprobſteylichen Bader Mittels wegen einer auf ihrer Herberge in der Domprobſteylichen Kranz Wirth Behauſung gehabten Rauferey zur Strafe zu ziehen, und einem jeden 1 fl. 20 xr. abzudringen, obgleich dieſelbe darwieder proteſtiret, und daß dieße Injurien Sache von ihrem Zunft Richter Amt ausgemacht werden müſte, vorgeſtellet haben.

1774.

1774. Den 19ten May ſind die Domprobſteyl. Schneider Geſchworne wegen dem Leonhard Mühlberger, Schneidergeſellen abgenommener und bey dem hieſigen Zunfft Richter Amt deponirten Pfuſcher Arbeith in das Glaitshauß citiret, und mit perſonal Arreſt bedrohet worden, daferne ſie nicht bezielte Pfuſcher Arbeith in das Glaitshauß bringen würden.

Den 2ten Novembr. zeigte der Domprobſteyliche Gürtlermeiſter Johann Simon Hoffſtetter allhier an, daß die wegen des von hier ausgewanderten und zu bald wieder anhero zurük gekommenen und dieſertwegen von denen Mitmeiſtern Wilhelm Rieſner, Paritſch Sen. & Junior Engelbrecht, und Gernbach, dann von denen dieſſeitigen Gürtlersgeſellen für untüchtig gehaltenen Geſellen Gottlieb Zimmermann von ſolchen Meiſtern auf der Domprobſteylichen Herberge zu denen 3. Cronen verübte Schlägerey, obgleich ſolche bey dem Domprobſtey AmtKlagbahr angebracht worden, von dem Glaitshauß ſich angemaßt, der Gürtler-Meiſter Hoffſtetter mit ſeinen 4. und der Mitmeiſter Orf nebſt ſeinen 2. Geſellen durch den Glaits Knecht zu zweymahl dahin citirt, dieße Klag- und Schlägerey Sache ad protollum anmaßlich genommen, ſofort der Meiſter Orf 4. fl. 30 xr. Straf, dann für ſeine 2. Geſellen zweyſtündige Arreſt Gebühren, und jene Meiſter Rieſner & Conſorten 11. fl. 30 xr. Straf erlegen müßen. Von bemeltem Glaitshauß wurde auch der vorgedachte Gürtlermeiſter Hoffſtetter und Gernbach wegen vorgefallenen Calumnioſen Vorwürffen um 1 fl. 15 xr. geſtrafet.

1775. Den 4ten Marty Johann Georg Walles Müller, Domprobſteylicher Beſtands Unterthan und Taglöhner dahier, welcher mit dem Pappenheimer Hafners Geſchirr Handelſchafft treibet, machte die Anzeige, daß, als er Tags zuvor mit ſolchem Hafners Geſchirr zum Verkauf nach Schweinau gekommen, ihme ſolches von dem Glaitshäußer Doppelſöldner Doffine und zwey Glaits Knechten nebſt 6. Fürther Hafnermeiſtern, ohnerachtet er Wallesmüller ſeine Zollzettel vorzeigte, abgenommen, und er in Schaden von etlich und vierzig Gulden verſezt- auch in dem Glaitshauß ſolches hinweggenommene Geſchirr um 38 fl. dem Vernehmen nach taxiret und verkaufet worden.

1775. Den 24ten Martij zeigten die Domprobſteyliche Schreiner Meiſter Johann Schaller, Erhard Winter, und Leonhard Löſch nebſt anderen Mitmeiſtern an der Zahl 38. bey Amt an, daß die nach Cadolzburg eingezünftete hieſige Anſpachiſche Schreinermeiſtere am Mathäi Quartal auf die Domprobſteyliche Herberge zur Goldenen Cronen gekommen, mit dem Erſuchen, ſie die Domprobſteyliche Schreiner Meiſter, mögten ſchrifftlich von ſich geben, daß ſie keinen, der ſich mit ſ. v. Hurerey vergangen, zum Meiſter annehmen wolten, worzu ſich auch der dieſſeitige geſchworne Meiſter nebſt etlichen Mitmeiſtern zwar verſtanden; die übrige zugegen geweſene Meiſter aber dagegen geäuſſert, daß ſie ſich von dem Anſpachl. Handwerck nichts vorſchreiben ließen, als welches würcklich zwey ſ. v. verhurte, als den Geyerberger, und Lichtenauer zu Meiſtern angenommen, und den 3ten ſchon auf der Wahl hätten. Auf dieſes ſeyen obbemelte Schreiner Meiſtere Schaller, Winter, und Löſch den 11ten hujus nach Cadolzburg anmaßlich citirt- ſofort

ihnen ein bereits verfertigtes Protocoll, Innhalt deßen ſie 3. Meiſter das Anſpachiſche Schreiner Handwerck ein c. v. verhurtes Handwerck geſchimpfet hätten, vorgeleſen, ſonach um 8 fl. welche ſie ſogleich erlegen müßen, beſtrafet worden.

Den 6ten April nachdeme der Domprobſteyliche Unterthan und Schreinermeiſter Caſpar Heiß allhier von dem dieſſeitigen Schreiner Handwerck, in ſpecie von denen Mitmeiſtern Schaller, Winter, und Löſch wegen zu Schulden gekommenen Handwercks-Verrätherey in nächſt vorſtehender Vorfallenheit mit dem Anſpachl. Schreiner Handwerck vermög breiteren Inhalts dieſſeitigen Zunftrichter amtlichen Protocolli de acto 24ten Marty & 5ten April 1775. bey dem Domprobſtey Amt Klagbahr belanget, und in dem ihme ertheilten Amtlichen Beſcheid zum Beweiß ſeiner angeblichen Unſchuld einen 14 tägigen Termin ſub pœna confeſſi & convicti anberaumet, zugleich ihme geſchwornen Meiſter Heiß auferlegt worden, daß er bis zu Austrag der Sache aller inzwiſchen vorfallenden geſchwornen Amts Verrichtungen (jedoch ſeinem bisherigen Leumuth ohnnachtheilig) enthalten, und alſogleich ſeinen tragenden Laden Schlüſſel zu dem Zunftrichteramt, ſo wie die zur Ungebühr aus der Laden vorenthaltene 12 fl. - und 2 fl. Amts Gebühr alſogleich hinterlegen ſolle, derſelbe aber auf ſeiner Halsſtärrigkeit beharret, und weder zur Aushändigung des Ladenſchlüſſels, noch der quaeſt. 12 fl. & 2 fl. ſich verſtehen wollen, ſo wurde derſelbe in Amtlichen Gehorſam geſperret, anheüte Abends aber von denen Glaitsamt-Knechten ſamt dem mit aufgepflanzten Bajonetten aufgezogenen Soldaten Commando in des Amtsdieners Hauß eingedrungen, die Stubenthür, worinnen Heiß arretirt war, mit Gewalt eingebrochen, und derſelbe von ihnen fort- und in das Glaitshauß geführet.

Den 21ten April wurde von denen Domprobſteylichen geſchwornen Schreinermeiſtern Johann Georg Kieſewetter, und Georg Stephan Beer die Anzeige gemacht, daß ſie anheüte in dem Glaitshauß erſcheinen, und daſelbſt das von dem hieſigen Schreiners Geſellen Marcus Klein, der ſich um das Meiſter Recht bey dieſſeitiger Zunfft gemeldet hatte, erhaltene Meiſter Geld à 15 fl. unter Bedrohung ſchärfeſten perſonal Arreſts hätten erlegen müßen, weilen derſelbige von der dieſſeitigen Zunft abgegangen, und bei dem Anſpachiſchen Schreiner Handwerck ſich als Meiſter einverleiben laßen.

Den 6ten July da auf Veranlaßung des hieſig Anſpachiſchen nach Cadolzburg eingezünfteten Drechslerhandwercks zwey Meiſter von denenſelben, dann zwei Domprobſteyliche Meiſter den 4ten curr. menſ. dem Lonerſtädter Drechsler, welcher Caffee Mühlen zum Nahrungs Abbruch des hieſigen Drechslerhandwercks hieher führet, und verkaufet, und ſich dato hierorts mit dergleichen Waar betretten laßen, ſo ſind die Domprobſteyliche Drechslermeiſters geſchworne in das Glaitshauß anmaßlich citiret, und zugleich beauflaget worden, die abgenommene Caffee Mühle mit dahin zu bringen; Indeme aber dieſelben ſich deßen auf dieſamtliches Verbott geweigert, würden die beede Geſchworne Leonhard Pick, und Georg Beckert durch 2. Glaits Knechte aus dieſſeitiger Herberge in das Glaitshauß geführet, und ohne Verhör in Arreſt gebracht.

Den

Den 25ten Aug. zeigten die Domprobſteyliche Riemermeiſter Georg Walter, Samuel Chriſtian Hollmann, und Friederich Walter allhier an, daß der Glaitshäußer Amts Knecht in ihre Werckſtätte gedrungen, und ihre Geſellen gewaltthätig weggeführet, dieweilen ſelbige den Wilhelm Schuchert als einen ihnen von Cadolzburg aufgedrungen werden wollenden Bayreüthiſchen Meiſter nicht erkennen wolten, die nach Cadolzburg abgefuhrte und dortſelbſt wieder entlaſſene Riemer Geſellen

Georg Leonhard Strauß aus Anſpach,

Johann Stolzinger aus Polniſch Preüſen,

Gottfried Weinmann, aus Berlin, und

Erhardt Sigmund Walter aus Fürth:

ſagten bey dem Domprobſtey Amt nach geleiſteter Hand-Gelöbniß an Eydesſtatt aus: da ſie vorgeſtrigen Tages gewaltthätig nach Cadolzburg abgeführet worden, habe der Onolzbachiſche Amts Actuarius in Beyſeyn des Cammerrath und Amts-Richters Jung anmaßlich befohlen, daß ſie den Bayreüthiſchen Meiſter Schuchert als Meiſtern erkennen ſolten, und daferne ſie ſich deßen weigeren würden, ſie ſämtliche Geſellen auf 4. Wochen lang bey der Onolzbachiſchen Chauſſee Stein Klopfen, die Meiſtere bey 8. Tag lang ohne Verhör eingeſperret, und nachher erſt das weitere gewärtigen müſten, mit dem weiteren Ausdruck: daß ſie ſamtle. Domprobſteyliche Riemermeiſter und in Summa alle Domprobſteyliche Zünften in Fürth ausgerottet werden ſollen, indeme die Domprobſteyliche Zunfft Errichtung in Fürth lediglich eine Onolzbachiſche Vergünſtigung, und bishero Anſpachiſcher Seits durch die Finger geſehen worden.

Deme vorgängig die obbemelte Riemermeiſtere noch angezeigt haben, wie daß ſie wegen dießes denen Domprobſteylen. Riemermeiſtern aufgedrungen werden wollenden angeblichen Riemermeiſters nun in über 100. Rthlr. Köſten unverantwortlich geſezt worden.

Den 8ten Novembr. da der auf der Domprobſteylichen Schreiner Herberge zur goldnen Krone allhier mit angefangenen Ungelegenheiten ſich verfehlte Schreiners Geſell Samuel Block aus Stettin den 6ten hujus bey Abendszeit zu Herſtellung Fried und Ruhe in dem amtlichen Gehorſam geſperrt, und zu Unterſuchung dieſer Sache die heütige Tagsfarth anberaumet worden, ſo ſind geſtrigen Tags die Domprobſteyl. Schreinermeiſtere Schorch und Sturm in dem Glaitshauß zu erſcheinen genöthiget, und ſelbige zu Bezahlung 8 fl. 56 xr. Straf angehalten worden.

1776. Den 15ten Januar. wurde angezeigt, daß die beede Domprobſteyl. Drechslermeiſter Schorch und Rößer in Betreff der mit dem Geſellen Erhard Gänſmantel den 7ten hujus auf der Herberg in der untern

 Stube

Stube vorgefallenen Händel und Schlägerey in dem Glaitshauß beyderſeits um 3 fl. geſtraft worden.

Den 28ten Februar. auf die von denen Domprobſteyl. geſchwornen Beckenmeiſtern Johann Stephan & Conſ. bey dem Amt wiederholter gemachte Inſtanz, daß die in Cauſa Michel Eſchenbecken, Beckenmeiſters und ſeiner Anhänger publicirte Zunftrichterl. Sentenz vollzogen werden möge, wurde daraufhin denen beharrlich renitirenden Domprobſteyl. Beckenmeiſtern, Michel Eſchenbeck, Johann Balbierer, und Georg Seeling, welche ſich für die ihnen und anderen Mitmeiſtern zuerkannte Geld Strafe ad 3 fl. von jedem als Bürgen und Selbſtzählern in ſolidum und ſub pœna paratiſſimæ executionis vermög Protocolli de 23ten Aug. 1775. gerichtlich verſchrieben, die Execution durch 3. verſchiedene Amts Exequenten eingelegt, welche aber wiederholter von denen Glaits Knechten abgetrieben worden.

Den 4ten Marty wurde in Stritt Sachen des Domprobſteylichen Beckenhandwercks ein wiederholt Anſpachiſch anmaßlicher Befehl de 24. Februar. h. a. in dem hieſigen Glaitshauß demſelben publicirt, und innhaltlich deßen denen Klägern der Schutz gegen die hohe Domprobſtey ertheilet, als welcher nicht gezieme, gedachtes Handwerck auf die geklagte (vorgebliche) Arth zu ruiniren. Nach welchem Anſpachiſcher Seits in dieſer Handwercks Stritt Sache continuirlich verübt wordenen ſchweren Attentatis das Domprobſteyliche Beckenhandwerck in Anſpach von einer incompetenten Richter Stelle zur andern herumgezogen, und bereits ſeit deme man ſich Anſpachiſcher Seits dießes Stritts angemaßet, in die ſchwereſte Koſten verſenckt worden.

Den 8ten April. dann 6ten Juny ſind von dem Glaitshauß nach mehrerem Inhalt amtlichen Eingrifs Protocolli in Betreff des vorbemelten Stritts bey dem Domprobſteyl. Beckenhandwerck dadurch weitere Attentata verübt worden, daß denenjenigen, welche ſich bey der Domprobſteylichen Zunfft um das Meiſter Recht gemeltet, nehmlich Georg Knab, Georg Appolt, und Johann Adam Kaiſer, allhier, ingleichen auch dem Martin Eder nach dem von Anſpach anderweit anmaßlich ausgefloſſenen Befehl vom 4ten April. gebotten worden, von dem Meiſterſprechen, und Meiſterwerden ſo lange zu abſtrahiren, bis die in Anſpach anhängige Beſchwerden gegen die geſchworne Meiſter gehoben ſeyn würden. Wie dann die von dem zum Meiſter dieſſeits angenommen werden wollenden Georg Appold zum geſchwornen Domprobſteylichen Beckenmeiſter Behringer Junior zu Backung des Meiſter Brods den 8ten April überbrachte 4. Sra. Mehl von dem Herrn Hofrath und Glaits Commiſſario Strobel durch den Doppel Söldner Doffine und Glaits Knecht aus der Behringiſchen Beſtand Wohnung bey dem Domprobſteylichen Unterthan und Handelsmann Heinlein mit Gewalt abgenommen, und in das Glaitshauß geſchleppet, der ermelte Appold auch dahin geführet, und bis Abends 3. Uhr mit perſonal Arreſt beleget worden.

Den 22ten Juny in Stritt Sachen der Domprobſteylichen Goldſchlagers Wittib Hartmännin & Conſ. contra den Domprobſteylichen Goldſchlagermeiſter Johann Jacob Thomeyr & Conſ. in Betreff des von jener

Wittib

Wittib anſprüchich gemachten Lehrjungs, nahmens Andreas Dietz, wurde von Domprobſteyl. Zunft-Richter Amts wegen, nachdeme dieße Irrung auf keine Weiße durch gütlichen Vergleich beygelegt — noch der Hartmännin als einer Wittwe, indeme ihrem Anbringen die hochherrſchafftliche Zunfft Articuln und die ſeitherige Obſervanz entgegen ſtunden, ſolcher Lehrjung zuerkant werden konnte, und anderen Meiſtern auf der Domprobſteylichen Herberge, nachdeme der 3te geſchworne als ein Anhänger der Hartmännin hierbey nicht erſcheinen, und ſeinen Laden Schlüßel zu Eröffnung der Laden nicht hergeben wolte, die Laden durch einen Schloſſer Meiſter eröfnet, und bemelter Lehrjung in Anweſenheit der übrigen 2. geſchwornen, und mehreren Meiſtern Zunftrichteramtlich umgeſchrieben: worauf die geſchworne Meiſter Carl Lintz & Conſorten des folgenden Tags in dem Glaitshauß mit Arreſt belegt, und nach Erlegung 26 fl. 53¼ xr. Straf und Koſten wieder entlaſſen worden.

Den 9ten July wurde von denen Domprobſteylichen geſchwornen Beckenmeiſtern Johann Stephan & Conſ. angezeiget: es habe ſich ein hieſig nach Cadolzburg eingezünfteter Anſpachiſche Beckenmeiſter Leonhard Dörr bey dieſſeitigem Handwerck um die Aufnahme in das Meiſter Recht gemeldet, mit welchem die Geſchworne alsdan ſich einverſtanden, daß er Dörr für Meiſters-Rechts Köſten 45 fl. und der auf der Laden hafftenden Schulden wegen als ein eingekaufter Meiſter zu entrichten hätte, an dem nehmlichen Sonntag, da dießes Geld hätte bezahlt werden ſollen, kame ein Glaits-Knecht auf die Domprobſteyl. Herberge zum grünen Kranz, welcher denen zugegen geweſenen geſchwornen Meiſtern Johann Stephan, & Conſ. vermeldet, daß ſie des Dörren Meiſter Geld, wann es bereits erlegt, in das Anſpachiſche Glaitshauß überbringen ſolten.

Den 12ten Aug. iſt angezeigt worden, daß den 10ten hujus der Domprobſteyliche Unterthan und Beckenmeiſter Conrad Paul wegen vorgeblich ausgeſtoſſenen Verbal Injurien wider deßen Mitmeiſtern Johann Balbierer, auch dieſſeitigen Unterthanen, in das Glaitshauß anmaßlich citiret, unterſucht, auch einige Zeügen daſelbſt abgehört worden.

Den 16ten Septembr. zeigte der Domprobſteyliche Goldſchlagermeiſter Johann Georg Kübler an, daß er und ſeine Mitmeiſter Paul Frey & Conſ. den 10ten dießes Nachts gegen 9. Uhr auf ihrer Herberge, dem Domprobſteyl. Wirthshauß zur goldenen Crone allhier von denen Domprobſteylichen Goldſchlagermeiſtern Valentin Hartmann, Johann Georg-Peter und Georg Hartmann mit verbal und real injurien mishandelt, darauf von dem Glaitshauß den 13ten hujus anmaßliche Unterſuchung vorgenommen, und die Hartmänner in eine Buße von 15 fl. incluſive der Köſten verurtheilt worden.

Den 14ten Octobr. wurden verſchiedene Domprobſteyl. Schreiner Geſellen bey dem Domprobſteylichen Cronen Wirth und Herbergsvattern des dieſſeitigen Schreiner Handwercks Johann Berthold in Wortwechßel, und endlichen in die Haare miteinander gerathen, den 11ten hujus in das Glaitshauß vorbeſchieden, und jeder Theil mit 5 fl. abgeſtrafft.

Den 15ten Octobr. wurde von denen dieſſeitigen geſchwornen Gürtlermeiſtern Johann Martin Friederich und Chriſtoph Paul Orf allhier angezeigt, daß ſie nebſt 2. andern dieſſeitigen Meiſtern, und 4. Geſellen der Urſache willen anheüte in das Glaitshauß vorbeſchieden worden, weil ein Anſpachiſcher Gürtler Geſell ohne beygebrachte unterzeichnete Kundſchafft von ſeinen vorigen Meiſtern zur neüen Arbeith bey einem Domprobſteyl. Meiſter umgewartet worden wäre; und hätten ſie 1 fl. 24 xr. für die Helfte der Köſten bezahlen müßen.

Den 29ten Octobr. wurde von denen Domprobſteylichen geſchwornen Meiſtern Georg Samuel Behringer und Johann Balbierer angezeigt, daß ihnen das hieſige Glaitshauß anmaßlich beauflaget habe, den vormahls Anſpachiſchen Beckenmeiſter Leonhard Dürr, welcher leztern Samſtag in das Domprobſteyliche von dem Paul Ebersberger ſub haſta erkaufte Johann Stephaniſche Beckenhauß eingezohen, und wegen Erlangung des dieſſeitigen Meiſter Rechts mit ihnen auf 80 fl. einig worden, auch hieran zwey Conventions Thaler abſchlägig bezahlet habe, gegen Erlag 30 fl. zum Meiſter an- und aufzunehmen, widrigen Falls er Anſpachiſcher Meiſter verbleiben; und in Back- und Verkaufung ſeines Brods auf dem Domprobſteylichen Beckenhauß vom Glaitshauß geſchüzet werden ſolte.

Den 12ten Novembr. Nachdeme denen Domprobſteylichen Glaßermeiſtern von Zunft Richteramts wegen ausdrücklich unterſaget worden, die zeithero in dem Domprobſteylen. Löwenwirthshauß gehabte Herberge zu dem Nürnbergiſchen Unterthan und Wirth Suttermann zu verlegen; So ſind dennoch die Glaſermeiſter auf ihrer Widerſpenſtigkeit beſtanden, und haben, da man ihnen das Schild und Laden nicht verabfolgen ließe, beydes mittelſt ausgewürckten Glaitshäußlichen Schutzes gewaltthätig ab- und herausgenommen.

Den 25ten Novembr. auf die von dem Domprobſteylichen Schreiner Handwerck wider den dieſſeitigen Wirths Beſtändner zum weißen Engel Conrad Dorn bey dem hieſigen Amt angebrachte Klage, daß dießer eine Tafel, welche doch Schreiner Arbeith ſeye, von Nürnberg aus hieher gebracht habe, derſelbe hingegen vorgeſchützet, wasmaſſen ſolche Tafel blatterdings ein zum Seitenmachen erforderliches Handwerckszeüg ſeye, welches von keinem hieſigen Schreiner verfertiget werden könne, und nun, um der Sache gewieß zu ſeyn, dem ermelten Beſtandwirth Dorn die amtliche Auflage gemacht worden, daß er denen geſchwornen Schreiner Meiſtern quaeſt. Tafel vorzeigen, und ſonach das weitere dem Befund nach vom Amt gewärtigen ſolle, ſo hat ſich er Dorn dieſem Befehl nicht gefüget, und im hieſigen Glaitshauß den nachgeſuchten Schutz erhalten, daß man dieſſeits an der Zunftrichterlichen Verfügung behindert worden.

1777. Den 9ten Januar. ſind die geſchwornen Domprobſteyliche Beckenmeiſtere, dann die beyde Gebrüder, und dieſſeitige Beckenmeiſter Friderich und Martin Eder puncto injuriarum verbal- & realium in das hieſige Glaitshauß vorbeſchieden, und dortſelbſten anmaßlich unterſucht worden.

Den

Den 18ten January brachten die Goldſchlagermeiſter ein- von dem Hochfürſtl. Anſpachiſchl. Amt Cadolzburg an das Goldſchlager Handwerck allhier ſub dato 15ten hujus erlaſſenes Decret urſchrifftlich vor Amt, vermög weßen denenſelben auf genommenen Recurs von dem Mitmeiſter Johann Georg Kübler an die dortſelbſtig vermeintliche Schutzherrſchafft bedeütet worden iſt, daß ſie ihme die Billigkeit nicht verſagen, ſondern den ihme bey einem andern Meiſter Heim arbeitenden 4ten Geſellen ſo lange paſſiren laßen ſollen, bis derſelbe entweder die an ihne ſchuldige Geld Summa abgeführet haben- oder von einem andern Meiſtern gegen Erlegung dießer Schuld ausgelößet werden würde.

Den 13ten February auf die von denen Domprobſteylichen Schuhemacher geſchwornen Meiſtern wider den dieſſeitigen Unterthanen und Handelsmann Georg Wilhelm Baumgarten bey Amt angebrachte Klage, daß dießer verſchiedene Pantoffel Schuhe öffentlich verfeilſchafte, und dermahlen wieder mit einem Vorrath verſehen ſeye, und dieſerwegen zu Handhabung Herrſchafftlichen Zunft Articuln gebetten, Zunftrichterliche Aſſiſtenz, und daß die bey ihme vorfindliche Pantoffel-Schuhe und Stiefeln dem in dießer Abſicht abgeordneten Amts Knecht und Exequenten ſogleich verabfolgen, und gerichtlich deponiren laßen, ſofort nach vorgängiger der Sachen Unterſuchung weitern Beſcheid gewärtigen ſolle. Dießem Zunftrichterlichen Befehl hat ſich aber der Baumgarten ſträflich widerſezt, und zuwegen gebracht, daß die Domprobſteyliche Amtsbedienten von denen Glaits Knechten abgetrieben worden.

Den 19ten April nachdeme den 1ten hujus 8. bis 9. Domprobſteyl. Becken Knechte ſich ſträflich widerſezten, ihre bey dem dieſſeitigen Unterthanen und Wirth Andreas Weichmann neü errichtete Herberge gewöhnlich zu beſuchen, und dem Einzug beyzuwohnen, ſonach zwey aus denenſelben ihrer Widerſpenſtigkeit halber in den Amtlichen Gehorſam geſperret- daraufhin aber von ihren übrigen Cameraden mittelſt gewaltthätiger Einſtoſſung der Thür in des Amts-Dieners Wohnung aus ihrem Arreſt geführt, der Amtsdiener auch und ſein Knecht mit vielen Schlägen mishandelt worden ſind; So hat man auf den von hochlöbl. Damprobſtey Canzley zu Bamberg eingelangten hohen Befehl 5. ſolcher Becken-Knecht, welche ſich vor Amt nicht ſtellten, und zur Straf, auch Genugthuung keines weegs ſich ſubmittiren wolten, an die ſchwarze Tafel anſchreiben laßen, und zu allen Becken Knechtsdienſten unfähig erklärt; es wurde aber dieße ſchwarze Tafel ſogleich durch den Glaits Knecht Weidner aus dem Domprobſteyl. Wirthshauß des Andreas Weichmanns, abgeholet, und in das Glaitshauß gebracht.

Den 31ten May Nachdeme beſag retro Protoc. de 19. April. hujus anni 8. bis 9. Domprobſteyl. Becken Knechte ſich erfrechet, zwey von ihren Cameraden, welche ihrer Widerſpenſtigkeit halber, und da ſie die neüe Beckenherberge bey dem Andreas Weichmann nicht beſuchen, und dem öffentlichen Einzug nicht gewöhnlich beywohnen wolten, in den dieſſeitigen Civil Gehorſam geſperret worden ſind, gewaltthätiger Weiße mit Erbrechung der Thür in des Amtsdieners Behauſung aus dem Arreſt heraus zu nehmen, und den Amtsdiener und ſeinen Knecht mit Schlägen und Stößen zu mißhandlen,

len, darauf aber der Beckenknecht Baureiß in des Amtsdieners Behauſung zuruckgeblieben, und in das Amthauß geführt, ſonach derſelbe ſeines Unfugs wegen auf friſcher That in continenti mit 13. Stockſtreichen auf den Rucken abgeſtraft, und aus dem Amthauß geſchafft worden iſt, ſo ſind anheüte der Amts Exequent Johann Zaimer aus ſeiner Wohnſtube in einem Domprobſteylichen Hauß allhier, dann der Exequent Chriſtian Feyrabend und Johann Körner, Amt Knecht, durch den DoppelSöldner auf öffentlichen Marckt arretirt- und in das Glaitshauß geführt, alldorten aber denenſelben ein Hochfürſtl. Anſpachiſches Regierungs Decret des Innhalts vorgeleſen worden, daß dem hieſig Domprobſteyl. Amt die Beſtrafung dießes und anderer derley Frevel keinesweegs zuſtändig, mithin die beyde Exequenten, welche dem Becken-Knecht Baureiß die 13. Schläge aufgezehlet, ſo auch der Knecht, welcher demſelben die obere Lefzen an dem Mund mit ſeinem Rohr verlezet habe, allerdings ſträflich, für dermahlen aber ihnen die verdiente Strafe in Gnaden entlaſſen ſeye, mit der Verwarnung jedannoch, daß ſie hinführo nichts mehr diesfalls zu ſchulden bringen ſolten, anſonſten ſie öffentlich von dem Glaitshauß exemplariſch abgeſtraft werden würden.

Den 16ten Juny machen dieſſeitige Beckengeſchworne die Anzeige, daß ſie vor einiger Zeit in das hieſige Glaitshauß citiret- und ihnen dortſelbſten nebſt denen anweſenden Becken-Knechten, welche in dem diesamtlichen Civil Gehorſam eingebrochen ſind, und ihre allda arretirte 2. Cameraden losgemacht haben, ein Hochfürſtlich Anſpachiſcher Regierungs Befehl vorgeleſen worden ſeye, vermög weßen denen gedachten Becken Knechten die verdiente Straf erlaſſen ſeye, und von ihnen 30- und etliche Gulden Arreſt und Gerichts Koſten bezahlt werden ſolten.

Daß die in vorſtehender Specification bemerckte Brandenburg-Onolzbachiſche Eingriffe gegen die Zunftherrſchafft aus denen dieſſeitigen Amts Protocollen und andern authentiſchen Acten-Stücken getreü ausgezogen, und in dieße Specification gebracht worden ſeyen, urkunden wir mit unſerer eigenhändigen Unterſchrifft und beygedruckten gewöhnlichen Pettſchafften Mt. Fürth den 8ten Septembr. 1777.

(L. S.) **Johann Burckhard Roſt**
Hochfürſtl. Bambergiſcher Hof-Rath und Dom-Probſtey Amtmann.

(L. S. Fürt.)

(L. S.) **Johann Philipp Chriſtoph Heidemann**
Dom-Probſteylr. Gerichtsſchreiber.

Zahl 16.

ad Numerum II.

Specification

mehrerer ſeit dem Jahre 1752. von Brandenburg unternommener Eingriffe gegen die Lehenherrliche Befugniße.

1752. Den 28ten Februar. hat das allhieſige Glaitshauß des in Concurs verfallenen Anſpachiſchen Schutz-Judens Michel Simon eigenthümliches einer hohen Domprobſtey Lehen- und Vogteybahres Wohnhauß von Concurs Richteramts wegen ohne vorherige Requiſition der dieſſeitigen Lehenherrſchafft eigenmächtig in der Juden-Schuhl zum öffentlichen Verkauf ausruffen laßen.

1755. Den 2ten Juny nachdeme der Domprobſteyliche Unterthan und Beckenmeiſter Michel Tobias Eder allhier bey dem hieſigen Amt anzeigte, daß er mit ſeinem Schwager dem Mezgermeiſter Fortmayer die Andreas Beckertiſche Domprobſteyl. Becken-Behauſung von der hinterbliebnen Wittib Margaretha miteinander, und zwar in ungleichen Theilen erkaufet hätte, und dahero um die gerichtliche Zuſchreibung ſich melden wolte, dargegen aber ihme von Amtswegen bedeutet wurde, daß ſich dießes häußliche Lehen nicht vertheilen ließe, und man keine zwey Beſitzer leiden würde, wann er Eder aber daßelbe allein wolte ſich zuſchreiben laſſen, ſo würde man alsdann kein Bedencken haben, vertheilter geſchehe es aber gar nicht, dann es müſte mit beſonderer Erlaubniß gnädig hoher Herrſchafft geſchehen; So unterſtunde ſich dennoch der ermelte Eder in den Beſitz dieſes Haußes eigenmächtig mit allem Gewalt ſich zu ſchwingen, ſeine Behälter und andere mobilien in daſelbe zu bringen, und dem Beſtand Becken den Ausgang aus dem Hauß anzukündigen. Ob nun gleich dem mentionirten Eder auf die erfolgte Klage der Beckertiſchen Wittib die Räumung ſeiner Mobilien aus dem quaeſt. Hauß binnen 24. Stund durch den abgeſchickten Amtsdiener Weber angedeutet wurde, ſo continuirte derſelbe jedannoch mit ſeinem Einzug in ſolche Behaußung mit Gewalt; Auf die hievon weiter Klagbahr beſchehene Anzeige wurde der Amts-Dieners Knecht Kretſch nebſt dem Exequent Rollus abgeſchickt, um die Ederiſche Mobilien aus dem Hauß zu räumen, von ſolcher Verrichtung aber ſind dieße beede durch einen Glaitshäußer Knecht unter bedrohter Gewalt abgetrieben worden.

1760. Den 22ten January wurde von dem Domprobſteylichen Unterthanen und Drechßlermeiſter Hieronymus Schneider allhier angezeigt, daß er 3. Wochen zuvor im Glaitshauß auf ergangene Citation erſchienen, und

und von dem Glaits Commiſſario die publication eines aus Anſpach eingelaufenen anmaßlichen Befehls anhören müßen, nach deſſen Inhalt ihme als Käufer und Beſitzer des Domprobſtey Lehenbahren Johann Leonhard Kuhniſchen Haußes bedeutet worden, daß er in 14 Tagen 1300 fl. nebſt ½ Jahrs Intereſſe in das Glaitshauß zu erlegen hätte, die Conſens Schulden aber an die Bambergiſche Domprobſtey verwieſen, die übrige 900 fl. aber dem Kuhniſchen Kind verbleiben ſollen.

Den 12ten Merz wurde dem Domprobſteylichen Unterthanen und Hafnermeiſter Martin Winter allhier von dem Glaitshauß durch einen Knecht angedeütet, das ſchuldige Handlohn von ſeinem ererbten und ihme bey Amt zugeſchribenen vätterlichen Hauß nur zur Helfte ſeiner Domprobſteyherrſchafft bey dem Amt, und die andere Helfte bey dem Gemeind Burgermeiſter Gottfried Riegler zu erlegen.

1761. Den 6ten Merz wurden von dem Glaits Commiſſario die Maurers Geſellen, welche bey dem von dem Johann Adam Simon Mannesdörfer, Dom-Probſteylichen Unterthanen allhier von ſeinem Schwehr Nahmens Emmerling abgekauften und zum Theil ſchon überbauten Domprobſteylichen Platz dahier den Bau fortſetzen wolten, von der Arbeith gewaltthätiger Weiße abgetrieben.

1766 Den 4ten Juny wurde der dieſſeitige Unterthan und Brandwein Brenner Thomas Kuhn allhier, da er eben aus Befehl der hochlöbl. Heeg-Gerichts Commiſſion wegen ſeinen noch rückſtändigen, und nicht bezahlen wollenden Handlohns Reſt in den diesamtlichen Arreſt gebracht werden ſolte, von denen Glaitshäußlichen Knechten auf der Gaſſe mit Gewalt hinweggenommen.

1767. Den 7ten January ſind die diesamtliche Exequenten, welche bey des Juden Löw Abrahams Wittib auf Execution eingelegt worden, weilen ſich dieſelbe das ſchuldige Handlohn von den eigenthümlich beſitzenden Domprobſteylehenbahren Wohnhauß zu entrichten, und ſich dießes zuſchreiben zu laßen weigerte, von dem Glaitshauß gewaltthätig abgetrieben worden.

Den 14ten ejusdem wurde der dieſſeitige Unterthan und Handelsmann Friederich Geißler wegen nicht abreichen wollenden Handlohn von den an ſich erkauften Domprobſtey Lehenbahren Wachteriſchen Garten mit Execution beleget, ſolche aber von dem Glaitshauß ſogleich anwiederum aufgehoben.

1769. Den 13ten Novembr. hat das allhieſige Glaitshauß den wegen ſeines ſchuldigen Handlohns Reſt ad 61 fl. 40 xr. in den diesamtl. Gehorſam zu Arreſt gebrachten Domprobſteylichen Unterthanen und Brandwein Brenner Conrad Schildknecht durch die Knecht und Doppelt Söldner, welche mit einer Holz-Axt das Schloß und die Thür des Gefängnißes eingeſchlagen haben, aus dem Arreſt herausnehmen laſſen.

1774. Den 18ten May wurden die dieſſeitige Amts Exequenten und zwar Andreas Fiſcher bey Conrad SchildKnecht, Brandwein Brennern,

Exe-

Exequent Zauner bey den Mezgermeiſtern Balthaſar Kießel, Chriſtian Feyerabend bey Jud Barlin Rindskopf dahier, und Friederich Waiz zu Unterfarnbach ſamtlichen Domprobſteylichen Unterthanen wegen zu bezahlen verweigerten Handlohns Ruckſtand auf Execution eingelegt, ſogleich aber von denen Glaits Knechten gewaltthätig abgetrieben.

Den 11ten July iſt von Chriſtian Finck im eigenen, dann ſamtlichen Domprobſteylicher Lehenleuthen Nahmen zu Oberfarnbach die Anzeige gemacht worden, daß das hochfürſtl. Anſpachiſche Oberamt Cadolzburg ihnen einen anmaßlichen Anſpachiſchen Befehl eröffnet hätte, ihre Domprobſtey Lehenbahre Wießen zum Theil um $1\frac{1}{2}$ Schuhe bey Strafe 18. Thlr. abzuheben, ſamtliche aber 40 und etliche Tagwerck austragende Wießen, welche von unfürdencklichen Jahren her ſich des Wäſſerungs Rechts zu erfreüen gehabt haben, nicht mehr zu wäſſeren, weilen dem Nürnbergiſchen Land Allmoſenamtlichen Müller Eckard zu Flechsdorf die Stemmung ſeiner ohnbefugter Dingen neü eingerichteten und vergröſerten MühlRäder verhindert werde.

Den 22ten 8br. Da geſtern der Leonhard Friederich Naſſauer aus Oberfarnbach wegen verweigerter Handlohns praeſtation von ſeinem Theils Kauf- theils erblich übernommenen Dom-Probſtey lehenbahren vätterlichen Güthlein dortſelbſt in dieſamtlichen Gehorſam geſperret, und anheute durch den Amtsdiener aus ſeinem Arreſt in das Amthauß geführet wurde, ſo iſt gedachter Arreſtant von denen allſchon in Bereitſchafft geſtandenen Glaitshäußlichen Knechten vor der hintern Amtshauß Thüre hinweggenommen worden.

1775. Den 20ten February wurde angezeiget, daß, als von dem Domprobſtey Amt Sontags zuvor fruhe dem Pfarrer Lochner zu Poppenreuth ein Verkünd-Zettel, die Feilbiethung des Domprobſtey lehenbahren zur Johann Stierneriſchen Concurs Maſſa gehörigen rothen Roß Wirthshaußes und Feldgüther zu Poppenreuth auf der dortigen Canzel überſchickt worden, das hieſige Glaitshauß dem Herrn Pfarrer die Verkündigung durch einen abgeſchickten Glaits Knecht anmaßlich inhibiret habe.

Den 30ten Marty wurde von dem Herrn Hofrath und Glaits Commiſſario Strobel, und Gegenſchreiber Lips ein Schreiben ſub eodem an das Domprobſteyamt-Hauß überſendet, Inhalt deſſen nach einer von Anſpach beym Glaitsamt eingekommenen Verordnung vom 11ten hujus dieſſeitigem Amt wiſſend gemacht werden wollen, daß das Domprobſtey Amt ſich des fernern Feilbiethens des unter Anſpachiſchen Moratorio ſtehenden- aber dieſſeits mit Unterthans- und Lehen-Pflichten zugethanen Wirth Johann Stierners zu Poppenreuth Grund-Stücke durante moratorio enthalten, entſtehenden Falls aber gewärtigen ſolle, daß man von Glaitshauß wegen die ſich allenfalls vorfindende Käufer abbieten laßen werde.

Den 3ten April wurde angezeigt, und von dem Domprobſteylichen Unterthanen Conrad Oelkarr zu Schweinau auf beſchehenes Vorfordern nach geleiſteter Handgelöbniß an Eydesſtatt bey Amt deponiret, daß von dem hoch-

hochfürſtl. Anſpachiſchen Marſch Commiſſario Weinhard aus Cloſter Heil-bronn, unter deſſen Aufſicht der Anſpachiſche neüe Straßenbau in dem Dom-probſtl. purificirten Orth Schweinau, und daſiger Gegend anmaßlich vorge-nommen wird, ihme Oelkarr zugemuthet worden, daß er ſeinen Acker zu dem Straſenbau hergeben ſolle, und da er ſich hierzu nicht verſtehen wollen, hätte ermelter OberMarſch Commiſſarius ſich weiters geäuſſert: er wolle ihme von der alten Straſen mehr zum aequivalent geben, als ihme von ſeinem Acker zu dem neüen Straßenbau genommen würde, auch ſolle ihme der Platz ſo von der alten Straße überlaſſen werde, ſo zugerichtet werden, daß er Oelkarr mehr Nutzen davon als Schaden haben werde, im Weigerungs Fall aber würde ihme Oelkarr ſein Acker mit Gewalt genommen werden.

Ob nun gleich Oelkarr dargegen erwiederet, daß er ſeinen Acker nicht hergebe, der angedrohten Gewalt aber nicht widerſtreben könne, ſo ſeyen nichts deſto weniger auf Veranſtalten des ermelten Commiſſarii mehr als 3000 Fuh-ren Stein in ſeinen Acker, der einen Morgen in ſich enthalte, und ein ad-pertinenz Stücke ſeines beſitzenden Domprobſteylichen Lehenbahren Guths ſeye, geführet, auch ſolcher nehmliche Acker ihme Oelkarr de facto entzogen- und zum neüen Straſenbau genommen worden.

Daß die in vorſtehender Specification bemerckte Brandenburg-Onolzbachiſche Eingriffe gegen die Lehenherrliche Befugniße aus de-nen dieſſeitigen Amts Protocollen und andern authentiſchen Acten Stücken getreü ausgezogen, und in dieße Specification gebracht worden ſeyen, urkunden wir mit unſerer eigenhändigen Unterſchrifft und beygedruckten gewöhnlichen Pettſchafften. Mt. Fürth den 8ten Septembr. 1777.

(L. S.) **Johann Burckhard Roſt**
Hochfürſtl. Bambergiſcher Hof-Rath und Dom-Probſtey Amtmann.

(L. S. Fürt.)

(L. S.) **Johann Philipp Chriſtoph Heidemann**
Dom-Probſteylr. Gerichtsſchreiber.

Zahl 17.

ad Numerum II.

Ihro Excellenzien
Hochwürdige- hoch- und Hochwohlgebohrne,
Gnädig hochgebiethende Herren!

Eüer Excellenzien Hochwürden und Gnaden iſt aus meinen zeithero geleg-ten Rechnungen bekant, wie daß auf jedesmahliges Abſterben eines hohen

Herrn

Herrn Domprobſtens von jedem Domprobſtey ſowohl Mann- als Zinnßlehen-Vaſallen wegen neüerlicher Belehnung, und auszufertigenden neüen Lehenbriefen gewieße Lehen- und Tax Geldere bezahlet werden müßen, und daß auch auf Abſterben derer Herren Domprobſten Grafen von Schönborn, Freyherrn von Bechtolsheim, und Grafen von Stadion von ſamtlichen Domprobſtey Aemtern Büchenbach, Burgellern, Döringſtadt, Maineck, und Vorcheim eben ſo, als von übrigen ſowohl gräfl. Freyherrlich, Nürnbergiſchen Patriciat Geſchlechtern, und allen ſo inwendig, als auswärtigen Domprobſtey Lehen Vaſallen ſothane Lehen- und Tax Geldere für dieße bald auf einander gefolgte drey Lehen Herren Fälle am dieſſeitigen Domprobſtey Lehenhof würcklich bezahlet, und von mir verrechnet worden ſeyen.

Nun will ſich das einzige Domprobſtey Amt Fürth weigeren, dießer ſeiner Schuldigkeit nachzukommen, und da beſonders die in das Domprobſtey Amt Fürth gehörige Gemeinde zu Mannhof wegen ihres Hirtenhaußes auf Abſterben eines zeitlichen Herrn Domprobſtens jedesmahlen einen Goldgulden zu entrichten hat, und ſolcher bey dermahligen dreyen Herren Fällen derſelben angefordert, auch berührte Gemeinde Mannhof dieße ihre Schuldigkeit ſelbſten einbekennet, und mit dem Fürther Amts urbario überwieſen worden iſt, ſo habe ich ſolche von Zeit zu Zeit abgefordert, auf vielfältiges Bitten und Vorwenden der jezigen elenden Zeiten bis anhero nachgeſehen; Da aber in dem lezteren Heeg-Gericht trium regum anni currentis auf die würckliche Zahlung angedrungen, ſo hat die Gemeinde Mannhof ſich zwar zur Zahlung eines Herrn Falls verſtanden, weilen aber ſolchen nicht angenommen, ſondern die Zahlung deren ruckſtändigen dreyen Herren Fällen Urbar- und Lehen-Actenmäſig behauptet, und darauf nach 6 jähriger Nachſicht die würckliche Execution eingeleget, hat ſich erſagte Gemeinde erfrechet, den Anſpachiſchen vermeintlichen Schuz anzuruffen, und meine eingelegte Execution von dem Fürther ſogenannten Glaitshauß abtreiben zu laſſen.

Ich ermangle alſo nicht, hierüber die unterthänige Anzeige zu machen, wie ich ſolcher Geſtalten in dem Domprobſtey Amt Furth die ſich auf ein groſſes Geld belaufende ganz liquide Lehen und Taxgeldere für leztere 3. Lehenherren Fälle wegen der ganz ohnerlaubten Onolzbacher Gewalt nicht einzutreiben im Stande ſeye, und alſo weiteren Verhaltungs Befehl erwartend erſterbe mit aller Submiſſion

Euer *Excellenz* auch Hochwürden und
Gnaden Gnaden

Bamberg
den 28ten Febr. 1776.

unterthg. treügehorſamſter Diener
Jacob Rohrbach
Domprobſtey Caſtner.

Praeſ. 29. Febr. 1776.

An
Ein Hochwürdiges Hoch- und Hochwohlgebohrnes gnädige Dom-Capitul des Kayſerlichen hohen Domſtifts Bamberg

mein
Jacob Rohrbach, Hof Cammeraths, und Domprobſtey Caſtners

unterthänige Anzeige,

daß das Domprobſtey Amt Fürth, und in Specie die dahin gehörige Gemeinde Mannhof wegen abgeforderten und ſchuldigſt zu bezahlen habenden dreyfachen Lehenherrn Falls Geldern wegen des Hiertenhaußes zu Mannhof den Anſpacher ſogenannten Schutz angeruffen, und von dießem die von dem Domprobſtey Lehenhof eingelegte Execution gewaltthätig abgetrieben worden ſeye. ut pluribus

intus.

Zahl 18.

ad Numerum II.

Specification

der ſeit dem Jahre 1750 von Brandenburg begangener *Attentaten* gegen die im *Receſs* veſtgeſezte Beſchränckungen, womit der Haubt-Zoll *ad interim* an Brandenburg überlaſſen worden.

1750. Den 7ten Auguſt. wurden verſchiedene Bauersleuthe, gegen welche das hieſige Glaitshaus pto. eines ſich neüerlich anmaſenden Zolls von denen in den hieſigen Flecken einbringenden Victualien wiederholter ohnerlaubten Zwang, und Pfandung verhänget hat, hierüber Coram Notario & teſtibus ad protocollum vernommen, und deponirten Catharina Drechslerin von Untermichelbach, Anna Hofmännin von gedachtem Untermichelbach, Barbara Lämmermayerin von Obermichelbach, Anna Regina Ebersbergerin zu Bach, Margaretha Ulrichin zu Obermichelbach, daß ſie von denen Glaits-Knechten angehalten, und um einen Zollzettul wegen denen zu Marck tragen wollenden victualien befraget, als ſie aber verſezt, daß ſie hievon niemahls einen Zoll entrichtet hätten, ſamtl. victualien ihnen abgenommen, uud ſie auf einige Stunden in Arreſt gebracht worden wären.

1754. Den 4ten Octobr. kame zur Anzeige, daß ſich das Anſpachiſche Glaitshauß beygehen laßen, mit neuerlicher Zolls Erhöhung, auch ſogar mit Abnahme des Zolls von in Fürth dem hieſigen Domprobſteylichen Caſten Boden erkauft- und abgeführten Früchten unberechtigter Weiße zu continuiren.

1776. Den 20ten Aug. wurde von dem Müllermeiſter Jacob Kurz zu Schniegling die Anzeige gemacht, daß er den 17ten hujus in das hieſige Glaitshauß vorgeladen, und ihme der Zoll von denen auf dem hieſigen Caſtenboden abgefaßten Getrayd à 25 Sra. 5¼ Mezen Korn, nebſt Straf, weilen er ſolchen nicht ſogleich entrichtet, abverlangt, und da er hierauf verſezet, daß niemahlen ein Zoll von dergleichen auf dem Dom Capituliſchen Kaſten abgewährten Getraydern gereicht worden ſeye, hierauf von dem Herrn Regierungs Rath, und Glaits Commiſſario von Denzel zur Antwort erhalten hätte, daß hierüber Bericht nach Anſpach erſtattet, und Verhaltungs Befehl hierüber eingeholet werden ſolle.

Den 7ten Septembr. geſchahe von der Ehefrau des Schnieglinger Müllers Jacob Kurz die anderweite Anzeige: Geſtern Abends ſeye ihr Ehemann in das Glaitshauß geruffen, und ihme bedeütet worden, daß ihme zwar die Strafe wegen dem auf allhieſigem Caſtenboden abgefaßten, und ohne Abreichung des Zolls von hieraus abgeführten Getrayds in der Ruckſicht, weilen er eine kurze Zeit die Schnieglinger Mühle beſitze, mithin von der Zoll Abgabe nichts gewuſt hätte, entlaſſen, die Köſten aber, welche ſich auf 6 fl. 50 xr. belaufen, zu bezahlen, und hinführo den Zoll von denen in Fürth etwa zu erkaufenden Getraydern bey Vermeidung ohnnachläſiger Strafe zu entrichten ſchuldig ſeye.

1777. Den 16ten Juny überreichten die dieſſeitigen Klein Uhrmacher geſchworne eine Abſchrifft des ſub dato Onolzbach den 4ten hujus Menſis ex Conſilio aulico & Juſtitiae I. Sen. an das Anſpachiſche Oberamt Cadolzburg erlaſſenen Befehls des Innhalts:

„Auf den von dem Ober-Amt Cadolzburg und Glaits-Amt „Fürth wegen der von dem Uhrmacher Schutzberger zu Fürth „bisher unverzollt hinaus geführten Uhren ſub 26ten præteriti „erſtatteten unterthänigſten Bericht und Protocoll ergehet hier„auf der Befehl, für diesmahl dabey zu belaſſen, in Zukunfft „aber von allen aus Fürth gehenden Uhren, es mögen ſolche „einzeln, oder in Quantitate verkaufet werden, den Zoll mit „Fünf Kreuzer von Hundert Gulden zu erheben.

Daß die in vorſtehender Specification bemerckte Brandenburg-Onolzbachiſche Eingriffe gegen die im Receſs veſtgeſezte Beſchränkungen, womit der Haubtzoll ad interim an Brandenburg überlaſſen worden, aus denen dieſſeitigen Amts Protocollen, und anderen authentiſchen gerichtlichen Acten Stücken getreü ausgezogen, und in dieße Specification gebracht worden ſeyen, urkunden wir mit un-

ſerer eigenhändigen Unterſchrifft und beygedruckten gewöhnlichen Pett-ſchafften. Mt. Fürth den 8ten Septembris 1777.

(L. S.) Johann Burckhard Roſt
Hochfürſtl. Bambergiſcher Hof-Rath und Dom-Probſtey Amtmann.

(L. S. Fürt.)

(L. S.) Johann Philipp Chriſtoph Heidemann
Dom-Probſteylr. Gerichtsſchreiber.

Daß vorſtehende Anlage ſub Nro. I. weniger nicht die ſub Nro. II. ſamt der lezteren Affter-Anlagen unter den Zahlen 1. biß 18. und der ſub Signo ☉ denen mir vorgelegten und durch den Reichshofraths Agenten von Wien aus an die Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche Hochpreißliche Regierung eingeſandten Communicatis von Wort zu Wort gleichlautend ſeyen, wird nach angeſtellter ſorgfältigſter Gegeneinanderhaltung andurch beglaubiget. So geſchehen Onolzbach den 15ten July 1784.

(L.S.) (L. S.) Johann Julius Gottfried Fürſt
Kayſerl. Land-Gerichts B. N. Procurator, hochfürſtl. Anſpachl. HofRaths-Advocat und Kayſerl. offenbahr geſchworner Notar. *mppria.*

Numerus III.

Sogenannter Reichs-*Deputations*-Spruch vom $\frac{24}{14}$ Maii *anno* 1651. nebſt dem Churmayntziſch- und Herzogl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen *Confirmations-Decret*, welchem er einverleibet iſt.

Von Gottes Gnaden Wir Johann Philipp Ertzbiſchoffe zu Mayntz und Churfürſt, Biſchoffe zu Würzburg und Herzogk zu Francken, und von deſſelben Gnaden Wir Auguſtus, Herzog zu Brunßwig Lüneburg, bekennen und thun kund öffentlich hiemit, gegen jedermänniglich, demnach des Herrn Biſchoffen zu Bamberg Lbdn. wie auch der Herr Domprobſt daſelbſten wegen verſchiedener bey denen im heyl. Reich vorgeweſenen Kriegs-Diſturbiis à parte des Herrn Marggraffens zu Brandb. Onolzbach Lbdn. in dem Ambt Fürth und deſſen angehörigen Dorffſchafften, beſchehene Eingriff bey des heil. Röm. Reichs Churfürſten und Ständten ad punctum Amniſtiae & gravaminum in Krafft des praeliminar- und Haubt-receſſes. Deputirten Räthen und Geſandten ſich beſchwehret, und deren Abſtellung vigore Inſtrumenti Pacis und darinn enthaltene General-Amniſtie begehret, darauf, da wir gebührlich belanget, und uns committiret worden, über ſothane geklagte Beſchwerden

ſchwerden ſummariiſſime zu cognoſciren, und nach deſſen befindlicher Qualification auf den punctum Amniſtiae dem Friedensſchluß ausgelaßenen Kayßerlichen Executions-Edicten dem Arctiori modo exequendi und obbenürtem præliminar- und Haupt-Receſſ gemäs zu Erörterung und zu exequiren, geſtallt dann darauf uns ſolcher Commiſſion gnädigſt und gutwillig vermittels hiezu beſchehener Subdelegir- und Bevollmächtigung unſerer zu beſagten Nürnberg damals gehabten Geheimen Räth und Geſandten unternommen, welche dann nach genugſamer Anhör- und Vernehmung beeder Theilen, münd- und ſchrifftlich gethane Vor- und Anbringens, auch eingezogener inquiſition ſuper facto poſſeſſionis ante hos motus ſich eines Receſſ oder Urtheils zwar verglichen, ſolches aber vor der Ausfertigung zu unſerer als Committenten Revidir- und Genehmhaltung überſchickhet, dann uf erfolgete ratification und Ratification unter ihrer Hand-Unterſchrifft und vorgedruckten Pettſchafften ausgeferttiget, denen Herrn Klägern und Beklagten den 1/9 Julii iüngſthin ſchrifftlich inſinuiret, deſſen Inhalt von Wort zu Wort lautet, wie hernach folget:

Inn der Röm. Kay. May. vnd deß heyl. Reichs Commiſſionsſachen Herrn Melchioris Ottonis Biſchoffens zu Bamberg und weyl. Herrn Hieronymi von Würzburg iezo Philipp Valentin Veitens von Rheineck Domb-Probſten daſelbſten Clägern an einem wieder Herrn Albrech en Marggrafen zu Brandenburg Onolzbach beklagten andern Theilß, die Uebung der vogteilichen Obrigkeit und Abſtraffung der Frevel im Marck vnd Ambt Fürth vnd was dem anhängig betreffendt, wird auf die hinc inde beſchehene gnugſame legitimationes vnd allem Vorbringen auch eingenommener Kundtſchafft nach, dem unlengſt zu Münſter und Oßnabrug geſchloſſenen teutſchen Reichsfrieden, darauf erfolgten vnd in das Reich publicirten Kay. Edict dem arctiori exequendi modo vnd allhie zu Nürnberg vollzogenem præliminar- und Haubt-Receß, wie auch Ihrer Churfürſtl. Gn. zu Maintz und deß Herrn Herzogenß zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. ꝛc. Fürſtl. Gn. vnßern gnädigſt und gnädigen Herren Committenten auf ex Actis erſtattete relation, ertheilter Special inſtruction und Befelch gemäß, in puncto reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & ſecundum factum poſſeſſionis ſufficienter probatum ſalvo tamen petitorio zu recht erkandt, daß hochgedachtem Herrn Marggraffen zu Brandenburg Onolzbach, dem hohen Stifft vnd Domb-Probſtey zu Bamberg in exercir- vnd Vebung der vogteilichen Obrigkeit auch Abſtraffung in dem Mark Fürth vnd dieſes Ambts zugehörigen Dorfſchafften ſich zugetragener Frevelfällen zu hindern, deren, wie auch Clag- vnd Schuldſachen Cognition vnd Verabſcheidung ſich anzumaſſen, ſolche an ſich zu ziehen, über dieſes beſagter Domprobſtey Beamten in ſothanen Fällen gethane Verabſchied- und Abſtraffung zu retractiren vnd wegen deſſen contradicir- vnd Verwaigerung gedachte bambergiſche Beamte vnd Vnterthanen zu uerſtricken, dieſelbe wider den Herrn Dombprobſten (deme als ihren rechtmeßigen Herrn Sie allein verpflichtet) zu verglaiten mit Handgelübdnuß, Kriegs vnd andern Beſchwehrungen zu belegen, dem bambergiſchen Beambten die Beſtraffung der Frevel-Fäll vf zween oder drey Gulden zu reſtringiren, den Bambergiſchen Handwerckern im Marck vnd Ambt Fürth Ihre Handwercks-Ordnungen bey dem Amt Cadolzburg zu ſuchen, vfzuerlegen, den Brukenzoll der Domprobſtey Bamberg zu reichen, zu verbieten,

ten, wider die Ehe vnd Helffgericht zu proteſtiren, ſolche zu beſuchen, des Ambts Schöpffen zu verwehren, auch andere geclagte in Actis ſpecificirte Beſchwehr- vnd Neuerung vnd Thetlichkeiten ſeit denen im heil. Röm. Reich entſtandenen motibus bellicis vorzunehmen, denen Brandenburg-Onolzbachiſchen Beambten nicht geziemet noch gebühret, ſondern ſie daran zuuiel vnd vnrecht gethan, dahero ſolche zu caſſiren, zu annulliren vnd aufzuheben; gefolglich hochbeſagter Stifft und Domb Probſtey in ohnuerhindert- vnd ohnbetrübten Gebrauch vnd Vebung der Vogteilichen Obrigkeit, Verabſchiedung der davon dependirender Clagten, dann in Abſtraffung aller und ieder in denen zwiſchen dem hohen Stifft Bamberg vnd mehr hochged. Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Onolzbach in 1538. und 1593. Jahren vfgerichten Verträgen allein des Vogtei Herrns Cognition und punition zugeeigneter Frevelfällen, ſo ſich in des Marcks vnd Ambts Fürth Dorfſchafften ſowohl in- als außer den Heußern vnd vf der Gaſſe zutragen, allermaſſen Sie es vor und nach Anno 1618. in poſſeſſione gehabt, die Marggräff Brandenburgiſche auch oberzelter eingriff ſelbſt geſtendig geweſen, vnd daß ſie ſonſten abgeſchafft werden ſollen, ultro ſich erbotten Keinesweegs zu irren oder zu beeinträchtigen, geſtalten in Crafft allerhöchſt gedachter Kay. May. vnd des Heil. Reichs höchſt- und hochgedachten vnßern gnedigſten Churfürſten vnd gnedigen Fürſten und Herrn ertheilter Commiſſion vnd zu Einfolg derſelben vnß vfgetragener Subdelegations-Vollmacht, wie alle ſolche bey währenden Kriegszeiten erwieſenermaßen von den Brandenburg-Onolzbachiſchen Beamten vorgangene Eingriff, Neuerung und Thätlichkeiten hiemit caſſiren, annulliren, vernichten vnd vffheben, offtgedachten Stifft und Dombprobſtey in alle vnd jede der vogtheylichen Obrigkeit anhängige Jura ac Jurisdictionalia bevorab in vorberürten Verträgen benambſt- und determinirten Fällen, zu deren vnuerhinderter ruhiger Veb- vnd Gebrauchung reſtituiren, redintegriren, einſezen und einraumen, auch reſpective fürterſt inhibiren vnd verbieten; Alles iedoch denen zwiſchen hochgedachten Parthenen ſonſten am Kay. Cammergericht habenden Rechtfertigungen, wie auch dem petitorio darinnen ein oder anderer Theil gegründet, vnd es rechtlicher Gebühr auszuführen getrauet, vnſchädlich vnd vnabbrüchlich, Vhrkundt deſſen haben nechſt Vortruckung vnßerer Pettſchafften vnnß eigenhändig vnterſchrieben.

So geben vnd geſchehen zu Nürnberg den $\frac{24}{14}$ Maii 1651.

Kay. May. vnd des Heyl. Röm. Reichß *ſubdelegirte Commiſſarij*

(L.S.) Sebaſtian Wilhelm Meel.
Chur Mainziſcher Geheimerrath.

(L.S.) Policarpus Heiland Dr.
Fürſtlich-Braunſchweig-Lüneburgl. Geheimer- vnd Hoffrath.

Und wir ſolchemnach von des Herrn Biſchoffen zu Bamberg und dero hohen Stiffts Dhomb Probſtey erſuchet worden, ſothanen Entſcheid oder Urtheil über deſſen vorhin beſchehene Approbir- und Genehmhaltung durch unſere

re eigenhändige Subſcription auch vorgedruckte Chur- vnd Fürſtliche Inſiegel weiters zu bekräfftigen und zu beſtärcken, welches wir Ihnen dann nicht verweigern wollen und können; alß haben dieſe Confirmir- und Beſtättigung ausfertigen, und neben eigenhändiger Subſcription Unſere Chur- und Fürſtliche Secret-Inſiegel daran drucken laſſen. So geſchehen, den $\frac{3}{13}$ July 1651.

Iohann Philipp.
(L.S.) (L.S.)

Daß vorſtehender Numerus III. mit der mir vorgelegten durch den Herzogl. Braunſchweigl. Archiv-Rath Rœber beglaubt-gewordenen Abſchrifft von Wort zu Wort gleichlautend ſeye, wird nach ſorgfälltigſt angeſtellter Gegeneinanderhaltung andurch bezeüget. So geſchehen Onolzbach den 17ten July 1784.

(L.S.) (L. S.) **Johann Julius Gottfried Fürſt,**
Kayßerl. Landgerichts B. N. Procurator, hochfürſtl.
Anſpachl. HofRaths-Advocat und Kayſerl.
offenbahr geſchworner Notar *mppria.*

Numerus IV.

Vertrag zwiſchen Bamberg und Brandenburg über die Fraiſch-Ubung in verſchiedenen Ober- und Ämtern, vom Jahr 1538.

Wir Chriſtoff von Gottes Gnaden Biſchove zu Augßburg, bekennen und thun khunt menniglichen mit dieſem Briue Nachdem zwiſchen dem hochwirdigen Fürſten, vnßerm beſondern lieben Herrn vndt Freundt, Herrn Weygandten Biſchouen zu Bamberg, ſeiner Liebd. Stifft und den wirdigen andechtigen, unßern beſonder lieben Marquardenn von Steyn Thumbprobſt, Reymern von Streytberg Dechant und Capitel ſeiner Liebd Thumbſtifft daſelbs, an eynen, und den Durchleuchtigen hochgepornen Fürſten, Herrn Jorgen, Marggrauen zu Brandenburg, Stetin Bommern, der Caßuben und Wenden, auch in Schleßien, zu Jägerndorff, und etc. Hertzogen, Herren der Fürſtenthumb Oppeln und Ratiborn etc. Burggrauen zu Nürnberg und Fürſten zu Rügen, vnßerm gnedigen Herrn, für ſich ſelbs, und anſtat auch des Durchleuchtigen hochgepornen Fürſten unßers Herrn Marggraue Albrechten etc. ſeins Jungen Vettern, etlich nachbarlich Irrungen, Mißverſtand und Gebrechen entſtanden, welche nun zum Teyl lang Jahr here geſchwebt, vnd ſich je mehr, zu unnachparlichen willen, dermaß erſtrecken wollen, das beede Theil noch merer Irrungen und anders, ſo daraus entſpringen mocht, gegeneinander gern verhütt,

 und

und deren verglichen ſein, ſehen wollen demnach uns gutlichem unnterthe-dingen, und das wir der müe vnd Arbait mit Beſchwerdt tragen ſollten, mit Vleiß erſucht und gepetten, Weyl wir nun, ein ſollich gut werck, als Friden und Aynigkeit zu fürdern und guten nachbarlichen willen zu mern, auch beden Theiln nit allein hierinn, Sonder eynem andern Irem Begern, unnßers Verſtands, und Vermögens zu willfahren, und freuntlich zu dienen, willig und urpüttig ſeyen, haben wir uns ſollicher lang erwachßnen Irrungen zu gütlicher Handlung beden Theiln zu dienſtlichen, freuntlichen gefallen unterwunden, die partheyen hiehere gein Vorchheim beſchriben, nach notturfft und gelegenheit yedes Artickels, verhort, Mittel fürgeſchlagen, und zuleʒſt, nach vilgehapter mühe nachgeſchribener Artickel halben abgeredt, die partheyen dern, yedoch mit beder gutem vorwiſſen, gehabten Ratte vnd Bedencken, vereynt und vertragen wie hernach ſtett.

Nemblich und zum Erſten Nachdem Irrung geweſt von wegen der Halßgericht oder Freyßlichen Obrigkeit, welchem Theyl die Inn nachgeſchriben Ampten und an hernachgemelten ſtrittigen Orten zugehörig,

Haben wir Inn der Gutt, betheydingt, das Erſtlich vnßers Herrn und Freunds von Bambergs und deren Stifft, Ampt Kupfferberg belangendt, die Frayßlich Oberkeit zu Weyſſenpach, und auf dem Göritzanger ſeiner Liebd In bemeldt Ampt Kupfferberg und unßern gnedigen Herrn den Marggrauen die Fraiſch zu Kottenaw, Je in das Ampt Wirßberg gehörig ſein, und pleyben ſolle,

Dann betreffendt die Birckenhöue, haben wir abgeredt, daß der Theyl So unßern Herrn und Freund von Bamberg zugehört, ſeiner Liebd, und dern Stifft, mit der Freyß pleyben, vnd die Birckenhöue vnßern gnedigen Herrn, den Marggrauen zugethan und über das Bechlein gelegen, ſollen Irn gnaden, Im die Freyßlich Obrigkeit zuſteen, auch daſelb Bechlein, an dem Ort, zwiſchen dißen theyln, der Halßgerichtparkeit Grenitz ſein,

Ferner ſoll unßerm Herrn und Freund von Bamberg, und ſeiner Liebd Stifft In dern Ampt Marckſchorgaſt, die Freyßlich Obrigkeyt pleyben zu Waßerknoden, Pülß, beeden Bolnitz, Zigenburg, ſampt der Müle, auch Gundelitz und Fälltz, und unßern Herrn den Marggrauen, ſol Steyn Schloß und Dorff, Wetzelsreuth, Beſſeneck, Lützelreuth, Streitaw, Seſſenreut, Göppelsdorff, Gedendorff, Grünſtein, Hoffleß, und Norißreuth, und die Abſenger Mül, bey Stanpach Inn das Ampt Berneck, auch Wirßperg und Stanpach mit Freyßlicher Obrigkeit zugehoren,

Jedoch ob Inn künfftig zeyt zu Faltz, obgemeltem Bambergiſchen Flecken, Berckwerck entſtunde, So ſoll daſſelbig Berckwerck beden partheyen gemein ſein, und zugleich zuſteen,

Es ſoll auch weytter, unſerm Herrn vnd Freund dem Biſchoff offtgemelt, vnd ſeiner Liebd Stifft, die Freyßlich Oberkeit des Ampts Enchenreut, mit aller des ein- und zugehort, und ſonderlich zu Hohenthann, Schönenwald,

Wald, Dobern, Bilmerßreut, Haydengrün, Boppengrün, und der Tran, deßgleichen im Halßgericht Leugaſt, zum Sacherhoue zuſteen und pleyben,

Weytter ſoll die Freiſch, oder halßgerichtlich Oberkeit zu Humerdorff, und Goſſersdorff, yedes zu beden ſeyden der Waſſer, unßerm herrn und freund zu Bamberg In das Ampt Stattſteynach, und unßern herrn den Marggrauen zu Veldbuch, Kubelhoue, und Eyßenwind Inn das Ampt Mittelberg zugehoren,

Item vilgemelten unnßerm herrn und freundt von Bamberg In dern liebd. unnd Stifft Ampt Weyßmein, ſoll die Freyß, zu Modſchidel, pleyben, und unnßerm herrn den Marggrauen, dieſelb Oberkeit zu Gundersreut, zu dem Amt Caſendorf zugehoren,

Dergleichen ſoll unßerm gütlichen und bewilligten betheydingen nach, In des Ampt Bottenſtein unßerm herrn und freund von Bamberg, die freyßlich Oberkeyt, der nachgemelten Dörfer pleyben, zu hohenwürßperg, Adlitz, Neytzendorff und Kurtzdorff,

Und wiewol aber, Inn dißer unnßer gütlichen unterhandlung die flecken Trockaw, Wannberg, Schnackenmühl, vnd vordern Cleben, auch als ſtrittig fürgebracht, haben aber unßere herren die Marggrauen das Ire gnaden derhalb gegen Pfalz, In unentſchidner rechtuertigung ſteen, angezeigt, und ſich gegen ſeiner Gnaden gegentheil ditsmal in kein gütlich handlung vor uns begeben wollen, dagegen aber unßer herr vnd freund von Bamberg, ſich ſeiner liebd vorhabenden gerechtigkeit, an bemelten vier ſtrittigen Schloſſen und Dorffern, auch nit begeben, ſonder vorbehalten haben,

So vil dann berürt Obernhochſtet, haben wir beredt, das daſſelbig ſoll ein Ampt, unßerm herrn und freund von Bamberg, und ſeiner Liebd Stifft zugehorig, und die Freyßlich Obrigkeit, Inn den nachgeſchrieben darein gehorigen Flecken ſeiner Lieb und Stifft pleyben, Nemblich dem Schloß und Dorff Obernhochſtet, Trackelshoffſtet, Hermersdorff, Weyckersdorff, Wallmerßpach, Nanenmüle, deßgleichen In dißen Flecken zu der Statt hochſtett, Allerßpach, Bingarten, Morach, Heßelberg, und der Capellen Layb Inn das halßgericht gein Stathochſtet, gehoren, doch ſoll zu Obernhochſtet, ſonſt kein Halßgerichtzeychen, aufgericht werden,

Es ſoll auch die Freyßlich Obrigkeit zu Mühlhaußen und Schirinßdorff gein Wachenrod, auch zu Limpach und Sampach unßern herrn und freund von Bamberg zuſteen:

Dergleichen ſoll unßern herrn den Marggrauen In das Ampt Dachßpach nachgemelte Flecken, mit der freyßlichen Obrigkeit zugepuren, benantlich, Genßhoue, Bergaw, Boxbrun, Maylach und Natterndorff, deßgleichen Im Ampt Libenaw, Stoltzenrod, Stetpach, und untern Köſt, gein Baiersdorf, oder Dachßpach, und wiewol ernennt Liebenaw, ein Ampt, So ſoll doch daſelbſt auch kein Halßgerichtzeychen auffgericht werden.

Aber zu Schornweißach ſoll unſer herr und freund von Bamberg über ſeiner Liebd und Stieffts leuth aygen und Lehengütter, Inſonderheit, und unßere herrn die Marggrauen über die andern alle die freißlich Obrigkeit auch Inſonderheit, haben, und dan beede Theil den Kirchenſchuz daſelbs, gemein und zugleich haben, deßgleichen die Gemeinde daſelbs das Angißen der Maas ſampt Irer puß behalten, aber der herrſchafft ſtraff, befundener unrechter maß halben, ſoll beden Herrſchafften, auch gemein ſein,

Alßdann weitter ſtritt ſich erhalten von wegen des Schloß Streytberg an welchem unßer herr und freund von Bamberg für ſich und ſeine Liebd Stiefft einen theil und öffnung gehabt, haben wir dits mittel zu Vertrag abgeredt, das ermeldter unſer herr und freund von Bamberg, ſolcher ſeiner Liebd, und Stiffts ermelten gerechtigkeit abgetretten, ſich deren enntlich begeben und verzigen, dagegen aber unßere herren die Marggrauen, zu Vergleichung ſeiner Liebd, und Stiefft geben haben, Küpts das aygenthumb, ſamt deſſen zugehorung ſo uil ernannte unßere Herrn die Marggrauen bißhero alda gehabt haben.

Und ſollen unßere herrn die Marggrauen, zu Streytberg Ein Halßgericht, und daßelbige Zeychen haben, und behalten, auch darein mit freyßlicher Obrigkeit gehoren, Nemblich Streytberg, ſampt dem Dorff und der Müle, Muchendorff, Newendorff, Alterßhoue, Obernfellendorff, Sternhoue, Engelhartsberg, Niederfellendorff, Trayſſendorff, und Hetzelsdorff und ſich in crafft diets Vertrags, ferner nit erſtrecken,

Dergleichen ſoll unſern herrn vnd Freund von Bamberg und ſeiner Liebd Stifft pleyben, die Freyßlich Obrigkeit zu Wartleytten, Birckenreuth, Rüßenpach, Bretfeldt, Zaunßpach, Welm, Vaichendorff, Gaſſelsdorff, Selig, Leßſa, Reichlesberg, Sigritz, Brun, Burggrub, Rottenſtein, Zochendorff, Traindorff, Obern Lainleitter nnd Heylingſtatt,

Und Inn welchen, oben oder hernach gemelten Flecken, Dörffern, Weylern, höuen oder Mülen, einem yeden vorgemelten Theil, als Bamberg oder Brandenburg vermog dißer unßer Betheydigung die Halßgericht, oder Freyßlich Obrigkeit, nu mere In crafft dießes Vertrags, zuſteen, So ſoll daßelbig, yedes orts verſtanden werden, und ſich erſtrecken, ſo weit und ferr derſelben, und eines yeden Veldung und marckung geen,

Sollichs alles auch allein die Freyßlich Obrigkeit betreffen, und keinem theyl ychzit anders oder weyters geben oder nemen,

Gleicherweis, iſt durch uns in der gutt bethaydingt, wann zu Fürth, Groſſenreuth, Cleynenreuth, Schweinau, Stadeln, Mannhoff, Boppenreutt und Höfen, ſich hinfür ein Freyßfall zutragen wirdett, das unſere herrn die Marggrauen durch die Beſtellung auff unſers Herrn und Freunds von Bamberg und ſeiner Liebd Stieffts oder thumProbſtiſchen und andern güttern, geordnet, nach den Thettern und der Freyß greiffen, und den Thetter, gein Cadolzburg furen laſſen mogen, ob dann derſelb Thetter, oder Mißhandler, unßers herrn und freunds von Bamberg oder ſeiner Liebd thumbProbſten hinterſeß were, So ſoll derſelb ſeiner Liebd Amptleuten zu Herzogenaurach

unver-

unverzugenlich angezeigt, vnd volgends uff der Bambergiſchen begern, anfangs von dannen gein Hertzogenaurach zu antwortten, und zu füren geſtattet, Were es aber keyner unſers herrn und freunds von Bamberg oder ſeiner liebd ThumbProbſtey zugehöriger, als obſteet, Sonnder ein frembder, So ſoll die erſt Straff zu Cadolzburg fürgenommen, aber fürtter, zu volgenden fürfallenden Freyßfellen ymerdar gegeneinander, on unterſchied der Bambergiſchen, der Thumbprobſtey oder andrer Hinterſeſſen, und frembden, abgewechſelt werden, ob aber, an yemand der leibſtraff verſchonet, und geltſtraff genommen wurde, So ſoll yedesmals bey welchem theyl, das gepuſt wirdett, dannoch dem andern der halb theil dauon verfolgen, alſo das die geltſtraff, beden unßern beſonder lieben Herrn und freundt, und gnedigen Herrn, vorgemelt, alwegen yedem zum halben theyl zuſteen und verfolgen, ob aber der Theter entwurde, Soll fürter die Inzicht, außführung oder purgation, auch die gütlich handlung zur Geldtſtraff vor der parthey geſcheen, und furgenommen werden, dero an das ſollicher fall zu ſtraffen, nach vermög der Abwechſelung gepürtt hett, doch abermals mit Theilung der geltſtraff, als obgemelt iſt, aber die Verſicherung briff, ſollen yedesmals, von beden theylen, vff des andern ermanung, unterſchidlich gegeben werden, damit ſich die außgeſandter Verhandler oder Thetter, dero, jedes Orts zu Irer notturfft, und gelegenheit geprauchen mogen. Desgleichen ſollen die verbürgten, oder andere Verurphedung yeden Theil der Partheyen, unterſchidlich geſcheen, gleichwol ſoll das obberürt Marggräuiſch fencklich annemen, und weckfüren der übeltheter oder mißhandler, unßerm herrn und freund von Bamberg nnd ſeiner liebd Stifft In dem, das offentlich Inn deſſelben Namen der angriff und anfencklich wegfüren, nit auch zugleich mit geſcheen, kein nachtheil geperen, auch ſolliche Vergleichung ſonnſt einem yeden theyl, an ſeinen rechten, So er derwegen zu haben vermeint, dortzu auch, an andern ſeinen der ende, und daſelbſt umb habenden herligkeiten, auch vilgerürter unßers herrn und Freunds von Bamberg Thumbprobſtey rechten und gerechtigkeiten Inn allwege unſchedlich ſeyn, alles ſo uil Fürt, und die andern dabey gemeldte Dörffer und Weyler belangt, uff Sieben Jare lang, von Dato an antzurechnen, oder biß mittlerweil ein theil gegen den andern, ein anders mit recht erlangt, das dann einer yeden parthey beuorſteen, und ſolche Vergleichung der Halßgericht und Freiß, übung oder gebrauchs, keiner parthey nichts nemen oder geben, Sonnder Inn allwege zu eins yeden rechten unvergriffen und unnachtheilig ſein ſoll, Nachdem ſich auch ſonnſten, zwiſchen vilgedachten partheyen groſze Irrung und gezenck dero perſonen halber, ſo man Intzichter nennt, und ſich eines leumuts, oder unthaten außführen und purgiren wollen, zugetragen, dardurch etwo die mißhandlung ungeſtrafft, pliben ſindt, Iſt durch uns abgeredt, daß furthin dermaſſen gehalten werden ſolle, wo einer oder mere Ir unſchuld, nott, oder gegenwehre darthun, und die Inzicht außführen wollen, das ſie das thun ſollen, vor der parthey gerichten, In welcher Halßgericht oder Freyßlicher Obrigkeit ſich die Verhandlung zugetragen, darumb ymands ſein unſchuld nott, oder gegenwhere ausfüren will, Doch ſoll es damit zu Fürt und andern obbenanten Dörffern die Sieben Jar lang außgehalten werden, wie oben ſonſt bey dem artickel Fürt, geſetzt und bethaydingt iſt, und darauff die rechtuertigung, ſo ſich ytzt, derwegen am Cammergericht unerortert halten auffgehoben ſein,

Und zu noch merer Verhütung künfftiger Irrung und mißverſtand, iſt beredt und bewilligt, daß diße die unterſchid zwiſchen Freyßlichen Malefiz-hendeln vnd frevelsſachen, ſein ſoll, Nemblich, das hinfüro ſchelten, ſchmehen, Injurirn, rauffen, werffen, ſchlahen, hauen, ſtechen, verwunden, lehmen, und dartzu gemeiniglich alle ſachen, darumb einer an ſeinem leyb, leben oder glidern, mit pilligkeit und ordentlichen rechten, peinlich nicht geſtrafft werden moge, für frevel und nit für freißfell, geacht und gehalten, doch ſoll hand abhauen, auch für freyßlich geachtet werden, was aber ſchmeheſachen weren, die Im rechten ein peinliche Straff uff Jne trugen, alſo das ymand von dem andern, ein Dieb, morder, rauber, Kirchenbrucher, Maynaydiger, notzüchtiger, und dergleichen tod oder leibſtraff theter, beſchreyet, und beſchuldigt wurde, und der Beſchuldiger, den, So er ſolchergeſtalt beſchuldigt, Sollichs Verzicks überweyßen wolt, ſich auch zu Ausfürung, und Beweißung deßelben erböte, dieſelben ſachen ſollen alsdann für freyßlich geacht werden, und wo der beſchuldiger ſollicher ſchmeheſachen und bezicknus, uff den andern, wie ſich inn recht gepurt, bewiſe, und ausfürte, ſo ſollt er ſolcher ſeiner gethanen beſchuldigung halber gar nit geſtrafft, ob aber dergleichen Bezicknus, durch den cleger oder beſchuldiger über ſein angemaſte beweyßung, nit bewißen und ausgefürt wurde, alßdann ſolt er, nach Ordnung ſeins Gerichts, für freyßlich und peinlich geſtrafft werden, wo aber diße beſchuldigung, aus Hitz des Zorns, oder zu einer gegenwhere, und rettung der Eeren, von ymands beſcheen were, und der beſchuldiger ſich dieſelbe gegen den beſchuldigten auszuführen und war zu machen nit erpöte, oder anmaſte, die ſolt nit für ein freißlichen oder peinlichen Hanndel, Sonnder als ein andere gemeine frevel ſach geſtrafft werden.

Und ſonderlich haben wir auch abgeredt und bethendingt wo Bamberg und Brandenburg etwo nit ſondere, nidere oder Helffgericht hetten, So ſoll yeder theil uff ſeinem und den ſeinen gutteren In des andern Halßgericht, oder Freißlichen Obrigkeit gelegen, und begriffen, die frevel, nach außweißung obberürter unterſchied haben.

Fürter haben wir bethaydingt, das die rechtuertigung von wegen der Landgerichtbarkeit über die Neuburg ſich am Kayſerlichen Cammergericht, noch unerortert haltend, ab- und gefallen ſey, und fürter beederſeits der ennde alſo gehalten werden, vor welcher Herrſchafft Landgericht, die Leuth, habe oder gutter zue Neuburg, künfftiglich erſtlich geklagt oder fürgenommen werden, das alßdenn dieſelbig Inn derſelben ſach, und Inſtantz damit unverhindert der andern darüber zu richten habe,

Hieneben haben wir auch ferner gemittelt, abgeredt und bethendingt, ob ſich hinführo rechtuertigung, gantze Dorffgemeind belangend, Inn beeder Herrſchafften Bamberg oder Brandenburg Oberkeit begeben, und zutragen wurden, das dieſelben yedesmals, vor der Herrſchafft ordentlichen gerichten, fürgenommen, und gerechtuertigt werden ſollen, Inn deren hohen Obrigkeit oder Halßgerichtbarkeyt dieſelben Dorffer gelegen ſeyn, doch ſonſt einer yeden Herrſchafft, an ander Irer gerechtigkeit, gerichten und obrigkeiten unvergriffen und unſchedlich,

Ferner als ſich ſtritt und Irrung zwiſchen obernannten partheyen erhalten, gleiten halb der Straſſen von Creutzbach, durch den Ebermanſtatter grund, gein Culmbach, und herwiederumb haben wir dieße Mittel, wie es nachuolgender Ort, gehalten werden ſolle, abgeredt,

Erſtlich ſollen bede partheyen Bamberg und Brandenburg durch gemein Gleitsmenner, die auch beden Theyln, umb ſollich gemein gleyt verpflicht ſein, und ein gleytbüchßen, mit Ir bederſeits wappen, füren ſollen, Nemblich von Creutzbach an, den Ebermanſtatter grund gen Ebermannſtatt hinauf und furter gein Hölnet, von dannen bis gein Caßendorff und herwiederums den Ebermanſtatter grund herab biß wieder an den Creutzpach, Inn beeder Herrſchafften Namen, aber von Caßendorff füurauß unßere gnedige herrn die Marggrauen allein nach Culmach gen Kupfferberg, und fürter hinaus gein Höue, ſo weit das Marggreuiſch gleyt geet, und alſo herwiederumb, gein Kupfferberg und von dannen gein Caßendorff, oder wo ymand den wege, mit auf Caßendorff zuneme, bis zu der marter, an der höhe ob holveld bey dem Jungholz zu gleyten haben, deßgleichen unßer herr und freund von Bamberg die Straßen von Bamberg auß, bis gein Caßendorff, an die ſchrancken on geuerd, und alſo herwieder von Caßendorff biß gein Bamberg auch allein zu glaiten haben ſoll,

Wurde aber von Holuelt auß, die ander Straß, ſo nit auff Caßendorff, Sonnder daneben auf ander Straſſen, gein Culmach geen, gezogen, So ſoll derſelbigen ennden durch den gemeinen gleytsmann, In namen beder unßerer herrn und freundt, und gnedigen herrn, obgeſchribener partheyen, Bamberg und Brandenburg, biß zu der vorbemelten Marter, ob holuelt, uff der Höhe bey dem Jungholtz, aber von derſelben Marter füraus allein in unßerer gnedigen herrn der Margrauen Namen, als obgemelt, vergleit werden,

Und in allwege ſoll es dermaßen verſtanden werden, das obwol die Wanderperſonen, nit auff holueld oder Caßendorff, Sonnder auff ander Ort, yedoch durch den Ebermanſtatter grund ziehen wurden, das durch denſelben grund, auff und abe, alweg die Vergleitung Inn beder Fürſten Bamberg und Brandenburg Namen, geſchehen ſoll,

Were dann ſach, das ſich etwo einer ſollichs eynigen gemeinen gleitsmanns nit genugen, Sonder eine oder bede, obgemelt partheyen, umb merer pferd oder ſterker gleyt anſuchen wurde, Soll Inn der angeſuchten herrſchafft, macht ſteen, ſollich gleit zu ſterken, doch an ennden und orten, do ſollich obgemelt gemein gleit ſtat hat, und der gemein gleytsman, mit angeregter gemeiner Büchßen, mit den vordern, vorher ziehen, Es ſoll auch die Fahrſtraß, durch das Breſſecklein abe ſein, und die gemein landſtraß, wie von alters, durch Kupfferberg allein gebraucht werden, doch das der Steyg durch das Breſſecklein zu reyten, und zu geen, unverſperrt pleyb auch zum Kupfferberg keyn newer Zoll aufgericht werde,

Und, dieweil ſich offtermalen zutragen moge, das ſchrifftlich gegleit würdet, haben wir dits mittel beredt, das ſich beede theil einer form eins ſchrifft-

lichen gleyts vereynen, vergleichen, und dann Jn derſelbigen form ſamentlich mit einander vergleyten ſollen,

Daneben haben wir beredt, das ſollich gemein gleitsmenner beden partheyen Nemblich der Gleytsmann ſo zu Bayerßdorff wont, vor dem Bambergiſchen Caſtner zu Vorchheim Jnn beyſeyn eines verordenten unßeren gnedigen Herrn von Brandenburg, und der gleytsmañ, ſo zu Caßendorff, oder Culmach wohnhafft, zu Culmach Jnn beyſeyn des Bambergiſchen Caſtners, zu Statſteynach, der yedesmals, und zu gelegner Zeit, dartzu eruordert werden ſolle, Jrs eynnemens rechnung thun, und des Gleitsgelds yeder parthey der halbtheyl verfolgen, und ſoll ſollichs allein das Straſſengleit betreffen, und keynem theyl anders oder weiters, nemen oder geben,

Und nachdem der gemein gleitsmann etwo durch Stett, oder, Merkt, mit den vergleitten perſonen oder güttern ziehen moge und wurdet, So ſoll ſich doch daſſelb gemein gleit, Jnn ſolche Stett und Merckt, nit erſtrecken, Sonnder der vergleitten perſon oder gütter, verſicherung darJnn der herrſchafft ſein, das die Stett oder Merckt ſein, doch das die vergleitten leuth, habe, oder gütter, einen freyen und ungeuerlichen Durchzug Jm hin und her wider ziehen, haben, und in ſollichem vergleiten kein geuerd gebraucht werden,

So uil dann, unßers herrn und freunds von Bambergs, fürbrachte Beſchwerde, das dem Jnhaber der Wuſtung Goppelsdorff, ſein Trieb nit allein uff die gantzen Wuſtung, Sonnder auch uff ſein eygen Veldung geſpert werden wollen, belangt, Sollen hinfüro bemelte Jnnhaber der Wuſtung, neben und mit denen von Stanbach zugleich uff die gantzen Wuſtung von yedem Theil unverhegt zu treyben, gerechtigkeit haben, doch das der Jnhaber der ort ayniche Schefferey nit auffrichten, noch über zwelff haupt vihe Junger und alter, zu halten macht haben ſolle,

Als auch zwiſchen den Bambergiſchen zur Bernheck, und den Marggreuiſchen zum Blech, nu ein zeitlang einer huttweid halb, Jrrung geweßen, Jſt derohalb ein Grenitz und ſchidung ſolcher Jrrigen huttweid, zwiſchen benannten beden theylen, Nemlich von dem Stein der Firſt genannt, biß an den Micheluelder Wege, darumb ſich der bericht, dißer Jrrung, Jnn Jüngſter beſichtigung zerſtoßen hat, fürgeſchlagen, welche Grenitz, durch beder theyl Fürſten verordnete, als nemlich den Caſtner zu Veldenſtein, und den Stadtſchreiber zu Begnitz uff eynen nemblichen Tage, des ſie ſich vergleichen ſollen, ungeuerlichen zugleich, abgeſchritten, oder abgegangen, auch fürter umb merer richtigung wegen, Jn das mittel von obbeſtimpten ſtein der Firſt genant, gegen dem Micheluelder wege zu, ein Marckſtein, oder ſonſt ein ewig beſtendig vermarckung, Jrem gutbeduncken nachgeſetzt werden,

Alſo das die Neugereuten Veldung und wißmaten vom Finſterloher berg desgleichen der Sewgarten, was daſelbſt umbgereuttet, und geraumbt, oder zu Wißmat gemacht, und Jnn Jrrung geſtanden iſt, nu fürter unßres herrn und freünds von Bambergs underthanen, denen zur Bernheck unverhindert und unbetrübt von denen von Blech volgen und pleyben,

Deß-

Deßgleichen auch von dannen hinab, was am Wald, bis an obbeſtimpte fürgeſchlagene Mark gereut iſt, das daſſelb, bemelten von der Bernheck zu beſamen oder zu verhegen beuorſteen.

Was aber von dieſem Marckſtein an, am Forſt hinab, bis an den Neſtelgrund gelegen iſt, das ſoll bayden thailen, denen von der Bernheck und Blech mit Irem vihe zu betreyben und zu hütten unverhegt beuor und offen ſteen, damit ſolle aber denen von Blech Ir trieb und hutt, von Bech aus, an der ſtraſſen gegen Micheluelt warts, und fürter bis an die Begnitzer ſtraſſen, auch auff dem anger, zwiſchen dem Forſt, und deren von Bernheck Veldung, wie ſie die von alters gehabt, unbenommen pleyben,

Doch ſoll unßerm herrn und freund von Bamberg und ſeiner lieb Nachkomen yederzeit beuorſteen die auffgeriſſene Veldung und Wißmat, bayder Ort, zu Irer liebden gelegenheit wiederumb umbackern, und mit Holz beſamen zu laſſen, wo es dann zu rechten gewuchs, und über ſich kompt, Soll beeden theilen denen zum Blech und Bernheck darein Ir hutweid zu gebrauchen, unbenommen ſein,

Dann von wegen der angezogen lehenſchafften, etlicher houe und gütter, die unßere gnedige herrn die Marggrauen zu Brandenburg etc. mit dem Schloß Streytberg erkaufft haben, und Bambergiſch lehen ſein, iſt abgeredt, das unſer herr und freund von Bamberg unſern gnedigen herrn den Marggrauen derſelben lehenſtuck, ſampt der abſchrifft der lehen und Revers-Brief, ein Verzeichnus überſchicken, und ſo ſich findet, daß dieſelben lehenſtuck on mittel unßers herrn und freunds von Bamberg und ſeyner lieb Stiffts lehen ſein, So ſollen Sich unßere gnedige herrn die Marggrauen mit unßerm herrn und freund von Bamberg ſollicher lehenſchafft halben vergleichen,

Wie aber unßer herr und freund von Bamberg ſonſt noch mer ſtuck auſſerhalb etlicher, mit Streyttberg erkaufften gütter, für ſeyner lieb Stiffts aigenthumb und lehen angezogen, als Rott, Zenn, Schloß Steyn, und anders mehr etc. deren aber unßere gnedige herren die Marggrauen nit geſtendig, auch ſich der langwierigen verlauffen Zeit halben, darInn kein rechtliche andung geſcheen ſey, nit einlaſſen wollen, Sind dieſelben ſachen dahin gehandelt und geſtellt, ob unßer herr und freund von Bamberg derwegen unßere gnedige herrn die Marggrauen, Spruch zu erlaſſen nit vermeine, das doch daſſelb anders nit, dann mit recht geſucht werden mag und ſoll,

Alß dann von unßers herrn und freunds von Bambergs wegen für beſchwerd angezogen, daß ſeiner lieb unterthanen zu Muchendorff, wie andern daſelbſt zu multzen und zu preuen nit geſtatt werden wolle, derohalben wir bethaydingt, daß hierInn mit den bambergiſchen kein unterſchied gemacht, Sonnder dieſelben fug und macht haben ſollen, ſich multzens und preuens, wie andere zu Muchendorff, zu gebrauchen.

Des Eyßenberckwercks halben, zu und umb Bernheck, Iſt betheydingt, und abgeredt, dieweil unßerm gnedigen Herrn den Marggrauen etc. die hohe

Freyßlich Obrigkeit der ennde zuſteet, das Iren Fürſtlichen Gnaden, der Zehendt ſollichs Berckwercks allein volgen und pleyben ſolle,

Wie auch gleichfalls, herwiederumb wo ſich dergleichen Eiſenberckwerck, an ennden und orten alda unßerm herrn und freund von Bamberg die hoch oder freyßliche Obrigkeit zuſtendig ereügent, ſeiner Lieb der Zehendt, deſſelben berckwercks, auch allein zuſteen, und pleyben,

So ſollen auch die vom Blech hinfüro Ire hoffſtetten neben und mit dem darauf ſteenden gepeuen von unßerm Herrn und freund von Bamberg wie pillich zu Mannlehen empfahen, und Ine ſolcher Belehnung, die Hoffſtett, von den gepeuen nit geſondert, noch auch die von Blech mit zweifachen Handlohn beſchwert werden,

So uil ferner den von unßers herrn und freunds, von Bambergs wegen, angezogen einfall zu Schmeylßdorff und derohalben fürgefallen ſtritt der freyßlichen Obrigkeytt doſelbſt belangt, Iſt bethaydingt, das es derſelben freyßlichen Obrigkeit halben, bey der unterſchied des bachs wie der yzo von Schimendorff herab, durch Schmeilßdorff und Schwartzach und fürter Inn den Meyen geet, pleyben und gelaſſen werden ſolle,

Dann des Wiltpanns halben Iſt abgeredt daß unßere gnedige herrn die Marggrauen zu Brandenburg, derſelben Erben und Nachkommen, an dem Wildpann des gantzen gehültz, der hintern und vordern Marckh, auch an und auff der Meyl, und dann umb den Marolffſtein und Schelmberg, hertzogenaurach und Obernhochſtett, Iheſſet der Ayſch hinauff, gegen Ultfelt, Steinach, und der Neuenſtat warts, unbetrübt und unuerhindert, ſo lang pleyben ſollen, biß unſer herr und freund von Bamberg, oder ſeiner Liebd Nachkommen ein anders mit recht erlangen, doch wo yczit mit recht fürgenommen und geſucht wurde, haben unßere gnedige herrn die Marggrauen zu Brandenburg, für ſich, Ir Erben und Nachkommen, ob ſie gegen unßere herrn und freund zu Bamberg des wiltpans halb, an eynichen ort Spruch und forderung zu haben vermeinten, auch vorbehalten,

Doch ſoll des Stiffts Amptleuten, angezogener Ampt, wie auch andern von Adel das kleyn Weydwerck zu üben, auch ein leger und zween Strich, vogelherd zu haben, nit gewehrt werden,

Es iſt auch abgeredt, das yder theyl, das klein weydwerck umb Streytberg auf ſeinen hölzern gebrauchen möge, ohnverhindert des andern,

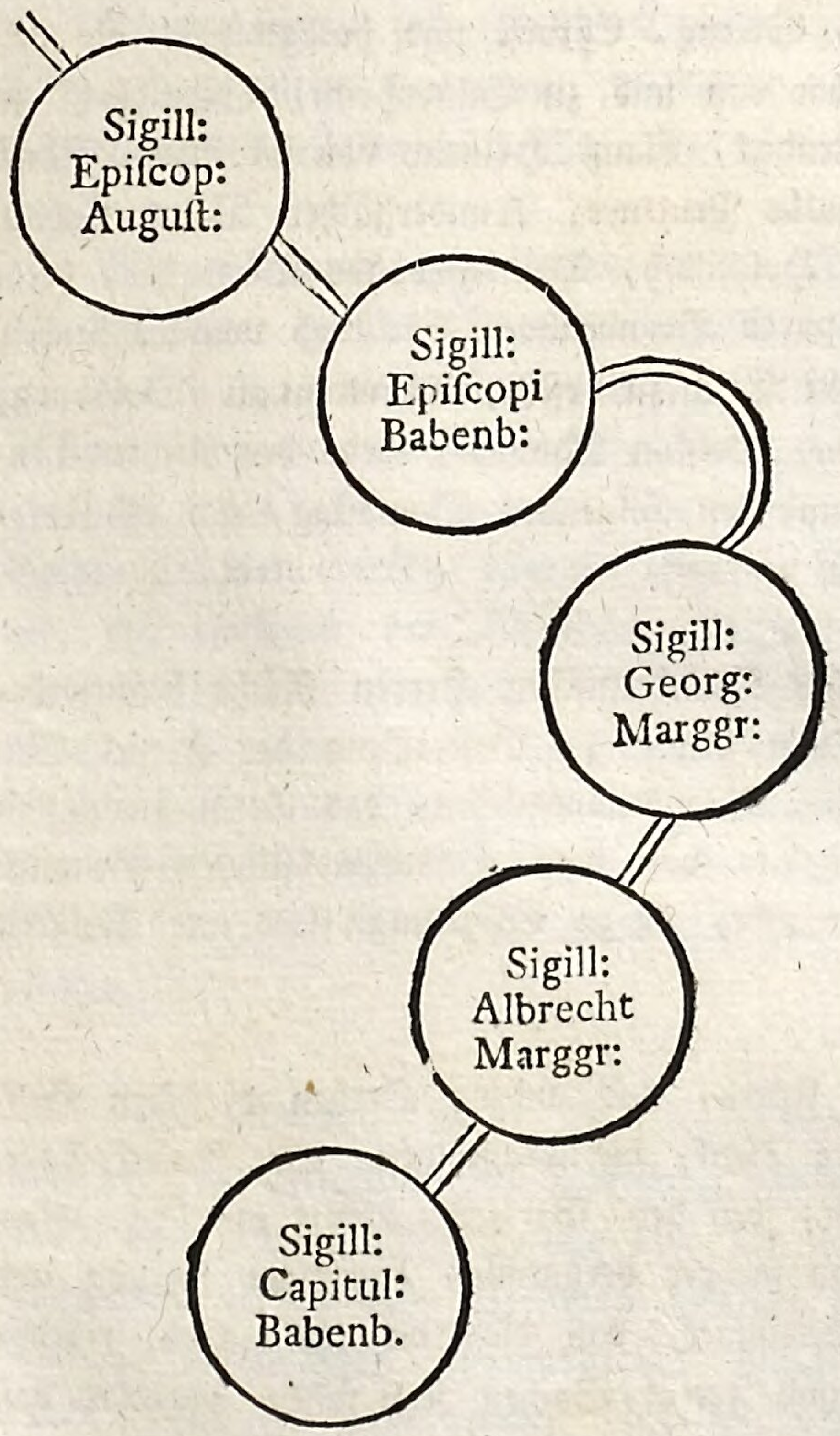
Doch einer ydenn Herrſchafft vnd den Iren, geiſtlichen und werntlichen, Edeln und unedeln, In deſſen Schloſſen, Sietzen, Dorffern, Weylern, houen, guttern und Orten, In gemelten Vertrag begriffen, auff Iren ſelbſt oder andern der Iren güttern, an Iren Renten, Zinßen, gülten, Zehenden, Steyern, Reyßen, fronen, Dinſten, lehenſchafften, offnungen, Land und hoffgerichten, auch andern gerichten, Kirchtag ſchützen, Stet und ungelten, Nidergerichtbarkeiten, und allem andern, was namen das haben moge, und nit die Malefitz oder freyßlich Obrigkeit und Halßgerichtbarkeit belangt, wie eine yede Herrſchafft, und die Iren, das In geprauch herpracht, und iſt, ganz unvergriffentlich, und unſchedlichen ſein,

Das

Des alles zu ewiger becrefftigung und urkundt, und das ſollichem Vertrag und allem Innhalt deſſelben bederſeits Nachkomen werde, haben wir als unterhañdler, unſer Inſigel hieran gehenckt, dergleichen wir von Gottes Gnaden Weygand Biſchoue zu Bamberg auch Georg und Alprecht bede Marggrauen zu Brandenburg etc. auch wir obgenante Thumbprobſt, Dechant, und das Capitel gemeinlich des Thumbſtieſſts zu Bamberg, bekennen hiemit für uns, unßer Nachckom̃en und Erben, das alle obgemelte Vertragshandlung, und abrede, mit unßerm guten wiſſen und willen geſcheen und zugangen, auch durch uns allerſeits alſo angenom̃en ſynnd, gereden und verſprechen auch, bey unßern Fürſtlichen und andern wirden, ſollichen vertrag gepürlichen und getreulichen nachzukomen, dartzu wir uns dañ himit, für uns unßere Nachckomen und Erben verpflichten thun, alles getreulich und on geuerd, und haben demnach uns, unſere Nachkomen und Erben damit zu bezeugen, unßere Fürſtliche, und dann unßers gemeinen Capitels Innſigel hieran aufgehencket, geſcheen und geben zu Vorchheim am erſten Tag des Monats July nach Chriſti unßers Seligmachers gepurt Fonffzehen hundert und In dem acht und dreiſſigſten Jaren

Wigandus Epus Bamberg: *Chriſtofforus Epus Auguſtan:*
mea manu

Georg Marggraf *etc.* **Albrecht Marggraff**
manu propria manu propria



Concordat cum Originali, in Archivo Bambergenſi aſſervato
In fidem
(L. S.) Wilh. Joañ. Heyberger mpp:
Archivarius.

Numerus V.

Angebliches Vergleichs-*Project* über die Fraiſch- und Frevel-Uebung in Fürth vom Jahr 1593.

Zu wiſſen etc. als ſich zwiſchen dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn Herrn Neydtharden Biſchoffen zu Bamberg etc. an einen, und den Durchleuchtigſten, Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Georg Friedrichen, Marggraffen zu Brandenburg, in Preußen, auch in Schleſſien, zu Jägerndorff und etc. Herzogen, Burggraffen zu Nürnberg und Fürſten zu Rügen etc. andern theils, das Amt nnd die Hoffmarck Fürth betreffendt, Stritt und Irrungen in etlichen unterſchiedlichen Puncten, wie hernach folget, ereignet, und beede Herrſchafften ſich einer gütlichen unverbindlichen Zuſammen-Ordnung der Räth verglichen, als ſeind uff Freytag den ein und zwanzigſten Septembris, altes Calenders, dieſes noch lauffenden drey und nunzigſten Jahrs, der weniger Zahl, hochermeldter beeder Herrſchafften, abgeordnete Räthe und Befehlhaber, die Edle, Streng, Ehrveſt und hochgelährt, als von Bamberg wegen Pancratz Stiebar von und zu Buttenheim, Schuldheiß zu Vorchheim und Amtmann zu Neudeck, Clauß Heinrich von Eberbach, Churfürſtlicher Pfälziſcher Rath, Paulus Pruckner, Bambergiſcher Domb-Capituliſcher Syndicus, und Pancratz Holtzſchuh, DombProbſtey Verwalter, beede der Rechten Doctores aber ex parte Brandenburg Chriſtoph von Wallenfelß uff Lichtenberg, Georg Wolff von Giech zu veſten, Amtmann zu Cadoltzburg, Niclaus Stadtmann Cantzler, und Steffan Mumius, beede der Rechten Doctores, zu Fürth einkommen, und den folgenden Sambſtag, ſich uff Relation und Ratification zuſammen verfügt.

Und alß ſich die Fürſtlichen Bambergiſchen Herren Räthe beſchwerdt, daß in viele Wege dem Herrn Dom-Probſt in Beſtraffung der Frevel Eintrag, hergegen von dem fürſtlichen Brandenburgiſchen, das ihrem gnädigſten Herrn an der Fraiſchlichen Obrigkeit, von dem DombProbſtiſchen Beamten Hinterung beſchehe, Clag eingewandt, iſt zu Erhaltung fried und Einigkeit abgeredt, nemblichen und

Zum erſten, Im Flecken Fürth, und andern Orthen derſelben Hoffmarck, wo einer oder der andere Theil, die Fraiſchlichen oder Frevel-Fälle, reſpective zu ſtraffen hergebracht, bey des Vertrags Anno etc. 38. uffgericht §. alſo verlautend, und zu mehrer verhütung, künfftiger Irrung und Mißverſtands, iſt beredt und bewilliget, daß dieß die Unterſchied zwiſchen Fraiſchlichen, Malefiz-Händeln und Frevel-Sachen ſeyn ſollen, nehmlich daß hinführo Schelten, Schmähen, Injurien, Rauffen, Werffen, Schlagen, Hauen, Stechen, Verwunden, Leemen, und darzu gemeiniglich alle Sach, darum einer an ſeinen Leib, Leben oder Gliedern mit Billigkeit und ordentlichen Rechten, Peinlich nit geſtrafft werden möge, für frevel und nit für Fraiſch fäll geacht und gehalten, doch ſoll Handabhauen auch für Fraiſchfall geachtet wer-

werden, was aber Schmehe-Sachen weren, die in Rechten eine peinliche Straffe uffzutragen, alſo daß jemand von dem andern, ein Dieb, Mörder, Rauber, Kirchenbrecher, mainaidigen, nothzüchtigen und dergleichen Todt oder Leib-Straff thete, beſchraidt und beſchuldigt wurde, und der Beſchuldiger, den ſo er ſolchergeſtalten beſchuldigt hat, ſolchs Verziegs überweißen wolt, ſich auch zu Ausführung und Beweißung deſſelben erböte, dieſelben Sachen ſollen alsdann für fraiſchlich geachtet werden, und wo der Beſchuldiger ſolche Schmehe-Sachen und Bezucknus uf den andern, wie ſich in Recht gebüret, beweiſe und ausführete, ſo ſolt er, ſolcher ſeiner gethanen Beſchuldigung halben gar nit geſtrafft, ob aber dergleichen Bezicknus, durch den Kläger oder Beſchuldiger, über ſein angemaſte Beweißung nit bewieſen, und ausgefürt würde, alsdenn ſolt er nach Oodnung ſeines Gerichts, für Fraiſchlich und peinlich geſtrafft werden, wo aber dieſe Beſchuldigung aus Hitze des Zorns, oder zu einer Gegenwehr und Rettung der Ehre von jemands beſchehen wäre, und der Beſchuldiger, ſich dieſelben gegen dem Beſchuldigten auszuführen, und wahr zu machen, nit erböthe, oder anmaſte, die ſolt nit für ein Fraiſch oder peinlichen Handel, ſondern als ein andere gemeine Frevel-Sach geſtrafft werden, bewenden ſoll,

Fürs andere, ſoll Fürſtl. Durchlt. zu Brandenburg das Glayth zu Fürth, nach altem herkommen verbleiben, jedoch daß der Glaitsmann und Befelchhaber daſelbſten ſolch Glait nit misbrauchen.

Wiewohln auch, zum dritten Fürſtlr. Durchl. zu Brandenburg Abgeordnete vorbracht, das die Dom-Probſteylichen Unterthanen des Handlohns halber als Neuerung beſchwerdt, und ſonderl. von denenjenigen ſo hiebevorn im Ambt und in der Hoffmarck Fürth nit geſeſſen, da ſie ſich deſſelben Orts einkauffen, das groſe Handlohn, als je von zehen Gulden Kauffgeldts, ein Gulden gefordert wurde, dagegen aber die Bambergiſche Abgeordnete angezeiget, das hierinnen kein Neuerung fürgenommen, ſondern desjenige, ſo in viridi obſervantia gebraucht, mit alter alſo herkommen, welches zwar widerſprochen, ſo wolten ſie den herrn Dom-Probſt, der Brandenburgiſchen Vorſchlag, als das von Inngeſeſſenen des Ambts von fünff und zwanzig Gulden einer, wie üblich und gebräuchlich, aber von den frembden, von Fünffzehen Gulden, auch ein Gulden zu Handlohn gewunnen werden ſolt referendo anmelden.

Zum vierdten, haben wohl verordnete Brandenburgiſche Räthe, des Kayſerl. des Burggrafftthum Nürnberg Landgrrichts halber, zu Abſchneidung vieler Unkoſten, in Abforderung und der Appellation, dann Fortſetzung der Partheyen Recht, den Vorſchlag gethan, das immittelſt bis an dem hochlöblichen Kayſerlichen Cammergericht entſcheiden wurde, ob die Hoffmarck Fürth, und die darin geſeſſen Stifftiſche Unterthanen in ſolch Landgericht gehörig, oder nit, die Concurrentia beeder der gemelten Landgerichte zu Onolzbach und des Helffgerichts zu Fürth, geſtattet und zugelaſſen werden ſolt, welches die verordnete Bambergiſche Herren, auch unvernachtheilt des Dom-Probſtiſchen Rechtens uff hinter ſich bringen, angenommen,

 Weiln

Weiln auch zum Fünfften, von den Fürſtl. Brandenburgiſen. Beſchwerungen wider den Domb⸗Probſtiſchen Ambtmann zu Furth, eingebracht, daß derſelbe nit allein von einem Wagen ein Pfennig und von einem Karn ein Heller Zoll, ſondern auch von den übergetriebenen Viehe und Kuppel⸗Pferden Zoll zu nehmen ſich unterſtehe, und dardurch ihres gnädigſten Herrn Land⸗Zoll hintern und beſchwern thet, welches aber die Fürſtl. Bambergiſchen widerſprochen, mit Fürgeben, daß ihres theils von jedem Rind⸗Viehe drey Heller, von zweyen Schweinen ein Pfenning und einem Kuppelpferd ſechs Pfennige mit Alters genommen worden, iſt ſolcher Punckt, uff weitere Erkundigung eingeſtellt.

Und wiewohlen zum ſechſten, auch der Obrigkeit, Item des Glaitshauß und anderer mehr Puncken, ſo zum theil Rechthengig, zum theil ſonſten noch unerörtert, hinc inde Anregung gethan worden, iſt doch in demſelben uff dißmahl nichts decidirt, ſondern einem und dem andern Theil ſein Deduction und Ausführung reſervirt und vorbehalten. Und wiewohlen die Bambergiſche Herren Deputirte von des Herrn DomProbſts wegen beharret, daß Mattheß Horn und jezige Vierer, als Simon Lenger, Adam Schuler, beede zu Fürth, Luntz Koltſch zu Stadeln, und Pancratz Lemermann zu Großreuth deßwegen, das er horn ein Urphedt über ſich geben, aus dem Amt Fürth zu ziehen, und den Vierern aus Urſachen auch abgebotten, ſo iſt doch für gut geachtet, daß ſolche Abſchaffung einzuſtellen, und ſie ſich künfftig gebührliches Gehorſams verhalten, Chuſiel Judt, ſo zu Cadolzburg verſtrickt gelegen, ſeiner Verſtrickung hiemit auch erledigt ſeyn ſolle.

Zu Urkund haben ſich obgemeldte Abgeordnete unterſchrieben, doch alles wie oben gemelt, uff beyder Herrſchafft Ratification. Actum Fürth, Dienſtags den fünff und zwanzigſten Septembris altes Calenders, Anno etc. drey und neunzig

Pancratz Stiebar Schultheiß zu Vorchheim,	Chriſtoph von Wallenfelß
Clauß Heinrich von Eberbach,	George Wolff von Giechh
Paulus Pruckner Dr.	Nicolaus Stadtmañ Dr.
Pancratz Holtzſchuch Dr.	Stephanus Muhm Dr.

Vorſtehende Abſchrifft iſt aus Jo. Chriſtian Lünigs Continuatione Spicilegii Eccleſiaſtici des teutſchen Reichs Archivs pag. 508. Num. XIIX. getreulich abgetragen worden.

In fidem

(L.S.) Wilhelm Johann Heyberger mppr.
Archivarius.

Daß vorſtehender Numerus IV. und V. aus der hochſtifftiſch bambergiſcher Seits im Jahre 1774. unter dem Titul: Landes-

desſhoheit über Fürth gedruckt erſchienenen Gegendeduction und zwar dem derſelben angehängten Codice probationum diplomatico ſub Nro. 87. b. ad §. 153. und ſub Nro. 88. ad §. 150. abſchrifftlich genommen worden, und von Wort zu Wort damit gleichlautend ſeye, wird nach ſorgfältigſt fürgenommener Gegeneinanderhaltung andurch beglaubiget. So geſchehen Onolzbach, den 21. Jul. 1784.

(L.S.) (L.S.) **Johann Julius Gottfried Fürſt**
Kayßerl. Land-Gerichts B. N. Procurator, hochfürſtl. Anſpachl. HofRaths-Advocat und Kayßerl. offenbahr geſchworner Notar.*mppria.*

Numerus VI.

Sententia inhaeſiva auf den ſogenannten Reichs-*Deputations*-Spruch, oder Reichshofraths-*Concluſum* vom 15. *Februarii* 1715.

In Stritt-Sachen ſich verhaltend zwiſchen dem Stifft und DomProbſtey zu Bamberg Klägern und Impetranten an einem, ſodann dem Herrn Marggraffen zu Brandenburg Onolzbach Becklagten und Impetraten am andern theil Mandati pœnalis de reſtituendo ac reparando, nec amplius turbando, aut ſententiae Imperiali authoritate latæ impoſterum contravenien- do ſine clauſula, die niedergeriſſene Mühl und Vogtheilichkeit zu Fürth betrl. läßt man es zwar, ſo viel nemlich die niedergeriſſene Mühl und das Intereſſe privatum des Innhabers derſelben anbetrifft bey dem nach der Hand getroffenen Vergleich ohne Nachtheil der Vogtheilichen Rechten verbleiben, in der Haupt-Sache aber iſt aus denen ſeithero erfolgten und von Zeit zu Zeit geklagten Factis und Attentatis des darwider beſchehenen Einwendens ohngehindert, allenthalben ſo viel befunden worden, daß dem impetratiſchen Marggräflich-Onolzbachiſchen Theil nicht gebühret, das dem impetrantiſchen Stifft und DomProbſtey zu Bamberg gegen den deutlichen Inhalt des a Commiſſione Deputatorum Imperii in ordine reſtitutionis ex capite amneſtiæ den vierzehenden 24ſten Maii 1651. ausgeſtellten Spruch in Poſſeſſion Exercir- und Ausübung der Vogtheilichen Obrigkeit und andern in ſothanen Spruch ſpecifice benannten Gerechtſamen zu hindern, oder ſich der Execution und Vollſtreckung ſothanen Spruchs, dem leztern Reichs-Abſchied und andern kundbaren Verfaſſungen des Reichs, ſchnurgrad entgegen zu widerſezen und ſolche zu hindern, ingleichen ermeltes Stifft und Dom-Probſtey durch unternommene mehrere Eingriff, Neuerung und Thätlichkeiten an der in Poſſeſſorio zuerkannten Vogteilichen Obrigkeit und andern in dem Commiſſariſchen Spruch befindlichen Gerechtſamen zu beeinträchtigen oder mehrers zu beſchwehren, ſondern alles dieſes zu caſſiren, zu vernichten und aufzuheben, das Stifft und DomProbſtey in alle und iede zur Vogtheylichkeit gehörige, und ſonſt

ſonſt in oberwehnten Spruch ausgedruckte Rechte und Gerechtigkeiten vollkommenlich zu ſetzen und herzuſtellen, inſonderheit der Kaufſchilling, ſo dieſerhalben für verſchiedene unter Bambergiſchen Grund und Boden oder Vogtheylicher Diſpoſition verkauffte gemeine und andere öde Pläze erlößt worden, zu reſtituiren, die auf ſolchen Pläzen erbaute Chriſten- und Juden-häußer und darinn ſeßhaffte Leuth und Unterthanen aber, der DomProbſteylichen Vogtheylichkeit zurückzuweiſen, die in eccleſiaſticis und ſonſten gemachte Neuerungen und Eingriffe abzuſtellen, und allenthalben die Sach nach dem Spruch derer a Deputatis Imperii verordneten Commiſſariorum einzurichten, und zu laſſen ſey, mit der austrucklichen Warnung, wofern der Impetratiſche Marggräfliche Theil, dieſem allen innerhalb zweyer Monathen, ſo ihme hiezu von Amtswegen anberaumt werden, derſelb jezt als dann und dann als jezt in die Poen ſo Eingangs gedachtem Mandato einverleibet, erkläret, auch der Real Execution halben auf das fernere impetrantiſche Anruffen erkannt werden ſolte, was Rechtens. Signatum zu Wien unter mehr allerhöchſt gedacht Ihro Kayßerl. Mayeſtät hervorgedruckten Kayßerl. Secret-Innſiegel den 15. Febr. 1715.

Friederich Carl, Graf von Schönborn (L. S.)

Franz Wilderich von Menßhengen.

Daß vorſtehender Numerus VI. dem- durch den Reichs-Agenten von Wien aus an die Hochfürſtl: Brandenburg-Onolzbachil. Hochpreißliche Regierung eingeſandten Exemplar von Wort zu Wort und beſonders auch mit vorſtehenden beeden Unterſchrifften, gleichlautend ſeye, wird nach ſorgfältigſt angeſtellter Gegeneinanderhaltung hiemit beglaubiget. So geſchehen Onolzbach, den 24. July 1784.

(L.S.) (L. S.) **Johann Julius Gottfried Fürſt,**
Kayßerl. Landgerichts B. N. Procurator, hochfürſtl.
Anſpachl. HofRaths-Advocat und Kayſerl.
offenbahr geſchworner Notar *mppria.*

Numerus VII.

Executions-Receſs **zwiſchen Bamberg und Brandenburg, wegen der Vogthey zu Fürth vom Jahr 1717.**, welcher in dem §pho 24. des obigen Numeri IIdi: bereits von Wort zu Wort vorkommt.

Nume-

Numerus VIII.

Reichshof = Raths = Concluſum.

Veneris 16. *May* 1721.

Zu Bamberg Stifft und DomProbſtey *contra* **Brandenburg Onolzbach** *Commiſſionis.*

Abſolvitur Relatio et Concluſum.

1mo Läſt man es bey der zu beeden Theilen ſelbſt eigenen Beſten und gänzlicher Beruhigung angeſehenen, auch nach Gelegenheit dieſer Sache unentbehrl. Kayſerl. Commiſſion, nochmals bewenden.

2do Cum notificatione hujus ut & incluſione exhibitorum de pſto. 16. Jan. 17. Marty & 22. April nuperorum reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ zuvorderiſt der vorigen Kayſerl. Verordnung vom 15. Marty 1720. gemäs, die dem Reichs-Urthel und allhier ergangener Paritoriæ, wie auch darauf vor Ihro der Commiſſion erfolgten Receſſ zu wider vorgegangene Thätlichkeiten, im Fall ſelbde nicht etwan ſchon von ſelbſt abgeſtellet wären, allſogleich abzuthun, und Klägere bey denen hieraus erlangten liquidis zu manuteniren, anbey aber auch die von Seiten des Herrn Marggrafen gegen Impetrantiſ. Theil geklagte Contraventiones, und was ſonſten auſſerdem annoch zweifelhaft ſeyn möchte behörig und zwar auf beeder Theilen Unckoſten zu unterſuchen, folglichen allerſeits alle dienſame Vorſtellungen zu thun, und zu gütlicher der Sachen Beylegung, möglichſten Fleiß anzuwenden; da aber wider all Verhoffen die Güte nicht verfangen ſollte, in ſolchem Fall habe Commiſſio über leztgedachte zweifelhaffte Punckten beede Theile genüglich zu vernehmen, folglich über jedwedern punct ſpecifice nebſt beygefügtem räthlichen Gutachten und Einſendung des darüber gehaltenen Commiſſions-Protocolls zu berichten; Immittelſt auch authoritate Caeſarea darauf zu ſehen, damit allerſeits alle Thätlichkeiten verhüthet bleiben mögen.

3tio Fiat Reſcriptum inhibitorium, an Herrn Marggrafen zu Onolzbach, nicht nur wegen des Kayl. Patents, ſondern auch ſonſten von allen Thätlichkeiten ſich zu enthalten, und fernere Kayßerl. Reſolution in geziemender Ruhe abzuwarten.

4to Communicentur Exhibita de pſto 16. January & 17. Marty nuperorum parti Impetranti um ſich nur allein ſuper Litiſpendentia Camerali in pto. der Erbſchuz Gerechtigkeit ſub termino duorum menſium allhier vernehmen zu laſſen. Und werden beederſeits Agenten hiermit erinnert, dieſen punct künfftig beſonders zu tractiren, wie auch die Exhibita hierinfalls behörig zu rubriciren.

Et hoc quoque 3tium & 4tum membrum notificetur Commiſſioni cum incluſione Originalis Reſcripti, um daßelbe dem Herrn Marggrafen inſinuiren zu laſſen.

Franz Wildrich v. Menßchengen.

Numerus IX.

Reichs = Hofraths = Concluſum.

Jovis 12. *February* 1722.

Bamberg Stifft und Dhomb = Probſtey contra Brandenburg = Onolzbach, Commiſſionis, ſive Impetrantiſen. Adv. Johann Michael Filzhoffer ſub prſto. 4. xbris exhibendo allerunterthänigſte inhaeſiv = Anzeige ad Concluſum de 16ten May nuperi ſupplicat hu^me. pro clem^me. maturanda hujus declaratione denominando ante executionem jura ad Vogteiam proprie pertinentia, deferendoque ratione membri 2di & 3tii petito app. Lit. Aa. usque Ff. in duplo.

Idem Eiltzhoffer ſub prſto. 27. Jan. nup. inſtat hum^me. pro clem^me. maturanda reſolutione & deferendo petito.

Idem ſub pſto 5. hujus, ſupplicat hum^me. pro clem^me. decernendo Reſcripto ad Commiſſionem deſiſtendo executionem, ſed potius injungendo denominationem Actuum ad Voteiam pertinentium, & deſuper partem Impetratam audiendo, nec non tentando, idq. ſumptibus partium communibus amicabilem compoſitionem vel in caſum fruſtra tentatae tranſactionis remittendo Protocollum cum voto exſpectandoque deſuper deciſionem appon. Litt. Gg. in duplo.

Nachdeme bereits laut Kayſen. Reſcripti vom 16. May nup. die Unterſuchung deren in zweifelhafften Puncten beederſeits angebrachten Beſchwerden, auf beeder Theilen gleiche Unkoſten erkennet worden, ſo laſt man es auch nochmals hierinnen bey voriger Kayſ. Verordnung bewenden, zu folge welcher der Hr. Marggraff ſeine Notturfft in obgedachten puncten, bey der Kayſerlichen Commiſſion vorzuſtellen, hiemit angewieſen wird, & hoc cum incluſione exhibiti de pſtro 4. Xbris. 1721. & 5. Febr. 1722. notificetur Commiſſioni Cæſareæ, & excitetur eadem die aufgetragene Kayſ. Commiſſion aufs möglichſte zu beſchleunigen.

Franz Wildrich v. Menſchengen.

Nume-

Numerus X.

Reichs-Hof-Raths-Concluſum.

Martis 21. *April* 1722.

Zu Bamberg Stifft und Dhom-Probſtey contra Brandenburg-Onolzbach, Commiſſionis, in puncto Contraventionis Receſſus, ſive Impetratl. Aldt: Filzhofer ſub pſ^to 23. Marty exhibendo allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſum de 12. Febr: nup: ſupplicat hum^me pro clem^me injungendo parti Impetranti denominationem actuum ad Vogteiam pertinentium, inprimis vero ante motus Bohemicos de Ao. 1618. exercitorum, eo ipſo vero declarando priori Concluſo conſtituendoque liquido appon: Litt: Hh. in duplo.

Includatur et hoc Commiſſioni Cæſareæ Reſcribaturque Eidem, wenn ja über diejenige Species Vogteiæ, ſo ſchon in denen Verträgen de Ao. 1538. und 1593., wie auch im ReichsDeputations-Spruch de Ao. 1651. und dem allhier ergangenen Urthel von Ao. 1715. nominatim vel relative oder in letzthin coram Commiſſione getroffenen Vergleich exprimirt, annoch andere vorhanden wären, ſo darinnen nicht ausgedrucket oder mit denen exprimirten nicht eiusdem naturæ vel ſpeciei wären, in ſolchem Fall und dergleichen ſpecies, habe Commiſſio bey entſtandener Güte, mit Abſicht auf die ante annum 1618. gehabte poſſeſſion zu unterſuchen und auch darüber gutachtlich zu berichten.

Daß Numerus VIII. IX. et X. mit denen durch den Reichs-Agenten eingeſandten Communicatis von Wort zu Wort gleichlaute, wird nach ſorgfältigſt angeſtellter Gegeneinanderhaltung andurch bezeuget. So geſchehen Onolzbach den 24ten Jul. 1784.

(L.S.) (L.S.) Johann Julius Gottfried Fürſt,
Kayſerl. LandGerichts B. N. Procurator, Hochfürſtl. Anſpachiſ. HofRaths Advocat und Kayßerl. offenbahr geſchworner Notar. *mpr.*

Numerus XI.

Notifications-Schreiben der höchſten *Commiſſions*-Höfe an des regierenden Herrn Marggrafens zu Brandenburg Hochfürſtl. Durchlt.

pr: den 24. Jun. 1783.

Unſre freundliche Dienſte, auch alles Liebs und Guts zuvor,

Unſre freundliche Dienſte und was Wir ſonſt mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor:

Durchlauchtiger Fürſt, Freundlich lieber Vetter!

Durchleuchtigſter Fürſt, freundlich geliebter Herr Vetter!

Euer Liebden erſehen aus dem in Abſchrift beygehenden kayſerlichen Reſcripte, was für einen Executions und fernern Unterſuchungsauftrag Sr. kaiſerl. Majeſtät Uns beiderſeits in der Streitſache des Stifts und Dom-Probſtey zu Bamberg wider Dieſelbe wegen der vogteylichen Obrigkeit in dem Amt Fürth bereits am 21ten Augſts 1778. ertheilet haben. Ob Wir nun gleich dieſer Commißion entübrigt zu ſeyn wünſchten, ſo vermögen Wir doch nicht, aus ſchuldigſtem Reſpecte gegen Se. kaiſerl. Majeſtät Uns deren zu entziehen, und ſehen Uns daher veranlaſſet, **Eurer Liebden** treymeinend anzurathen, daß Sie dieſes verdrießliche Geſchäfft, welches von dem impetrantiſchen Theile ſehr betrieben wird, zu keiner Weiterung gelangen, ſondern Uns von Dero Geneigtheit zur gütlichen Uebereinkunft eine bald beliebige Erklärung zukommen laſſen mögten, damit auch Wir der Ernenn- und Abordnung Unſrer ſubdelegirten zu Vollſtreckung erwehnter kaiſerl. Verordnung enthoben bleiben. Geſtalten Wir zu Bewirckung dieſes Zweckes das Unſrige in derjenigen Geſinnung beizutragen nicht entſtehen werden, womit wir **Euerer Liebden** mit angenemer freundlicher Dienſtserweiſung allezeit wohl beygethan verbleiben.

München den 10. April 1783. und Friedenſtein den 2. May 1783.

Carl Theodor von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober und Nieder Bajern, des heil. römil. Reichs Erztruchſeß und Kur-Fürſt zu Gülch, Cleve und Berg Herzog, Landgraf zu Leihtenberg,

Von Gottes Gnaden Ernſt Herzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meißen, gefürſteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und

Fürſt　　Ravens-

Fürſt zu Mörs, Marquis zu Bergen obzom, Graf zu Veldenz, Sponheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc.

Euer Lbdn.

dienſtwilliger Vetter

Carlth K F mppr.

Ravensberg, Herr zu Ravenſtein und Tonna ꝛc. ꝛc.

Ew: Lbdn.

dienſtwilliger treuer Vetter und Diener

Ernſt Z S H mppr.

Numerus XII.

Allerhöchſt - Kayſerliches *Commiſſions - Reſcript* an ChurPfalz Bayern und Sachſen-Gotha.

Joſeph der Andere von Gottes Gnaden Erwehlter Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jeruſalem König, Mitregent und Erbthronfolger der Königreiche Hungarn und Boheim, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund und Lothringen, Großherzog zu Toſcana ꝛc.

Durchleuchtigſter, lieber Vetter und Kuhrfürſt, auch Durchleuchtig Hochgebohrner, lieber Oheim und Fürſt. Bey Uns hat das Stift und die Dom-Probſtey zu Bamberg in ihrer wider des Marggrafen zu Brandenburg Onolzbach Liebden wegen der vogteilichen Obrigkeit in dem Amt Fürth bey Unſrem Kayſerl. Reichshofrath rechtshängigen Strittſache um Renovation der unterm eilften May Siebenzehn Hundert Sechzehn erkannten Kaiſerl. Executions Commißion angerufen, und um deren Extenſion auf die in dem copeylichen Anſchluß de Praeſentato ſiebenten Januarii laufend Jahres neuerlich angezeigte Facta, wie auch darneben um nähere Deklaration der hiebey weiters angeſchloßenen jüngeren Concluſorum vom ſechzehnten May Siebenzehn hundert ein und zwanzig, dann zwölften Februarii, und ein und zwanzigſten Aprilis Siebenzehn hundert zwey zwanzig allerunterthänigſt gebethen.

Da nun auch ſothane Commiſſion auf Euer Liebden als Herzogen in Bajern und Dr. Liebden anheut mit der erwähnten Extenſion auf neuerlich angezeigte Facta jedoch von darumen nur in Forma priori renovirt worden iſt, weil die anberührte jüngere Concluſa bereits die Obiecta executionis ſo wohl, als auch ſelbſt den ordinem exequendi dahin, daß vor allen Dingen ſothane Obiecta in alsbaldigen und ſtracken Vollzug geſezt, dieſem vorgängig aber erſt in ſolchem Fall, wenn je über die Inhalts bemeldte Species vogtejae annoch andere vorhanden ſeyn ſollten, welche in den ältern Vortragen de annis fünfzehnhundert acht und dreyßig, und fünfzehnhundert drey und neunzig, dann in dem Reichs Deputations Spruche von Sechszehnhundert ein und funfzig, und der Kaiſerl. Urthel von Siebenzehnhundert fünfzehn nicht nominatim vel relative ausgedruckt, und auch mit den ausgedruckten nicht ejusdem ſpeciei wären, nähere Unterſuchung darüber vorſchriftmäßig gepflogen, und Bericht erſtattet werden ſolle, ganz deutlich beſtimmen, und feſtſezen, womit es auch hiemit lediglich belaßen wird; Als geſinnen Wir an Eure Liebdl. Lbd. hiemit gnädigſt, des Marggrafen zu Brandenburg Onolzbach Lbd. annoch einen zweymonatlichen Terminum nicht nur zu Befolgung ſowohl des Deputations Spruchs de anno Siebenzehn hundert ein und fünfzig, als der darauf gegründeten paritoriae, und des Vergleichs von Siebenzehn hundert ſiebenzehn, ſondern auch zur Abſtellung der neuerlich eingeklagten Factorum anzuberaumen, bey deren Verbleibung aber der Execution und Herſtellung des Stifts und der DomProbſtey Bamberg in den ruhigen Beſiz der gegen gedachten Spruch, dann gegen die paritoriam, und den Vergleich geſtört und beeinträchtigter Jurium zu vollſtrecken, dieſem vorgängig aber und auf den ſich etwa ergebenden obangedeuteten Fall die in den angezogenen jüngeren Concluſis auf beider Theilen Koſten verordnete Unterſuchung vorzunehmen, und die darüber abgehaltene protocolla nebſt beygefügten räthlichen Gutachten einzuſenden.

Wie nun Euer Liebden Lbdl. ein ſo anderes geziemends befolget haben werden, und reſpective ferner zu befolgen gedencken, darüber gewärtigen Wir ſeiner Zeit die berichtlichen Anzeigen. Und Wir verbleiben Denenſelben reſpec. mit freundvetterlichen Willen, Kaiſerl. Hulden und Gnaden und allem Guten vorderiſt und wohl beygethan. Geben zu Salleſel den ein und zwanzigſten Auguſti anno Siebenzehnhundert acht und ſiebenzig, Unſers Reichs im fünfzehnten.

Joſeph

Vt RFürſt Colloredo

Jg. v. Hofmann.

Dem

Dem Durchleuchtigſten Karl Theodor Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bajern, Grafen zu Veldenz und Sponheim, des heil. Römil. Reichs ErzTruchßeßen, Unſerem lieben Vetter und KurFürſten, dann dem Durchleuchtig-Hochgebohrnen **Ernſt,** Herzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve, und Berg, Landgrafen in Thüringen, und Marggraffen zu Meiſſen, gefürſteten Grafen zu Henneberg, Unſern Lieben Oheim und Fürſten.

Daß Numerus XI. und XII. mit dem mir vorgelegten Exemplar und deßen Anlage von Wort zu Wort gleichlautend ſeyen, wird nach vorausgegangener ſorgfältigſter Gegeneinanhaltung andurch beglaubiget. So geſchehen Onolzbach den 24ten Jul. 1784.

(L.S.) (L.S.) **Johann Julius Gottfried Fürſt**
Kayßerl. Land-Gerichts B. N. Procurator, hochfürſtl. Anſpachl. HofRaths-Advocat und Kayßerl. offenbahr geſchworner Notar.*mppria.*

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Das Urkunden-Buch zu der in Akten und Rechten bestgegründeten Ausführung der seit Jahrhunderten zwischen dem Hochstift und der Domprobstey Bamberg dann dem Hochfürstlichen Hauße Brandenburg-Onolzbach über die vogtheyliche Obrigkeit in dem Markt-Flecken und Amte Fürth obgewalteten Differenzien
Bd.: 1,1

[S.l.] 1785

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Franc.227(1#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11693963-1